

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Zentrum für Mittelalterstudien

Informationen für das Sommersemester 2025

Programme und Projekte

Berichte und Ergebnisse

Forschung und Lehre

Bamberg, März 2025

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/03.04, 96045 Bamberg

Leitungsgremium (1. April 2024-31. März 2026)

Prof. Dr. Gesine Mierke (geschäftsführend)

Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Stefan Breitling,
Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Norbert Kössinger

Fachstudienberatung: Dr. Detlef Goller

Studiengangskoordinator: Mats Pfeifer, M.A.

Leiterin der Gaduiertenschule (BaGraMS): Prof. Dr. Gesine Mierke

Stellvertretender Leiter: Prof. Dr. Christof Rolker

Sprecherin der Gaduiertenschule (BaGraMS): Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

Stellvertretende Sprecherin: Prof. Dr. Stefanie Stricker

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Sommersemester 2025

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung:

Christiane Schönhammer, Clarissa Kautz, Wiebke Knopp

Auflage: 300

Stand: März 2025

Vorwort

Liebe Mitglieder des Zentrums für Mittelalterstudien,

auch in diesem Semester führt die Broschüre die facettenreichen Lehrveranstaltungen und Forschungsprojekte der Mitglieder des Zentrums für Mittelalterstudien zusammen – sie ist also Resümee und Ausblick zugleich.

Zu den wichtigen Veranstaltungen im Bereich Lehre gehörten im vergangenen Wintersemester etwa das interdisziplinäre mediävistische Oberseminar mit Vorträgen aus verschiedenen Fachrichtungen sowie das mediävistische Seminar zum Thema „Bettgeschichten“, das von Prof. Dr. Norbert Kössinger federführend organisiert und durch Beiträge vieler Kolleginnen und Kollegen bereichert wurde. Neu initiiert wurde der Tag für Berufsperspektiven („Medieval Master und was dann?“), der Studierenden die Möglichkeit bot, sich mit Expertinnen und Experten aus Kultur und Wirtschaft über potenzielle Berufsfelder auszutauschen. Das mittlerweile als Format fest etablierte Literarische Mittelaltergespräch, von Dr. Detlef Goller organisiert, stellte einen besonderen Höhepunkt dar: Nach der Vorführung des Blockbusters „Hagen im Tal der Nibelungen“ im Lichtspiel Kino hatten die Studierenden die Gelegenheit, mit den Regisseuren Cyrill Boss und Philipp Stennert ins Gespräch zu kommen.

Das interdisziplinäre mediävistische Oberseminar „BaBaGiCheKaBra“ (Bamberg – Bayreuth – Gießen – Chemnitz – Karlsruhe), das inzwischen einen festen Platz im Austausch für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler eingenommen hat, fand im Januar unter reger ZeMas-Beteiligung an der Universität Karlsruhe statt und widmete sich dem Thema „Utopieentwürfe, Idyllen und Loci amoeni“.

Der Blick auf das kommende Sommersemester stellt erneut viele interessante Veranstaltungen in Aussicht. So wird turnusgemäß die Ringvorlesung zum Thema „Mittelalter und kulturelle Bildung – Perspektiven gestern, heute, morgen“ stattfinden (organisiert von Dr. Detlef Goller). Darüber hinaus haben die Studierenden das mediävistische Seminar zum Thema „Musik und Tanz im Mittelalter“ vorgeschlagen und mitorganisiert. Das Seminar wird gerahmt durch eine Exkursion zum Internationalen Festival für mittelalterliche Musik „Montalbâne“ in Freyburg an der Unstrut; eine weitere Exkursion wird mit Nelo Lohwasser in den Harz führen.

Auch im Bereich der Forschung gab es im vergangenen Wintersemester verschiedene Veranstaltungen, die mit Unterstützung des ZeMas stattfanden. Zu nennen wäre etwa der Tag zu „Digital Humanities in der Mittelalterforschung“, der einen produktiven fächerübergreifenden Austausch bot und aus dem heraus eine Summer School zur Einführung in Methoden und Techniken des Digitalen im September 2025 in Bamberg hervorgehen wird. Diese richtet sich an Nachwuchsforschende und wird vom 22. bis 26. September 2025 an der Universität Bamberg durchgeführt.

Von den verschiedenen Tagungen, die im vergangenen Semester stattfanden, seien schlaglichtartig nur einige akzentuiert, etwa die von Prof. Dr. Christof Rolker, Prof. Dr. Bettina Wagner und Prof. Dr. Georg Strack organisierte Tagung zu „Heinrich II., Kaisertum und Reich in Spätmittelalter und Humanismus, ca. 1450–1550“; das internationale Kolloquium unter Federführung von Prof. Dr. Michaela Konrad zur „Städtischen Siedlungsdynamik in Grenzprovinzen des römischen Reiches im 2. und 3. Jahrhundert nach Christus“, der interdisziplinäre Workshop zu „Skulpturalen Hausmadonnen. Neue Wege zur Erforschung einer facettenreichen Objektgruppe“, organisiert von Prof. Dr. Stephan Albrecht, PD Dr. Katharina Schüppel, Markus T. Huber und Marie-Luise Kosan sowie das von Prof. Dr. Andreas Huth und Florian Abe, M.A. durchgeführte Kolloquium „Die gepflegte Stadt. Quellen und Praxis kommunaler Bauämter (1350–1550)“.

Eine besondere Veranstaltung, die vor allem zum Austausch zwischen den am ZeMas angesiedelten Fächern anregen soll, wird der Forschungstag des ZeMas sein, der am 18. März 2025 stattfinden wird.

Ich freue mich auf die zahlreichen bevorstehenden Veranstaltungen im kommenden Semester und möchte Sie alle herzlich dazu einladen! Vor allem aber möchte ich an dieser Stelle Dr. Detlef Goller, Mats Pfeifer und Christiane Schönhammer sehr herzlich für ihre tatkräftige Unterstützung danken.

Mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches Sommersemester 2025,

Ihre Gesine Mierke

Inhalt

A Personalia	10
1 Mitglieder	10
1.1 Ordentliche Mitglieder	10
1.2 Korrespondierende Mitglieder	14
1.3 Nachwuchsmglieder	18
B Programme und Projekte: Lehre	21
1 Studiengänge und Graduiertenschule	21
1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies	21
1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien	25
2 Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas	29
2.1 Ringvorlesung	29
2.2 Mediävistisches Seminar	32
2.3 Sprachen des Mittelalters	32
2.4 Symposium	33
2.5 Literarisches Mittelaltergespräch	37
2.6 Internationale Tagung in Leeds	38
2.7 Tag für die Doktoranden der BaGraMS	39
2.8 Summer School	39
2.9 Workshop	40

3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer	44	3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte	120
3.1 Institut für Germanistik	44	3.6.3 Historische Grundwissenschaften	126
3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft	44	3.6.4 Digitale Geschichtswissenschaften	132
3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik	54	3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte	134
3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters	56	3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften	134
3.1.4 Germanistische Mittelalterforschung	68	3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	135
3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik	74	3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen	147
3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte	74	3.7.1.3 Geophysikalische Prospektion und Dokumentation in Archäologie und Bauforschung	151
3.2.2 Englische Literaturwissenschaft	82	3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften	154
3.3 Institut für Romanistik	91	3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte	155
3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft	91	3.7.2.2 Denkmalpflege	160
3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)	92	3.7.2.3 Restaurierungswissenschaften	162
3.3.3 Romanische Sprachwissenschaft (Hispanistik)	93	3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte	163
3.4 Institut für Slavistik	95	3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte	163
3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft	95	3.7.3.2 Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Techniken	169
3.4.2 Slavische Kunst- und Kulturgeschichte	96	3.8 Institut für Katholische Theologie	173
3.5 Institut für Orientalistik	97	3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie	173
3.5.1 Arabistik	97	3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften	178
3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	98	3.8.3 Theologische Ethik	180
3.5.3 Iranistik	102	3.8.4 Fundamentaltheologie	183
3.5.4 Judaistik	104	3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie	187
3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/Europäische Ethnologie	107	3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik	187
3.6.1 Mittelalterliche Geschichte	107	3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik	194

3.9.3 Philosophie I	196	2 Mediävistische Gastvorträge	235
3.10 Institut für Geographie	198	3 Qualifikationsarbeiten	238
3.10.1 Historische Geographie	198	3.1 Masterarbeiten	238
4 Mediävistische Lehrveranstaltungen derLateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	201	3.2 Bachelorarbeiten	238
4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit	201	3.3 Zulassungsarbeiten	239
C Programme und Projekte: Forschung	208	E Berichte und Ergebnisse: Forschung	240
1. StoryPharm	208	1 Veröffentlichungen der Mitglieder	240
2 Forschungsprojekte	209	2 Vorträge der Mitglieder	246
3 Ausstellungen	214	3 Mediävistische Tagungsorganisationen und Tagungsteilnahmen	251
D Berichte und Ergebnisse: Lehre	218	4 Habilitationsschriften und Dissertationen	253
1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester	218	5 Verschiedenes	254
1.1. Oberseminar	218	F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien	265
1.2 Mediävistische Seminare	219		
1.3 Sprachen des Mittelalters	221		
1.4 Interdisziplinäres Nachwuchskolloquium	222		
1.5 Tagungen	223		
1.6 Interdisziplinäre Workshops	227		
1.7 Literarisches Mittelaltergespräch	230		
1.8 Tag der Berufsperspektiven	232		
1.9 Bamberger Buch-Geschichten	233		

A Personalia

Stand: 1. März 2025

Leitungsgremium:

Prof. Dr. Gesine Mierke (geschäftsführend), Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Stefan Breitling, Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Norbert Kössinger

1 Mitglieder

Anschriften, E-Mail Adressen, Telefonnummern sind auf der Internet-Seite der Universität zugänglich: www.uni-bamberg.de

1.1 Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
PD Dr. Alexandru Anca	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere deutsche Literatur
Prof. em. Dr. Klaus Bieberstein	Alttestamentliche Wissenschaften
Prof. Dr. Sandra Birzer	Slavische Sprachwissenschaft
Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling	Bauforschung und Baugeschichte
Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie
PD Dr. Philipp Burdy	Romanische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Dina De Rentii	Romanische Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. em. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Horst Enzensberger	Historische Grundwissenschaften
Prof. em. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft
Prof. em. Dr. Ingolf Ericsson	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Barbara Finster	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Prof. Dr. Patrick Franke	Islamwissenschaft
PD Dr. Marko Fuchs	Philosophie I
PD Dr. Bettina Full	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Jörn Glasenapp	Literatur und Medien
Prof. em. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde
Dr. Adrianna Hlukhovich	Literatur und Medien
Prof. em. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur

Prof. em. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Andreas Huth	Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Techniken
Dr. Sarah Hutterer	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Christa Jansohn	Britische Kultur
Prof. em. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Prof. Dr. Norbert Kössinger	Deutsche Philologie des Mittelalters
Dr. Anette Kremer	Büro für Innovation und Gründung (BIG)
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
PD Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Konstantin Lindner	Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts
Dr. Cornelia Lohwasser	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Tommaso Mari	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Gesine Mierke	Germanistische Mittelalterforschung mit Schwerpunkt Digital Humanities und Neue Medien

Prof. Dr. Patrizia Noel	Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik
Prof. Dr. Kai Nonnenmacher	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Martin Ott	Fränkische Landesgeschichte
Prof. Dr. Uta Poplutz	Neutestamentliche Wissenschaften
Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz	Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Hispanistik)
Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Prof. Dr. Dr. Dr. Peter Riedlberger	Geschichte und Kultur der Spätantike
Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura	Romanische Literaturwissenschaft/ Schwerpunkt Hispanistik
Prof. Dr. Christof Rolker	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Andreas Schäfer	Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Dr. Christoph Schanze	Germanistische Mittelalterforschung mit Schwerpunkt Digital Humanities und Neue Medien
Prof. Dr. Markus Schauer	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Werner Scheltjens	Digitale Geschichtswissenschaft
Prof. em. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
Prof. Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Rainer Schreg	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. des. Pia Schüler	Deutsche Philologie des Mittelalters

PD Dr. Katharina Schüppel	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Werner Taegert	Bibliotheksdirektor a.D.
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Gerhard Vinken	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr. Sabine Vogt	Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik
Dr. Nathalie-Josephine von Möllendorff	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. Bettina Wagner	Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Stefan Weber	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Christoph U. Werner	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Thomas Wozniak	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft
Prof. Dr. Christian Zehnder	Slavische Literaturwissenschaft
Dr. Johannes Zenk	Latinistik

1.2 Korrespondierende Mitglieder

Florian Abe	Tucher´sche Kulturstiftung
Prof. Dr. Sang-John Ahn	Universität Andong/Südkorea
Patricia Alberth	Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg
Prof. Dr. Oliver Auge	Universität Kiel
Dr. Stefan Bießenecker	Frankfurt am Main
Dr. Laura Brander	Mittelalterliche Geschichte/ Schulbuchredaktion C.C. Buchner Verlag

Dr. Fabian Brenker	Kunsthistorisches Museum Wien
Prof. em. Dr. Horst Brunner	Universität Würzburg
Ulrike Carvajal, M.A.	Staatsbibliothek Bamberg
PD Dr. Patrick Cassitti	Stiftung Pro Kloster St. Johann – UNESCO Weltkulturerbe in Münstair, Schweiz
Prof. Dr. Martin Claus	TU Chemnitz
Prof. Dr. Stavroula Constantinou	Universität Zypern
Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut Florenz
Dr. Janina Dillig	Erzdiözese Bamberg
Dr. Claudia Esch	Universität Würzburg
Dr. Simona von Eyb	Leiterin Welterbezentrum Bamberg
Dr. Martin Fischer	Prüfungsamt Uni Bamberg
Prof. Dr. Florent Gabaude	Université Limoges
Prof. Dr. Daniele Gallindo	Universität Pelotas, Brasilien
Horst Gehringer	Stadtarchiv Bamberg
Prof. Dr. Ursula Götz	Universität Rostock
Prof. Dr. Anja Grebe	Donau-Universität Krems
Prof. em. Dr. Arthur Groos	Cornell University, Ithaca, New York
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Dr. Regina Hanemann	ehemalige Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. Sieglinde Hartmann	Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/M.
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Prof. Dr. Cornelia Herberichs	Universität Fribourg

Priv. Doz. Dr. Andrea Hofmeister	Universität Graz
Prof. Dr. Wernfried Hofmeister	Universität Graz
Dr. Christa Horn	ehem. Studiendirektorin am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg
Prof. em. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Dr. Katrin Kania	Erlangen
Dr. Birgit Kastner	Landratsamt Bamberg
Dr. Rosa Karl	Landratsamt Bamberg/Cisterscapes/ Kultur Immaterielles
Gotthard Kemmether	Stadtarchiv Nabburg
Dr. Holger Kempkens	Leiter des Diözesanmuseums Paderborn
Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Gabriele Köster	Leiterin der Magdeburger Museen
Dr. Marius Kröner	Stadtarchäologie Duisburg
Dr. Ludmila Kvapilová-Klüsener	Diözesanmuseum Bamberg
Dr. Christian Lange	Bamberg
Prof. Dr. William Layher	Mazomanie, Wisconsin, USA
Dr. Kai Lorenz	Universität Halle
Prof. Dr. Evelyn Meyer	St. Louis University, St. Louis, Missouri, USA
Dr. Eike Michl	Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität des Saarlandes
Prof. Dr. Lars Boje Mortensen	University of Southern Denmark
Dr. Arnold Otto	Stadtarchiv Nürnberg
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier

Prof. Dr. Nils Holger Peterson	Universität South Denmark
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Prof. Dr. Benjamin Pohl	Universität Bristol
Markus Polzer, M.A.	Universität Antwerpen
Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen	University of Waterloo, Kanada
Dr. Christopher Retsch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Susanne Rischpler	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Klaus Rupprecht	Archivdirektor Staatsarchiv Bamberg
Prof. Verio Santoro	Universität Salerno
Prof. Dr. habil. Andrea Schindler	Technische Universität Braunschweig
Dr. Stefan Schlelein	Technische Universität Berlin
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Schuller	TU München
Dr. Vincenz Schwab	Bayerische Akademie der Wissenschaften
Prof. em. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Ulrike Siewert	Chemnitz
Prof. Dr. Hans-Joachim Solms	Martin-Luther-Universität Halle
Prof. Dr. Sabine Sommerer	LMU München
PD Dr. Michele Spadaccini	Università di Pavia, Italien
Dr. Jörg Stahlmann	Gymnasium Fränkische Schweiz Ebermannstadt
Prof. Dr. Andrea Stieldorf	Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität Bonn
Prof. Dr. Markus Stock	University of Toronto, Kanada
Prof. Dr. Ilse Sturkenboom	LMU München
Dr. Magdalena Tebel	Universität Halle
Prof.ssa Rosella Tinaburri, PhD	Universtät Cassino

Prof. Dr. Matthias M. Tischler	Universität Autònoma de Barcelona
Prof. Dr. Uwe Voigt	Universität Augsburg
PD Dr. Lukas Werther	Universität Tübingen
Dr. Stefanie Westphal	Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel
Linda Wolters, M.A.	Freilandmuseum Fladungen
Dr. Robert Zink	Stadtarchiv Bamberg, Historischer Verein

1.3 Nachwuchsmitglieder

Lukas Amberg, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Katharina Arnold, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere für Mittelalterliche Kunstgeschichte
Bettina Baier, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Srdan Beck	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Andrea Bischof, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Marco Bruckmeier, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Dipl.-Hist. Christian Chandon	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Viviane Diederich, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Aika Katharina Diesch, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Julius Dünninger, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Simon Dupper, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Lisa Dücker, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Claudia Eckstein, M.A.	Bauforschung und Baugeschichte

Anna Ernesti, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Theresie-Josefin Federolf, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Magdalena Forstner, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Gerlinde Gangl, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Naomi Gee, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Heinonen, Lauri	Digitale Geschichtswissenschaft
Matthias Hoffmann, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Maximilian Hubert, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Johann Bartholomäus Ibel, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Clarissa Kautz, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Anna Chiara Knoblauch, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Marie Luise Kosan, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Fiona Lengenfelder B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Leah Löslein, M.A.	Historische Grundwissenschaften
Rebecca Mahr, M.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Dipl.-Hist. Daniel Manthey (geb. Dorsch)	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Marlen Michel, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Clemens Maria Odersky	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Alexander Pelz, M.A.	Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Mats Pfeifer, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

Elena Reus, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Leonhard Salzer, M.A.	Bauforschung und Baugeschichte
Roland Schnabel	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Madita Tambor, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Judith Utz, M.A.	Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Techniken
Alexander Voigt, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Anton Walther, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Lina Weigelt, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft

B Programme und Projekte: Lehre

1 Studiengänge und Graduiertenschule

1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Der zum Wintersemester 2003/04 in Bamberg eingerichtete sechssemestrige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wurde seitdem ständig weiterentwickelt; er ist bis heute der einzige eigenständige Bachelor-Studiengang in Deutschland mit diesem fachlichen Schwerpunkt und in dieser fachlichen Breite.

Seit dem Sommersemester 2007 wird der eigenständige viersemestrige Master-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ angeboten, der im Anschluss an den Bamberger Bachelor-Studiengang oder an einen anderen gleichwertigen Abschluss studiert werden kann.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller

Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Modulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln. Aus jedem Erkenntnisfeld muss ein Fach gewählt werden:

- Erkenntnisfeld 1: Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen (Anglistik, Germanistik, Iranistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik)
- Erkenntnisfeld 2: Historische Quellen und theoretische Texte (Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Philosophie und Katholische Theologie)
- Erkenntnisfeld 3: Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalwissenschaft, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte)

Zusätzlich weisen sie Leistungen in einem Wahlpflichtbereich nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Für die Zulassung zum Modul Bachelor-Arbeit werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;
- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latinum.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein oder mehrere obligatorische Grundlagenmodule erfolgreich zu absolvieren, die Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermitteln.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter: www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangs-kordinator und seinen Stellvertreter:

Studiengangskoordination im Sommersemester 2025: Mats Pfeifer, M.A.

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

Besucheradresse: Kranen 10, KR10/01.04,
96047 Bamberg

E-Mail: mats.pfeifer@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/836-2457

Fachstudienberatung: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.18,
96047 Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/863-1747

Information zu Bewerbung und Immatrikulation finden Sie auf den Internetseiten der Universität Bamberg unter: www.uni-bamberg.de/studium.

1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Sommersemester 2012 wurde die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) eingerichtet. Nach der Einrichtung des erfolgreichen Bachelor- und Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ kann damit unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms fortgesetzt werden.

Der Graduiertenschule für Mittelalterstudien gehören als Betreuerinnen und Betreuer die promotionsberechtigten ordentlichen Mitglieder des ZeMas an. In das vorgesehene Studienprogramm für Promovendinnen und Promovenden werden v. a. die interdisziplinären Veranstaltungen wie die jährlichen Ringvorlesung oder interdisziplinäre Oberseminare integriert; darüber hinaus soll die seit langem bestehende Tradition der Nachwuchstagungen weiter intensiviert werden.

Ziel der Ausbildung in der Graduiertenschule für Mittelalterstudien ist die Fortführung und Vertiefung von interdisziplinären Arbeiten an geistes- und kulturwissenschaftlichen Themen. Das Programm der Graduiertenschule soll die Doktorandinnen bzw. Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützen. Gefördert werden sollen die wissenschaftliche Selbständigkeit, die Fähigkeit des diskursiven Austauschs innerhalb des Fächerspektrums und die Einbindung in die scientific community, die Erweiterung persönlicher Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, vor allem aber die zügige Anfertigung der Dissertation. Darüber hinaus bietet die Graduiertenschule ein Forum für die eigenverantwortliche Konzeption und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist ausdrücklich erwünscht, etwa in gemeinsamen Arbeitsforen, Workshops oder Kolloquien.

Das Programm der Graduiertenschule richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die von Mitgliedern des ZeMas betreut werden, unabhängig von ihrer Einbindung in Stipendienprogramme, ihrer Stellung als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Planstellen oder in Drittmittelprojekten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Sprecherin der Graduiertenschule: Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

Stellvertretende Sprecherin: Prof. Dr. Stefanie Stricker

Ombudsperson: Prof. Dr. Christian Schäfer

Promovendinnen/Promovenden:

Beck, Srdan (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Velika Gospa of Bale and the organisation of monasteries in European context

Bruckmeier, Marco (Prof. Dr. Stefanie Stricker): Aspektmarkierung im Mittelhochdeutschen. Untersuchungen zur präfixgesteuerten Perfektivierung und verbale Paarigkeit

Diesch, Aika Katharina (Prof. em. Dr. Ingolf Ericsson): Rödermark - Ober-Roden, Landkreis Offenbach. Forschungsprojekt zur Siedlungsgeschichte Ober-Rodens vom frühen bis zum hohen Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung des frühkarolingischen Nonnenklosters Rothaha

Dyulgerova, Ivelina (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Mittelalter-Rezeption bei Friedrich de la Motte Fouqué

Eckstein, Claudia (Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling): Untersuchungen zum spätmittelalterlichen Backsteinbau in der Region Bayerisch-Schwaben

Ernesti, Anna (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Rezipientenlenkung in Eilharts von Oberg „Tristrant“ in Text und Bild unter Berücksichtigung der Handschrift H sowie der frühen Drucke

Federolf, Theresie-Josefin (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Trostbücher für Sterbende im deutschsprachigen Raum des 15. und 16. Jahrhunderts

Forcht, Clara (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Images taking root. Iconographies of wood in medieval sculpture before 1200

Gangl, Gerlinde (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Historischer Rechtswortschatz

Heinonen, Lauri (Prof. Dr. Werner Scheltjens): Freight transport practices on the Rhine, 1630–1810: Analysis of the Schenkenschans Customs Registers

Hubert, Maximilian (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Kriegsgefangene im Mittelalter

Knoblauch, Anna Chiara (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Das Petersportal am Kölner Dom

Kouame, Kouadio Guy-Stéphane Ulrich (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Elites sans progénitures : le célibat des prêtres en occident, les eunuques à Byzance et dans le monde arabe – une étude comparative

Kosan, Marie-Luise (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Emotionen am Portal. Schmerzensdarstellungen im Bildprogramm der Portalhalle des Freiburger Münsters

Löslein, Leah (Prof. Dr. Christof Rolker): Siegel als Spiegel der Gesellschaft in den Kreuzfahrerstaaten: Assimilation, Akkulturation oder Integration? (11. bis 13. Jahrhundert)

Mahr, Rebecca (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Vom Umgang mit geweihten Straftätern. Die Degradierung von Priestern im mittelalterlichen Lateineuropa.

Manthey, Daniel geb. Dorsch (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Der Bienenstaat als ideales Gemeinwesen – gesellschaftliche und kirchliche Probleme des 13. Jahrhunderts im Spiegel des „Bonum Universale de Apibus“ des Dominikaners Thomas von Cantimpre“

Michel, Marlen Melanie (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Inszenierungen von Leid und Trauer in der höfischen Epik des Hochmittelalters

Odersky, Clemens Maria (Prof. Dr. Kai Nonnenmacher): Aventuriers de la croisade - Kreuzzüge als heroische Abenteuer

Pelz, Alexander (Prof. Dr. Mark Häberlein): Felder und Formen niederadliger Standesbehauptung: Die Familie von Feilitzsch im Zeitalter der Reformation

Pfeifer, Mats (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Kreuzzug, Reconquista, Heiliger Krieg. Christlich-islamische Konflikte im Mittelmeerraum und ihre Deutung, ca. 900–1100. Eine Neukonzeption der Erforschung der Kreuzzüge

Salzer, Leonhard (Prof. Dr. Stephan Breitling): Die ehemalige Kairie St. Philippus und Jacobus auf dem Bamberger Domberg - Vom Domherrenhof zur kommunalen Schule

Schnabel, Roland (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Christliche Mohammedviten des Hochmittelalters

Tambor, Madita (Prof. Dr. Norbert Kössinger): Haut in der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit

Tra, Bi Tra Olivier (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Stereotypes et image de l'autre: L'Afrique occidentale a travers les recits d'Ibn Battoita et Alvisé Cadamosto (XIV–XV siècles)

Weigelt, Lina (Prof. Dr. Stefanie Stricker): Diachrone und synchrone Betrachtung Beginn anzeigender Verben: Affix- und partikelbezogene Ableitungsmechanismen in Abhängigkeit zur semantischen Verbklasse (Arbeitstitel)

Bericht der Sprecherin

Nach der vorgezogenen Sprecherwahl im Rahmen der Mitgliederversammlung vom 25. April 2024 wurde aufgrund einer seitens der Universitätsleitung vorgelegten Satzungsänderung zusätzlich die Wahl einer „Leitung“ nötig. Im Rahmen einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 21. Oktober 2024 wurden dazu Gesine Mierke und Christof Rolker (Stellvertr.) gewählt; Ingrid Bennewitz und Stefanie Stricker (Stellvertr.) wurden als Sprecherinnen bestätigt. Zusammen mit den seitens der Doktorandinnen und Doktoranden gewählten Sprecher Mats Pfeifer und Alexander Pelz fand am 4. Februar 2025 ein Vorbereitungstreffen statt, in dessen Mittelpunkt neben dem persönlichen Austausch die Planung eines eintägigen Nachwuchs-Workshops im Mai 2025 sowie die Durchführung einer eigenen ZeMas-Sektion seitens der Doktorandinnen und Doktoranden der BaGraMS beim International Medieval Congress Leeds 2025 stand (vgl. dazu auch den Bericht zu Leeds 2025). Verstärkt wird das Team der Doktorandinnen und Doktoranden ab Sommer 2025 darüber hinaus durch vier Fellows des EU-MSCA-DN Projekts „Storypharm“.

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

2 Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas

2.1 Ringvorlesung

Mittelalter und kulturelle Bildung – Perspektiven gestern, heute, morgen

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

IN KOOPERATION MIT DEM ZLB-REFERAT „KULTUR UND BILDUNG“

Bamberg, montags 19.00 Uhr; An der Universität 2, U2/00.25

Wie wurde kulturelle Bildung im Mittelalter vermittelt, und welche Bedeutung hat das Mittelalter für unsere heutige und zukünftige Bildungslandschaft? Diesen Fragen widmet sich die interdisziplinäre Ringvorlesung, die das Bamberger Zentrum für Mittelalterstudien in Kooperation mit dem Referat Kultur und Bildung veranstaltet.

Ein Teil der Vorträge beleuchtet, auf welchen Wegen kulturelle Bildung im Mittelalter verbreitet wurde und welche Zwecke sie erfüllte – mit einem Blick auf das gesamte mittelalterliche Europa, aber auch auf die Rolle Bambergs mit der Domschule, dem Kloster Michaelsberg und dem *Renner* Hugos von Trimberg.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Relevanz des Mittelalters für die kulturelle Bildung der Gegenwart und Zukunft. Besonders hervorzuheben sind die Podiumsdiskussion am 5. Mai sowie der Vortrag von Alexander Schuberth, Direktor des Historischen Museums der Pfalz in Speyer.

Alle Vorträge finden jeweils um 19.00 Uhr (s.t.) in der Universität 2, Raum 00.25 statt. Hierzu ergeht herzliche Einladung!

Programm

28. April 2025

Prof. Dr. Annette Scheunpflug (Bamberg)

Kulturelle Bildung – Facetten aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive

05. Mai 2025

Mittelalter - Bildung - Kultur: Podiumsdiskussion mit

Dr. Tilman Spreckelsen (FAZ)

Volker Gallé (ehem. Kulturkoordinator Stadt Worms)

Dr. Ulrich Steckelberg (E.T.A.-Hofmann-Gymnasium)

12. Mai 2025

Mats Pfeifer, M.A. (Bamberg)

„Reconquista“ und „Convivencia“. Rezeption und Vermittlung des „spanischen Mittelalters“ zwischen Vereinnahmung und Idealisierung

19. Mai 2025

Prof. Dr. Christian Schäfer (Bamberg)

Wie lief eine (Philosophie-)Vorlesung im Mittelalter ab? Und was davon wurde über die Universitäten hinaus relevant?

26. Mai 2025

Prof. Dr. Alexander Schubert (Speyer)

Wenn die alten Kaiser müde werden: Neue Wege für das Mittelalter

02. Juni 2025

Prof. Dr. Kai Nonnenmacher (Bamberg)

Popularisierung in der Volkssprache an italienischen und französischen Beispielen

09. Juni 2025

Pfingstmontag

16. Juni 2025

Prof. Dr. Andreas Huth (Bamberg)

Mittel: Alterisierung. Ausstellungen vormoderner europäischer Kunstobjekte als Inszenierungen des „Fernen und Fremden“

23. Juni 2025

Prof. Dr. Konstantin Lindner (Bamberg)

Religiöse Zeugnisse im öffentlichen Raum erschließen. „Religious Landscaping“ als Beitrag zu kultureller Teilhabe

30. Juni 2025

Prof. Dr. Bettina Wagner (Bamberg)

Medienwandel auf dem Michelsberg. Bibliothek und Buchdruck im späten 15. Jahrhundert

07. Juli 2025

PD Dr. Patrick Cassitti/PD Dr. Luitgart Löw (Bamberg)

„Die Erde brach, und die Berge fielen“. Die Archäologie und das Germanenbild zwischen Wissenschaft, Ideologie und Zeitgeist

14. Juli 2025

Dr. Birgit Kastner (Bamberg)

Die Bamberger Domschule als wichtige Ausbildungsstätte in karolingisch-ottonischer Tradition

21. Juli 2025

Prof. Dr. Norbert Kössinger (Bamberg)

Kulturelle Bildung im mittelalterlichen Bamberg: Das Beispiel Hugo von Trimberg

2.2 Mediävistisches Seminar

Mediävistisches Themenseminar Musik und Tanz im Mittelalter

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER/MATS PFEIFER, M.A.

Bamberg, donnerstags 14.15–15.45; Sitzungsraum des ZeMas, KR10/03.03

Musik und Tanz im Mittelalter! Wie muss man sich das eigentlich vorstellen? Wie kann es geklungen haben, welche Vielfalt gab es und was hat es mit dem Tanz auf sich? Diese und weitere Fragen sollen auf der Grundlage wissenschaftlicher Forschung besprochen und diskutiert werden. Um auch über den „Tellerrand“ zu schauen, soll es neben den mittelhochdeutschen Texten auch Einblicke ins Altenglische und das Slawische oder auch in die sakralen Gesänge geben. Das Seminar soll ein besseres Verständnis für diesen einzigartigen kulturellen Bereich im Mittelalter vermitteln. Teil des Seminars ist eine zweitägige Exkursion zum Montalbane-Festival nach Freyburg. „Das Ensemble erforscht in verschiedenen Konzertprojekten das reiche Spektrum der Abendländischen Musik des Mittelalters und verbindet sie mit traditionellen europäischen Gesangsstilen, immer auf der Suche nach einem authentischeren Klangbild, als es die heute vielfach praktizierte Perfektion der Aufführungen mittelalterlicher Musik bietet.“ (<https://montalbane.de/ensemble/>)

2.3 Sprachen des Mittelalters

Das Altkatalanische

ORGANISATION: PD DR. ALEXANDRU ANCA

Termin wird auf der Homepage angekündigt
Raum: KR10/03.03 Sitzungsraum ZeMas

Das Altkatalanische ist eine der frühesten romanischen Sprachen, für welche vollständige Überlieferungen aus dem 11. Jahrhundert existieren. Es ermöglicht den Zugang zu Hunderttausenden von Urkunden, die in den Archiven der Krone von Aragon aufbewahrt werden, sowie zu literarischen

Werken. Zu den herausragenden Beispielen zählen die ersten königlichen „Autobiographien“ in der ersten Person, verfasst von Jakob I. im 13. Jahrhundert und von Peter IV. im 14. Jahrhundert, sowie die Werke von Ramon Llull (13. Jahrhundert), die von großer Bedeutung für die Philosophie und Mystik des Mittelalters waren.

Die Bedeutung des Altkatalanischen geht mit seiner geographischen Ausdehnung im Hoch- und Spätmittelalter im Zuge der Reconquista einher; es bleibt jedoch nicht nur auf die Iberische Halbinsel beschränkt, sondern gewinnt an Bedeutung im gesamten westlichen Mittelmeerraum und vereinzelt ist es auch in der Levante vertreten. Die Chronik von Ramon Muntaner (14. Jh.) oder der Roman *Tirant lo Blanc* von Joanot Martorell (15. Jh.) sind ein lebendiges Zeugnis dafür.

Das Ziel der Veranstaltung besteht darin, begleitend zur Lektüre ausgewählter Texte die Grundlagen der Grammatik sowie einen zweckmäßigen Zugang zu dieser wichtigen mittelalterlichen Sprache zu vermitteln.

Die Veranstaltung wird als Block angeboten, welcher sich aus einer 90-minütigen Einführung und zwei längeren Sitzungen an zwei Vormittagen zusammensetzt.

Empfohlene Literatur:

Zimmermann, Michel, Le catalan médiéval, Turnhout 2023; Brumme, Jenny, Praktische Grammatik der katalanischen Sprache, Wilhelmsfeld 1997.

2.4 Symposium

Der Bamberger Dom, der Eichstätter Dom und Walter Sage

ORGANISATION: DR. NELO LOHWASSER/ANDREA BISCHOF, M.A.

Bamberg, 11.-12. April 2025; Am Kranen 12, KR12/02.01

Das Kolloquium befasst sich mit dem aktuellen Stand der Erforschung des vorromanischen bis hochmittelalterlichen Kathedralbaus in Mitteleuropa. Diese Epochen sind von vielerlei architektonischen Neuerungen geprägt, die sich vor allem in Bodendenkmälern erhalten haben und dort ablesbar sind. Ein Problem ist dabei stets die Rekonstruktion der ehemaligen Baugestalt,

insbesondere die der älteren Kirchen der Jahrhunderte vor bis um 1000, die nur mit Hilfe vieler Einzelhinweise der wenigen noch im Aufgehenden erhaltenen Sakralbauten zu erschließen ist. Die eingeladenen Referentinnen und Referenten verfügen in hohem Maße über Detailkenntnisse in diesem Bereich.

Den thematischen Schwerpunkt bilden der Bamberger und der Eichstätter Dom, die Prof. Dr. Walter Sage, der erste Inhaber des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Otto-Friedrich-Universität, archäologisch untersuchte. Über die Erforschung dieser beiden Kathedralen hinaus betrieb der Protagonist viele weitere Projekte, deren Ergebnisse ihm große Reputation und Anerkennung einbrachten. Eine Auswertung dieser umfangreich dokumentierten Ausgrabungen konnte Walter Sage nicht mehr vornehmen, da er neben seiner universitären Tätigkeit und der Ausbildung seiner Studierenden keine Zeit mehr dafür fand.

Die Antragstellerin wertet seit drei Jahren im Rahmen eines DFG-Projekts Walter Sages Forschungen im Bamberger Dom aus. Nach den erfolgten Vorarbeiten (Abfassen der Kataloge, Erstellung sämtlicher Pläne und einer ersten Textversion) sollen die vorläufigen Ergebnisse einem Fachpublikum vorgelegt werden, um diese vor Fertigstellung des Manuskripts einer kritischen Bewertung auszusetzen. Ähnlich steht es um den Eichstätter Dom. Dieser weist im Gegensatz zum Bamberger Dom noch ältere, weit ins Frühmittelalter zurückreichende Bauphasen auf. Die Auswertung der von Walter Sage dazu verfassten Dokumentation ist seit mehreren Jahren Promotionsprojekt von Andrea Bischof M. A. Die Bearbeiterin will die Dissertation Ende Mai 2025 einreichen.

Neben der aktiven Präsentation der eigenen Forschungsergebnisse hoffen die Sage-Auswerterinnen auf wichtige ergänzende Informationen durch die Teilnehmenden, insbesondere durch Dr. Hildegard Sahler, die über ihre Entdeckungen im Augsburger Dom völlig neue Gesichtspunkte zur Baugestalt des Bamberger Heinrichsdoms zu liefern vermag. Als Referentinnen und Referenten eingeladen sind neben Bamberger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auch für die Bauforschung und Sakralarchäologie bedeutende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Faches, die Professoren Matthias Untermann (Heidelberg), Sebastian Ristow (Köln), Leonhardt Helten (Halle) und Lukas Clemens (Trier). Auch

Professor Walter Sage wird durch Vorträge zu seiner wissenschaftlichen Tätigkeit präsent sein.

Eingeladen sind Archäologen, Bauforscher und Kunsthistoriker der einschlägigen deutschen, österreichischen und schweizerischen Lehrstühle und Forschungseinheiten; als Referenten sind Wissenschaftler vorgesehen, deren Forschungsgebiet der Themenvorgabe Kirchenbau 8. bis 12. Jahrhundert entspricht und zugleich Personen, die Walter Sage als Kollegen oder Studierende und somit seiner Arbeitsmethode nahestanden. Eingeladen sind auch alle Bamberger Fachkolleginnen und -kollegen (besonders des IADK), die Studierenden der Archäologischen Wissenschaften und Bauforschung und alle weiteren interessierten Personen.

Programm

Freitag, 11.04.2025

- 11.00 Begrüßung; „Kirchen und Dome in städtischem Umfeld“ (Rainer Schreg)
- 11.30 „Walter Sage, ein Pionier der Mittelalterarchäologie“ (Hans Losert)
- 11.45 „Die Ausgrabungen Walter Sages im Bamberger Dom“ (Nelo Lohwasser)
- 12.30 *Mittagspause*
- 13.45 „Der Neubau des Augsburger Doms um das Jahr 1000“ (Hildegard Sahler)
- 14.30 „Die ehemalige Mainzer Kathedrale Alt-St. Martin/St. Johannis um 1000“ (Guido Faccani)
- 15.30 Krypten im Bamberger Dom (Exkursion, Birgit Kastner)
- 16.30 „Der Burchard-Dom in Worms“ (Matthias Untermann)
- 17.15 „Magdeburg – Dom und Domplatz. Die Baugeschichte des Doms vom 10. bis zum frühen 13. Jahrhundert „ (Lena Schulten)
- 17.45 „Magdeburg – Die Entstehung eines Machtzentrums vom 10. bis zum frühen 13. Jahrhundert“ (Sandra Kriszt)
- 18.30 *Pause*

19.00 „Auch Heinrich, aber nicht nur: Neue Forschungen zum Basler Münster“ (Carola Jäggi)

20.00 *Abendessen*

Samstag, 12.04.2025

10.00 „Große Kirchen – große Grabungen? Eine Skizze zum Stand der Kirchenarchäologie in Bayern“ (Jochen Haberstroh)

10.30 „Regensburg Niedermünster. 1963-2019“ (Nelly Wintergerst)

11.00 *Kaffeepause*

11.30 „Walter Sages Ausgrabungen im Eichstätter Dom – vom Missionskloster zur ottonischen Kathedrale“ (Andrea Bischof)

12.15 „Taufe der Ottoninnen. Der »fons baptismalis« in der Stiftskirche St. Servatii zu Quedlinburg“ (Donat Wehner)

12.00 *Mittagspause*

14.00 „Die drei großen Kirchen des Klosters Reichenau vom 8. bis zum 10. Jahrhundert“ (Marlene Kleiner)

14.45 „Gründung und Entwicklung des königlichen Aufenthaltsortes Paderborn: Pfalz – Bischofsitz“ (Sveva Gai)

15.30 Schlussdiskussion

2.5 Literarisches Mittelaltergespräch

Gespräch mit dem Schriftsteller Jean-Luc Bannalec

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Die Veranstaltung ist Teil der inzwischen etablierten und deutschlandweit beachteten Reihe der literarischen Mittelaltergespräche. Für diese Veranstaltung ist es erneut ein Glücksfall, dass der unter dem Pseudonym Jean-Luc Bannalec schreibende Autor Jörg Bong nach Bamberg kommen wird. Seine Bücher der Reihe 'Kommissar Dupin ermittelt' sind millionenfach verkauft und auch verfilmt. Im Band 'Bretonische Geheimnisse' wird der Artusstoff und einschließlich seiner Tradierung in den Artusgesellschaften thematisiert. Der Besuch des Autors bietet unseren Studierenden einen Einblick nicht nur in die Tätigkeit eines Schriftstellers sowie wichtige Informationen für ihre potenziellen späteren Aufgaben als Vermittler der mittelalterlichen Kultur in Museen, Zeitungen oder ähnlichen Einrichtungen, die anderweitig kaum zu erhalten sind – ganz abgesehen von der Möglichkeit, mögliche Kontakte für spätere Vorhaben im Bereich der Kultur- und Verlagsarbeit zu knüpfen.

Das literarische Mittelaltergespräch findet voraussichtlich im Juli statt. Nähere Informationen folgen auf den Seiten des ZeMas im Internet.

Hierzu ergeht herzliche Einladung!



2.6 Internationale Tagung in Leeds

Leeds, 7.-10. Juli 2025

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Zum ersten Mal wird das Bamberger Zentrum für Mittelalterstudien in diesem Jahr mit gleich zwei Sektionen beim International Medieval Congress in Leeds vertreten sein.

Unter dem Titel „Learning in and about the Middle Ages: Between Theory and Practice“ werden Klaus van Eickels und Stefan Breitling sowie Gerlinde Gangl - letztere als Mitglied der Graduiertenschule des ZeMas - über ihre interdisziplinären Lehr- und Forschungsprojekte berichten (Session 535) . - Ganz besonders erfreulich ist es, dass die Doktorandinnen und Doktoranden der BaGraMS eine eigene Sektion zum Thema „Worlds of Strife: Conducting, resolving, and preventing conflicts throughout the Middle Ages“ eingereicht haben. Unter der Moderation von Mats Pfeifer werden Maximilian Hubert, Leah Löslein und Alexander Pelz hier ihre Projekte präsentieren. Mats Pfeifer wird darüber hinaus in Session 1129 („Learning in Iberia, learning from Iberia“) einen Vortrag halten. - Darüber hinaus wird Bamberg auch im Rahmen des EU- Projekts „Storypharm“ mit Session 315 („Healing in Byzantine Art and Hagiography“), organisiert von Ingrid Bennewitz und Stavroula Constantinou, präsent sein.

2.7 Und was macht ihr so...?

Tag für die Doktoranden der BaGraMS

ORGANISATION: JULIUS DÜNNINGER/MATS PFEIFER, M.A.

Bamberg, 15. Mai 2025

Im Mai findet erstmals ein Tag der Promovierenden der BaGraMS statt, auf dem die jeweiligen Dissertationsprojekte vorgestellt werden. Die Veranstaltung soll dem gegenseitigen Kennenlernen und der Vernetzung der Doktorandinnen und Doktoranden und der Betreuenden aus allen beteiligten Fächern dienen. Das Ziel ist es, einen Überblick über die durch die Mitglieder der Graduiertenschule erforschten Themengebiete zu erhalten und so idealerweise mögliche Anknüpfungspunkte für eine engere, interdisziplinäre Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung zu finden sowie das Profil der BaGraMS zu stärken.

2.8 Summer School

„Einführung in die Digital Humanities für die Mittelalterforschung“

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE/PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

Bamberg, 22.-26. September 2025

Die Summer School, die grundlegend in Techniken und Methoden der Digital Humanities im Bereich Mittelalterforschung einführen soll, richtet sich an fortgeschrittene Studierende und Promovierende und wird vom 22. bis 26. September 2025 (ca. 9–16 Uhr) an der Universität Bamberg stattfinden. Sie wird von Fachkolleginnen und -kollegen aus verschiedenen Disziplinen (Germanistik, Digitale Geschichtswissenschaft, Kunstgeschichte, Archäologie, Informatik) durchgeführt. Thematisch soll es dabei um Digitale Editionen, Datenanalyse und -visualisierung sowie Wikipedia etc. gehen. In die einzelnen Themenblöcke sind gezielt Übungsphasen eingebaut.

Alle Teilnehmenden erhalten am Ende der Summer School ein Zertifikat.

Bei Interesse melden Sie sich bitte jederzeit gern per E-Mail bei Frau Schönhammer.

2.9 Workshop

Der Klang (in) der Kleinepik

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE/DR. CHRISTOPH SCHANZE IN ZUSAMMENARBEIT MIT PD. DR. SILVAN WAGNER (BAYREUTH) UND „BREVITAS. GESELLSCHAFT ZUR ERFORSCHUNG VORMODERNER KLEINEPIK“

Bamberg, 1.-3. Oktober 2025

Die Analyse klanglicher Phänomene in der Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit nimmt in der jüngeren Forschung nicht zuletzt durch Einflüsse aus dem Bereich der Sound Studies breiten Raum ein. Der Reiz der Frage nach Funktion und Bedeutung von Klang in vormodernen Texten liegt im kritischen Abarbeiten an einer doppelten Hypothek der Historisierung und Literarisierung von Klang. Unter Berücksichtigung literarischer Spezifik, antiker und mittelalterlicher Wahrnehmungstheorien und interdisziplinärer Perspektiven konnten hier bereits wichtige Forschungsergebnisse erarbeitet werden. Bislang weitgehend außerhalb des Fokus der mediävistischen Sound Studies steht allerdings der gesamte Bereich der Kleinepik. Die rhetorisch-formalen und gattungstypologischen Spezifika der Kleinepik lassen freilich vermuten, dass hier ein auch für die Fokussierung akustischer Phänomene durchaus relevantes, sehr umfangreiches Textkorpus vorliegt: Das Ideal der *brevitas* macht grundsätzlich jedes geschilderte Klangereignis zu einem zentralen Moment, dem Funktion und Bedeutung für den Gesamttext zukommen dürfte. Hinzu treten kleinepische Spezifika wie Prägnanz, Devianz, Kippfigur, Pointe, Exemplarität und Serialität, deren Interferenzen mit Klängen herausgearbeitet werden sollen. Vor diesem Hintergrund ergeben sich für das Thema „Der Klang (in) der Kleinepik“ folgende Fragestellungen, denen im Rahmen des Workshops nachgegangen werden wird:

- Klangliche Spezifika: Welche spezifischen Klänge sind in bestimmten kleinepischen Textreihen dominant? Welche seriellen und intertextuellen Klangmotive prägen die Kleinepik? Welche literarischen Funktionen kommen ihnen zu? Welche Klangphänomene werden im und durch den Text greifbar?

- Semantik: Ob der Schrei in der Märendichtung, der laute Furz im Schwank, der Gesang in der Fabel – Klänge sind in der Kleinepik semantisch denkbar unter-schiedlich gefüllt. Welche klanglichen Bedeutungsspektren werden in welchen Textreihen wirkmächtig? Welche Bedeutungspotentiale werden einzelnen Begriffen zugeschrieben? Welche multisensorischen Interferenzen ergeben sich dabei?

- Interferenzen von Klangereignis und Prägnanz: Wie verhalten sich kleinepische Klangereignisse zu dem für die Kleinepik fundamentalen Phänomen der Prägnanz? Welche Zusammenhänge von Klangereignis und Kippphänomen, Pointe und Exemplarität lassen sich feststellen?

- Interferenzen von Klangereignis und Devianz: Die gezielte Überschreitung v.a. höfischer und (später) bürgerlicher Grenzen kennzeichnet weite Bereiche der schwankhaften Kleinepik. Inwieweit korreliert diese Tendenz zur (moralischen) Grenzüberschreitung auch mit einer klanglichen Dimension? Welche spezifischen Klänge kennzeichnen Grenzüberschreitungen?

- Kleinepik als Klangereignis: Prosodie, Metrik, Rhythmik, ggf. Strophik, ggf. Melodie bestimmen die klangliche Dimensionen der Kleinepik selbst. Inwieweit können Aussagen über die Klanglichkeit auf Ebene der Performanz getroffen werden? Welche interpretativen Möglichkeiten ergeben sich aus der klanglichen Anlage der Texte?

Programm

Donnerstag, 01.10.2025

- | | |
|-------------|---|
| 14.00–14.15 | Begrüßung, Organisatorisches und thematische Einführung
Klang zwischen Immanenz und Transzendenz: religiös-philosophische Aspekte |
| 14.15–15.00 | Daniel Eder (Kiel):
Engelschöre und Teufelsgeschrei. Die Klangwelten der Kurzlegendarik (am Beispiel von <i>Der Heiligen Leben</i>) |
| 15.00–15.45 | Tim Steuk (Chemnitz):
Was Zwerge nicht hören können.
Klangliche Auslöser für den Auszug |
| 15.45–16.15 | <i>Kaffee</i> |

- 16.15–17.45 Tandem: Antonia Imbeck (Berlin):
Was soll man glauben, wenn man es nicht sehen kann?
Hören, Sehen und die Dekonstruktion von Wundern in
Die Buhlschaft auf dem Baume
Matthias Däumer (Krems/Salzburg):
Der Avatar auf dem Baume.
Virtuelle Schichtung als Erzählstrategie
- 17.45–18.00 *Pause*
- 18.00–18.45 Björn Reich (Erlangen):
Es war die Linde, nicht die Eiche –
vom Ende des Lärmens im Susanna-Exempel
- 19.00 *Abendessen (Stadt)*

Freitag, 02.10.2025

Vogelsang und Hermeneutik

- 09.00–09.45 Silvan Wagner (Bayreuth):
Guckuck! Schimpf und Ernst eines Tierklangmotivs
- 09:45–10:30 Christoph Fasbender (Chemnitz):
Der Ruf des Erdhühnchens
- 10.30–11.15 *Kaffeepause*
- 11.15–12.00 Joana Thinius (Göttingen):
Schweigen und geschray vor Gericht. Das klangliche
Spannungsfeld in Der Minne Gericht des Elenden Knaben
- 12.00 *Mittagessen*
- Klang als rhetorisches und poetisches Mittel
- 14.00–14.45 Chong Ji (Göttingen):
mit siufzendem munde. Überlegungen zu einem
übersehenen Schwellenphänomen des Sprachklangs in
mittelhochdeutscher Kleinepik

- 14.45–15.30 Birgit Zacke (Bonn):
er sprach | sie sprach: ich ... ich ... ich ...
Rhetorische Verfahren und Klangver(s)dichtung beim
Stricker
- 15.30–16.00 *Kaffeepause*
- 16.30 Dombesichtigung, eventuell Führung
(geöffnet bis 18.00 Uhr), kleiner Stadtrundgang
- 19.00 *Abendessen (Stadt)*
- Samstag, 03.10.2025
- Komische Zeichen: Lächerliche und merkwürdige Klänge
- 09.00–09.45 Tobias Klich (Wien):
Narrative Lizenzen des Lachens in der Kleinepik:
Unterhaltung, Inklusion, Destruktion
- 09.45–10.45 Impulsvortrag: Andrea Moshövel (Göttingen):
seltzamer ton, bomber, kreisser, kracher –
Darmwinde als Schallsignal und Schallereignis
in Prosaschwänken des 16. Jahrhunderts
- 10.45–11.30 *Kaffeepause*
- 11.30–12.30 Impulsvortrag: Hauke Kuhlmann (Bremen):
Geschrei, Tumult, Geräusch – Unbestimmte Klänge
in Kriminalerzählungen des 16. Jahrhunderts
- 12.30–13.00 Schlussrunde, Bilanz

3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer

3.1 Institut für Germanistik

3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

V/S/Ü Grundlagen der Wortbildungsmorphologie - *VHB Online Kurs* Onlinekurs ECTS: 2

Die Wortbildungsmorphologie ist ein zentraler Studieninhalt aller germanistischen Studiengänge und ist damit auch ein fester Baustein in jeder „Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft“. Die Wortbildungsmorphologie nimmt grundsätzlich zwei Perspektiven ein:

1. Sie untersucht das „fertige“ Wortbildungsprodukt in seinem Gebildetsein.
2. Sie untersucht die Verfahren, wie im Deutschen Einzelwörter zu größeren Einheiten zusammengebildet werden können.

Die Wortbildungsmorphologie ist demnach ein wesentlicher Baustein jeder Wortschatzarbeit. Sie verdeutlicht, wie gebildete Wörter zu verstehen sind und wie neue Wörter gebildet werden können. Das Kennenlernen von Wortbildungsregularitäten trägt dazu bei, die Strukturen des bestehenden Wortschatzes (z.B. die Bildungsweise von Nomina patientis wie Prüfling, Findling, Lehrling, Setzling, Steckling und von Nomina agentis wie Lehrer, Bäcker, Läufer, Spieler, Käufer) analysieren und verstehen zu können. Gleichzeitig trägt das Wissen um Wortbildungsregularitäten und Verstöße dagegen dazu bei, die Möglichkeiten des Wortschatzausbaus zu erfahren (vgl. irregulär gebildete Wörter wie Lieblingin versus Geliebte; unkaputtbar versus unzerstörbar).

Zudem ist die Wortbildung mit der Orthographie engstens verzahnt. Das zeigt sich bereits bei der Zusammen- und Getrenntschreibung (z.B. Unterschiede wie Rad fahren versus eislaufen; schwarzarbeiten versus

schwarz trinken) und der Groß- und Kleinschreibung (z.B. heute Morgen versus heute früh; kaiserblau aber Kaiserwetter; Grünkohl versus grüner Kohl), die mit dem Wissen über Wortbildung gut vermittelbar sind. Schließlich besteht eine enge Verflechtung von Wortbildung und Syntax (vgl. Gottesmutter versus Gottes Mutter), wobei gerade auch der Blick in die Sprachgeschichte jüngste Entwicklungen verstehen hilft (vgl. Sonnenschein versus frühneuhochdeutsch sonnen schein).

Der Kurs umfasst folgende Module:

Modul 1: Was ist Wortbildungsmorphologie?

Modul 2: Einheiten und Grundbegriffe der Wortbildung

Modul 3: Werkzeuge der Wortbildungsanalyse I: Wortbildungsparaphrase

Modul 4: Wortbildungstypen I: Komposition

Modul 5: Wortbildungsbestandteile: Fugenelemente

Modul 6: Wortbildungstypen II: Derivation

Modul 7: Problemfälle zwischen Komposition und Derivation

Modul 8: Historische Wortbildung

Modul 9: Wortbildungstypen III: Kurzwortbildung

Modul 10: Wortbildungstypen IV: Lehnwortbildung

Modul 11: Werkzeuge der Wortbildungsanalyse II: Analysemethoden und -übungen

Modul 12: Wortbildung zwischen Norm und System und Entwicklungstendenzen

Modul 13: Methodenschulung für Arbeiten zur Wortbildung

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Schriftlich in Form eines Portfolios. Für je 2 ECTS-Punkte ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, d.h. es sind 3 bis 5 Aufgabenblätter zu bearbeiten. Interessierte Studierende müssen sich auch über die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) für den Kurs einschreiben: Die Anmeldung erfolgt auf <https://www.vhb.org/startseite/>. Wegen der erwartbaren hohen Zahl an Anmeldungen für das Seminar zwecks Erwerb von 6 ECTS (Aufbaumodul II) müssen wir eine Begrenzung der Teilnehmerzahl vornehmen.

Bamberger Studierende können zur Absolvierung des Seminars nur dann zugelassen werden, wenn sie sich zur gegebenen Zeit auch zur Prüfung im Bamberger FlexNow anmelden. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Bitte beachten Sie diese Regelung. Anmeldungen für die Übung wie für die Vorlesung sind offen und werden nicht begrenzt. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 25.03.2024 (10.00) bis 22.04.2024 (23.59).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II, Aufbaumodul II + III, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Sprachgeschichte I + II.

V/S/Ü Gegenwartsdeutsch retrospektiv - *VHB Online Kurs*

Beginn: Onlinekurs

ECTS: max. 7

Wenn man sich mit der deutschen Grammatik intensiver beschäftigt, stellt man ziemlich schnell fest, dass auf den verschiedenen grammatischen Ebenen (u.a. Lautung, Schreibung, Flexion) Phänomene auftreten, die man zunächst als „Störungen des Systems“ empfindet und aus synchroner Perspektive nicht oder nur unbefriedigend erklären kann.

Warum zum Beispiel heißt es laufen – lief, aber saufen – soff? Und wieso sagen wir kaufen – kaufte und nicht kief oder koff? Weshalb schreiben wir Masse mit <ss>, aber Maße mit <ß>, warum unterscheiden wir bei gleicher Aussprache in der Schreibung wieder und wider? Wir wählen bei Vogel ein <V>, bei Flügel jedoch ein <F>, obwohl wir doch in beiden Fällen /f/ sprechen – was ist der Grund dafür? Diese und andere Auffälligkeiten der Gegenwartssprache stehen im Mittelpunkt unseres vhb-Kurses Gegenwartsdeutsch retrospektiv. Unser Ziel ist es nicht nur, Ihnen in dieser Online-Lehrveranstaltung zu vermitteln, wie man solche Phänomene möglichst präzise linguistisch beschreibt; wir möchten Sie auch dazu befähigen, sie in ihrer Genese mithilfe der Sprachgeschichte möglichst genau zu erklären. Wir möchten das „Heute“ mit dem „Gestern“ verknüpfen und Ihnen so zu einem vertieften Verständnis der deutschen Gegenwartsgrammatik und den zugrundeliegenden Sprachwandelprozessen verhelfen. Ihr neu erworbenes Wissen können Sie mehrfach zur Anwendung bringen: Zum einen ist es unabdingbar im Staatsexamen der Lehramtsstudiengänge, insbesondere im verpflichtenden historischen Teil. Zum anderen können Sie im Berufsleben darauf zurückgreifen, etwa wenn

Sie im schulischen Deutschunterricht oder im DaF-Integrationskurs vor der Aufgabe stehen, grammatische Strukturen schlüssig zu erläutern.

Der Kurs umfasst 4 Module:

Modul 1: Lautung und Schreibung (Konsonantenphoneme und Vokalphoneme und ihre graphischen Varianten: Lautung und Schreibung bei Entlehnungen; Funktion und Vorkommen des Ablauts, Umlauts und Rückumlauts; 2. Lautverschiebung und ihre Bedeutung für die deutsche Sprachgeschichte);

Modul 2: Flexionsmorphologie (Verben: Einteilung der Verben im Deutschen nach formalen Kriterien, diachrone Entwicklungen der starken, schwachen Verben und der Modalverben; Substantive: maßgebliche Entwicklungen in der Kasus- und Numerusflexion; starke und schwache Adjektivflexion; Genuszuweisung bei entlehnten Substantiven; zentrale Charakteristika der Flexion entlehnter Substantive und Verben);

Modul 3: Wortbildungsmorphologie (Wiederholung der wichtigsten Wortbildungstypen im Deutschen und ihrer morphologischen Mittel; Ausgewählte Sonder- und Problemfälle bei Morphemen und morphologischen Mitteln; Historische Wortbildungsmuster; Muster und Konstituenten der Lehnwortbildung);

Modul 4: Syntax (Genitiv und seine Funktionen; Gebrauch der Modalverben: deontisch – epistemisch; Grammatikalisierung; Topologie; Negation)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sie können 2 bis 4 und im Rahmen des Seminars 6 bis 10 ECTS-Punkte erwerben. Leistungsnachweis in Form eines Portfolios. Pro gewünschtem Punkt ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, mind. 2 und max. 7. Für 8 oder 10 ECTS-Punkte erfolgt der Leistungsnachweis über eine monothematische Hausarbeit. Zulassung für Bamberger Studierende nur bei Anmeldung zur Prüfung in FlexNow. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Anmeldungen für die Übung wie für die Vorlesung sind weiterhin offen und werden nicht begrenzt.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 25.03.2024 (10.00) bis 22.04.2024 (23.59).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: 2 ECTS (als Vorlesung) Basismodul II, Aufbaumodul II + III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Sprachgeschichte I+II.

Empfohlene Literatur:

Stefanie Stricker, Rolf Bergmann, Claudia Wich-Reif, Anette Kremer, Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache, 2. aktualisierte und erweiterte A. Heidelberg 2016. Damaris Nübling, Antje Dammel, Janet Duke, Renata Szczeplaniak Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Narr Studienbücher. Tübingen, 5., aktualisierte und erweiterte Aufl. 2017.

V/S/Ü Sprachliche Zweifelsfälle im Deutschen -***VHB Online Kurs***

Onlinekurs

ECTS: 2

Der Online-Kurs sensibilisiert für sprachliche Zweifelsfälle und verdeutlicht, dass diese kein Indiz für sprachliche Inkompetenz sind, sondern ein integraler Bestandteil der sprachlichen Kompetenz. Die Kenntnis sprachlicher Zweifelsfälle ist notwendig für eine sprachbewusste Grammatikvermittlung sowie für einen adäquaten Umgang mit Texten. Ein Schwerpunkt des Kurses liegt in der Vermittlung der Vielfalt der Zweifelsfälle, die alle Sprachebenen betreffen. Dabei wird einerseits das breite Varietätenspektrum innerhalb der Standardsprache aufgezeigt, andererseits die Abgrenzung des Zweifelsfalls vom grammatischen Fehler aufgezeigt.

Ein weiterer Schwerpunkt des Kurses besteht in der Vermittlung der empirischen Erhebung von Zweifelsfällen und ihrer Auswertung. Die zentralen korpuslinguistischen Methoden werden im Kurs vorgestellt und von Studierenden durch die Durchführung eigener Tests so verfestigt, dass sie diese auch eigenständig in der Schule, im Grammatikunterricht, in der Sprachberatung, aber auch in Beschäftigungsfeldern mit Textgestaltung und Textanalyse einsetzen können.

Der Kurs befasst sich schließlich auch mit der Entstehung von Zweifelsfällen. Diese Kenntnisse sind nötig, um einem zweifelnden Gegenüber bei bestehender Unsicherheit eine fundierte Erklärung und eine begründete Orientierung geben zu können. Damit wird auch ein differenziertes Verständnis für Sprachnormen und Normabweichungen vermittelt, das für einen sozialverantwortlichen Umgang mit sprachlicher Variation notwendig ist.

Der Kurs bildet einen zentralen Baustein der sprachwissenschaftlichen Grundausbildung, indem er grammatisches Wissen mit Hilfe von empirischen Methoden zu ergünden lehrt und dabei die Wandelbarkeit der sprachlichen Strukturen und den Stellenwert der sprachlichen Normierung durchleuchtet.

Der Kurs umfasst folgende Module:

Modul 1: Kern/Zentrum und Peripherie in der Sprache

Modul 2: Was ist ein Zweifelsfall?

Modul 3: Dank dem Internet ODER dank des Internets – Kasuswahl bei Präpositionen

Modul 4: Einführung in die Korpusuche

Modul 5: Der Krake/die Krake oder Die Prinzessin küsst den Prinz(en) – Schwache Maskulina im Deutschen

Modul 6: Entwicklung von Elizitationsstudien

Modul 7: Iss ODER Ess? Buk ODER backte? Gemolken ODER gemelkt? – Schwächelnde starke Verben

Modul 8: Dokumentation, Darstellung und Auswertbarkeit von erhobenen Daten

Modul 9: Was ist ein grammatischer Fehler?

Modul 10: Denkmäler ODER Denkmale; Pizzas ODER Pizzen – Schwankende Pluralformen bei nativen und fremden Substantiven

Modul 11: Des Baums ODER des Baumes: Die "Eleganz" der Grammatik, oder: Zweifelsfälle und Gebrauchskontext

Modul 12: Am x-en sein – Der am-Progressiv zwischen Standard- und Umgangssprache

Modul 13: Arbeiten zu sprachlichen Zweifelsfällen – Methoden und mögliche Fragestellungen

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Sie können im Rahmen der Übung 2–4 ECTS-Punkte und im Rahmen des Seminars 6–10 ECTS-Punkte erwerben. Der Leistungsnachweis erfolgt schriftlich in Form eines Aufgabenportfolios. Beim Erwerb von 2 bis 7 ECTS-Punkten bearbeiten Sie Aufgabenblätter. Pro Aufgabenblatt werden 2 oder 3 ECTS-Punkte vergeben. Die Übung kann auch durch eine Gruppenarbeit erfolgen, was beim Seminar nicht möglich ist. Wenn Sie 8 oder 10 ECTS-Punkte erwerben möchten, ist eine monothematische Hausarbeit zu erstellen. Sie können die Hausarbeit

zu einem von uns vorgeschlagenen Thema verfassen oder einen eigenen Vorschlag machen. Weitere Angaben finden Sie dazu im Kurs selbst.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 25.03.2024 (10.00) bis 22.04.2024 (23.59).

Interessierte Studierende müssen sich daneben auch über die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) für den Kurs einschreiben: Die Anmeldung erfolgt auf <https://www.vhb.org/startseite/>

Für Studierende an bayerischen Hochschulen ist die Nutzung von vhb-Kursen nach einer Registrierung kostenfrei. Nur wenn Sie für den Kurs bei der vhb angemeldet sind, können wir Ihnen bei erfolgreichem Leistungsnachweis ein Zertifikat ausstellen. Bei der vhb für diese Veranstaltung angemeldete Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sogleich Zugriff auf die Kursinhalte. Die Anmeldung für den VC-Kurs erfolgt über das vhb-Portal. Durch Klick auf den grünen Button "Zum Kurs" gelangen Sie zunächst zu einer Authentifizierungsseite Ihrer Heimathochschule, wo Sie sich mit Ihrer persönlichen Online-Kennung identifizieren (z.B. ba-Nummer + Kennwort bei Bamberger Studierenden). Nach erfolgreicher Authentifizierung werden Sie direkt zu unserem VC geleitet.

Bamberger Studierende müssen sich zur gegebenen Zeit auch zur Prüfung im Bamberger FlexNow anmelden. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Anmeldungen für das Seminar sind teilnahmebegrenzt, für die Übung ist die Teilnahme nicht begrenzt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte, Aufbaumodul II: Sprachgeschichte, Aufbaumodul III: Sprach- u. Literaturgeschichte.

Ü **Grammatische Analyse Sprachgeschichte (Examensvorbereitung)**

2std.; Mo. 08.30–10.00; U5/01.22

Beginn: 29. April 2025

ECTS: 4

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unter historischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen und ihre weitere Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren Phänomene durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte erklärt werden.

Die zu bearbeitenden Aufgaben orientieren sich vorrangig an Fragestellungen, wie sie in der Klausur des Staatsexamens zu bewältigen sind. Die Lehrveranstaltung ist damit für Studierende der Lehramtsstudiengänge unerlässlich und wird explizit auch für Studierende des Grund-/Mittelschullehramts nachdrücklich empfohlen, für die wir sie nicht verpflichtend machen können. Ziel der Übung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem "Gewordensein" historisch beurteilen und erklären zu können.

Die Übung wird bis auf weiteres jedes Semester in zwei Formen angeboten, einer synchronen und einer historischen, die parallel oder in aufeinander folgenden Semestern besucht werden können. Es wird auch empfohlen, sie so rechtzeitig zu belegen, dass sie vor dem Examen noch ein weiteres Mal besucht werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt.

MARCO BRUCKMEIER, M.A.

S **Grammatische Analyse Gegenwartssprache**

2std.; Mo. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 28. April 2025

In dieser Übung wird die grammatische Analyse auf allen Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik eingeübt, wobei wir uns an den Analyseaufgaben der schriftlichen Klausur der Lehramtsstudiengänge orientieren. Vor allem den Studierenden der Lehramtsstudiengänge wird der Besuch dieser Übungen nachdrücklich empfohlen, auch im Studiengang Grund-/Hauptschule, für den wir sie nicht verpflichtend machen können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Präsenz mit Online-Anteilen

Modulzuordnung: In Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

LINA WEIGELT, M.A.

S Einführung in die Sprachgeschichte 1

2std.; Mo. 14.00–16.00; U5/01.22

Beginn: 28. April 2025

ECTS: max. 6

Wie kommt es zu Sprachwandel und wie wirkt sich dieser aus? Was können wir aus der Sprachgeschichte über das heutige Deutsch lernen? Waren Alt- und Mittelhochdeutsch wirklich so anders als das Gegenwartsdeutsche? Mit diesen und mehr Fragen beschäftigen wir uns im Einführungsseminar Sprachgeschichte. Ein großer Fokus wird auf dem Alt- und Mittelhochdeutschen liegen, aber auch die Vorgängersprachen wie das Germanische und Indoeuropäische werden eine Rolle spielen, sodass Sie das Deutsche aus historischer Perspektive kennenlernen. Dies bereitet Sie unter anderem auch auf den historischen Teil des Staatsexamens vor. Sie werden lernen, die gegenwartssprachlichen Gegebenheiten zu erklären, Sprachwandelprozesse nachzuvollziehen und Sprachkontaktphänomene einzuordnen. Somit vertiefen Sie außerdem Ihre Grundkenntnisse aus dem Einführungsseminar Gegenwartssprache und erweitern Ihr linguistisches Wissen. Das große Ziel des Seminars ist es, Ihnen die deutsche Sprachgeschichte möglichst systematisch und anschaulich näherzubringen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Es wird ein Kurs im Virtuellen Campus bereitgestellt.

BS Wissenschaftliches Arbeiten im Zeitalter von KI

2std.; MG1/01.02

Fr. 25.04.2025 (08.30 bis 11.00, inkl. kurzer Pause)

Fr. 23.05.2025 (08.30 bis 12.00, inkl. kurzer Pause)

In diesem Workshop, der zweigeteilt an den Terminen 25.04.2025 und 23.05.2025 stattfinden wird, dreht sich alles um wissenschaftliches Arbeiten in der Linguistik und KI-Tools, die Sie unterstützend zu diesem Zwecke nutzen können. Dabei beschäftigen uns einerseits die klassischen Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens (Wie zitiere und bibliographiere ich richtig? Was muss ich in einer (linguistischen) Hausarbeit beachten?), andererseits auch Fragen des modernen wissenschaftlichen Arbeitens in Zeiten von

künstlicher Intelligenz (Was darf ich bezogen auf KI-Tools? Was darf ich nicht? Welche KI-Recherche- und Schreibtools gibt es? Wie nutze ich diese richtig?). Wenn Sie also Lust haben, Ihre Fähigkeiten beim wissenschaftlichen Arbeiten auszubauen, neu zu erwerben oder auch aufzufrischen und/oder in die Welt der KI-Tools eintauchen wollen, dann ist dieser Workshop genau das Richtige für Sie!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

V Syntax

2std.; Mi. 12.00–14.00; U2/01.33
Beginn: 23. April 2025

Zunächst werden grammatische Grundbegriffe wie Kongruenz, Rektion und Valenz vertieft. Ausgewählte syntaktische Konstruktionen des Deutschen werden anhand von Daten gesprochener und geschriebener Sprache diskutiert. Auch werden Besonderheiten der deutschen Syntax vor typologischem und sprachgeschichtlichem Hintergrund thematisiert. Die Vorlesung ist interaktiv, jede Sitzung wird mit einer gemeinsamen Übung abgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II; Intensivierungsmodul I + II.

HS Sprachvorgeschichte

2std.; Fr. 12.00–14.00; U5/02.18
Beginn: 25. April 2025

Im Seminar besprechen wir, wie aus morphologischen, phonetischen und syntaktischen Daten auf ältere, nicht oder schlecht bezeugte Sprachstufen geschlossen werden kann. Neben „Dauerbrennern“ wie den Lautverschiebungen, der urgermanischen Wortstellung und der Entstehung des germanischen Verbalsystems werden wir uns mit den Flussnamen nördlich der Alpen und den Hinweisen, welche dieses sprachliche Material auf mögliche vorgeschichtliche Sprachkontakte gibt, beschäftigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskordinator.

CAROLIN CHOLOTTA, M.A.

ES Einführung in die Sprachgeschichte 2

2std.; Fr. 10.00–12.00; KR12/02.18
Beginn: 25. April 2025

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt-, Mittel- und Frühneuhochdeutschen ein und erweitert so die Kenntnisse aus dem Einführungskurs Gegenwartssprache um eine historische Dimension.

Im Mittelpunkt des Seminars steht neben der Vermittlung staatsexamensrelevanten Prüfungswissens vor allem die Frage nach diachronen Prozessen: Wie entsteht Grammatik? Wie und warum wandelt sich Sprache? Welche Prinzipien motivieren den Sprachwandel?

Im Seminar sollen Sie einen Überblick über die unterschiedlichen Sprachstufen des Deutschen gewinnen, einen Einblick in verschiedene Teilgebiete der historischen Linguistik erhalten und befähigt werden, zentrale Sprachwandelprozesse des Deutschen erkennen und nachvollziehen zu können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft); Leistungsnachweis: Klausur

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

Herr Prof. Dr. Norbert Kössinger befindet sich im Sommersemester 2025 im Forschungsfreiemsemester.

DR. DETLEF GOLLER

V Einführung in die Germanistische Mediävistik
2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.22
Beginn: 29. April 2025 ECTS: 2

Diese Vorlesung führt in die grundlegenden kulturellen, institutionellen, medialen und literarhistorischen Gegebenheiten der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters ein. Die Veranstaltung bietet anhand von exemplarischen Textanalysen und -interpretationen einen Einblick in die zentralen Gattungen der mittelhochdeutschen Literatur und stellt Forschungsfelder der Germanistischen Mediävistik vor. Die Vorlesung ist Teil des Basismoduls Ältere deutsche Literaturwissenschaft für alle Studiengänge. Sie ist inhaltlich eng mit dem Einführungsseminar (inkl. verpflichtendes Tutorium) verknüpft. Vorlesung und Einführungsseminar (inkl. verpflichtendes Tutorium) sollten in einem Semester absolviert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Parallel sollte ein Einführungsseminar (inkl. verpflichtendem Tutorium) besucht werden. Die Inhalte der Vorlesung sind für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, grundlegend. Weitere Unterrichts- und Lernmaterialien (Präsentationen, Handouts, Literatur) werden über VC zur Verfügung gestellt. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Für das Studium Generale können 2 ECTS-Punkte mit einer mündlichen Prüfung erworben werden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Thomas Bein, Deutsche Literatur des Mittelalters. Eine Einführung in die Germanistische Mediävistik, Berlin 2019 (Grundlagen der Germanistik 64).

Horst Brunner, Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick, Stuttgart 1997, erweiterte und bibliographisch ergänzte Ausgabe 2010 (RUB 27680).

Hilkert Weddige, Einführung in die germanistische Mediävistik. 9., durchges. Aufl. München 2017.

**PS Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur für
Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer**

Einzeltermin am 6. Mai 2025 18.00–20.00, KR12/0.16
ECTS: 4

Dieses Seminar versucht die Quadratur des Kreises, indem es ausschließlich und exklusiv für die Studierenden des Lehramtes an Grundschulen einen Einblick in die mittelalterliche Literatur anbietet und Umsetzungsmöglichkeiten in der Unterrichtspraxis aufspüren will.

Das Seminar ist als Blockveranstaltung konzipiert. Eine erste Vorbesprechung findet in der zweiten Semesterwoche statt, der weitere Ablauf und der genaue Termin wird per Aushang und im VC bekannt gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Seminarzeiten werden nach Absprache im Seminar festgelegt.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow möglich. Bitte registrieren Sie sich auch im Virtuellen Campus für dieses Seminar; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Ü Übersetzungsübung II

2std.; Mo. 08.00–10.00; U5/00.24

Beginn: 28. April 2025

ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der Lehramts- und Masterstudiengänge der germanistischen Mediävistik bzw. der Interdisziplinären Mittelalterstudien. Im Zentrum stehen die klassischen Texte bzw. Gattungen (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung), die in Fallstudien und Übungen (u.a. an Klausurbeispielen) stets auch mit Blick auf die Anforderungen des bayerischen Staatsexamens diskutiert und übersetzt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II.

Sekundärliteratur und weitere Materialien zur Vorbereitung werden online über VC zur Verfügung gestellt. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Literaturgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Wörterbuch: Hennig, Beate.: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Einführung ins Mittelhochdeutsche: Weddige, Hilker: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal).

Zur Vorbereitung: Weddige, Hilker: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal). Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680). Horst Brunner: *Mittelalterliche Literatur lesen*. Stuttgart 2016 (= RUB; 17688).

OS Oberseminar Examensmodul LA Gym

2std.; Mo. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 28. April 2025

ECTS: 4

Im Zentrum des Oberseminars steht die gemeinsame Diskussion mittelhochdeutscher Texte und neuerer Methoden und Forschungsbeiträge der germanistischen Mediävistik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sekundärliteratur und weitere Materialien zur Vorbereitung werden online über VC zur Verfügung gestellt.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskordinator.

DR. DETLEF GOLLER/MATS PFEIFER, M.A.

E Geschichte lebendig machen. Impulse für die Kultur- und Geschichtsvermittlung im mittelalterlichen Bamberg

Beginn: 09. Mai 2025, 08.30–15.00 ECTS: 0,5

Vom Castrum Babenberch und der Babenberger Fehde 903 über die Gründung des Bistums durch Heinrich II. 1007 und die Ermordung Philipps von Schwaben 1208, bis hin zu den Hussitenkriegen und dem sogenannten

Immunitätenstreit im 15. Jahrhundert, war Bamberg das gesamte Mittelalter hindurch immer wieder Schauplatz bedeutender Ereignisse, die meist auch von überregionaler Bedeutung waren. Anhand dieser Ereignisse lassen sich nicht nur zentrale Fragen und Themen der mittelalterlichen Geschichte behandeln, sondern sie haben häufig auch ihre Spuren im Bamberger Stadtbild hinterlassen.

Bamberg ist ein einzigartiges Beispiel für eine mitteleuropäische Stadt, die sich auf Basis einer frühmittelalterlichen Grundstruktur entwickelt hat und deren mittelalterliche und barocke Architektur den Städtebau an anderen Orten beeinflusste. Bambergs mittelalterliche Vergangenheit führte schließlich zu seinem gegenwärtigen UNESCO-Welterbestatus. Dank des guten Erhaltungszustands stellt die Stadt einen idealen Ort zur Vermittlung mittelalterlicher Geschichte und Kultur dar, die es während des Thementages gemeinsam zu entdecken gilt.

Die Exkursion besteht aus zwei Blöcken. Im ersten Block erfolgt eine etwa neunzigminütige Einführung in die Perspektiven der Geschichts- und Kulturvermittlung anhand bereits erfolgreich durchgeführter Projekte. Im zweiten Block findet ein Stadtrundgang statt, der sich auf die Inselstadt und das Berggebiet konzentrieren wird, wobei Immunitätsgrenzen überwunden und hinterfragt werden. Orientierung gibt dabei der älteste erhaltene Stadtplan Bambergs, der sogenannte Zweidler-Plan aus dem Jahr 1602. Eine gemeinsame Abschlussdiskussion und -evaluation rundet die Veranstaltung ab.

Das Ziel der Veranstaltung ist es, für Bamberg-Erfahrene genauso wie für -Neulinge neue Perspektiven auf die Stadt und für die Vermittlung ihres geschichtlichen und kulturellen Erbes im schulischen Unterricht und in der Projektarbeit zu eröffnen.

Der Stadtrundgang findet bei jedem Wetter statt. Bitte denken Sie an bequeme Schuhe, den Wetterverhältnissen entsprechende Kleidung und ggf. Sonnen- oder Regenschutz.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt per Mail an Mats Pfeifer und nach erfolgter Bestätigung durch den Exkursionsleiter via FlexNow. Alle anderen Anmeldungen werden wieder aus der FlexNow-Liste gelöscht. Bitte teilen Sie bei der Anmeldung auch mit, für welches Modul Sie die Exkursion

verwenden möchten. Alle weiteren organisatorischen Dinge erfahren Sie über den VC-Kurs, zu dem Sie nach der Anmeldung hinzugefügt werden.

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Praktikum/Exkursion.

DR. CHRISTA HORN

PS Mediävistik II: Mittelalter in der Schule

2std.; Do. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 24. April 2025

ECTS: 4

Ist das Mittelalter wirklich „verstaubt“ und uninteressant für die Schülerinnen und Schüler des 21. Jahrhunderts? Oder geht von diesen Texten nicht doch eine Faszination aus, die auch heute noch die Heranwachsenden in ihren Bann zieht? Nachdem im Deutschunterricht mittelalterliche Texte kaum noch eine Rolle spielen, soll versucht werden, mit Hilfe innovativer Ideen diesem Trend entgegenzuwirken.

Das Seminar beschäftigt sich mit Hartmanns von Aues ›Iwein‹ und dessen kindgerechter Bearbeitung durch Felicitas Hoppe ›Iwein Löwenritter‹. Geplant ist, diesen mittelalterliche Roman mit Schülerinnen und Schülern einer 5. Klasse im Rahmen eines handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts kritisch zu hinterfragen und in die aktuelle Gegenwart zu verlagern. In einer kreativen Schreibwerkstatt soll so ein neuer zweiter Teil des Iwein entstehen, der zeigt, dass Werte wie Zuverlässigkeit, Mut, Zusammenhalt und Vertrauen nicht nur im Mittelalter als vorbildlich galten, sondern auch heute noch aktuell sind. Entstehen soll eine kleine Broschüre, in der die neuen Abenteuer, die die Kinder mit den Studierenden entwickeln, festgehalten und mit Fotos illustriert werden.

Da die praktische Arbeit mit den Kindern in der Schule stattfindet, wird erwartet, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeitlich so flexibel sind, dass diese Termine wahrgenommen werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Persönliche Anmeldung bei Frau Dr. Christa Horn per mail: dr.ch.horn@web.de. Auf Grund der praxisbezogenen Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl begrenzt! Planen Sie Zusatztermine an der Schule ein!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Hartmann von Aue, Iwein, hg. von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Berlin 2001 (*de Gruyter Texte*).

Hoppe, Felicitas, Iwein Löwenritter, Fischer TB Verlag, Frankfurt/Main 2011.

DR. SARAH HUTTERER

ES Mediävistik I: Der Stricker ›Daniel von dem Blühenden Tak

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.18

Beginn: 29. April 2025

ECTS: 6

Das Einführungsseminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher).

Als Textgrundlage dient uns der etwas andere Artusroman ›Daniel von dem Blühenden Tak des Strickers. Als vergleichsweise spätes, aber u. a. in Hinblick auf die Entwicklung der Gattung im 13. Jh. bedeutendes Zeugnis weist der ›Daniel‹ eine Reihe von Innovationen auf und ist dabei entgegen der offenbar fiktiven Quellenberufung auf eine altfranzösische Vorlage wohl eine Eigenschöpfung des Strickers. Mit seiner Erzählung will der Stricker, wie im Prolog angekündigt, ›mit Worten ziehen sin kunst / und hæte des gerne iuwer gunst‹ – schenken Sie ihm Ihre!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Parallel sollten die Einführungsvorlesung sowie das verpflichtende Tutorium besucht werden. Die Inhalte der Vorlesung sind für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, grundlegend. Weitere Unterrichts- und Lernmaterialien (Präsentationen, Handouts, Literatur, Tests) werden über VC zur Verfügung gestellt. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage: Zur Anschaffung: Der Stricker: Daniel von dem Blühenden Tal, 3., überarb. Aufl., hg. von Michael Resler, Berlin/Boston 2015 (ATB 92). – <https://doi.org/10.1515/9783110343298>.

Zur Einführung: Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 4., völlig neu bearbeitete Auflage, Berlin/Boston 2020. – <https://doi.org/10.1515/9783110464184>.

Grammatik: Hermann Paul: Mittelhochdeutsche Grammatik, neu bearbeitet von Thomas Klein, Hans-Joachim Solms und Klaus-Peter Wegera, mit einer Syntax von Ingeborg Schöbler, neubearbeitet und erweitert von Heinz-Peter Prell, Tübingen 252007 (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte, A: Hauptreihe, Bd. 2) – <https://doi.org/10.1515/9783110942354>

Wörterbücher: (zur Anschaffung) Beate Hennig: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch, 7., durchgesehene Auflage, Berlin/New York 2022. ISBN 978-3-11-076920-3 via www.woerterbuchnetz.de – Lexer, BMZ, MWB.

ES Mediävistik I: Ulrich von Singenberg: Lieder

2std.; Di. 08.00–10.00; U5/02.18

Beginn: 29. April 2025

ECTS: 6

Das Einführungsseminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher).

Als Textgrundlage dienen uns das Liedœuvre Ulrichs von Singenberg (urkundlich bezeugt zwischen 1209–1228) sowie einige Strophen/Lieder Walthers von der Vogelweide (gest. 1230), auf die Ulrich sich explizit bezieht.

Ulrichs Werk umfasst neben einigen religiösen und politischen Spruchstrophen vor allem Minnelieder, die häufig mit pointierten Schlüssen versehen sind. Oft wecken seine Lieder durch ihren Bezug auf konventionalisierte Liedtypen (z. B. Minneklage, Tagelied) Erwartungen, die sie am Ende überraschend brechen.

Ulrichs Lieder sind in den drei bedeutenden Liederhandschriften A (Kleine Heidelberger Liederhandschrift), B (Weingartner Liederhandschrift) und C (Große Heidelberger Liederhandschrift, Codex Manesse) überliefert; in A ist das Ulrich-Korpus nach dem Walther-Korpus bezeichnenderweise sogar das zweitgrößte der Sammlung. Von seinem vermeintlich verehrten

und nachgeahmten ›meister‹ Walther trennt ihn häufig seine kritische, parodistische Distanzierung: Ein Meister und sein Schelter?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Parallel sollten die Einführungsvorlesung sowie das verpflichtende Tutorium besucht werden. Die Inhalte der Vorlesung sind für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, grundlegend. Weitere Unterrichts- und Lernmaterialien (Präsentationen, Handouts, Literatur, Tests) werden über VC zur Verfügung gestellt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage: Die Schweizer Minnesänger. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch neu bearbeitet und hg. von Max Schiendorfer. Bd. 1: Texte, Tübingen 1990. – online via UB-Lizenz verfügbar: <https://doi.org/10.1515/9783110915068>. Ulrich von Singenberg, hg. von Sarah Hutterer, in: Lyrik des deutschen Mittelalters, online hg. von Manuel Braun, Sonja Glauch und Florian Kragl, veröffentlicht seit 06.06.2023. – online via <https://www.ldm-digital.de/autoren.php?au=Singeb>.

Zur Einführung: Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 4., völlig neu bearbeitete Auflage, Berlin/Boston 2020. – <https://doi.org/10.1515/9783110464184>

Weitere Materialien und Übungsmaterial werden online zur Verfügung gestellt.

Grammatik: Hermann Paul: Mittelhochdeutsche Grammatik, neu bearbeitet von Thomas Klein, Hans-Joachim Solms und Klaus-Peter Wegera, mit einer Syntax von Ingeborg Schöbler, neubearbeitet und erweitert von Heinz-Peter Prell, Tübingen 252007 (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte, A: Hauptreihe, Bd. 2) – <https://doi.org/10.1515/9783110942354>

Wörterbücher: (zur Anschaffung) Beate Hennig: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch, 7., durchgesehene Auflage, Berlin/New York 2022. ISBN 978-3-11-076920-3 via www.woerterbuchnetz.de – Lexer, BMZ, MWB.

PS Mediävistik II: Überlieferungsgeschichten, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanistinnen und Germanisten

2std.; Mo. 16.00–18.00; U2/02.04

Beginn: 28. April 2025

ECTS: 6

Welche unterschiedlichen Schriften werden vom 8.–15. Jahrhundert zum Auf- und Abschreiben deutschsprachiger Texte verwendet und in welchen Handschriften und Ko(n)texten treffen wir diese an? Wie bestimmen ästhetischer Anspruch und Kontexte der Benützung Aussehen und Gestaltung von mittelalterlichen Überlieferungsträgern mit? Handschriftenkundliche Fragen erfreuen sich in der Erforschung deutschsprachiger Texte des Mittelalters aktuell wieder großer Beliebtheit, setzen aber breite und gut geübte Kenntnisse in Paläographie, Handschriftenkunde und

Überlieferungsgeschichte in einem breiteren Sinn voraus, in die dieses Seminar einführt.

Im Proseminar werden wir anhand von in der germanistischen Mediävistik prominenten Texten und Überlieferungsträgern in einzelnen Fallstudien unterschiedlichen ›Überlieferungsgeschichten‹ nachgehen. Dabei wird das Spektrum von der frühesten (althochdeutschen und altsächsischen) Überlieferung im Umfeld lateinisch geprägter Schriftlichkeit über Prachtcodices des Hochmittelalters (u. a. Liederhandschriften) bis hin zum Übergang zu den Blockbüchern des beginnenden Druckzeitalters (u. a. ›Antichrist-Bildertext‹) reichen. Je nach Fall diskutieren wird Spezifika und Aspekte der Beschreibung der Handschrift, Bestimmung und Transkription der Schrift (die auch eingeübt wird) sowie der wissenschaftlichen Repräsentation und Erschließung des Texts.

Ziel des Seminars ist daher mehrerlei: Anhand der Fallstudien gewinnen Sie grundlegende Einblicke in die Überlieferungsgeschichte deutschsprachiger Texte des Mittelalters und die Prinzipien ihrer wissenschaftlichen Erschließung. Im Zuge dessen lernen Sie v. a. Ausformungen der Karolingischen Minuskel und Gotische Schriften kennen. Diese Schriften können Sie am Ende des Seminars lesen, beschreiben, und zeitlich einordnen. Sie eignen sich darüber hinaus die entsprechende Terminologie zur Beschreibung von mittelalterlichen Handschriften und deren Bestandteilen, in geringerem Umfang auch des Buchschmucks, an. Diese Kenntnisse und Kompetenzen bringen Sie bei der Erstellung Ihrer schriftlichen Hausarbeit zur Anwendung, in der Sie einen mit der LV-Leiterin festgelegten kleinen Abschnitt/Text aus einer mittelalterlichen Handschrift erschließen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Karin Schneider: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung, 3., durchges. Aufl., Berlin/Boston 2014 (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte, Ergänzungsreihe 8). – auch online via <https://doi.org/10.1515/9783110338676>. Bernhard Bischoff: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, vierte, durchges. und erweiterte Aufl., Berlin 2009 (Grundlagen der Germanistik 24). – die englische

Ausgabe auch online via <https://doi.org/10.1017/CBO9780511809927>. Christine Jakobi-Mirwald: Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte. z.B. vierte, überarbeitete Aufl., unter Mitarbeit von Martin Roland, Berlin 2015.

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Di. 14.00–16.00; U5/01.17

Beginn: 29. April 2025

ECTS: 2

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der germanistischen Mediävistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar und der Vorlesung ‚Einführung in die germanistische Mediävistik‘ behandelten Gegenstände. Anhand von exemplarischen Überlieferungsfällen und in Verbindung mit intensiver Textlektüre/Übersetzungstätigkeit diskutieren wir Grundpositionen, Methoden und Probleme der Mediävistik im Umgang mit Literatur, Geschichte und Kunst des Mittelalters. Schwerpunkte sind unter anderen die folgenden: Überlieferung und Editionsphilologie, Bildung im Mittelalter, mittelalterliche Hermeneutik, Rhetorik und Metrik, Feudalgesellschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III.

Empfohlene Literatur:

Hilke Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik, 9. Aufl. München 2017. Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB 9485). Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006. Bein, Thomas: Deutsche Literatur des Mittelalters. Eine Einführung in die Germanistische Mediävistik, Berlin 2019 (Grundlagen der Germanistik 64). Die Primärtexte/-textstellen und weitere Materialien zur Vorbereitung werden online zur Verfügung gestellt.

DR. DES. PIA SCHÜLER

PS Mediävistik II: Kleinere althochdeutsche Texte

2std.; Mo. 14.00–16.00; U2/00.26

Beginn: 28. April 2025

ECTS: 6

„Cur scriptor hunc librum theotisce dictaverit“ – ‚Warum der Schreiber dieses Buch in deutscher Sprache schrieb‘. Unter dieser Überschrift rechtfertigt Otfrid von Weißenburg (ca. 800-870) am Beginn seines Evangelienbuchs, warum er es nicht auf Latein, sondern in der Volkssprache verfasst. Otfrid gilt als erster namentlich bekannter Dichter, der der Epoche der

althochdeutschen Literatur (8. Jh. bis ca. Mitte des 11. Jh.s) angehört, mit der wir uns im Seminar beschäftigen werden.

Unser besonderes Augenmerk gilt dabei gerade nicht den großen Evangeliendichtungen, sondern den vielfältigen unterschiedlichen kleineren Texten, zum Beispiel Segens- und Zaubersprüchen, Beichten, Naturkunde, aber auch poetischen Texten wie Georgslied oder Hildebrandslied.

Wie sind diese Texte überliefert? Was sind ihre sprachlichen, historischen und kulturellen Kontexte? Wie sind diese Texte im Spannungsfeld von Poetizität und Pragmatik einzuordnen? Das Ziel des Seminars ist es, althochdeutsche Texte sprachlich und inhaltlich erschließen zu können. Althochdeutschkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Althochdeutschkenntnisse werden nicht vorausgesetzt!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage (verpflichtend zur Anschaffung): Stephan Müller (Hg.): *Althochdeutsche Literatur. Eine kommentierte Anthologie*. Stuttgart 2007 (RUB 18491).

Zur Einführung: Alle Titel sind über die UB digital und im Print verfügbar:

Kurzer Überblick: Wolfgang Haubrichs: Art. Althochdeutsche Literatur. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Neubearbeitung des Reallexikons der deutschen Literaturgeschichte gemeinsam mit Harald Fricke, Klaus Grubmüller und Jan-Dirk Müller hg. v. Klaus Weimar. Bd. 1. A - G. Berlin / New York 2007, S. 61-65. Stefan Sonderegger: Althochdeutsche Sprache und Literatur. Eine Einführung in das älteste Deutsch. Darstellung und Grammatik. Berlin/Boston 2020 (Sammlung Götschen 8005). Rolf Bergmann, Claudine Moulin, Nikolaus Ruge (Hgg.): Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 11., durchges. Aufl., Göttingen 2023 (UTB 3534).

JULIUS DÜNNINGER, B.A.

ES Mediävistik I: Nibelungenlied

2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/01.17

Beginn: 28. April 2025

ECTS: 6

Das um 1200 wohl in der Nähe von Passau aufgezeichnete Nibelungenlied zählt zu den wichtigsten und zugleich wirkmächtigsten Denkmälern der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters. Die Erzählung vom nahezu unverwundbaren Drachentöter Siegfried, seiner Werbung um die Wormser Königstochter Kriemhild und seiner heimtückischen Ermordung

durch deren Verwandte wird im zweiten Teil des Epos konsequent weitergeführt durch Kriemhilds vergeblichen Versuch, von ihren Brüdern dafür Vergeltung („suone“) zu erreichen und mit dem abschließenden Inferno am Etzelhof, dem nahezu alle Protagonisten des ersten Teils zum Opfer fallen. Das Einführungsseminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Parallel sollten die Einführungsvorlesung (Di. 10–12) sowie das verpflichtende Tutorium besucht werden. Die Inhalte der Vorlesung sind für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, grundlegend. Weitere Unterrichts- und Lernmaterialien (Präsentationen, Handouts, Literatur, Tests) werden über VC zur Verfügung gestellt. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden.

Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage (verpflichtend zur Anschaffung):

Das Nibelungenlied. Nach der Handschrift B hrsg. v. Ursula Schulze, ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 2010. Zur Einführung:

*Hilkert Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 8. Aufl. München 2010.- Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 4., völlig neu bearb. Aufl. Berlin/Boston 2020 <https://doi.org/10.1515/9783110464184> [Titel anhand dieser DOI in Citavi-Projekt übernehmen]. Jan-Dirk Müller: Das Nibelungenlied. 4., neu bearb. und erw. Auflage, Berlin 2015. Grammatik: Hermann Paul: *Mittelhochdeutsche Grammatik*. 25. Auflage, Bearb. v. Thomas Klein, Hans J. Solms, Klaus P. Wegera, Ingeborg Schrübler, Heinz P. Prell, Tübingen 2006 (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. A. Hauptreihe 2) <https://doi.org/10.1515/9783110942354> [Titel anhand dieser DOI in Citavi-Projekt übernehmen]*

Wörterbücher: Beate Hennig: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. 7., durchges. Aufl. Berlin/Boston 2022 (verpflichtend zur Anschaffung, ISBN 978-3-11-076920-3 [Titel anhand dieser ISBN in Citavi-Projekt übernehmen]). Weitere Materialien und Übungsmaterial werden online über den VC sowie im Tutorium zur Verfügung gestellt.

3.1.4 Germanistische Mittelalterforschung

PROF. DR. GESINE MIERKE

V Mittelalterliche Literatur in Franken

2std.; Mo. 12.00–14.00; KR12/02.18

Beginn: 28. April 2025 ECTS: 2

Im Zentrum der Vorlesung steht Franken als literarische Landschaft im Mittelalter. Dabei soll es sowohl um wichtige Orte der Literaturproduktion (Würzburg, Bamberg, Nürnberg etc.) gehen als auch darum, prominente Autoren (Walther von der Vogelweide, Wolfram von Eschenbach, Konrad von Würzburg, Wirnt von Grafenberg) vorzustellen und einen Einblick in ein breit überliefertes Gattungsspektrum (Spruchdichtung, höfischer Roman, Fastnachtspiele etc.) zu geben. Überdies sollen Aspekte regionaler Literaturgeschichte, die in der jüngeren Forschung zunehmend diskutiert werden, anhand ausgewählter Beispiele thematisiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I, III und IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I/II.

Empfohlene Literatur:

Horst Brunner, Walther von der Vogelweide. Höfische Lieddichtung des Mittelalters in und aus Franken, Gunzenhausen 2007. Horst Brunner (Hg.), Würzburg, der Große Löwenhof und die deutsche Literatur des Spätmittelalters (Imagines mediæ aevi 17), Wiesbaden 2004.

PS/HS Reitkunst im Mittelalter

2std.; Blockseminar; Online-Webinar

Vorbesprechung: 24. April 2025; 8.30–9.30

Im Rahmen des interdisziplinären Seminars, das in Kooperation mit Prof. Dr. Martin Clauss (Mittelalterliche Geschichte, TU Chemnitz) stattfindet, sollen das Pferd, seine Bedeutung und Funktion in der Kultur des Mittelalters untersucht werden. Wir wollen darüber hinaus anhand unterschiedlicher Textbeispiele der Frage nachgehen, inwiefern aus literarischen Texten und/oder historischen Quellen eine ‚Reitlehre‘ zu destillieren ist. Die interdisziplinäre Perspektive ist bewusst gewählt, um unterschiedliche Zugriffsweisen zu diskutieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Zugangslink wird rechtzeitig vor dem Seminar an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschickt. In der Vorbesprechung werden Ziele, anstehende Arbeitsschritte und methodisches Vorgehen erläutert.

Um Voranmeldung per Mail bei carmen.zink@uni-bamberg.de wird gebeten.

Das interuniversitäre Seminar ist als Blockveranstaltung vornehmlich digital geplant. Die erste Sitzung findet am 24.4.25, von 8.30–9.30 statt. Alle weiteren Termine werden daran anschließend bekanntgegeben.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

HS Märendichtung II

2std.; Di. 12.00–14.00; U7/01.05

Beginn: 29. April 2025 ECTS: 8

Im Seminar wollen wir uns der sogenannten „Märendichtung“, kleinepischen Verstexten zuwenden, die ab der Mitte des 13. Jahrhunderts überliefert sind. Es handelt sich dabei grundsätzlich um zumeist lehrhafte Erzählungen, die häufig Konflikte thematisieren, Ordnungskonstellationen verhandeln und nicht selten komischen oder gar obszönen Charakter haben.

Wir wollen ausgewählte Texte im Seminar lesen, erschließen, analysieren und über mögliche Deutungen diskutieren. Dabei soll es um die Poetik der Texte, um Motive und Strukturen sowie um die umstrittene Frage nach den Grenzen der Gattung gehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Sitzung am 15. Juli 2025 findet abweichend in Raum KR12/02.18 statt. Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul IV, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage: Deutsche Versnovellistik des 13. bis 15. Jahrhunderts, Bd. 1-4, hg. v. Klaus Ridder u. Hans-Joachim Ziegeler, Berlin 2020.

Novellistik des Mittelalters, hrsg., übers. u. komm. v. Klaus Grubmüller, Berlin 2011 (Deutscher Klassiker Verlag 47).

**OS Oberseminar für DoktorandInnen und
Examenskandidatinnen und -kandidaten**

2std; Mi. 8.00–10.00; U5/01.22

Beginn: 23. April 2025

ECTS: 5

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten in der Älteren deutschen Literaturwissenschaft sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. CHRISTOPH SCHANZE

ES Hartmann von Aue: „Der arme Heinrich“ und „Gregorius“

2std.; Di 18.00–20.00; U5/02.22

Beginn: 29. April 2025

ECTS: 6

Das Einführungsseminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher). Als Textgrundlage dienen in diesem Einführungsseminar zwei legendarische Erzählungen Hartmanns von Aue: *Der arme Heinrich* und *Gregorius*.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant! Einführungsvorlesung und -seminar (inkl. verpflichtendes Tutorium) sollten in einem Semester absolviert werden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I

Empfohlene Literatur:

Zur Anschaffung: Hartmann von Aue: *Der arme Heinrich*. Hg. von Hermann Paul, neu bearbeitet von Kurt Gärtner. 18. Aufl. Berlin/Boston 2010 (ATB 3). Hartmann von Aue: *Gregorius*. Mhd./Nhd. Neuübersetzung. Nach dem Text von Friedrich Neumann neu hg., übersetzt und kommentiert von Waltraud Fritsch-Rößler. Stuttgart 2011 (RUB 18764).

Zur Einführung: Hilbert Weddige: *Einführung in die germanistische Mediävistik*. 9., durchges. Aufl. München 2017 (oder ältere Auflagen). Hilbert Weddige: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. 8. Aufl. München 2010. Thoräis Hennings: *Einführung in das Mittelhochdeutsche*. 4., völlig neu bearb. Aufl. Berlin/Boston 2020. Christoph Cormeau und Wilhelm Störmer: *Hartmann von Aue. Epoche – Werk – Wirkung*. 3., akt. Aufl. München 2007.

Grammatik: Hermann Paul: *Mittelhochdeutsche Grammatik*. 25. Auflage. Bearb. v. Thomas Klein, Hans J. Solms, Klaus P. Wegera, Ingeborg Schröbler, Heinz P. Prell, Tübingen 2006 (*Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. A. Hauptreihe 2*).

Wörterbücher: Matthias Lexer: *Mhd. Taschenwörterbuch. Mit einem Nachtrag von Ulrich Pretzel*. 38. Aufl. Unveränderter Nachdruck. Stuttgart 1992 („kleiner Lexer“; oder ältere Auflagen). Hennig, Beate: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. 7., durchges. Aufl. Berlin/Boston 2022 (oder ältere Auflagen).

ES Hartmann von Aue: „Erec“

2std.; Do. 16.00–18.00; U2/01.36

Beginn: 24. April 2025

ECTS: 6

Das Einführungsseminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher). Als Textgrundlage dient in diesem Einführungsseminar der erste deutschsprachige Artusroman: der „Erec“ Hartmanns von Aue.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant! Einführungsvorlesung und -seminar (inkl. verpflichtendes Tutorium) sollten in einem Semester absolviert werden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I

Empfohlene Literatur:

Zur Anschaffung: Hartmann von Aue: *Erec*. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zettler Erec-Fragmente. Hg. von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. 7. Aufl. besorgt von Kurt Gärtner. Tübingen 2006 (ATB 39).

Zur Einführung: Hilbert Weddige: *Einführung in die germanistische Mediävistik*. 9., durchges. Aufl. München 2017 (oder ältere Auflagen). Hilbert Weddige: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. 8. Aufl. München 2010. Thoräis Hennings: *Einführung in das Mittelhochdeutsche*. 4., völlig neu bearb. Aufl. Berlin/Boston 2020. Joachim Bumke: *Der Erec Hartmanns von Aue. Eine Einführung*. Berlin/New York 2006.

Grammatik: Hermann Paul: *Mittelhochdeutsche Grammatik*. 25. Auflage. Bearb. v. Thomas Klein, Hans J. Solms, Klaus P. Wegera, Ingeborg Schröbler, Heinz P. Prell, Tübingen 2006 (*Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. A. Hauptreihe 2*).

Wörterbücher: Matthias Lexer: *Mhd. Taschenwörterbuch. Mit einem Nachtrag von Ulrich Pretzel*. 38. Aufl. Unveränderter Nachdruck. Stuttgart 1992 („kleiner Lexer“; oder ältere Auflagen). Hennig, Beate: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. 7., durchges. Aufl. Berlin/Boston 2022 (oder ältere Auflagen).

DR. CHRISTOPH SCHANZE/DR. JOHANNES ZENK

PS Vergils Aeneis und der Eneasroman von Heinrich von Veldeke

2std.; Di. 16.00–18.00; U7/01.05

Beginn: 29. April 2025

ECTS: 4

In diesem interdisziplinären Seminar soll es um die gemeinsame Lektüre und Interpretation zweier Texte gehen, die dasselbe Thema und denselben Protagonisten haben: Vergils *Aeneis*, entstanden in den 20er Jahren des ersten vorchristlichen Jahrhunderts in Rom, und der *Eneas* Heinrichs von Veldeke, entstanden zwischen 1170 und 1190. Vergils Epos *Aeneis* ist das römische Epos schlechthin. Nach dem eindrucksvollen Proömium setzt die Handlung mit einem von Juno verursachten Seesturm ein. Aeneas landet mit seinen Leuten an der nordafrikanischen Küste bei Karthago. Dort trifft er auf Dido, die ihn gastlich aufnimmt und in die er sich schließlich mit Hilfe seiner Mutter, der Göttin Venus, verliebt. Aeneas berichtet Dido vom Untergang Troias und von seinen Irrfahrten, bevor er sie schließlich verlässt, um weiter nach Italien zu fahren, dem durch die *fata* bestimmten Ziel. Nach einem Besuch des Aeneas in der Unterwelt stehen in der zweiten Hälfte des Werks die Kämpfe um die Vorherrschaft in Latium mit dem Rutulerkönig Turnus im Mittelpunkt der Handlung. Der *Eneas* Heinrichs von Veldeke gehört zur Gattung der Antikenromane und ist der erste höfische Roman in mittelhochdeutscher Sprache. Er erzählt dieselbe Geschichte wie Vergils *Aeneis*, greift dazu allerdings auf eine altfranzösische Bearbeitung der *Aeneis* zurück, den anonym überlieferten *Roman d'Eneas*. Die mittelalterlichen Nach- oder eher Neuschöpfungen nehmen tiefgreifende Veränderungen und zahlreiche Umformungen an ihrer antiken Vorlage vor, um den Stoff an die mittelalterliche Gegenwart anzupassen.

Ziel des Seminars ist es, durch intensive Lektüre und anhand vergleichender Textbetrachtungen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Inhalt und literarischer Technik herauszuarbeiten. Einerseits soll in Bezug auf

Vergils *Aeneis* – es handelt sich wohl um einen der bedeutendsten Texte der römischen Antike – ein Überblick über die Gattung ‚Epos‘ mit ihren typischen Bauelementen gewonnen werden. Andererseits werden im Seminar sowohl die höfischen Überformungen des Stoffes durch Heinrich von Veldeke erschlossen als auch verschiedene andere Themenkomplexe analysiert und interpretiert (Herrschaft, Kampf, Liebe, Schriftlichkeit und Mündlichkeit, ...). Gemeinsam soll poetologischen und narratologischen Fragestellungen nachgegangen werden, die für beide Texte gleichermaßen relevant sind. Thema wird auch der institutionelle Kontext der beiden Texte sein: das augusteische Rom und der Thüringer Landgrafenhof, die zur Entstehungszeit der Texte wichtige literarische Zentren waren. Intensive Textlektüre, interdisziplinär geprägte Diskussionen und die Analyse des Textes unter verschiedenen methodischen Prämissen werden die gemeinsame Arbeit im Seminar ebenso bestimmen wie die grundlegenden philologischen Arbeitsweisen und Techniken.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich, da die Teilnahme an dieser Veranstaltung begrenzt sein wird. Sobald Sie sicher einen Platz bei der entsprechenden Veranstaltung haben, melden Sie sich doch bitte bei allen anderen Doppelbelegungen der Fairness halber wieder ab. Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I

Empfohlene Literatur:

Textausgaben (bitte pro Text eine beschaffen!):

Vergil, Aeneis. Lateinisch/Deutsch, hg. und übs. von Edith und Gerhard Binder, Stuttgart 2012 (RUB 18918) oder P. Vergilius Maro, Aeneis. Lateinisch-deutsch, hg. und übs. von Niklas Holzberg, mit einem Essay von Markus Schauer, Berlin und Boston 2015 (Sammlung Tusculum). [als Volltext über die Universitätsbibliothek erhältlich] sowie Heinrich von Veldeke: Eneasroman. Mhd. / Nhd. Nach dem Text von Ludwig Ettmüller ins Nhd. übers. mit einem Stellenkomm. und Nachwort v. Dieter Kartschoke. 2., durchges. u. bibliogr. erg. Ausgabe Stuttgart 1997/2004 (RUB 8303).

Zur Einführung: Lienert, Elisabeth: Deutsche Antikenromane des Mittelalters. Berlin 2001 (Grundlagen der Germanistik 39), S. 72–102. Kasten, Ingrid: Heinrich von Veldeke: Eneasroman. In: Interpretationen. Mittelhochdeutsche Romane und Heldenepen. Hg. von Horst Brunner. Stuttgart 1994 (RUB 8914), S. 75–96. Suerbaum, Werner, Vergils Aeneis. Epos zwischen Geschichte und Gegenwart, Stuttgart 1999 [mit einem Anhang mit kommentierten Literaturhinweisen].

3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik

3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

V The Roots of English

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/02.22

Beginn: 29. April 2025

ECTS: max. 5

Why is English like that? Why is knight spelled with a kn and a gh? Why does English have so many synonyms, like start, begin, commence or clever, intelligent, astute and bright? How come that we hardly have any, in fact only eight, inflectional endings in English today? And how are German and English related, as they obviously are --- just compare, for instance, goose and Gans, house and Haus, knight and Knecht, light and Licht?

This lecture addresses all these questions, and more. Students will be given an overview of the development of the English language from its earliest attestations in the late 7th century (Old English) until today in the context of the textual transmission and sociohistorical changes. Selected passages from different periods will be introduced. Special areas of interest are the development of the vocabulary, sounds and spelling, morphology and syntax. This lecture is particularly designed for students of BA „Anglistik/Amerikanistik“, Aufbaumodul (2 ECTS). Students from other BA programmes can earn 2 or 4 ECTS points for their Studium Generale (pass/fail), and visiting students can earn 2 or 4 ungraded (pass/fail) or graded ECTS points. Everybody else who is interested is of course welcome, too, and may attend the lecture as a guest without ECTS points. Note that students of Lehramt Gymnasium and of B.A. Medieval Studies in their Basismodul must attend the Übung „Englische Sprachgeschichte“, not this lecture.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Requirements for successful completion of the course:

1 ECTS (MA Medieval Studies: Mastermodul I): none

2 ECTS (BA Medieval Studies): none

5 ECTS (MA Medieval Studies Intensivierungsmodul): oral examination of 30 minutes.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachwissenschaft (2 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II Sprachwissenschaft (5 ECTS).

Empfohlene Literatur:

Suggestions for background reading: Norbert Schmitt and Richard Marsden. 2006. Why Is English like That? Historical Answers to Hard ELT Questions.

Michigan: The University of Michigan Press. Albert C. Baugh & Thomas Cable. 2013. A History of the English Language. Sixth ed. London: Routledge & Kegan Paul.

S English in its youth: Old English and Neo-Old English

2std.; Do. 12.15–13.45; U5/02.18

Beginn: 24. April 2025

ECTS: max. 5

„Freondas, in godes naman!“ „Friends, in God’s name“ -- This is the Northumbrian sheriff’s troubled cry upon the attack of Ragnar’s men in the first season of History Channel’s TV-series „Vikings“ (2013–2019). Before the violent escalation in this scene, both leaders had managed to talk to each other, trying to negotiate terms of the Vikings’ setting foot on English soil. In order to judge this scene and similar ones, and also the spells that Merlin casts in BBC „Merlin“ (2008–2012), for instance, and several examples of Bardcore videos, this lecture will introduce the students to the lexical, grammatical and pragmatic structure of this fascinating oldest stage of English which is known as Old English, spoken in England before the Norman Conquest in 1066.

Old English has come down to us in many examples of wonderful pieces of poetry and prose, some of which will also be introduced and discussed on the basis of an overview of Old English literature. Real Old English spells will be contrasted with Merlin’s in neo-Old English (i.e. reconstructed authentic Old English) and examples of spells in „Vikings“, passages from the real „Anglo-Saxon Chronicles“ will be set in relation to some scenes as they are depicted in „Vikings“. Students will find that Old English is at the same time very different and yet strangely familiar to their ears tuned to varieties of Present-day English, especially if they possess knowledge of German or another Germanic language.

Use of language-learning websites, dictionaries and books on Old English will be practiced, and pronunciation will be tried in class activities, so that by the end of term the students should be enabled to tackle original Old English texts themselves, and also to evaluate to which degree historical accuracy in modern performances has actually been reached.

We will also contrast the notions of accuracy and authenticity in linguistic medievalism: What is the intention behind the employment of early language stages on the screen, how do the actors manage with this challenge, and how come the audience accepts, and actually loves, this strange language in major series projects?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Knowledge of Old English is no prerequisite for attending this lecture – all students are welcome.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachwissenschaft, Modulvarianten A und B (2 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Sprachwissenschaft (1 ECTS), Masterintensivierungsmodul II: Sprachwissenschaft (5 ECTS).

Empfohlene Literatur:

Peter Baker. 2012. Introduction to Old English. Chichester: Wiley-Blackwell. Peter Baker. n.d. Old English Aerobics. <https://www.oldenglishaerobics.net/> Albert C. Baugh & Thomas Cable. 2013. A History of the English.

BS Exploring Old and Middle English

Einzeltermin am 25. April 2025; 12.15–13.45; U9/01.11
 Einzeltermin am 16. Mai 2025, 10.00–17.45; U9/01.11
 Einzeltermin am 17. Mai 2025, 12.00–16.15; U9/01.11
 Einzeltermin am 06. Juni 2025, 12.00–16.15; U9/01.11
 Einzeltermin am 07. Juni 2025, 10.00–17.45; U9/01.11
 ECTS: max. 8

The English language as it was spoken (and written) in the Middle Ages, that is, roughly in the centuries before the year 1500, is much different to Present-day English. This is particularly true of Old English, which is the term we use for English spoken in the period before the Norman Conquest of 1066. Middle English, on the other hand, is more akin to Present-day English and thus much easier to understand for today's speakers. In recent times we may observe a fascination with medieval culture and authentic medieval languages in popular culture, which particularly focuses on Old English (books, movies, TV-series -- think of Tolkien and Vikings!). This development is addressed in the lecture „English in its Youth“ in this term, which you may think about following as well as attending this seminar. In the seminar, students are given a guided tour to Old and Middle English as it is transmitted in authentic sources. We will explore the structure of these language stages before the backdrop of historical and cultural developments.

Together we will discover similarities and differences between Old and Middle English on the one side, and Present-day English (and also German) and medieval English on the other, regarding sounds, words, grammar and meaning. Thus, for all those with exploratory spirit and interest in the earliest stages of the English language this class will prepare the ground on which to venture on their own paths of discovery. Master students and all those wishing to obtain 8 ECTS-credits in this class are asked to contribute additional scholarly depth on the Old and Middle English language systems and issues of language change through their contributions, in particular their presentations in class.

Knowledge of earlier stages of the English language is no requirement for participation in this course -- everyone is welcome!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Seminar Aufbaumodul Sprachwissenschaft (6 ECTS); Übung Aufbaumodul Sprachwissenschaft (2 ECTS)+ Intensivierungsmodul II: Sprachwissenschaft: Seminar oder Übung (5 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Sprachwissenschaft: Seminar (6 ECTS); Mastermodul II: Sprachwissenschaft: Seminar (7 ECTS); Intensivierungsmodul I: Sprachwissenschaft: Begleitübung Sprachwissenschaft (5 ECTS), Mastermodul I: Sprachwissenschaft: Übung (1 ECTS).

Ü Sprachwissenschaftliche Übung „Staatsexamen: Linguistik diachron“ (Lehramt Gymnasium)

2std.; Mi. 16.15–17.45; U9/01.11

Beginn: 23. April 2025

ECTS: max. 2

Mindestens zwei Semester vor Ihrem Examen, aber gern auch schon zur Orientierung früher, sollten Sie an einem Kurs teilnehmen, der Sie auf die schriftliche Examensprüfung in englischer Sprachwissenschaft vorbereitet. Bei der Wahl Ihres Themengebiets haben Sie im Studiengang Lehramt an Gymnasien unter anderem die Möglichkeit, eine mittelenglische oder altenglische Textklausur zu bearbeiten. Wenn Sie sich für die Sprachgeschichte interessieren, sind Sie in diesem Vorbereitungskurs genau richtig. Um Ihre Kenntnis der englischen Sprachgeschichte und des Mittelenglischen aufzubauen und zu vertiefen, ist es vollkommen ausreichend, die Übung Englische Sprachgeschichte besucht zu haben. Weitere Vorkenntnisse

sind nicht nötig. Der Schwerpunkt wird in diesem Semester erneut auf der mittenglischen Textklausur liegen.

Hier ein paar Fakten, die Ihnen bei der Entscheidung helfen können, ob dieser Kurs vielleicht etwas für Sie wäre: Die schriftliche Examensprüfung besteht, wie bei der neuenglischen Textklausur auch, aus Fragen zu einer Textpassage und einem Aufsatzthema. Anders als bei der neuenglischen Klausur können Sie aber die Texte der mittenglischen Klausur im Vorfeld genau vorbereiten, denn die Passagen stammen immer aus einem festgelegten Textkorpus. Dieses besteht aus einer (übersichtlichen) Auswahl aus den Werken Geoffrey Chaucers; genauer: zehn Geschichten der Canterbury Tales und die ersten beiden Bücher von Troilus and Criseyde. Chaucers Londoner Englisch des 14. Jahrhunderts ist die Grundlage des heutigen englischen Standards und bietet daher die am leichtesten verständliche mittenglische Varietät.

In der Examensübung werden zum einen über die Übung Englische Sprachgeschichte hinausgehende theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, hauptsächlich geht es aber um die praktische Bearbeitung von mittenglischen Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Die erste Frage zum Text ist immer eine Übersetzung ins Deutsche, weswegen zusätzlich zu der Examensübung eine Übung in mehreren kleinen Blöcken (insgesamt eine Semesterwochenstunde) zur Übersetzung Mittenglisch-Deutsch angeboten wird.

Studierende anderer Studiengänge mit vertieftem Interesse an der englischen Sprachgeschichte sind in diesem Kurs ebenfalls willkommen. Kursunterlagen werden auf dem „Virtuellen Campus“ bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Eine zusätzliche Übersetzungsübung findet Mi. 15.00–15.45 (14-tägig) im Raum U2/01.33 statt. Fit für die Examensübung Mittenglisch: Auffrischungsblock für Interessierte am sprachgeschichtlichen Thema (Lehramt Gymnasium).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Anglistik Aufbaumodul Sprachwissenschaft, Modulvarianten A und B (2 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Anglistik Master Module I (1 ECTS).

Ü **Fit für die Examensübung Mittenglisch: Auffrischungsblock für Interessierte am sprachgeschichtlichen Thema (Lehramt Gymnasium)**

Einzeltermin am 25.4.2025 14.00–18.00, U9/01.11;

Einzeltermin am 26.4.2025 09.00–14.00, U9/01.11

Hat Sie die Übung „Englische Sprachgeschichte“ interessiert, und überlegen Sie, sich den Examenskurs für die Sprachwissenschaft diachron einmal anzuschauen? Dann sollten Sie nicht zögern und in die erste Sitzung gleich am 23. April, 8.30 Uhr, in die U9/01.11 kommen. In diesem Kurs werden Sie im Laufe des Semesters auf die mittenglische Klausur im Staatsexamen vorbereitet, wobei gezielt auf Wünsche und Probleme aller Teilnehmenden eingegangen werden kann. (Planen Sie allerdings mindestens zwei Semester für die Vorbereitung ein -- egal, welche Ausrichtung Sie wählen.)

Direkt in der ersten Woche gibt es für Sie außerdem diesen Auffrischungsblock über die Englische Sprachgeschichte – mit einem Einblick in die Welt von Chaucers Canterbury Tales. Dieser kleine Blockkurs findet am Freitag und Samstag der ersten Vorlesungswoche statt (Details siehe oben) und hilft Ihnen, Ihre sprachgeschichtlichen Grundlagen gleich zu Beginn des Semesters wieder besser verfügbar zu haben. Auch wenn es keine ECTS für diesen Auffrischungsblock gibt: Bitte melden Sie sich mit Rücksicht auf meine Planungen in FlexNow dafür an.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Ü **Englische Sprachgeschichte A**

2std.; Di. 10.00–12.00; U9/01.11

Beginn: 28. April 2025

ECTS: 2

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache und macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses:

2 ECTS: Test (45 Minuten), 4 ECTS: Klausur (90 Minuten)

Unterrichtssprache: Deutsch.

Zur Vorbereitung auf den Abschlusstest wird am 17. Juli 2025 von 16.00 - 19.00 Uhr im Raum U9/01.11 ein Workshop angeboten.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I Sprachwissenschaft; Studium Generale.

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

Ü Englische Sprachgeschichte B

2std.; Mi. 10.15–11.45; LU19/00.09

Beginn: 23. April 2025

ECTS: 2

Innerhalb von nicht mehr als 40 bis 50 Generationen, die zwischen der Herrschaft von König Alfred und der Gegenwart liegen, hat sich das Englische so stark verändert, dass es beim Vergleich eines altenglischen mit einem neuenglischen Text gleichen Inhalts kaum mehr als dieselbe Sprache zu erkennen ist. Viele Bereiche des Sprachsystems waren extremen Veränderungsprozessen unterworfen. Diese Tatsache und die relativ zahlreich erhaltenen Zeugnisse früherer Sprachzustände, z.B. verschiedene Bibelübersetzungen, machen das Englische zu einem lohnenden Forschungsgegenstand für die historische Linguistik.

Das Seminar bietet einen Überblick über die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute. Neben grundlegenden Aspekten der historischen Linguistik werden Kontinuität und Wandel vor allem in den Bereichen der Phonologie, der Morphologie, der Syntax und des Lexikons beleuchtet. Dabei gewinnen die Studierenden vertiefte Einblicke in den historischen Werdegang der englischen Sprache im Besonderen und in Gesetzmäßigkeiten des Sprachwandels im Allgemeinen.

In diesem Kurs werden wir die Multitouch-Displays des SprachenLLabs nutzen, um uns in Gruppenarbeit mit Anwendungsaufgaben zu Aspekten des Sprachwandels auseinanderzusetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses:

2 ECTS: Test (45 Minuten), 4 ECTS: Klausur (90 Minuten).

Unterrichtssprache: Deutsch.

Zur Vorbereitung auf den Abschlusstest wird am 17. Juli 2025 von 16.00–19.00 im Raum U9/01.11 ein Workshop angeboten.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I Sprachwissenschaft; Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Görlach, Manfred. (2002). Einführung in die Englische Sprachgeschichte. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter.

3.2.2 Englische Literaturwissenschaft

PROF. DR. SUSANNE GRUSS

V (Adapting) 19th Century Literature and Culture

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 29. April 2025

ECTS: max. 2

The nineteenth century, critics have argued, is the historical period contemporary (pop) culture engages with most frequently; the comparatively recent development of ‚Neo-Victorian Studies‘ as a distinctive field in literary and cultural studies is a case in point. We seem to recognise versions of ourselves in nineteenth-century consumerism, sexual science, gay culture, or gender identity, to name but some examples, and project our own discourses and identities onto the Victorians.

This lecture – the third part of a four-part survey of English Literature and Culture – will provide an overview of British literature and culture of the nineteenth century and engage with one ‚adaptation of the week‘ each session, thus creating a dialogue between the nineteenth-century past and our twenty-first-century present. It will cover the reign of Victoria I and address cultural phenomena, fashions, and ideologies of the nineteenth century as well as literary texts and visual culture(s), moving from the Regency period via the Pre-Raphaelites to the fin-de-siècle decadents. You will be introduced to a broad spectrum of authors – from Jane Austen to Charles Dickens, from the Brontës to Oscar Wilde – and explore politics, industrialisation, empire and colonialism as well as the woman question (and more!) alongside ‚neo-Victorian‘ angles on the nineteenth century.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(De)Registration: in FlexNow! (except for guest auditors): 24.03.2025, 10.00–30.04.2025, 23.59 guest auditors and Erasmus students should contact the lecturer!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II Kulturwissenschaft, Aufbaumodul Kulturwissenschaft Basismodul II Literaturwissenschaft, Aufbaumodul Literaturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I Literaturwissenschaft, Mastermodul I Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Denisoff, Dennis and Talia Schaffer, eds. The Routledge Companion to Victorian Literature. Routledge, 2020; O’Gorman, Francis, ed. The Cambridge Companion to Victorian Culture. Cambridge University Press, 2010; Purchase, Sean. Key Concepts in Victorian Literature. Palgrave Macmillan, 2006.

HS Queering the Canon

2std.; Mi. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 23. April 2025

ECTS: max. 8

The ‚canon‘ – that mysterious, predominantly white, male, heterosexual, middle-class construction of capital-l ‚Literature‘ that still determines how most people approach literary texts – has been deconstructed and reconstructed for the last decades. In this class, we will look at ways in which authors have tried to ‚queer‘ texts habitually framed as ‚canonical‘. What many of these texts do is reframe literary history and gender/genre and thus subvert traditional ways of story-telling and narrative: Emma Donoghue’s *Kissing the Witch* reimagines well-known fairy tales from a feminist/queer point of view. Will Self’s *Dorian* is an explicitly gay retelling of Oscar Wilde’s *The Picture of Dorian Gray* set in 1980s London (the height of the AIDS epidemic). Sarah Waters’s *Fingersmith* can be read as a queer neo-Victorian take on sensation fictions like Wilkie Collins’s *The Woman in White*. Jeanette Winterson’s *Frankissstein* re-imagines Mary Shelley’s gothic novel *Frankenstein* from the point of view of gender fluidity, trans* and artificial intelligence. And Sara Collins’s *The Confessions of Frannie Langton* is (among other things) a post-colonial, queer re-writing of *Jane Eyre*.

Ideally, you will bring an interest in feminism, gender and queer studies to this class – as well as some knowledge about the plot and cultural context of at least one of the primary texts the re-writings we will discuss are based on.

Note: The chair of English Literature will host the annual conference of the German Society for the Studies of British Cultures later this year (‚Re-Orientating Gender (Studies): Feminism, Queerness, Trans* in Cultural Studies Today‘, November 20-22). Students attending this class are very welcome to attend the keynote lectures and other parts of the conference.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(De)Registration in FlexNow!: 24.03.2025, 10.00–30.04.2025, 23.59

Guest auditors should first contact the lecturer

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:

Mastermodul Literaturwissenschaft I+II:

Empfohlene Literatur:

Emma Donoghue, Kissing the Witch: Old Tales in New Skins (1997); Will Self, Dorian, an Imitation (2002); Sarah Waters, Fingersmith (2002); Jeanette Winterson, Frankissstein: A Love Story (2019); Sara Collins, The Confessions of Frannie Langton (2019).

PS From Dickens to Neo-Dickens

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/00.24

Beginn: 29. April 2025

ECTS: 6

The celebrations to commemorate Charles Dickens's bicentenary in 2012 demonstrated the importance of the 'inimitable' to the British cultural market, and adaptations such as the graphic novel *Olivia Twist* (2019) or the most recent BBC adaptation of *Great Expectations* (2023) show that Dickens's influence remains steadfast. In this seminar, we will approach the Dickens phenomenon by discussing two of the author's most popular novels – *Oliver Twist* (1838) and *Great Expectations* (1861) – before we turn to contemporary re-imaginings of Dickens's Victorian worlds. We will investigate the postcolonial angle of the Antipodean legacy of *Great Expectations* with Peter Carey's *Jack Maggs* (1997) and Lloyd Jones's *Mister Pip* (2006) and finally focus on Dickens and popular culture. We will analyse one graphic novel (*Olivia Twist: Honor Among Thieves* OR *Oliver* vol. 1, both 2020 – you decide!) and then discuss Carol Reed's 1968 *Oliver!* (the musical) and one of the BBC adaptations of *Great Expectations* (2011 or 2023).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(De)Registration in FlexNow! (except for guest auditors): 24.03.25, 10.00–30.04.25, 23.59; guest auditors and Erasmus students should contact the lecturer.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft (Seminar).

Empfohlene Literatur:

Texts are listed in the order of discussion in class. Please read and buy at least Oliver Twist and Great Expectations before the beginning of term.

Charles Dickens, Oliver Twist (1838) (if possible, please buy the Norton Critical Edition); Charles Dickens, Great Expectations (1860-61) (if possible, please buy the Norton Critical Edition); Lloyd Jones, Mister Pip (2006). Peter Carey, Jack Maggs (1997); Carol Reed, Oliver! (1968); BBC series, Great Expectations (2011 OR 2023) [decision in class]; Olivia Twist: Honor Among Thieves (2020) OR Oliver vol. 1 [decision in class]. Apart from these longer primary texts, all other texts that are mandatory reading will be available on the VC.

S/OS (Reading) Feminism, Gender & Queer Studies

2std.; Mo. 12.00–14.00; U5/02.22

Beginn: 28. April 2025

ECTS: max. 8

With populist, politicised uses of terms like 'gender(ed) language', 'identity politics' or 'cancel culture', feminism, gender and queer studies are once again back in the public eye. In this class, we will look at this complex field and its diverse branches and 'isms' from a historicising perspective informed by cultural studies. The class will provide a historical overview of the origins of (Western) feminism (e.g. in Mary Wollstonecraft's *Vindication of the Rights of Woman*, 1792), the different 'waves' of the feminist movement (e.g. second-wave feminism and the ways in which it has been criticised as 'white' feminism), and the formation of gender and queer studies in the UK (and the US). We will then take into account Black feminism, postcolonial feminism, masculinity studies, ecofeminism, and other current discussions such as intersectionality or the trans* debate. In each session we will analyse formative texts and their cultural and ideological contexts. We will make use of two novels – Virginia Woolf's *Orlando* (1928) and Bernardine Evaristo's *Girl, Woman, Other* (2019) – as case studies for the literary analysis of the theories introduced throughout this class. Note: The chair of English Literature will host the annual conference of the German Society for the Studies of British Cultures later this year ('Re-Orientating Gender (Studies): Feminism, Queerness, Trans* in Cultural Studies Today', November 20-22). Students attending this class are very welcome to attend the keynote lectures and other parts of the conference.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(De)Registration in FlexNow!: 24.03.2025, 10.00–30.04.2025, 23.59.

Guest auditors should first contact the lecturer.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Literaturwissenschaft I+II.

Empfohlene Literatur:

Please buy and read Orlando and Girl, Woman, Other in time for the beginning of class.

Evaristo, Bernardine. 2019. Girl, Woman, Other. Vintage, 2020. Woolf, Virginia. 1928. Orlando. Ed. Madelyn Detloff. Norton, 2024. You can use other editions of Orlando than the Norton Critical Edition, but please make sure to buy a critical edition with a good introduction and notes. Dawson, Hannah. 2021. The Penguin Book of Feminist Writing. Penguin, 2023.

ALLISON LEMLEY

PS A Different Kind of History Play

2std.; Di. 10.00–12.00; OK8/02.04

Beginn: 29. April 2025

ECTS: 6

The term „history play“ often evokes a specific kind of play in popular imagination: they are focused on one king, often tragic, and have an epic scale that involves the whole of England. But the history play is far more complex than this. So what is a history play? What is meant by „history“ during the Jacobean period? This course will explore two Jacobean history plays in depth using a wide range of secondary literature to examine early modern concepts of history and ways in which history was performed on stage. What are the goals of this course?

- Define history, historical thinking, and the emergence of history as a field of research in the early modern period
- Understand the relationships between the historical record, historical narratives, and fictional narratives
- Explore the modern scholarship on early modern history plays
- Understand concepts of collective memory, cultural memory, remediation, and adaptation
- Practice thoughtful and deep inquiry

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(De)Registration in FlexNow!: 24.03.25, 10.00–30.04.25, 23.59.

Guest auditors should first contact the lecturer.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

When You See Me, You Know Me, Samuel Rowley (provided); King Henry VIII, William Shakespeare and John Fletcher (Arden Shakespeare, Third Series, ed. Gordon McMullan) Secondary sources (provided in VC).

PS British Middlebrow Literature

2std.; Mo. 18.00–20.00; U9/01.11

Beginn: 28. April 2025

ECTS: 6

„Middlebrow,“ alongside „lowbrow,“ are terms which have been used to dismiss media which is viewed as less than „highbrow“ media. While highbrow media is perceived as having high cultural value and lowbrow

none at all, what is „middlebrow“? The distinctions between the low, middle and highbrow are subject to constant reevaluation; one decade’s highbrow literature can quickly become the next’s lowbrow “schlock.” Two works which include similar themes and characters might be assigned different cultural value. This seminar will cover several novels and short stories from the British interwar period in order to define and discuss these concepts. Additionally, secondary literature will be used to add further perspectives on the usage and understanding of the „middlebrow.“

What are the goals of this course?

- Define the concept of „middlebrow“ alongside low and highbrow
- Discuss the ways in which different works are assigned cultural value
- Explore and challenge why works are assigned cultural value

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(De)Registration in FlexNow!: 24.03.25, 10.00–30.04.25, 23.59.

Guest auditors should first contact the lecturer.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Please purchase: *The Good Companions, J.B. Priestley (Great Northern Books); Vile Bodies, Evelyn Waugh (Penguin Modern Classics); The Edwardians, Vita Sackville-West (Vintage Classics); Various short stories (provided)*

Ü Crime on the Early Modern Stage

2std.; Mo. 14.00–16.00; LU19/00.13

Beginn: 28. April 2025

ECTS: max. 2

We often think of the current wave of interest in true crime as something uniquely modern, but popular interest in the darker side of human behavior has been a booming market for centuries. This course will explore Elizabethan and Jacobean plays which adapted both real and fictional crime stories of all sorts: usury, treason, adultery, witchcraft, and, of course, murder. Plays have been chosen based not only on the variety of crimes which were performed on stage, but also the variety of settings and commentaries on their contemporary context which they provide. During weekly discussions, we will explore how these plays define crime, criminals, as well as the social and legal responses to crime.

What are the goals of this course?

- Explore different definitions of crimes, criminal behavior, and people who are criminalised
- Question the representation of crime and the early modern legal system within the plays
- Understand the historical context of crime and the performance of justice onstage
- Gain an understanding of text in performance
- Explain the relationship between a play text and its stage interpretation

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(De)Registration in FlexNow!: 24.03.25, 10.00–30.04.25, 23.59.

Guest auditors should first contact the lecturer.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien Aufbaumodul Literaturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

The Jew of Malta, Christopher Marlowe (available as Kindle ebook or Revels Student Edition)
The Merchant of Venice, William Shakespeare (Arden Shakespeare Third Series); *Arden of Faversham*, Thomas Kyd (Arden); *Fortune By Land and Sea*, Thomas Heywood and William Rowley (New Mermaids); *he White Devil*, John Webster (Arden Early Modern Drama); *The Late Lancashire Witches*, Richard Brome and Thomas Heywood (Richard Brome Online edition: <https://www.dbi.ac.uk/brome/viewTranscripts.jsp?play=LW&type=MOD&act=1>).

DR. KERSTIN-ANJA MÜNDERLEIN

PS British Poetry of the Great War

2std.; Do. 14.00–16.00; U9/01.11

Beginn: 24. April 2025

ECTS: 6

More than 100 years ago, Europe sleepwalked into a nightmare that was to change not only the face of European landscape but also its societies profoundly. The First World War – or the Great War, as it is called in the UK – threw Europe into chaos and mayhem. Poets and authors, just like anybody else, reacted to this trauma and have been reacting to it ever since. More than a century on and with the benefit of hindsight, we take the chance to have a look at how the Great War was perceived by the people at home and in the trenches and how their perceptions found their way into poetry. To do so, we will cover different types of poetry, ranging from trench poetry to armchair poetry, from pro to anti-war poetry to draw an inclusive picture of the British poetry about the war. This course is thus concerned with

British poetry written during or shortly after the Great War. To do so, we will use works by Vera M. Brittain, Rupert Brook, Jessie Pope, Siegfried Sassoon, Katherine Tynan, Wilfred Owen and many others. The poetry covered in this course as well as the secondary material will be provided on the VC in the first session. To prepare for this class, students should read up on the historical development of the Great War and specifically Britain's role in it.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(De)Registration in FlexNow!: 24.03.25, 10.00–30.04.25, 23.59.

Guest auditors and Erasmus students should first contact the lecturer.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Recommended reading: Catherine Reilly, editor. Scars Upon My Heart: Women's Poetry and Verse of the First World. 1981 (any edition).

Ü Reading Novels from the Reading List: the 19th Century

2std.; Di. 18.00–20.00; U5/01.22

Beginn: 24. April 2025

ECTS: max. 2

This reading-intensive Übung of classical novels is intended as a foray into the vast novelistic heritage of the 19th century. By discussing novels from the whole century, we try to compare themes and key elements of the 19th-century novel, ranging from the Romantic period (exemplified by Jane Austen) to the late Victorian era. Given that especially the Victorian Age (and thus two thirds of the century) is particularly known as the Golden Age of the Novel, this course highlights some of the best-known writers of the entire century and one of their works each. In so doing, we will discuss romance novels, social condition novels, sensation fiction, pastoral novels and science fiction.

Over the course of the semester (and including a block appointment to make up for missed sessions), we cover Jane Austen, Anne Bronte, Elizabeth Gaskell, Wilkie Collins, Thomas Hardy and H.G. Wells and discuss one of their novels (see list below) in class. Please be advised that this is a very reading intensive class (6 full-length novels over the course of 14 weeks!) and that participation in class is only possible if all students have read the novels prior to the session.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(De)Registration in FlexNow!: 24.03.25, 10.00–30.04.25, 23.59.

Guest auditors and Erasmus students should first contact the lecturer.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

In reading order: Jane Austen. Northanger Abbey. 1818; Anne Bronte. The Tenant of Wildfell Hall. 1848; Elizabeth Gaskell. North and South. 1854/55. Wilkie Collins. The Woman in White. 1860; Thomas Hardy. Under the Greenwood Tree. 1872; H.G. Wells. The War of the Worlds. 1898.

Ü **Supervision tutorial for BA theses, MA theses and Zulassungsarbeiten in English Literature**
2std.; Di. 14.00–16.00; U11/00.25
Beginn: 29. April 2025 ECTS: 5

This supervision tutorial is specifically designed to prepare students for their Bachelor's thesis, Master's thesis or Zulassungsarbeit (teaching degrees) in English Literature. The course covers legal requirements (registering the thesis), formal aspects (style sheet, etc.), discusses structural aspects and requirements of a final paper, and gives students the opportunity to discuss their individual papers with a lecturer and fellow students.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(De)Registration in FlexNow!: 24.03.25, 10.00–30.04.25, 23.59

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul: Literaturwissenschaft (5 ECTS), wenn die BA-Arbeit in Literaturwissenschaft in der Anglistik geschrieben wird; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I: Literaturwissenschaft (5 ECTS), wenn die MA-Arbeit in Englischer Literaturwissenschaft in der Anglistik geschrieben wird.

3.3 Institut für Romanistik

3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft

PROF. DR. DINA DE RENTIS

S/Ü Metamorfosi - il mito nella letteratura italiana
2std.; Di. 16.00–17.30; LU19/00.13
Beginn: 29. April 2025

Il mito è onnipresente nella letteratura e nella cultura italiana. In questo seminario prenderemo la „metamorfosi“ come punto di partenza per esplorare il fenomeno.

Come sempre, Vi proporrò una serie di opere da analizzare e Vi chiederò di fare a Vostra volta proposte. Il programma definitivo del corso sarà concordato durante le prime due lezioni, nelle quali ci occuperemo della definizione del „mito“.

Der Mythos ist in der italienischen Literatur und Kultur allgegenwärtig. In diesem Seminar werden wir die „Metamorphose“ als Ausgangspunkt nehmen, um dieses Phänomen zu untersuchen.

Wie immer werde ich eine Reihe von Werken zur Analyse vorschlagen und Sie bitten, eigene Vorschläge zu machen. Das endgültige Programm wird in den ersten beiden Sitzungen festgelegt, in denen wir uns mit der Definition des Begriffs „Mythos“ beschäftigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow2 und obligatorisch im VC (Achtung! Pflichtaufgaben in der ersten Woche der Vorlesungszeit!):

Anmeldung zur LV: 01.04.2025–30.04.2025.

Abmeldung von LV: 01.04.2025–30.04.2025.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I + II.

Empfohlene Literatur:

Christian Zgoll: Tractatus mythologicus. <https://katalog.ub.uni-bamberg.de/query/BV045901921> <https://www.uni-goettingen.de/de/collegium-mythologicum/410971.html>.

3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

Herr Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura befindet sich im Sommersemester 2025 im Forschungsfreiemsemester.

3.3.3 Romanische Sprachwissenschaft (Hispanistik)

PROF. DR. HANS-INGO RADATZ

V/S „Pardon my French“: Why English is so different from its West Germanic sisters

2std.; Di. 14.00–16.00; U5/01.22

Beginn: 29. April 2025

English is universally characterised as a „West Germanic“ language without further qualifications - without any mention of a Romance influence, putting it in the same category as the other West Germanic languages German and Dutch. But a short glance at the 40 content words in the British national anthem shows that 17 of them (= 42.5 %) are etymologically French. This is not the case in the other West Germanic languages: in the German anthem there are none and, in the Dutch, four. Why should this be so?

- Under the Norman dynasty, French became the official language in England and remained in that position for at least two centuries;
- most kings from the Shakespearean dramas never spoke a word in English in real life,
- the English parliament used French until the very end of the Middle Ages;
- in English courts of law, French continued to be used until its abolition in 1731.
- A modern analysis of the Oxford English Dictionary (OED) showed that 62,33% of all English words in the OED were of French or Latin origin, while only 25% are Germanic (c.f. Finkenstaedt/Wolff 1973).
- In 1977, Bailey and Maroldt published their much debated theory that Middle English was in fact a Romance-Germanic (semi-)creole, in which the original Germanic structure of Anglo-Saxon had been so deeply altered by the French contact language that the result warranted the classification as a new language.

In this course we will look into the historical facts of this intense language contact, the actual linguistic loans and convergence phenomena, and we will critically evaluate the modern debates on the degree of French influence on English. That much can already be revealed beforehand: French influence is certainly much greater than common anglistic knowledge would have it.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für alle Studiengänge gelten die in den jeweiligen Prüfungsordnungen und Modulhandbüchern festgelegten Zulassungsvoraussetzungen. Anmeldung/Abmeldung vom 1. April (ab 10.00) bis 30. April 2025 (23.59) im FlexNow! Für eine Anrechnung als Seminar wird ein Referat + Seminararbeit erwartet. Für eine Anrechnung als Vorlesung müssen drei kurze Portfolioaufgaben bearbeitet werden.

Regelmäßige Teilnahme wird erwartet und auch überprüft.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Sprachwissenschaft, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Sprachwissenschaft.

3.4 Institut für Slavistik**3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft**

DR. NIKOLAY HAKIMOV

S Einführung in die Slavische Sprachwissenschaft

2std.; Mi. 10.00–12.00; U2/01.30

Beginn: 23. April 2025

ECTS: 5

Solide sprachwissenschaftliche Kenntnisse sind nicht nur zur Bearbeitung linguistische Fragestellung grundlegend, sondern erleichtern auch den Spracherwerb. Die Einführung in die Slavische Sprachwissenschaft gibt einen Überblick über die sogenannte Systemlinguistik, die den Kernbereich der Sprachwissenschaft bildet. Hierzu gehören die Phonetik und Phonologie (Lautlehre), Morphologie (Formenlehre), Syntax (Satzbau), Semantik (Bedeutungslehre) und Pragmatik (Sprachgebrauch und seine Implikationen). Weiters wird ein Ausblick gegeben, wie systemlinguistischer Kenntnisse verwendet werden können zur Beantwortung von Fragen der „Bindestrich-Linguistiken“ wie z. B. Soziolinguistik (Interaktion von Sprache und Gesellschaft) oder Sprachkontaktlinguistik.

Kenntnisse einer slavischen Sprache werden für die „Einführung“ nicht vorausgesetzt. Am Ende des Kurses gibt es eine Klausur (= Modulteilprüfung). Das Tutorium ist eine dringend empfohlene Unterstützung zur Vergewisserung des erarbeiteten Stoffes sowie grundlegender Arbeitstechniken in der Slavischen Sprachwissenschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II Slavische Sprachwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

3.4.2 Slavische Kunst- und Kulturgeschichte

PROF. DR. JEANETTE FABIAN

S Einführung in die Slavische Kunst- und Kulturwissenschaft
2std.; Mi. 10.00–12.00; OK8/01.03
Beginn: 23. April 2025 ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I: Slavische Kunst-/Kulturgeschichte.

S Slavische Kunst- und Kulturwissenschaft I
2std.; Mi. 12.00–14.00; OK8/01.03
Beginn: 23. April 2025 ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studienkoordinator.

S/Ü Slavische Kunst- und Kulturwissenschaft II
2std.; Mi. 10.00–12.00; OK8/01.03
Beginn: 23. April 2025 ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studienkoordinator.

S/Ü Slavische Kunst- und Kulturwissenschaft III
2std.; Mi. 10.00–12.00; OK8/01.03
Beginn: 23. April 2025 ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studienkoordinator.

3.5 Institut für Orientalistik

3.5.1 Arabistik

DR. ABD EL-HALIM RAGAB

SprA Sprachpraktisches Vertiefungsmodul: Arabisch (VI)
2std.; Mo. 14.00–16.00; U5/00.17
2std.; Di. 10.00–12.00; U5/00.17
2std.; Mi. 10.00–12.00; SP17/01.05
2std.; Do. 16.00–18.00; U5/00.17
Beginn: 28. April 2025

Diese Lehrveranstaltung, Sprachpraktisches Vertiefungsmodul: Arabisch (IV), besteht aus vier Kursteilen pro Woche (8 SWS) und wird durch ein Tutorium begleitet. Eine Teilnahme an allen vier Kursteilen wird vorausgesetzt. Das Lehrprogramm dieser Lehrveranstaltung umfasst folgende Aspekte des Hocharabischen: Grammatik (Syntax des modernen Hocharabischen), Schreibkompetenz (das Verfassen von Artikeln und Aufsätzen), Lesekompetenz (Lektüre von den Texten im Buch, nebst zusätzlicher Texte aus verschiedenen Bereichen der Publizistik und Dialektologie (moderne arabische Dialekte in ihrer Unterschiedlichkeit anhand der im Buch vorhandenen Dialogen).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An-/Abmeldung in FlexNow 01.04. bis 30.04.2025.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale; Nach Absprache mit dem Studienkoordinator.

3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

PROF. DR. LORENZ KORN

S Islam in Materialität und Bild

2std.; Mo. 14.00–16.00; SP17/01.18
Beginn: 28. April 2025

Grundwissen über islamische Religion und religiöse Kultur soll anhand von Bildern, Objekten und Bauwerken dargestellt und diskutiert werden. Wichtige Themen sind: Was ist „Islam“?, Heilige Schrift und Buchkunst, Islamische Heiligenverehrung in Grabstätten und Reliquien, Architektur von Moscheen und anderen religiösen Bauten; Orientalismus in der Wahrnehmung des Islams, in Kunst und Literatur. Die Lehrveranstaltungen ist vor allem für Studierende gedacht, die nicht im BA Islamischer Orient studiert haben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II, Intensivierungsmodul.

E Tagesexkursion Museum Fünf Kontinente, München

Termin wird noch bekannt gegeben

Die Dauerausstellung der Orient-Abteilung bietet verschiedenste Objekte der Kunst und materiellen Kultur aus der islamischen Welt, an die sich Fragen der Entstehung, Einordnung und Präsentation knüpfen. Diese können im Gespräch mit der Kuratorin erörtert werden.

PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. CHRISTOPH HERZOG/PROF. DR. STEFAN KNOST/PROF. DR. CHRISTOPH U. WERNER

V Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Di. 12.00–14.00; SP17/00.13
Beginn: 29. April 2025

Die Vorlesung bietet eine breit angelegte, systematische Einführung in das Studium von Geschichte und materieller Kultur des islamischen Orients vom 7. bis ins 21. Jahrhundert. Erfasst wird der Raum vom Maghreb (islamisches

Spanien, Nordafrika) über die arabisch-islamischen Kernlande und Iran bis nach Zentralasien sowie Anatolien und Südosteuropa.

Qualifikationsziele: Erarbeitung von historisch-geographischem Orientierungswissen über die wichtigsten ereignis- und gesellschaftsgeschichtlichen Entwicklungen und ausgewählte Phänomene aus dem Bereich der materiellen und geistigen Kultur des islamischen Orients von den Anfängen bis in die Gegenwart.

Die Vorlesung wird von einem obligatorischen Propädeutikum begleitet, das Gelegenheit zur Diskussion und vertiefenden Befassung mit den behandelten Themen sowie eine Einführung in Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens bietet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Fachwissenschaft.

PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. RAINER SCHREG/DR. WIEKE DE NEEF

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 18.30–21.00; KR12/02.18
Beginn: Bitte Aushang beachten ECTS: 1

Der Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit bietet in Zusammenarbeit mit den Professuren für Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie der Römischen Provinzen und Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie dem Arbeitsbereich Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen an. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bemerkung zu Zeit und Ort: meist 14-tägig; Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I; Vertiefungsmodul II; M.A. Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II.

DR. IMAN AGHAJANI

S Einführung in die Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

2std.; Do. 16.15–17.45; SP17/00.13

Beginn: 24. April 2025

ECTS: 6

Das Fach Islamische Kunstgeschichte und Archäologie befasst sich mit materiellen Zeugnissen islamischer Kulturen und mit Kunstwerken (Buchmalerei und Kalligraphie, Objektkunst, Architektur) vom 7. Jahrhundert bis heute. Anhand ausgewählter Werke soll in verschiedene Epochen, Gattungen und Fragestellungen eingeführt werden. Der Leistungsnachweis soll durch Lektüreprotokolle erfolgen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

Empfohlene Literatur:

Vorbereitende Literatur:

Flood, Finbarr F. Necipoglu, Gülru (eds.): *A Companion to Islamic Art and Architecture*, Hoboken 2017 (e-book ÜB Bamberg); Hattstein, Markus Delius, Peter (Hrsg.): *Islam. Kunst und Architektur*, Köln 2000 (Lehrbuchsammlung TB4).

DR. ANJA HEIDENREICH

Ü Aufbereiten von Grabungsfunden für wissenschaftliche Publikationen: Zeichnen, Fotografieren und digitale Bearbeitung

2std.; Mi. 12.00–14.00; SP17/02.19

Beginn: 23. April 2025

Diese Übung widmet sich vertieft der Routine, die wir für ein sicheres zeichnerisches Erfassen und Rekonstruieren von Keramikfunden benötigen. Von einer Handzeichnung ausgehend, werden mit Hilfe von digitaler Bildmontage (Photoshop, keine Vorkenntnisse erforderlich)

publikationsreife Abbildungen entwickelt. Ein Teil der Veranstaltung wird im CIP-Pool stattfinden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

Ü Einführung in die archäologisch-geophysikalische Prospektion am Beispiel des Alcázar in Córdoba (Spanien)

Blockveranstaltung, Zeit und Ort n.V.

In dieser Übung werden wir uns nach einer generellen Einführung zur modernen Geophysik und ihren verschiedenen technischen Gerätschaften auch praktisch mit verschiedenen Arten der Datenauswertung befassen. Dazu sollen Messdaten aus einem Untersuchungs- Projekt auf dem Gelände der Stadtburg des Kalifen von Cordoba zur Verfügung stehen. Wir werden diese unter Anleitung mit entsprechender Software auswerten und die Grenzen und Möglichkeiten dieser Prospektionsmethode und ihrer bildgebenden Verfahren für die Archäologie ausloten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

3.5.3 Iranistik

DIPL.-GERM. MITRA SHARIFI-NEYSTANAK/DR. GOULIA GHARDASHKHANI-OTTER

Ü Sprachpraktisches Basismodul 2: Persisch

2std.; Di. 10.00–12.00; SP17/00.13

4std.; Mi. 14.00–18.00; SP17/01.18

2std.; Do. 10.00–12.00; SP17/01.18

6. Mai 2025, 10.00–12.00; SP17/01.05 (Einzeltermin)

Beginn: 23. April 2025

Persisch ist eine Sprache mit einer langen Geschichte, einer reichen Literatur von Weltrang und eine schöne Sprache, von der das Sprichwort sagt: „Persisch ist Zucker“ (Farsi shekar ast). In einem lebendigen und abwechslungsreichen Unterricht führen wir Sie in die persische Variante der arabischen Schrift und in die Grundlagen des modernen Persisch ein. Außerdem erhalten Sie Einblicke in die Kultur und das Alltagsleben im Iran. Ziel ist der Erwerb von Fertigkeiten in vier Kompetenzbereichen: Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben auf dem Niveau A1.1 bis A1.2.

Der Kurs umfasst 8 Semesterwochenstunden. Die regelmäßige Teilnahme am gesamten Kurs ist ein wichtiger Bestandteil des Sprachlernkonzepts.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An/Abmeldung zur Teilnahme über FlexNow: 01.04.2025, 10.00 bis 16.05.2025, 23.59.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 3 Sprachpraxis.

Empfohlene Literatur:

Wir arbeiten in diesem und im nächsten Semester mit dem Lehrbuch „Persisch aktiv“ von Anousha Sedighi, erschienen 2022 im Reichelt-Verlag. Zusätzlich werden eigene Materialien zur Verfügung gestellt. Bitte besorgen Sie sich das Buch vor Kursbeginn.

Ü Sprachpraktisches Vertiefungsmodul: Persisch

2std.; Mo. 12.00–14.00; SP17/00.13

4std.; Do. 10.00–14.00; SP17/01.05

2std.; Mi. 8.00–12.00; SP17/01.18

Beginn: 23. April 2025

In diesem Kurs werden die Fertigkeiten Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben weiter entwickelt. Sprachstrukturen und Wortschatz werden geübt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An/Abmeldung zur Teilnahme über FlexNow: 01.04.2025 10.00 bis 16.05.2025 23.59. An/Abmeldung dezentrale Prüfungen über FlexNow: wird noch bekannt gegeben. Erfolgreiche Teilnahme am sprachpraktischen Basismodul Persisch (Persisch 3).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS BA VI.2 Aufbaumodul 2 Sprache: Persisch Stufe 4.

Empfohlene Literatur:

Siehe UnivIS.

3.5.4 Judaistik

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

V Jüdisch-christliche Beziehungsgeschichte

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/01.33
Beginn: 24. April 2025

Die Beziehungen zwischen „Christentum“ und „Judentum“ - den verschiedenen christlichen und jüdischen Gemeinschaften - waren von allem Anfang an ganz besondere. Sie standen sozusagen unter keinem guten Stern, weil sich beide unter den schwierigen Bedingungen einer kleinen bedrängten Minderheit entwickelten, indem sie sich voneinander abgrenzten. Beide fußten auf Alt-Israel und der Hebräischen Bibel - lasen deren Botschaften jedoch grundverschieden. Die Vorlesung folgt dieser Entwicklung und den sich daraus ergebenden engen (und oft komplizierten Beziehungen) zwischen beiden „Religionen“ von der Spätantike bis zur Gegenwart.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 31.03.2025 (10.00) bis 30.04.2024 (23.59) über FlexNow. Erster Termin am 24.04.2025 von 10-12 im Raum U11/00.16.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

D. Boyarin, *Abgrenzungen. Die Aufspaltungen des Judäo-Christentums* ANTZ 10, Berlin, Dortmund 2009; Ders., *Die jüdischen Evangelien. Die Geschichte des jüdischen Christus, Judentum – Christentum – Islam. Interreligiöse Studien Bd. 12, Würzburg 2015*; R. Chazan, *Daggers of Faith. Thirteenth-Century Christian Missionizing and Jewish Response*, Berkeley u.a. 1989; G. Dahan, *The Christian Polemic against the Jews in the Middle Ages*, Notre Dame 2006; P. Fredriksen, *Augustin and the Jews*, Yale UP 2010; J. Gager, *Reinventing Paul*, Oxford u.a. 2000; D. Nirenberg, *Mass Conversion and Genealogical Mentalities: Jews and Christians in Fifteenth-Century Spain, Past and Present 174/ 2002*, S. 3-41; T. Frymer-Kensky, *Michael Signer u.a. (ed.), Christianity in Jewish Terms*, Oxford 2000; J. Yuval, *Zwei Völker in deinem Leib. Gegenseitige Wahrnehmung von Juden und Christen*, Göttingen 2006.

V Jüdische Gemeinschaften der Gegenwart

2std.; Di. 16.00–18.00; U2/01.33
Beginn: 29. April 2025

Die Vorlesung beschreibt den Weg der jüdischen Gemeinschaften Europas in die Moderne. Sie reicht von den neuzeitlichen Versuchen, die Tradition neu zu formulieren bis zur Entstehung der großen Strömungen des gegenwärtigen Judentums in Europa und den USA. Die besonderen Prägungen des mittel/osteuropäischen, deutschen und amerikanischen Judentums werden ebenso Berücksichtigung finden wie die angesichts säkularer Definitionen jüdischer Identität immer drängender werdende Frage, was eigentlich jüdische Identität bestimmt: die Zugehörigkeit zu einem Volk oder die zu einer Religion?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 31.03.2025 (10.00) bis 30.04.2024 (23.59) über FlexNow.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Michael Brenner, *Nach dem Holocaust: Juden in Deutschland, 1945-1950* München 1995; ders., *Israel: Traum und Wirklichkeit des jüdischen Staats. Von Theodor Herzl bis heute*, München 2016; Karl Erich Grözinger, *Jüdisches Denken. Theologie. Philosophie. Mystik*, Bd. 3-5, Frankfurt/M., New York; Arthur Hertzberg, *Shalom, Amerika! Die Geschichte der Juden in der Neuen Welt*, Frankfurt/M. 1996; Arno Herzog, *Cay Rademacher* (Hrsg.), *Die Geschichte der Juden in Deutschland*, Hamburg 2007; Jacob Katz, *Exclusiveness and Tolerance: Studies in Jewish-Gentile Relations in Medieval and Modern Times*, NY 1961; ders., *Tradition und Krise: Der Weg der jüdischen Gesellschaft in die Moderne*, München 2002; Stefan Litt, *Geschichte der Juden Mitteleuropas 1500 - 1800*, Darmstadt 2009; Andreas Reinke, *Geschichte der Juden in Deutschland 1781-1933*, Darmstadt 2007. Christoph Schulte, *Die jüdische Aufklärung*, München 2003.

S Jüdische Lebenswelten in Franken: Biographische Erkundungen

2std.; Mi 14.00–16.00; FL2/01.01
Beginn: 23. April 2025

ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 31.03.2025 (10:00) bis 30.04.2025 (23.59) über FlexNow!

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

- S Lesezirkel der Jüdischen Studien: Kabbalistische Texte**
 2std.; Mi 10.00–12.00; U5/03.32
 Beginn: 23. April 2025 ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wir treffen uns zum ersten Lesevergnügen in der Fleischstraße 2 (ZIS-Raum). Anmeldung/Abmeldung vom 31.03.2025 (10.00) bis 30.04.2025 (23.59) über FlexNow!

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/ Europäische Ethnologie

3.6.1 Mittelalterliche Geschichte

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

- V Grundbegriffe der Mittelalterlichen Geschichte. Teil 2**
 2std.; Di. 12.00–14.00; KR12/02.01
 Beginn: 29. April 2025 ECTS: 4

Die Vorlesung ist als Fortsetzung der Vorlesung im Wintersemester geplant, in der vor allem die Kirche und ihr Verhältnis zur weltlichen Ordnung im Mittelpunkt standen. Im Sommersemester dagegen soll der Fokus vertieft auf die weltliche Ordnung, die Städte, Grundherrschaft und Krankheiten/Klimawandel im Mittelalter gelegt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow. Melden Sie sich bitte auch im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über eine mündliche Prüfung am Ende des Semesters.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basis- und Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

- V Wahlen im Mittelalter**
 2std.; Mo. 12.00–14.00; U7/01.05
 Beginn: 28. April 2025 ECTS: 3

Wahlen als Verfahren zur Legitimation von Herrschaft reichen bis in die Antike zurück. Auch im Mittelalter spielten sie eine entscheidende Rolle, obwohl sich kirchliche wie weltliche Obrigkeiten stets auf ihre Einsetzung „von Gottes Gnaden“ beriefen. Anders als in der Französischen Revolution

oder im 19. Jahrhundert, als Gottesgnadentum und Volkssouveränität als gegensätzliche Begriffe betrachtet wurden, wurden Wahlen im Mittelalter als ein legitimes Verfahren betrachtet den Willen Gottes zu erkennen und zum Ausdruck zu bringen. Kirchliche Ämter wurden durch Wahl besetzt: Bischöfe wurden von Klerus und Volk ihrer Stadt, später vom Domkapitel gewählt, der Papst durch Klerus und Volk von Rom, später durch die Kardinäle, Äbte und Äbtissinnen durch die Gemeinschaft der Mönche oder Nonnen ihres Klosters. Seit dem 11. Jahrhundert wandelte sich das Verständnis von der Wahl jedoch grundlegend, da man von einem informellen Konsensverfahren, das auf eine einstimmige Wahl (Akklamation) zielte, zu einer Abstimmung überging, in der ein abgegrenzter Kreis von Wahlberechtigten mit Mehrheit eine Entscheidung traf, die dann als Entscheidung der Gesamtheit gelten sollte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow. Melden Sie sich bitte auch im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über eine mündliche Prüfung am Ende des Semesters.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basis- und Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Werner Maleczek: *Abstimmungsarten. Wie kommt man zu einem vernünftigen Wahlergebnis?*, in: *Wahlen und Wählen im Mittelalter*, hrsg. v. Reinhard Schneider/Harald Zimmermann (Vorträge und Forschungen 37), Sigmaringen 1990, S. 79-134 [<https://doi.org/10.11588/nf.1990.0.15930>].

HS Das Lehenswesen im Mittelalter

2std.; Mo. 16.00–18.00; KR12/00.16

Beginn: 28. April 2025

ECTS: 7

In zahlreichen Schulbüchern wird bis heute die Lehenspyramide als Inbegriff der gesellschaftlichen Ordnung und Herrschaft im Mittelalter vorgestellt, entsprechend der älteren Forschung, die bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts hinein die mittelalterliche Gesellschaft als Feudalgesellschaft

und den Staat des hohen Mittelalters als von Lehensbindungen strukturierten Personenverbandsstaat beschrieb. Diese Sichtweise wurde 1996 fundamental durch Susan Reynolds „Fiefs and Vassals: The Medieval Evidence Reinterpreted“ infrage gestellt. Anhand unterschiedlicher Beispiele wollen wir in unserem Hauptseminar analysieren, in welchen Bereichen Lehensbindungen im Mittelalter relevant waren, welche Bedeutung ihnen zugeschrieben wurden und wie sie mit anderen Formen personaler, rechtlicher und politischer Bindung zusammenwirkten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Es wird vorausgesetzt, dass die Teilnehmenden über die nötigen Grundkenntnisse verfügen, wie sie im Rahmen des Grundkurses Geschichte sowie des Proseminars Mittelalterliche Geschichte vermittelt werden. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten.

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ I); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ I).

Empfohlene Literatur:

Jürgen Dendorfer: *Vasallen und Lehen unter Friedrich Barbarossa: Politische Bindungen durch das Lehenswesen?*, in: *Verwandtschaft - Freundschaft - Feindschaft. Politische Bindungen zwischen dem Reich und Ostmitteleuropa in der Zeit Friedrich Barbarossas*, hrsg. v. Knut Görich/Martin Wihoda, Martin. Köln 2019, S. 69-96; Jürgen DENDORFER: *Die Rechte und Pflichten des Herrn und des Vasallen und die Bedeutung der Lehnbindung im hohen Mittelalter. Ein Versuch zu milites und beneficia*, in: *Gebote - Verbote. Normen und ihr sozialer Sinn im Mittelalter*, hrsg. v. Klaus van Eickels/Christine van Eickels, Bamberg 2022, S. 141-204 [<https://fis.uni-bamberg.de/bitstreams/525457d5-63f4-440e-9054-60882be0111e/download>].

**QÜ Von Hastings 1066 zum Hundertjährigen Krieg:
Die englisch französischen Beziehungen im Hoch-
und Spätmittelalter**

2std.; Mi. 16.00–18.00; KR12/02.18

Beginn: 23. April 2025

ECTS: 4

Die Beziehungen zwischen dem englischen und dem französischen König waren im Hoch- und Spätmittelalter ein wesentliches Strukturelement der politischen Geschichte Westeuropas. Seit der Eroberung Englands durch Wilhelm den Eroberer war der Herzog der Normandie zugleich englischer König. Durch die leistungsfähige königliche Verwaltung gehörte er zu den an Einnahmen reichsten Herrschern Europas; der englische Besitz auf dem Festland (neben der Normandie später auch ganz Südwestfrankreich) war weitaus größer und ertragreicher als der unmittelbar der Herrschaft des französischen Königs unterstehende Gebiet um Paris und Orléans (die sog. Krondomäne). Im Rang waren die Nachfolger Wilhelms des Eroberers als Könige von England dem König von Frankreich gleichgestellt, als Herzöge der Normandie und später auch Grafen von Poitou und Herzöge von Aquitanien dagegen ihm zur Lehenshuldigung verpflichtet. Aus dieser Verschränkung der Herrschaftsbereiche entstanden zahlreiche Konflikte, die man im 13. Jahrhundert versuchte durch Friedensverträge zu lösen. Diese erwiesen sich aber - anders als die zuvor immer wieder verlängerten Waffenstillstände - als Ausgangspunkt weiterer Auseinandersetzungen, die schließlich im 14. und 15. Jahrhundert zum Hundertjährigen Krieg eskalierten, als das ungeklärte Recht der Thronfolge beim Fehlen eines Sohnes dazu führte, dass der englische König Anspruch auf die französische Krone erhob, die französischen Großen aber diese auf Erbrecht in weiblicher Linie beruhenden Ansprüche nicht anerkannten. In der Quellenkundlichen Übung sollen die wesentlichen Wendepunkte dieser spannungsreichen (und spannenden) Beziehungen anhand zentraler Quellen betrachtet und in die Entwicklung der Wahrnehmung von Herrschaft im Hoch- und Spätmittelalter eingeordnet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Neben regelmäßiger Teilnahme werden eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit in der Übung sowie die Vorbereitung auf die Sitzungen mit Hilfe des zur Verfügung gestellten Materials erwartet. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der Vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich

melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit. Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II/III); Aufbaumodul (Typ II/III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II/III).

Empfohlene Literatur:

Klaus van Eickels: Vom inszenierten Konsens zum systematisierten Konflikt. Die englisch-französischen Beziehungen und ihre Wahrnehmung an der Wende vom Hoch- zum Spätmittelalter (Mittelalter-Forschungen 10), Stuttgart 2002; Joachim Ehlers: Der Hundertjährige Krieg, München 2009; Karl-Friedrich Krieger: Geschichte Englands Bd. 1: Von den Anfängen bis zum 15. Jahrhundert, München 52018.

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. THOMAS WOZNIAK

**OS Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische
Grundwissenschaften**

2std.; Di. 18.00–20.00; KR12/02.01

Beginn: 29. April 2025

ECTS: 4

Das Oberseminar dient der Vorstellung von Abschluss- und Qualifikationsarbeiten im Bereich mittelalterliche Geschichte und Grundwissenschaften, der Diskussion aktueller Forschungsfragen sowie der Vertiefung und Erprobung der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die im Rahmen des Oberseminars ihre Abschlussarbeit im Fach Mittelalterliche Geschichte vorstellen, sollten sich bezüglich der Terminvergabe möglichst frühzeitig, auf jeden Fall aber vor Beginn der Vorlesungszeit an den Lehrstuhl wenden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I und II.

PD DR. ALEXANDRU ANCA

Ü Quellen zu Vlad dem Pfähler Drăculea (1431-1476)

2std.; Mi. 08.30–10.00; KR12/00.05

Beginn: 23. April 2025

ECTS: 7

Der Roman *Dracula* des irischen Schriftstellers Bram Stoker brachte dem Autor zu Lebzeiten weder Ruhm noch Berühmtheit ein, doch wurde *Dracula*, der Inbegriff des Vampirs, später zu einer der bekanntesten Figuren, vor allem durch seine Rezeption in den sieben Künsten. In den letzten Jahrzehnten wurde immer wieder versucht, diese fiktive Figur mit der historischen Inspirationsquelle in Verbindung zu bringen, die Bram Stoker als Vorlage gedient haben soll. Diese historische Figur war der walachische Fürst Vlad III., der dreimal über die Walachei im Süden des heutigen Rumäniens herrschte.

Vlad III. war seinen Zeitgenossen nicht unbekannt; sein Beiname, der Pfähler, ist höchstwahrscheinlich zeitgenössisch und sowohl im Inland (rumänisch *Țepeș*) als auch im Ausland (osmanisch *Kazıklı*) belegt. Der Beiname steht vermutlich in Zusammenhang mit der von ihm praktizierten Strafmethode des Pfählens. Seine Auseinandersetzungen mit den Siebenbürger Sachsen und mit dem Eroberer Konstantinopels, dem osmanischen Sultan Mehmet II., trugen zur medialen Notorietät und Bekanntheit als eine berühmterichtigte Person bei, die sich vom süddeutschen Raum bis ins Osmanische Reich erstreckte.

In der Übung werden wir uns mit der historischen Figur und deren unmittelbarer Rezeption anhand ausgewählter Quellen befassen. Eine unabdingbare Grundlage dazu bietet das *Corpus Draculianum*, welches sämtliche Quellen zu Vlad III., dem Pfähler, kritisch ediert und bereitstellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Neben regelmäßiger Teilnahme werden eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit in der Übung sowie die Vorbereitung auf die Sitzungen mit Hilfe des zur Verfügung gestellten Materials erwartet. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über

FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten.

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit. Alternativ: Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über eine mündliche Prüfung.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basis- und Aufbaumodul Typ II/III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II/III.

Empfohlene Literatur:

Simon, Alexandru, In the world of Vlad. The Lives and Times of a Warlord, Berlin 2021;
Annas, Gabriele, Geschichte und Geschichten. Studien zu den Deutschen Berichten über Vlad III. Drăculea, Wiesbaden 2020 (=Monumenta Germaniae Historica. Studien und Texte, 67);
Bohn, Thomas/Einax, Rayk/Rohdenwald, Stefan (Hgg.), Vlad der Pfähler – Dracula. Tyrann oder Volkstribun?, Wiesbaden 2017;
Cazacu, Matei, Dracula, Leiden/Boston 2017 (=East Central and Eastern Europe in the Middle Ages, 450-1450, 46).

MAXIMILIAN HUBER

PS Übergang Spätantike - Frühmittelalter

2std.; Mi. 10.00–12.00; KR12/00.05

Beginn: 23. April 2025

ECTS: 7

Die Definition der Begriffe „Spätantike“ und „Frühmittelalter“ ist in der Forschung durchaus umstritten. Häufig als „dunkle Jahrhunderte“ bezeichnet ist die Entwicklung der Jahre 476 bis ca. 1000 doch von eminenter Wichtigkeit: In Westeuropa wurde das Römische Reich von verschiedenen barbarischen Stämmen verdrängt, im Osten etablierte sich das Byzantinische Reich. Die Ausbreitung des Islams ab der Mitte des 7. Jahrhunderts, die Überfälle der Viker in Nordeuropa und die Ursprünge der westeuropäischen Reichen unter Karl dem Großen sind nur einige Ereignisse aus diesen Jahrhunderten, die das Hoch- und Spätmittelalter prägten. Das Seminar soll den Studierenden diverse dieser Themen in Zusammenarbeit näher bringen und zudem Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermitteln.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten

Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Die Anzahl der Plätze im Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert.

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit. Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul Geschichte.

GUY-STÉPHANE KOUAMÉ

Ü Eunuchen in Byzanz und in der islamischen Welt des Mittelalters

2std.; Mo. 10.00–12.00; KR12/00.02

Beginn: 28. April 2025

ECTS: 4

Eunuchen spielten eine zentrale Rolle in der byzantinischen wie in der islamischen Welt des Mittelalters. Sie konnten Grenzen überschreiten (z.B. die des Bereichs der Frauen, der anderen Männern unzugänglich war). Ihre Rolle beschränkte sich keineswegs nur auf die Aufgabe als Haremswächter. Sie übernahmen vielfach wichtige Aufgaben in der Verwaltung und sogar im Militär, da sie keine Nachkommen zeugen konnten und daher nicht danach streben konnten, ihre Macht zu vererben oder sich selbst an die

Stelle des Herrschers zu setzen. Ähnlich wie die Priester im lateinischen Westen, die nicht heiraten durften, können Eunuchen im byzantinischen und islamischen Mittelalter funktional als Vorläufer der Beamten im modernen Staat, betrachtet werden. In einer Gesellschaft, die die strikte Trennung von privat und dienstlich oder beruflich nicht kannte, war die Besetzung von Ämtern mit Personen ohne Familie eine Möglichkeit, eine auf den Herrscher ausgerichtete Verwaltung aufzubauen. Die Stellung der Eunuchen als Verwalter ohne familiäre Bindungen und ohne eigene Interessen wurde jedoch sowohl in der arabischen Welt als auch in Byzanz zunehmend zu Fiktion: Statt fremder Sklaven wurden zunehmend auch Söhne wichtiger Familien zu Eunuchen gemacht und ihnen wurde sogar das Recht eingeräumt, durch Adoption oder ähnliche Konstrukte eine Familie zu gründen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Neben regelmäßiger Teilnahme werden eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit in der Übung sowie die Vorbereitung auf die Sitzungen mit Hilfe des zur Verfügung gestellten Materials erwartet. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit. Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II/III); Aufbaumodul (Typ II/III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II/III).

Empfohlene Literatur:

Ayalon, David: The Eunuchs in the Mamluk Sultanate, in: Studies in memory of Gaston Wiet, éd. par Myriam Rosen-Ayalon (Institute of Asian and African Studies. The Hebrew University of Jerusalem), Jerusalem 1977, p. 267-295. Hebrew University of Jerusalem, Jerusalem 1977, p. 267-295. — : On the Term Khādīm in the Sense of «Eunuch» in the Early Muslim Sources,

in: *Arabica* 32,3 (1985), p. 289-308. — : *Outsiders in the lands of Islam: Mamluks, Mongols, and eunuchs* (Variorum reprint), London 1988. — : *Eunuchs, caliphs and sultans: A study in power relationships*, Jerusalem 1999. Bullough Vern L.: *Eunuchs in history and society*, in: *Eunuchs in antiquity and beyond*, éd. par Shaun Tougher, London 2002, p. 1-17. Charis Messis: *Public hautement affiché et public réellement visé : le cas de l'Apologie de l'eunuchisme de Théophylacte d'Achrida*, in: *La face cachée de la littérature byzantine. Le texte en tant que message immédiat*, éd. par P. Odorico, Paris 2012, p. 41-85. — : *Les eunuques à Byzance, entre réalité et imaginaire*, Paris 2014. El-Cheikh, Nadia Maria: *The servants at the Gate : Eunuchs at the Court of Al-Muqtadir*, in: *Journal of the Economic and Social History of the Orient* Vol. 48.N 2 (2005), p. 234-252. — : *Women, Islam, and Abbasid identity*, Cambridge 2015. — : *Guarding The Harem, protecting the state Eunuchs in tenth/forth century abbasid court*, in: *Celibate and childless men in power*, éd. par Almut. Höfert/Matthew M. Mesley/Serena. Tolino, London and New York 2018, p. 65-77. Hathaway, Jane: *Beshir Agha: Chief eunuch of the Ottoman imperial harem* (Makers of the Muslim world), Oxford 2005. — : *The chief harem eunuch of the Ottoman empire: servant of the sultan , servant of the Prophet*, in: *Celibate and childless men in power*, éd. par Almut. Höfert/Matthew M. Mesley/Serena. Tolino, London and New York 2018, p. 210-225. — : *The chief eunuch of the Ottoman harem: From African slave to power-broker*, Cambridge and New York, N.Y. and Port Melbourne etc. 2018. Heid, Stefan: *Zölibat in der frühen Kirche: Die Anfänge einer Enthaltenspflicht für Kleriker in Ost und West* 3., korrigierte und erweiterte Auflage, Paderborn 2003. Junne, George H.: *The black eunuchs of the Ottoman Empire: Networks of power in the court of the sultan* (Library of Ottoman Studies 55), London 2016. Kuester, Mathew.: *The manly eunuch: Masculinity, gender ambiguity, and Christian ideology in late antiquity* (The Chicago series on sexuality, history, and society), Chicago 2001. Marmon, Shaun Elizabeth: *Eunuchs and sacred boundaries in Islamic society* (Studies in Middle Eastern history), New York 1995. Ringrose, Kathryn M.: *The perfect servant: Eunuchs and the social construction of gender in Byzantium*, Chicago 2003. — : *Eunuchs in Historical Perspective*, in: *History Compass* 5.2 (2007), p. 495-506. — : *Living in the Shadows*, in: *Third Sex, Third Gender*, éd. par Gilbert Herdt, 2020, p. 85-110. Tougher, Shaun: *Byzance eunuchs : an overview, with special reference to their creation and origin*, in: *Women, men, and eunuchs*, éd. par Liz James (Ancient history. Gender studies), London and New York 1997, p. 168-184. — : *In or Out? Origins of court eunuchs*, in: *Eunuchs in antiquity and beyond*, éd. par Shaun Tougher, London 2002, p. 143-159. — : *The eunuch in Byzantine history and society*, New York NY 2008. — : *The Aesthetics of Castration : The Beauty of Roman Eunuchs*, in: *Castration and culture in the Middle Ages*, éd. par Larissa Tracy, Cambridge 2013, p. 48-72. Scholten, Helga: *Der Eunuch in Kaisernähe: Zur politischen und sozialen Bedeutung des « praepositus sacri cubiculi » im 4. und 5. Jahrhundert n. Chr*, Frankfurt am Main 1995.

MATS PFEIFER, M.A.

PS Die Salier

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/00.16

Beginn: 23. April 2025

ECTS: 7

Die Dynastie der Salier bestimmte die Geschicke des Reichs und Zentraleuropas im häufig als Umbruchszeit wahrgenommenen 11. Jahrhundert. Vielfach rückgebunden an ottonische Traditionen der Herrschaftspraxis, die sie stets weiterentwickelten, ist das Jahrhundert der

salischen Herrschaft von Konrad II. (reg. 1024–1039) bis Heinrich V. (reg. 1106–1125) gleichermaßen geprägt von Innovationen, übergreifenden Dynamiken und Auseinandersetzungen, die Linien und Muster erkennbar werden lassen, die bereits über die Zeit der Salier hinausweisen. Von der Bedeutung der Königswahl und der Gemeinschaft der Fürsten, über den umfassenden Herrschaftsanspruch Heinrichs III. und dem sogenannten Sakralkönigtum bis hin zur Kirchenreform aber auch vom Erwerb der burgundischen Königswürde durch Konrad II. über den Gang nach Canossa Heinrichs IV. bis zum Wormser Konkordat Heinrichs V. werden wir uns diesen Themen sowohl aus einem konzeptionellen als auch ereignisgeschichtlichen Blickpunkt nähern. Dabei werden wir auch immer wieder einen Blick über den Tellerrand werfen, um die Bedeutung von zeitgenössischen Entwicklungen außerhalb des Reichs auf die salischen Herrscher zu untersuchen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt.

Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Die Anzahl der Plätze im Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert.

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit. Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung

der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ I); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul Geschichte.

Empfohlene Literatur:

Egon Boshof, Die Salier, Stuttgart 2008; Werner Goetz, Kirchenreform und Investiturstreit. 910-1122, Stuttgart 2008; Jochen JOHRENDT, Investiturstreit, Darmstadt 2018 (Geschichte kompakt); Ludger Körntgen, Ottonen und Salier, Darmstadt 2010 (Geschichte kompakt); Johannes Landage, Die Salier. Das erste deutsche Königreich, München 2017.

MATS PFEIFER, M.A./DR. DETLEF GOLLER

E Geschichte lebendig machen. Impulse für die Kultur- und Geschichtsvermittlung im mittelalterlichen Bamberg

Beginn: 09.05.2025, 08.30–15.00 ECTS: 0,5

Vom Castrum Babenberch und der Babenberger Fehde 903 über die Gründung des Bistums durch Heinrich II. 1007 und die Ermordung Philipps von Schwaben 1208, bis hin zu den Hussitenkriegen und dem sogenannten Immunitätenstreit im 15. Jahrhundert, war Bamberg über den gesamten Verlauf des Mittelalters hinweg immer wieder Schauplatz bedeutender Ereignisse, die meist auch von überregionaler Bedeutung waren. Nicht nur lassen sich anhand dieser Ereignisse zentrale Fragen und Themen der mittelalterlichen Geschichte behandeln, sondern haben sie häufig auch ihre Spuren im Bamberger Stadtbild hinterlassen.

Bamberg ist ein einzigartiges Beispiel für eine mitteleuropäische Stadt, die sich auf Basis einer frühmittelalterlichen Grundstruktur entwickelt hat und deren mittelalterliche und barocke Architektur den Städtebau an anderen Orten beeinflusste. Bambergs mittelalterliche Vergangenheit führte schließlich zu seinem gegenwärtigen UNESCO-Welterbestatus. Dank des guten Erhaltungszustands stellt die Stadt einen idealen Ort zur Vermittlung mittelalterlicher Geschichte und Kultur dar, die es während des Thementages gemeinsam zu entdecken gilt.

Die Exkursion besteht aus zwei Blöcken. Im ersten Block erfolgt eine etwa neunzigminütige Einführung in die Perspektiven der Geschichts- und Kulturvermittlung anhand bereits erfolgreich durchgeführter Projekte. Im zweiten Block findet ein Stadtrundgang statt, der sich auf die Inselstadt und das Berggebiet konzentrieren wird, wobei Immunitätsgrenzen überwunden

und hinterfragt werden. Orientierung gibt dabei der älteste erhaltene Stadtplan Bambergs, der sogenannte Zweidler-Plan aus dem Jahr 1602. Eine gemeinsame Abschlussdiskussion und -evaluation rundet die Veranstaltung ab.

Das Ziel der Veranstaltung ist es für Bamberg-Erfahrene genauso wie für -Neulinge neue Perspektiven auf die Stadt und für die Vermittlung ihres geschichtlichen und kulturellen Erbes im schulischen Unterricht und in der Projektarbeit zu eröffnen.

Der Stadtrundgang findet bei jedem Wetter statt. Bitte denken Sie an bequeme Schuhe, den Wetterverhältnissen entsprechende Kleidung und ggf. Sonnen- oder Regenschutz.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt per Mail an Mats Pfeifer und nach erfolgter Bestätigung durch den Exkursionsleiter via FlexNow. Alle anderen Anmeldungen werden wieder aus der FlexNow-Liste gelöscht. Bitte teilen Sie bei der Anmeldung auch mit, für welches Modul Sie die Exkursion verwenden möchten. Alle weiteren organisatorischen Dinge erfahren Sie über den VC-Kurs, zu dem Sie nach der Anmeldung hinzugefügt werden.

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Praktikum/Exkursion.

3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

Im Akademischen Jahr 2024/25 ein Advanced Fellowship am Historischen Kolleg wahr und ist in dieser Zeit von der Universität Bamberg beurlaubt.

PD DR. ANDREAS FLURSCHÜTZ DA CRUZ

V „Zeitenwende(n)“? Die Frühe Neuzeit als Epoche der Umbrüche (1492–1715)

2std.; Mo. 10.15–11.45; U2/00.25

Beginn: 28. April 2025

ECTS: 3

In den letzten Jahren hat sich der Begriff der „Zeitenwende“ im politischen Sprachgebrauch etabliert, mit dem Ereignisse bezeichnet werden, die vermeintlich folgenschwere Umbrüche von nationalem, bisweilen sogar globalem Ausmaß markieren. Die Frühe Neuzeit war eine Epoche reich an solchen „Zeitenwenden“. Die Vorlesung wird sich daher nicht nur mit denjenigen tiefgreifenden Einschnitten befassen, die von der modernen Geschichtswissenschaft für gewöhnlich als Anfang der Epoche gehandelt werden (wie bspw. die Erfindung des Buchdrucks oder die Reformation). Es werden vielmehr eine ganze Reihe von Ereignissen in Europa und darüber hinaus betrachtet, die zwischen dem späten 15. Jahrhundert und dem frühen 18. Jahrhundert für die jeweiligen Zeitgenossen beispiellose Zäsuren bedeuteten: Sie verkörperten das bislang nie Dagewesene, das „Unerhörte“ (im Sinne von „das nie gehörte“).

Anhand dieses Programmes werden zentrale Momente der Epoche mit ihren Ursachen und Auswirkungen (teilweise bis heute) einerseits vorgestellt und untersucht sowie andererseits auf den Prüfstand gestellt, was an ihnen jeweils so „unerhört“ war, dass die Zeitgenossen sie aus ihrer jeweiligen Perspektive als „Zeitenwende(n)“ wahrnahmen und einstufen. Gleichzeitig wird ein umfassender Überblick über die europäische und ansatzweise die globale Geschichte der ersten Jahrhunderte der Frühen Neuzeit bzw. über eine Auswahl an ihren markanten Höhepunkten gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über FlexNow. Abschlussklausur in der letzten Vorlesungswoche. Voraussetzung für den Erwerb von ECTS-Punkten:

Regelmäßige Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur. Studierende, die im Rahmen ihrer Modulkombination für den Besuch der Vorlesung einen „Belegt“-Eintrag in FlexNow benötigen, bitte das Sekretariat informieren. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung ist im Zeitraum vom 31.03.2025, 10.00 bis 14.04.2025, 23.59 über FlexNow möglich.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

HS Das Heilige Römische Reich und seine Institutionen

Einzeltermin am 25.4.2025 14.00–16.00; KR12/02.05

Einzeltermin am 2.5.2025 14.00–18.00; KR12/02.05

Einzeltermin am 3.5.2025 09.00–15.00; KR12/02.05

Einzeltermin am 9.5.2025 14.00–18.00; KR12/02.05

Einzeltermin am 10.5.2025 09.00–15.00; KR12/02.05

ECTS: 7

Für das Funktionieren des Heiligen Römischen Reiches waren in der Frühen Neuzeit eine ganze Reihe an zentralen wie dezentralen Institutionen nötig: der (ab 1663 Immerwährende) Reichstag ebenso wie die Reichsgerichte, das Wahlgremium der Kurfürsten und die Behörden in den Reichskreisen sowie in den einzelnen Territorien. Während auf Reichsebene die Habsburger dominierten, lenkten in den einzelnen Reichsterritorien und -institutionen lenkten Dynastien wie die Welfen, Wittelsbacher und Wettiner die Geschicke. Das Hauptseminar möchte diese Dichotomie zwischen Reichs- und Landesebene in den Blick nehmen, um die Struktur des frühneuzeitlichen Reiches zu verstehen. Im Fokus stehen unter anderem Themen wie Gerichtsbarkeit, Logistik und Infrastruktur. Zentrale Ereignisse wie die Reichsreform von 1495 und der Westfälische Friede von 1648 sowie deren Auswirkungen werden ebenso vorgestellt wie zentrale Akteure und Orte des Reiches, sodass die Teilnehmer am Ende des Kurses vertiefte Kenntnisse über das frühneuzeitliche Reich, seine Bestandteile und seine gesamteuropäische Relevanz besitzen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung ist im Zeitraum vom 31.03.2025, 10.00 bis 14.04.2025, 23.59 über FlexNow möglich.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinatoren; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ 1.

HS Die Iberische Halbinsel in der Frühen Neuzeit

2std.; Mi. 08.30–10.00; KR12/02.05

Beginn: 28. April 2025

ECTS: 7

Das sprichwörtliche „Siglo de Oro“ (Goldenes Zeitalter) bezeichnet nicht nur eine künstlerische, sondern ebenso eine politische, wirtschaftliche und kulturelle Blüte und Hochphase auf der iberischen Halbinsel: Kaiser Karl V. regierte über ein Gebiet, in dem die Sonne niemals unterging. Durch die Verdrängung der Muslime in der 1492 abgeschlossenen Reconquista, die Vereinigung verschiedener iberischer Königreiche (beides bereits durch Karls Großeltern) sowie die Errungenschaften und Entdeckungen der Seefahrt stiegen die iberischen Königreiche am Beginn der Neuzeit zu europäischen Großmächten auf, um in der Folgezeit die gesamte, damals gerade erst entdeckte „Neue Welt“ unter sich aufzuteilen. Aber nicht nur in den süd- und mittelamerikanischen Kolonien, sondern auch in Spanien und Portugal selbst stellen besonders das 16. und 17. Jahrhundert eine prägende Periode dar, die vom „Jahr der Wunder“ 1492 einerseits und dem Aussterben der spanischen Habsburger und dem darauf folgenden Spanischen Erbfolgekrieg (1701-1714) andererseits gerahmt werden. Das Hauptseminar wird diese und weitere Schlüsselmomente iberischer und gleichzeitig europäischer bzw. internationaler Geschichte näher betrachten und kontextualisieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung ist im Zeitraum vom 31.03.2025, 10.00 bis 14.04.2025, 23.59 über FlexNow möglich.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskordinatoren; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ 1.

Empfohlene Literatur:

Michael Kraus, Novos Mundos – Neue Welten: Portugal und das Zeitalter der Entdeckungen, Berlin 2007. Matthias Schnettger, Der Spanische Erbfolgekrieg: 1701–1713/14, München 2014. Walther Bernecker, Spanische Geschichte. Vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart, München 2015 (Epochenübergreifender Gesamtüberblick).

QÜ Der Bauernkrieg

2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/02.18

Beginn: 24. April 2025

ECTS: 5

Der sogenannte Bauernkrieg, der sich dieses Jahr zum 500. Mal jährt, steht am Beginn einer Epoche, die von vielfältigen politischen, ökonomischen, religiösen und anderen Krisen und Umbrüchen geprägt war. 1525 erhoben sich verschiedene Bevölkerungsgruppen im mittel- und süddeutschen Raum, aber u.a. auch in Tirol, in der Schweiz, im Elsass und in Lothringen. Der „gemeine Mann“ formulierte in den 12 Memminger Artikeln Forderungen an die Obrigkeit, die als frühe Formulierung moderner Menschenrechte gelten. In der quellenkundlichen Übung sollen die an dem Konflikt partizipierenden bzw. involvierten Gruppen und Akteure sowie ihre Motivationen auf Quellenbasis untersucht werden, um die vielfältigen Ursachen für dieses Ereignis zu verstehen und pauschale Bewertungen zu überdenken.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung ist im Zeitraum vom 31.03.2025, 10.00 bis 14.04.2025, 23.59 über FlexNow möglich.

Modulzuordnung: Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ II/III.

DR. MARKUS BERGER

PS Die sächsischen Fürstentümer im 16. Jahrhundert

2std.; Mi. 16.15–17.45; KR12/02.01

Beginn: 24. April 2025

ECTS: 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung ist im Zeitraum vom 31.03.2025, 10.00 bis 14.04.2025, 23.59 über FlexNow möglich.

Modulzuordnung: Nach Rücksprache mit dem Studiengangskordinator.

QÜ Lektüre und Interpretation handschriftlicher Quellen der Frühen Neuzeit – Einführung in das editorische Arbeiten

2std.; Di. 16.15–17.45; KR12/02.05
 Beginn: 24. April 2025 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung ist im Zeitraum vom 31.03.2025, 10.00 bis 14.04.2025, 23.59 über FlexNow möglich.

Modulzuordnung: Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ II/III.

SILKE FISCHER, M.A.

PS Frauen in der Frühen Neuzeit

2std.; Do. 16.00–18.00; KR12/02.18
 Beginn: 24. April 2025 ECTS: 7

Die Geschichte wird von den Siegern geschrieben – vor allem aber wird die Geschichte bis heute von Männern geschrieben. Dabei ermangelt es nicht an großen und einflussreichen Frauen, die als Politikerinnen, Förderinnen der Künste und visionäre Vordenkerinnen ihren Platz in einer männlich dominierten Welt behaupteten und deren Erbe bis in die Gegenwart nachwirkt.

Im Seminar werden anhand einzelner einflussreicher Frauen der Frühen Neuzeit deren Lebenswege und ihre Errungenschaften betrachtet, aber auch ihr Nachwirken und die Erinnerungskultur. Wie kommt es, dass einige dieser Frauen heute viel mediale Beachtung gefunden haben und andere dafür überhaupt keine? Wofür sind die bekannten weiblichen Persönlichkeiten bekannt geworden und entspricht ihr heutiges Bild in unserer Gesellschaft tatsächlich ihrer historischen Bedeutung?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung ist im Zeitraum vom 31.03.2025, 10.00 bis 14.04.2025, 23.59 über FlexNow möglich.

Modulzuordnung: Nach Rücksprache mit dem Studiengangskoordinator.

ALEXANDER PELZ, M.A.

GK Grundkurs Theorien und Methoden

2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/00.02
 Beginn: 29. April 2025 ECTS: 5

Beim Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Er führt systematisch in wichtige Arbeitstechniken, Theorien und Methoden des Studiums der Geschichte ein. Dies beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel sowie die Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch eines der Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren Aufgaben voraus. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung ist im Zeitraum vom 31.03.2025, 10.00 bis 14.04.2025, 23.59 über FlexNow möglich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Theorien und Methoden.

3.6.3 Historische Grundwissenschaften

Herr Prof. Dr. Christof Rolker ist im Sommersemester 2025 in Elternzeit.

PROF. DR. THOMAS WOZNIAK

V Die Ottonen, die Heinriche und das Herzogtum Baiern – grundwissenschaftliche, wirtschaftliche und politische Perspektiven im 10./11. Jahrhundert
2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/02.18
Beginn: 24. April 2025 ECTS: 3

Die Liudolfinger – Ottonen und Heinriche – stiegen von einer altsächsischen Herzogsfamilie zu einem der bedeutendsten Herrschergeschlechter des Mittelalters auf. Nicht nur im Ostfrankenreich lösten sie dabei die Karolinger ab und entwickelten im Laufe von etwa 100 Jahren ein eigenes Selbstverständnis in ihrem Verhältnis zu Reich und Kirche. Vielfältig waren die familiären Auseinandersetzungen, bei denen das Herzogtum Baiern eine Schlüsselrolle spielte. Der kulturelle und personelle Austausch mit byzantinischen, burgundischen, angelsächsischen und anderen europäischen Herrscherhäusern bilden den allgemeinen Kontext. Die inneren Strukturen und äußere Rahmenbedingungen der Zeit werden anhand der Quellen systematisch vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II+III, Aufbaumodul Typ II+III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II+III.

Empfohlene Literatur:

Althoff, Gerd: Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat (Urban-Taschenbücher; 473). Stuttgart, Berlin, Köln 2000. Beumann, Helmut: Die Ottonen (Urban-Taschenbücher; 384). Stuttgart, Berlin, Köln 3. Aufl. 1994 (1. Aufl. 1987). Keller, Hagen: Die Ottonen (Beck'sche Reihe). München 2001. The New Cambridge Medieval History III, c. 900–c. 1024. Hg. v. Timothy Reuter, Cambridge 1999.

HS Heinrich II. (973–1024) und seine Urkunden
2std.; Mi. 18.15–19.45; KR12/00.05
Beginn: 23. April 2025 ECTS: 7

Das 10. Jahrhunderts gehört zu den quellenärmsten Zeiten des Mittelalters. Deshalb kommt den überlieferten Urkunden Heinrichs II. (509) eine

besondere Bedeutung zu. Daneben werden wir uns aber auch mit den lange vernachlässigten Privaturkunden der Epoche beschäftigen, die zu vielen älteren Deutungen der Forschung neue Aspekte beisteuern können. Das Seminar wird sich mit der Entwicklung der formalen Gestaltung der verschiedenen graphischen Symbole (Chrismon, Monogramm, Subskriptionszeichen) im Allgemeinen und speziell vor dem Hintergrund der Politik und Herrschaftspraxis Heinrichs II. widmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch der zugehörigen Vorlesung wird empfohlen ist aber keine unabdingbare Voraussetzung.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Typ I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ I, Grundlagenmodul Geschichte.

Empfohlene Literatur:

Harry Bresslau, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien, 3. Aufl., Leipzig 1958. Peter Rück (Hg.), Graphische Symbole in mittelalterlichen Urkunden: Beiträge zur diplomatischen Semiotik. Sigmaringen 1996. Gerd Althoff, Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat (Urban-Taschenbücher; 473). Stuttgart, Berlin, Köln 2000. Helmut Beumann, Die Ottonen (Urban-Taschenbücher; 384). Stuttgart, Berlin, Köln 3. Aufl. 1994 (1. Aufl. 1987).

PS Die Kreuzzüge – Ursachen, Verlauf, Folgen
2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/00.05
Beginn: 23. April 2025 ECTS: 7

Die Kreuzzüge in das sogenannte Heilige Land haben im 12. und 13. Jahrhundert zu intensiven Austauschprozessen zwischen Orient und Okzident geführt. Der Faszination dieser Epoche stehen schwierige Quellen und zahlreiche spätere Instrumentalisierungen gegenüber. Dies bildet den thematischen Hintergrund, um in die Probleme und Arbeitsweisen der mittelalterlichen Geschichte und die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens einzuführen. Dabei stehen vor allem methodische Fragen, die Quellen- und Literaturarbeit, das Referat und das Anfertigen einer wissenschaftlichen Hausarbeit im Vordergrund.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basisbaumodul Typ I, Grundlagenmodul Geschichte.

Empfohlene Literatur:

Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter (UTB 1719), Stuttgart 4. Aufl. 2014. Hartmann, Martina: Mittelalterliche Geschichte studieren (UTB basics 2575), Konstanz 32011.

Asbridge, Thomas, The Crusades: The War for the Holy Land. London, 2010.
Mayer, Hans Eberhard: Geschichte der Kreuzzüge (UTB 86). Stuttgart 2005.
Phillips, Jonathan, The Crusades 1095–1204. 2nd Ed. New York 2014.
Tyerman, Christopher, The world of the Crusades. An illustrated History. Yale University Press: New Haven, London 2019.

Ü Historisches Wissen in Wikipedia, Wikisource und monasterium.net

2std.; Di. 14.15–15.45; KR12/00.02
 Beginn: 29. April 2025

ECTS: 4

Kollaborative Wissensplattformen wie das Internetlexikon Wikipedia verändern unsere Wissens- und unsere Wissenschaftskultur; kollaborative Editionsplattformen wie Wikisource und monasterium.net verändern die Möglichkeiten der wissenschaftlichen Edition. Die Nutzerinnen vermögen neben dem freien Wissenszugang selbst als Autorinnen und Editoreninnen unmittelbar an der Definition und Konstruktion gesellschaftlich relevanten Wissens teilhaben. In der Übung wollen wir einerseits die handwerklich-praktischen Fragen der Textproduktion und Editionsmöglichkeiten in Wiki-Systemen beleuchten. Andererseits wird auch zu fragen sein, in welchem Verhältnis der Prozess der „Wissensfindung“ einer Online-Plattform wie Wikipedia zur traditionellen akademischen Textproduktion einzuordnen ist. Seminarleistung sind die Erstellung eines eigenen Artikels/einer eigenen Edition, aktive Mitarbeit und die Übernahme von Kurzreferaten. Aufgrund der begrenzten Rechnerplätze ist Anwesenheit in der ersten Sitzung Teilnahmevoraussetzung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II /III, Aufbauomodul Typ II/III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II/III.

Empfohlene Literatur:

Lib, Andrew: The Wikipedia revolution: how a bunch of nobodies created the world's greatest encyclopedia, London 2009.
Haber, Peter: Wikipedia. Ein Web 2.0-Projekt, das eine Enzyklopädie sein möchte, in: GWU 63 (2012), S. 261–270.
Hodel, Jan: Wikipedia im Geschichtsunterricht. Frankfurt/M. 2020.
Wozniak, Thomas, Nemitz, Jürgen, Rohwedder, Uwe (Hg.): Wikipedia und Geschichtswissenschaft. Berlin 2015. [open access]

DR. KAUS RUPPRECHT

Ü Archivkundliche Übung

2std.; Do. 16.15–17.45; Staatsarchiv Bamberg
 Beginn: 24. April 2025

ECTS: 5

Die Übung will Studierenden, die bereits jetzt oder zukünftig für Seminar- oder Abschlussarbeiten sich mit originalen handschriftlichen Quellen beschäftigen wollen, das historische Arbeiten im Archiv näherbringen und widmet sich daher anhand von Originalquellen der Frühen Neuzeit und des 19. Jahrhunderts (aus der Überlieferung des Staatsarchivs Bamberg) den Themen Paläographie und Archivalienkunde. Hauptsächlich geht es darum, Texte des 17. bis 19. Jahrhunderts buchstabengenau zu lesen, zu transkribieren und zu verstehen. Zudem wird anhand der originalen Quellen unterschiedlicher Herkunft (Klöster und Stifte im Hochstift Bamberg, Zentralbehörden des Hochstifts, ...) und unterschiedlicher Archivalientypen eine Einführung in die frühneuzeitliche Archivalienkunde (Urkunde, Amtsbuch, Akte) gegeben. Schließlich soll es auch darum gehen, anhand der inneren und äußeren Merkmale der Unterlagen die hinter dem Entstehen der Schriftstücke und Akten steckenden Verwaltungsprozesse und Geschäftsgänge kennenzulernen und sich damit auch den Themen Kanzlei, Registratur und Archiv zu nähern. Die Übung schließt mit einer Klausur ab. Diese beinhaltet insbesondere die Transkription (buchstabengenaue Abschrift) von Texten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Übung findet im Lesesaal des Staatsarchivs Bamberg, Hainstraße 39, statt.
Moduzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder III, Aufbauomodul Typ II oder III; MA: Mastermodul Typ II oder III.

LEAH LÖSLEIN, M.A.

GK Grundkurs Theorien und Methoden I

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/00.02
 Beginn: 28. April 2025

ECTS: 5

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Er führt in wichtige Arbeitstechniken,

Theorien und Methoden des Studiums der Geschichte ein. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der (seit dem WS 2012/2013 geltenden) Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Hinweis für Studierende des Faches Sozialkunde (Basismodul I Zeitgeschichte): Anrechenbar sind ausschließlich die angebotenen Grundkurse des Lehrstuhls für Neueste Geschichte sowie des Lehrstuhls für Fränkische Landesgeschichte. Alle übrigen Grundkurse (auch dieser) sind für die Modulstruktur des Faches Sozialkunde nicht verwendbar! Der Besuch eines der Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren Aufgaben voraus.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Diese Veranstaltung findet 14-tägig in zwei aufeinanderfolgenden Einheiten statt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden, Grundlagenmodul Geschichte.

Empfohlene Literatur:

Stefan Jordan, Einführung in das Geschichtsstudium (Reclams Universal-Bibliothek 17046), Stuttgart 2019.

Ü/BS Einhörner und Co. Fabelwesen im Mittelalter

Fr./Sa. 16. Mai und 17. Mai 2025, 10.00–13.30; KR12/00.16

Fr./Sa. 13. Juni und 14. Juni 2025; 10.00–13.30; KR12/00.02

Fr./Sa. 18. Juli und 19. Juli 2025; 10.00–13.30; KR12/00.16

ECTS: 4

Im Mittelalter waren Fabelwesen wie Einhörner, Drachen und Chimären weit verbreitet in der Kunst, Literatur und Mythologie. Diese fantastischen Kreaturen symbolisierten oft göttliche Kräfte, Unschuld oder das Unbekannte. Das Einhorn, als rein und edel angesehen, wurde häufig in religiösen Kontexten dargestellt und als Zeichen für die Jungfrau Maria interpretiert. Drachen und andere Fabelwesen repräsentierten sowohl Bedrohungen als auch spirituelle Prüfungen. Ihre Darstellungen in mittelalterlichen Manuskripten und in der Architektur spiegeln die Faszination und den Glauben wider, den die Menschen in dieser Zeit für das

Übernatürliche hegen, und zeigen die enge Verbindung zwischen Mythos und Realität.

Im Verlauf der Übung werden wir uns mit Bestiarien, aber auch mit den Wundervölkern am Rande der mittelalterlichen Welt beschäftigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II/III, Aufbaumodul Typ II/III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II/III.

3.6.4 Digitale Geschichtswissenschaften

PROF. DR. WERNER SCHELTJENS

PS Foundations of Digital History

2std.; Fr. 09.00–10.30; Online-Meeting
Beginn: 25. April 2025

Die Vorlesung führt in die Grundlagen der Digitalen Geschichtswissenschaften ein. Sie macht Studierenden mit den Auswirkungen der digitalen Transformation auf die Geschichtswissenschaften seit etwa 1945 vertraut, und erläutert wie der Digital Turn den Charakter und das Wesen der Geschichtswissenschaften nachhaltig verändert. Anhand von einschlägigen Beispielen wird grundlegendes Wissen über die Entwicklung und den Einsatz von digitalen Tools und Methoden in der Geschichtswissenschaft vermittelt. Dieses Wissen befähigt zu einer kritischen (Weiter-)Beschäftigung mit den Auswirkungen der unmittelbaren digitalen Verfügbarkeit von Texten, Daten, Bildern, Videos und Software-Anwendungen in der historischen Forschung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sollten Sie Probleme bei der Anmeldung haben, wenden Sie sich bitte an sekretariat.digihist@uni-bamberg.de.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. WERNER SCHELTJENS/LAURI HEINONEN

Ü Introduction to historical data analysis

2std.; Mi. 10.00–14.00; OK8/01.26

Beginn: 30. April 2025

ECTS: 5

In dieser Lehrveranstaltung lernen Studierende Schritt vor Schritt mit den Grundlagen der historischen Datenanalyse vertraut gemacht. Anhand von kleinen Übungen lernen Studierende Methoden für die Bearbeitung von Text, Bild, und tabellarischen Daten kennen. Im zweiten Schritt werden diese Methoden auch auf historische Daten angewandt. Durch die praktische Auseinandersetzung mit den bereitgestellten Arbeitsmaterialien lernen die Studierenden die Chancen und Herausforderungen der historischen Datenanalyse kennen und entwickeln sie Fähigkeiten, um effektiv mit diesen Herausforderungen umzugehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Einzeltermine am 30.4.2025, 14.5.2025, 28.5.2025, 4.6.2025, 18.6.2025, 2.7.2025, 16.7.2025 (außer Mi. 21.5.2025, Mi. 11.6.2025, Mi. 23.7.2025).

Sollten Sie Probleme bei der Anmeldung haben, wenden Sie sich bitte an sekretariat.digihist@uni-bamberg.de.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Orange Data Mining: <https://orangedatamining.com>.

3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte

3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR.
ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. LORENZ KORN/DR. WIEKE DE NEEF

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen
2std.; Di. 18.30–20.00; KR12/02.18
Beginn: s. Aushang (KR14/KR12) ECTS: max. 1

Der Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit bietet 14-tägig in Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, für Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und für Islamische Kunst und Archäologie sowie für Geophysikalische Prospektion und Dokumentation in Archäologie und Bauforschung ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen an.

Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig bekannt gegeben. Auf Aushänge achten (KR14/KR12)!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Basismodul I, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Intensivierungsmodul II.

3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. RAINER SCHREG

**V Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit –
eine Forschungsgeschichte von ihren Anfängen bis heute**
2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/02.18
Beginn: 28. April 2025 ECTS: max. 4

Mit einem regionalen Schwerpunkt auf Süddeutschland – aber auch einer internationalen Einordnung - führt die Vorlesung durch die Geschichte des Faches, thematisiert wichtige Grabungen und Entdeckungen, bedeutende Archäologen und Archäologinnen sowie veränderte Rahmenbedingungen und theoretische Entwicklungen. Sie bietet den Studierenden in den BA-Studiengängen eine vertiefende Einführung und den fortgeschrittenen Studierenden der MA-Studiengänge einen Referenzrahmen, der hilft, verschiedene theoretische Ansätze einordnen und bewerten zu können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien : Basismodul I; Aufbaumodul I; Aufbaumodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

**HS/PS Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit –
Theorie und Praxis im Wandel**
2std.; Mi. 10.15–11.45; KR14/00.03
Beginn: 23. April 2025 ECTS: max. 9

Das Seminar vertieft das Thema der Vorlesung „Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit – eine Forschungsgeschichte von ihren Anfängen bis heute“.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

K Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten

2std.; Di. 16.15–17.45; KR14/00.06

Beginn: siehe Aushang ECTS: max. 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiterinnen und Bearbeiter zu vermitteln, zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig bekannt gegeben (KR14/Website).

Studierende, die ihre Abschlussarbeit im Laufe des Semesters planen und aktiv vortragen möchten, geben bitte zu Beginn des Semesters Rückmeldung an amanz@uni-bamberg.de.

Die aktive Teilnahme der Examenskandidaten und -kandidatinnen sowie der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen am Lehrstuhl wird vorausgesetzt.

Die Teilnahme am Kolloquium steht auch interessierten Gästen offen.

Leistungsnachweis durch Referat/Diskussionsteilnahme.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II.

E Tagesexkursion

Termin: siehe Aushang

ECTS: 0,5

PROF. DR. RAINER SCHREG/DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER, M.A.

Ü Auswertung einer stadtarchäologischen Ausgrabung: Bamberg, Am Kranen 14

2std.; Di. 10.15–11.45; KR14/00.06

praktische Arbeiten im Fundraum KR14/00.11

Beginn: 29. April 2024 ECTS: max. 5

Unser Institutsgebäude Am Kranen 14 war Anfang der 2000er Jahre in einem traurigen, teils einsturzgefährdeten Zustand und musste 2010–15 saniert und z.T. durch einen Neubau ersetzt werden. 2010/11 fanden dabei archäologische Ausgrabungen statt, deren Bearbeitung der Lehrstuhl übernommen hat. Daraus sind bislang zwar mehrere Abschlussarbeiten und

Lehrveranstaltungen bzw. Manuskripte hervorgegangen, die abschließende Bearbeitung erfolgt nun im Rahmen von Übungen und Praktika. Nur eine Auswahl der Funde ist heute im Gebäude KR14 ausgestellt, weiteres liegt im Depot und harret der systematischen Vorlage.

Die Übung greift die Bearbeitung des Materials auf. Studierende lernen den geduldrigen Umgang mit Altgrabungen sowie die Bearbeitung konkreter Funde. Angestrebt wird, einen vollständigen Überblick über die Funde zu gewinnen sowie diese fotografisch und zeichnerisch zu dokumentieren und kulturgeschichtlich einzuordnen.

Voraussetzungen/Organisatorisches

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

PD DR. HANS LOSERT

V Einführung in die Archäologie des frühen und hohen Mittelalters

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR14/00.06

Beginn: 23. April 2025

ECTS: max. 4

Die Lehrveranstaltung ist als thematische und chronologische Fortsetzung der Vorlesungen in den letzten Semestern gedacht. In der auch für Studienanfänger geeigneten Vorlesung sollen die wichtigsten archäologischen Quellen der genannten Zeitspanne aus verschiedenen europäischen Regionen vorgestellt werden. Eine Teilnahme an den vorangegangenen Lehrveranstaltungen zum Thema ist nicht erforderlich. Die archäologischen Quellen zur geistigen und materiellen Kultur sind sehr vielfältig, ihre Gewichtung während des frühen und hohen Mittelalters jedoch regional wie chronologisch unterschiedlich. Bestattungsbräuche, Zeugnisse von Altem Glauben und Christentum, Siedlungen, zentrale Plätze und Burgen, Zeugnisse der Infrastruktur sind ebenso zu berücksichtigen wie Kleinfunde. Im Fokus stehen auch in diesem Semester Slawen und Ungarn sowie archäologische Zeugnisse ottonischer und salischer Zeit im Reich. Die Vorlesung wird am Ende des Semesters durch eine Klausur abgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien, Basismodul I, Aufbaumodul I+II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

FP Ausgrabung im Bereich der frühmittelalterlichen Nekropole bei Iffelsdorf, Stadt Pfreimd, Lkr. Schwandorf

Vorlesungsfreie Zeit ECTS: max. 6

1954 wurden bei Straßenbauarbeiten nahe Iffelsdorf in der Flur Kapellenäcker am Westufer der Naab drei Gefäße mit typisch slawischen Dekoren angetroffen, die für einen frühmittelalterlichen Bestattungsplatz sprachen. Die seit 2011 laufenden archäologischen Untersuchungen bestätigten diese Annahme. Mittlerweile liegen etwa 160 Körpergräber des 8. und 9. Jahrhunderts vor, die zum Teil für die Zeit durchaus gut ausgestattet waren und mit der naabwendischen Bevölkerung der mittleren Oberpfalz zu verbinden sind. Überraschend war der Nachweis flacher Grabhügel, teils mit Steinsetzungen und über mehreren Bestattungen, zahlreiche Feuerstellen, in denen Speisen zubereitet wurden, sowie rituelle Deponierungen von Gefäßen an und über den Gräbern, allesamt Zeugnisse von Totenbrauchtum, das von der Kirche sanktioniert wurde. Die Nekropole lag offenbar unmittelbar am Rand einer Siedlung (oder zunächst Hofstelle?), die wenigstens bis zum Ende des hohen Mittelalters bestand und schließlich Teile des Bestattungsplatzes überlagerte. Ungeklärt ist bislang die Frage, inwieweit ein Zusammenhang von Gräberfeld und Siedlung mit einer unmittelbar benachbarten starken Quelle sowie einer Kapelle unbekanntes Patroziniums bestand. Die archäologischen Untersuchungen werden gemeinsam mit Studierenden der Archäologie und Anthropologie der Universität Wien durchgeführt.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Intensivierungsmodul I.

DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER, M.A.

FP Grabung Archäologische Untersuchung der ehemaligen Synagoge in Mühlhausen, Ldkr. Erlangen-Höchstadt, Mfr.

10.06.–20.06.2025 und 28.07.–08.08.2025

ECTS: max. 4,5

Die ehem. Synagoge Mühlhausen im Ldkr. Erlangen-Höchstadt, Mittelfranken, stellt vermutlich die größte erhaltene barocke Landsynagoge in Bayern dar. Das 1755/56 errichtete Denkmal weist mindestens eine weitere Bauphase auf. Im Zuge eines Umbaus des Gebäudes im Jahr 1833 wurde der Betsaal umgestaltet und die bauzeitliche Bima verlegt. Das nach

der Schändung im Jahr 1938 profanierte Bauwerk wurde jahrzehntlang als Lagerhalle verwendet, zeigt aber an Wänden und Decken noch umfangreiche Reste seiner ursprünglichen Ausstattung. Im Betsaal wurde auf weiten Teilen des Bodens ein Estrich aufgetragen, sodass die möglicherweise noch vorhandenen Überreste der 1938 zerstörten Einbauten wie Bima und Stufenanlage zum Aron ha-Kodesch hiervon überdeckt sind. Ziel der Ausgrabung ist die Freilegung der Fundamente der nutzungszeitlichen Einbauten sowie die Überprüfung der Mehrphasigkeit und Lage der Bima. Außerdem soll die während des Umbaus im Jahr 1833 erfolgte Verfüllung des Bodens sowie deren stratigrafischer Anschluss an die Außenmauern erfasst werden. Durch geophysikalische Messungen im Innenraum wird die Befundsituation in den nicht ergrabenen Bereichen untersucht.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Aufbaumodul III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Intensivierungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

Vorgaben zur Dokumentation archäologischer Ausgrabungen in Bayern des BLfD, Ausgabe April 2020, https://www.blfd.bayern.de/mam/information_und_service/fachamvender/dokuvorgaben_april_2020.pdf. Vorgaben zum Umgang mit Funden auf archäologischen Ausgrabungen in Bayern des BLfD, Stand April 2020, https://www.blfd.bayern.de/mam/information_und_service/fachamvender/fundvorgaben_april_2020.pdf.

FPR Stadtarchäologie: Ein neuzeitlicher Fundkomplex aus dem Wittenbecherhaus in Kronach, Marktplatz 2

2Std; Fr. 12.30–16.00; KR14/01.22

Beginn: 25. April 2025

ECTS: max. 4

Im Zuge einer Sanierungsmaßnahme wurde 1990 im Obergeschoss des am Marktplatz in Kronach gelegenen Wittenbecherhauses ein neuzeitlicher Fundkomplex entdeckt. Zerbrochene Gefäßkeramik und andere unbrauchbare Gegenstände sind hier ab dem 18. Jahrhundert als Verfüllung in die Fehlböden eingebracht worden. Die Restaurierung der keramischen Funde offenbarte ein umfangreiches Spektrum an Gefäßformen und Warenarten. Ziel der Veranstaltung ist die publikationsreife Erstellung eines Fundkatalogs. Ergänzt werden soll dieser durch eine nähere Betrachtung des bisher in baugeschichtlicher Hinsicht nahezu unerforschten Gebäudes. Die Veranstaltung vermittelt Herangehensweisen zur systematischen

Aufarbeitung eines großen Fundkomplexes. Vorgestellt werden zielgerichtete Inventarisierungsverfahren sowie zeichnerische und fotografische Dokumentationsmethoden sowie die Erstellung eines Fundkatalogs.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Intensivierungsmodul I.

STEFAN WOLTERS, M.A.

Ü/BS **Praktische Übung im Geschichtspark Bärnau-Tachov zu Vermittlungsstrategien der Experimentellen Archäologie**

Blockseminar: Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben
ECTS: max. 5

Die Übung vermittelt die theoretischen Aspekte einer archäologischen Ausgrabung: rechtliche Grundlagen von Denkmalschutz und Denkmalpflege, die finanzielle, personelle und logistische Kalkulation und Organisation von Feldarbeiten sowie praktische Grabungs- und Dokumentationstechniken. Unfallverhütungsmaßnahmen, arbeitsrechtliche Grundlagen und vermessungstechnische Verfahren werden ebenso wie die Möglichkeiten der Verwendung naturwissenschaftlicher Nachbardisziplinen zur Klärung archäologischer Fragestellungen vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Liste am Sekretariat.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

VIVIANE DIEDERICH, M.A.

PS **Wendeschuh, Schnabelschuh, Geisterschuh. Zum Stand der archäologischen Lederforschung in Europa**

2std.; Mo. 08.15–09.45; U2/01.30

Beginn: 28. April 2025

ECTS: max. 9

Tauchen Sie ein in die faszinierende Welt der archäologischen Lederforschung! In diesem interaktiven Seminar werden wir Leder, insbesondere Lederschuhe, als wertvolle archäologische Quellengattung untersuchen. Kaum ein Material ist so vielseitig und aufwendig in Produktion, Verarbeitung, Nachnutzung und Recycling, wie Leder. Das Potenzial

archäologischer Lederfunde wird dabei gerade in Bezug auf die Vielseitigen Aussagemöglichkeiten zum Verständnis der menschlichen Lebenswelt in der mittelalterlichen Stadt häufig unterschätzt.

Leder erhält sich als organisches Material in unseren Breiten insbesondere unter Feuchtbodenbedingungen und tritt i. d. R. als Massenfund auf, der uns bei genauerer Betrachtung tiefe Einblicke in die mittelalterliche Lebenswelt bietet. Von modischen Entwicklungen und sozialen Ständen bis hin zu kulturellen Einflüssen und dem Gesundheitszustand der Träger – jedes Stück erzählt eine eigene Geschichte. Die chemische Konservierung und Restaurierung von Leder ist aufwändig und das Material danach sehr fragil, weshalb für eine herstellungstechnische Analyse praktische Experimente und die Herstellung von Rekonstruktionsmodellen erforderlich sind. Durch den experimentellen Ansatz entstehen zudem interessante Berührungspunkte mit Reenactment und Living History, die einer gründlichen Reflexion bedürfen.

In diesem Semester definieren wir das Seminar als Arbeitskreis, in dem die Teilnehmenden sich im Kollektiv durch gründliches Recherchieren, Bibliographieren und Halten von Kurzvorträgen tief in das Thema einarbeiten. Die Formationsprozesse des Materials von dessen Produktion über die Ablagerungs- und Erhaltungsbedingungen bis zu den Forschungsbedingungen, sowie die historische Entwicklung des Forschungsbereichs dienen uns im Seminarablauf als Richtlinie. Erwartet wird, dass die Teilnehmenden sich regelmäßig zu speziellen Aspekten der archäologischen Lederforschung vorbereiten und ihr Wissen in Kurzvorträgen (nach Bedarf Medienunterstützt) von ca. 10 Minuten dem Arbeitskreis präsentieren. Gestützt wird unsere Arbeit durch ein gemeinsam gepflegtes digitales Wissensmanagementsystem (Obsidian), das wöchentlich um die neuen Erkenntnisse erweitert wird. Am Ende des Seminars verfassen die Teilnehmenden als Hausarbeit basierend auf dem im Kollektiv erhobenen Forschungsstand ein Kapitel zur Forschungsgeschichte der archäologischen Lederforschung.

Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Bachelor- und Masterstudierende. Das Proseminar „Einführung in die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit“ muss bereits erfolgreich absolviert worden sein. Werden Sie Teil dieser spannenden Entdeckungsreise - Ich freue mich auf Sie! Ihre Dozentin Viviane Diederich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I + II, Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

Empfohlene Literatur:

R. Schreg, *Quellenkritik* In: B. Scholkmann/H. KENZLER/R. Schreg, *Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit. Grundwissen* (Darmstadt 2016), 101-113.

O. Goubitz/C. v. Driel-Murray/W. Groenman-van Waateringe, *Stepping through time. Archaeological footwear from prehistoric times until 1800* (Zwolle 2001).

ELENA REUS, M.A.

PS/BS Vorbereitendes Proseminar zur großen Exkursion des Jahres 2025 an den Nordrand der Dolomiten

28. April, 17.00–20.00, KR14/00.03

26. Mai, 17.00–20.00; KR14/00.03

02. Juni; 17.00–19.00; KR14/00.03

16. Juni, 17.00–20.00; KR14/00.03

23. Juni, 17.00–19.00; KR14/00.03

30. Juni, 17.00–20.00; KR14/00.03

11. Juli, 14.00–20.00; KR14/00.06 ECTS: max. 4

Auf der diesjährigen großen Exkursion, die uns an den Nordrand der Dolomiten führen wird, ist es unser primäres Ziel, uns ein Bild vom örtlichen Spektrum materieller Zeugnisse des ersten Weltkrieges zu machen. Die Hinterlassenschaften der Weltkriege sind immer häufiger Gegenstand der noch jungen Disziplin der Archäologie des 20. Jahrhunderts und spielen in Denkmalbehörden und der Wissenschaft eine immer größere Rolle. Im vorbereitenden Seminar wird folglich ein entsprechender Schwerpunkt gesetzt werden (s.u.). „Mittelalterliche“ Programmpunkte sorgen auf der Exkursion für etwas unbeschwerte Abwechslung und auch im Seminar werden Inhalte mit Bezug zum Mittelalter behandelt werden.

Die Dolomitenfront: Einige Schauplätze von Kampfhandlungen des ersten Weltkrieges wie die Argonnen und Verdun, das nördliche Somme-Ufer oder auch die türkische Halbinsel von Gallipoli sind vielen Menschen heute noch ein Begriff, da die Schrecken, die diese Landstriche gesehen haben, nun schon über Generationen hinweg einen Platz im kollektiven Gedächtnis jener Völker haben, die an den dortigen Schlachten beteiligt waren. Auch die Dolomitenfront des Gebirgskrieges der Jahre 1915-1918 hat es zu trauriger

Berühmtheit gebracht und lässt sich der Aufzählung hinzufügen. An der Dolomitenfront standen sich Österreich-Ungarn (mit Unterstützung des deutschen Alpenkorps) auf der einen Seite und Italien auf der anderen in einem Stellungskrieg gegenüber. Ihre Truppen setzten die Kriegsparteien hier nicht nur in den Tälern, sondern unter den denkbar widrigsten Bedingungen auch auf den Berghöhen ein - viele Monate in Schnee und Eis. Die italienische Bezeichnung des Gebirgskrieges als Guerra Bianca weist darauf hin.

Erster Seminaranteil - Rahmenkenntnisse:

Bevor wir uns mit dem Exkursionsthema befassen, bewegen wir uns zügig durch einige ausgewählte Epochen und Themenfelder, um unsere Zielregion besser kennenzulernen:

- Klimageschichte
- Die Geschichte des ladinischen Sprachgebiets
- Das ältere bairische Stammesherzogtum und die Slawenmission
- Alpennutzung und Kulturlandschaftsentwicklung
- Zunehmende Verstädterung und Overtourism
- Mittelalterliche Burgen und Hospitäler der Alpen
- Der Tiroler Volksaufstand
- Armut und alpine Arbeitsmigration
- Die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts: Der erste Weltkrieg
- Die Mystifizierung des Gebirgskrieges
- Die Friedenswege Sentiero della Pace/Via della Pace
- Der Italienische Faschismus und die Ich-trau-dir-nicht-Linie Mussolinis (Linea non mi fido)
- Die Italianisierung Südtirols und Bombenattentate

Zweiter Seminaranteil - Das Exkursionsthema:

- Der Gebirgskrieg im erweiterten Fokus
- Die Dolomitenfront im Detail

Außerdem thematisieren wir den Narrativbegriff, Romantisierung und Verklärung. Im Vordergrund stehen zudem folgende Themen:

- Sichtweisen auf Formen von Militaria-Sammlungen
- Geschichtsvermittlung und Tourismus
- Dark Tourism und Urban Exploration

Dritter Seminarteil - Referate:

Am letzten Blocktermin werden die Teilnehmenden Referate aus dem Themenkomplex erster Weltkrieg präsentieren, welche ausgewählte Stationen unserer Exkursion behandeln sollen. Studierende der Interdisziplinären Mittelalterstudien dürfen in Rücksprache mit der Dozentin über Exkursionsstationen mit Bezug zu ihrem Studienfach referieren.

„Archäologie des Ersten Weltkriegs? Wozu? - ist doch alles bekannt!“

Obwohl Quellen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in vergleichsweise großer Zahl vorhanden sind, wurden längst noch nicht alle Facetten der großen Krisen dieses Jahrhunderts untersucht. Darüber hinaus ist das Zutagefördern archäologischer Funde und Befunde, d.h. die Sichtbarmachung und Konkretisierung, ein wichtiger Teil unserer Erinnerungskultur gegen das Vergessen und Verdrängen der Realitäten an den Fronten. Quellen einer Weltkriegsarchäologie sind zum Beispiel die Schlachtfelder selbst, menschliche Überreste, deren Lage und vergesellschaftete Objekte, Geländeüberformungen, einzelne Gräber und ganze Friedhöfe, die materielle Kultur im Allgemeinen (dazu zählen auch bauliche Strukturen), Zeitzeugeninterviews bzw. Tonquellen, Bildquellen und natürlich Schriftquellen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar richtet sich an Studierende, die an der großen Exkursion teilnehmen. Melden Sie Ihr Teilnahmeinteresse bitte bis 21. April 2025 bei Fr. Reus per E-Mail an. Bei zu großer Nachfrage können nicht alle Interessent/-innen mitfahren. Eine in diesem Fall vorzunehmende Auswahl erfolgt im Hinblick auf den individuellen Studienfortschritt unter Berücksichtigung der Regelstudienzeit.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Exportmodule AMANZ Modul Feldstudien/Exkursionen zu Geländedenkmälern/Sammlungen/Forschungseinrichtungen/Ausstellungen.

E Große, 8-tägige Exkursion an den Nordrand der Dolomiten 25.08.–01.09.2025 ECTS: max. 3

Auf unserer 8-tägigen Exkursion an den Nordrand der Dolomiten (Unterkunft in Toblach/Dobbiaco) erhalten Sie einen Überblick über das lokale Spektrum materieller Zeugnisse des Gebirgskriegs 1915–1918. Stopps an mittelalterlichen Burgruinen und Kirchengebäuden werden die

große Exkursion des Jahres 2025 zu einem abwechslungsreichen Erlebnis machen.

Zielgebiet: Nach einem ersten Programmpunkt in Tirol überqueren wir die Österreichisch-Italienische Grenze und richten unsere Basis in Toblach ein, bekannt als das „Tor zu den Dolomiten“. Von dort brechen wir mit unserem 9-Sitzer zu Tageszielen in Südtirol, in den Karnischen Alpen und im Belluno auf.

Das Besondere: Mit der Exkursion bietet sich insbesondere Gelegenheit zur Beschäftigung mit den materiellen Hinterlassenschaften des ersten Weltkriegs. Damit ergänzt sie vorangegangene Lehrveranstaltungen zum Thema NS-Zeit und Stalinismus.

Voraussichtliche Programmpunkte (Auswahl):

Mit Bezug zur mittelalterlichen Geschichte:

- Ciastel de Tor (Ausstellung über das ladinische Sprachgebiet: Archäologie, Geschichte, Sprache u.v.m.)
- Ruine Mühlbacher Klause
- Ruine Burg Peutelstein und die unweit gelegene Kirche des Ospeda
- Stift Innichen

WK1:

- „Museum 1915–1918“ in Kötschach-Mauthen
 - archäologisches Untersuchungsgebiet Karnischer Höhenkamm
 - Teiser Schützengräben
 - das Höhlensteintal/Val di Landro; dort u.a. Sperrfort Landro
 - Highlight: Monte Piana und Monte Piano (Schlachtfeld mit erhaltenen Schützengräben, Unterständen, Stellungen und Kavernen) [ohne Klettersteig]
- Kosten: 420,- Euro. Durch Bezuschussung aus den Studierendenmitteln des Lehrstuhls sind darin inbegriffen: Eintritts- und Führungskosten, div. Shuttle-Fahrten und mehrere von anerkannten Experten geleitete Programmpunkte. Außerdem enthalten: 7 Übernachtungen in Mehrbettzimmern sowie die An- und Abreise.

Wichtig: Für die Mitfahrt auf der Exkursion sind Trekkingstiefel unentbehrlich (Schaff muss über die Knöchel reichen).

Eine Packliste für Ihren kleinen bergtauglichen Tagesrucksack wird von der Exkursionsleitung im Vorfeld der Exkursion zur Verfügung gestellt (Pulli, Regencap, Mobiltelefon usw.). Personen, die auf den alpinen Tagestouren

nicht mithalten können, ist es jederzeit gestattet umzukehren (schöne Einkehrmöglichkeiten vorhanden). Um den Karnischen Höhenkamm zu erreichen, bedarf es einer guten körperlichen Konstitution, da etwa 700 Hm bergauf bewältigt werden müssen.

Die Exkursionsteilnahme kann auf Nachfrage mit dem Verfassen eines Exkursionsberichts abgeschlossen werden, wenn dies vom jeweilige Modulhandbuch der Mitfahrenden vorgesehen ist. Bitte informieren Sie sich frühzeitig bei Fr. Reus über die einzureichende Form und den inhaltlichen Anspruch (Besprechungstermin per E-Mail anfragen).

Gefahrenhinweis: Viele der (größtenteils unterirdischen) Militärbauten aus der Zeit des ersten Weltkriegs sind unbeleuchtet, einsturzgefährdet und weisen bereits metertiefe Löcher oder komplett fehlende Stockwerke auf (z.B. Sperrfort Landro). Trotzdem gibt es vor Ort häufig keine Schilder, die das Betreten verbieten. Entsprechende Anlagen werden von der Exkursionsleitung nur äußerlich besichtigt. Um Unfälle zu vermeiden, wird den Studierenden dringend geraten, Gleiches zu tun. Sollten volljährige Teilnehmende aufgrund eigenmächtigen Betretens solcher Anlagen zu Schaden kommen, ist der Lehrstuhl nicht verantwortlich zu machen. Auf den Tagestouren in alpinem Gelände ist ebenfalls Besonnenheit gefragt, damit Unfälle vermieden werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches.

Melden Sie Ihr Teilnahmeinteresse bis 21. April 2025 bei Fr. Reus per E-Mail an. Wenn Ihnen die Teilnahme zugesagt wird, erscheinen Sie bitte zur Einführungssitzung des exkursionsvorbereitenden Seminars. Die Teilnahme am Seminar wird von den Exkursionsmitfahrenden erwartet (Ausnahmen nur mit guter Begründung). Im AMANZ-MA-Studiengang ist der Besuch eines exkursionsvorbereitenden Seminars zwingend erforderlich (vgl. Modulhandbuch).

Die Teilnehmeranzahl ist auf 6 Personen begrenzt. Bei zu großer Nachfrage können nicht alle Interessent/-innen mitfahren. Eine in diesem Fall vorzunehmende Auswahl erfolgt im Hinblick auf den individuellen Studienfortschritt unter Berücksichtigung der Regelstudienzeit.

Modulzuordnung: Modul Feldstudien/Exkursionen zu Geländedenkmälern/Sammlungen/Forschungseinrichtungen/Ausstellungen.

3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

V Archäologie der Römischen Alpenprovinzen-1
2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/00.05
Beginn: 24. April 2025 ECTS: 2

Wie keine andere Großmacht entfaltete das Imperium Romanum in den peripheren Räumen eine vielfältige Kultur, die von römischen Militäranlagen und den ihnen attribuierten Zivilsiedlungen, über rein zivile Siedlungen bis hin zu Landgütern sowie infrastrukturellen und ökonomischen Einrichtungen reichte. In der aktuellen Vorlesung bildet im Hinblick auf diese spezifischen Ausprägungen die archäologisch dank zahlreicher neuer Forschungen sehr gut untersuchte Alpenprovinz Raetien, die in großen Teilen dem Territorium des heutigen Bayerns sowie Teilen Baden-Württembergs und Tirols entspricht, von ihrer Eroberung bis zum Übergang in das frühe Mittelalter den Schwerpunkt der Vorlesung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zugangsvoraussetzung: Der erfolgreiche Besuch der Vorlesung „Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen“ wird empfohlen.

Voraussetzungen zum Erhalt eines Scheins: Regelmäßige Teilnahme.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

W. Czysz, *Die Römer in Bayern* (1995); G. Weber u. a. (Hrsg.), *Das römische Augsburg. Militärplatz, Provinzhauptstadt, Handelsmetropole* (2022); G. Weber, *Cambodunum - Kempten. Erste Hauptstadt der römischen Provinz Raetien?* (2000); M. Pietsch u. a. (Hrsg.), *Römische Vici und Verkehrsinfrastruktur in Raetien und Noricum: Colloquium Bedaium Seebruck*, 26.-28. März 2015 (2020); V. Gassner u. a., *Am Rande des Reiches. Die Römer in Österreich* (2002); K. Dietz - Th. Fischer, *Regensburg zur Römerzeit* (2018); Th. Fischer-E. Riedmeier-Fischer, *Der römische Limes in Bayern* (2008); L. Wamser/Ch. Fliigel/B. Ziegans (Hrsg.), *Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer* (2000); B. Overbeck, *Raetien zur Prinzipatszeit. In: Aufstieg und Niedergang der römischen Welt II 5,2* (1976) 658–689.

HS/PS Ein präindustrielles römisches Industriequartier GS/E bei Mayen in der Eifel

Blockveranstaltung vor Ort: 06.–10. April 2025
Sitzungen in Bamberg am 4. und 5. April 2025, 14–18 Uhr
ECTS: max. 9

Das römische Industriequartier in der Eifel bei Mayen und sein Umland ist eine archäologisch außerordentlich gut untersuchte Region der römischen Nordwestprovinzen. Besondere Aufmerksamkeit haben die begehbaren römischen Tuffbergwerke im Vulkanpark Eifel und verschiedene in der Außenstelle des Leibniz-Zentrums für Archäologie (Leiza) durchgeführten Initiativen im Bereich der Experimentellen Archäologie auf sich gezogen.

Im Rahmen des Seminars werden wir die Einrichtungen im römischen Industriequartier unter Leitung der dortigen Kollegen besuchen und uns mit der Topographie und Archäologie eines präindustriellen Wirtschaftsquartiers der Römerzeit, seinen Strukturen, seinem Umland sowie seinen regionalen und überregionalen Netzwerken von der römischen Kaiserzeit bis in die Spätantike befassen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreicher Besuch der Vorlesung „Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen“ sowie eines Proseminars in der ARP. Die entsprechenden Nachweise möchten Studierende, die nicht im Schwerpunkt ARP studieren, bitte bei der Anmeldung mit vorlegen. Weitere Belegungsmöglichkeiten als Exkursion, Proseminar oder Geländeseminar bestehen nach Verfügbarkeit der Plätze. Verbindliche Anmeldung bis 13. Dezember 2024 an: michaela.konrad@uni-bamberg.de

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

E Tagesexkursion

Nähere Informationen erhalten Sie rechtzeitig über die Informationsplattform Archäologische Wissenschaften, über den Aushang und die ARP-Homepage unter der Rubrik „Aktuelles“; Max. Teilnehmerzahl 12 Personen.

DR. STEFANIE BECHT

PS/Ü Schmiede, Schuster, Schreiner und (andere Handwerker) in den römischen Provinzen

2std.; Mi. 17.45–19.15; KR12/00.16
Beginn: 23. April 2025 ECTS: max. 6

Leben und Arbeiten in der römischen Werkstatt: Die Lehrveranstaltung soll einen Überblick über die verschiedenen handwerklichen Berufe und ihre Erzeugnisse verschaffen. Die Produkte mit ihren Werkspuren, Werkzeuge und Befunde aus Handwerksbetrieben, schriftliche und bildliche Überlieferungen sowie der Siedlungskontext geben Einblick in die handwerklichen Produktionsprozesse und in den Alltag der arbeitenden Bevölkerung in den römischen Provinzen. Gleichzeitig bietet die Lehrveranstaltung einen ersten Überblick über verschiedene Materialgattungen, von Metall über Glas und Keramik bis hin zu organischen Funden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

M. Klee, Römisches Handwerk (Stuttgart 2012); H. Amrein, Das römische Handwerk in der Schweiz: Bestandsaufnahme und erste Synthesen (Montagnac 2012); E. Deschler-Erb, Die Metallfunde aus den Altgrabungen in Augsburg-Oberhausen (Augsburg 2022) bes. 66-82; K. Kortüm, Leben und Arbeiten. Privathäuser und städtische Siedlungen, in: Imperium Romanum. Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau. Ausstellungskatalog Stuttgart 2005 (Esslingen 2005) 252-259; T. Schmidts, Die Welt der Arbeit. Handwerker und Händler, in: Imperium Romanum. Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau. Ausstellungskatalog Stuttgart 2005 (Esslingen 2005) 260-267; Handel und Handwerk, in: L. Wamser (Hrsg.), Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer (Mainz 2000) 115-158.

PD Dr. Marcus Zagermann

PS/Ü Chronologie und „Dated Sites“ in der Römischen Kaiserzeit

2std.; Di. 15.15–18.00; KR12/00.16
Beginn: 23. April 2025 ECTS: 6

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit den Grundlagen der Chronologie in der Archäologie der Römischen Provinzen. Die Basis dafür sind so genannte Dated Sites (mittels historischer Überlieferung, Epigraphik oder absoluter Daten fest datierte Fundplätze) und wichtige geschlossene Fundkomplexe. Die Teilnehmenden lernen im Seminar, wie diese Plätze definiert werden und erarbeiten sich mit einem geographischen Schwerpunkt

in den Nordwestprovinzen die Grundlagen der wichtigsten Vertreter von der späten Republik bis ins 3. Jahrhundert hinein. Im Seminar werden dabei ausgewählte Orte und Befunde in Referaten vorgestellt und die Basis ihrer Chronologie kritisch betrachtet. Anhand ausgewählter Beispiele soll außerdem vermittelt werden, wie man anhand von Dated Sites und geschlossenen Fundkomplexen zeitliche Einordnungen vornimmt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erste Sitzung mit Themenvergabe Mittwoch, 23.4.2025, U2/02.27. Ggf. werden 14-tägige Blocktermine in der ersten Stunde festgelegt.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskordinator.

Empfohlene Literatur:

W. Cysarz, *Handbuch der Provinzialrömischen Archäologie I. Quellen, Methoden, Ziele. Münchner Beitr. Provinzialröm. Arch. Ergbd. 1 (Wiesbaden 2019) 76 85 (s. v. Chronologie; Datierungsmethoden)*; Th. Fischer, *Die römischen Provinzen. Eine Einführung in ihre Archäologie (Stuttgart 2001) 34 40 (Methoden zur chronologischen Einordnung)*; M. Pavlinec, *Zur Datierung römischzeitlicher Fundstellen in der Schweiz. Jahrb. SGUF 75, 1992, 117 132*; E. Schallmayer, *Zur Chronologie in der römischen Archäologie. Arch. Korrbld. 17, 1987, 483 497.*

3.7.1.3 Geophysikalische Prospektion und Dokumentation in Archäologie und Bauforschung

PROF. DR. WIEKE DE NEEF

V Befestigte Höhensiedlungen in Europa

2std.; Di. 16.15–17.45; U9/01.11

Beginn: 29. April 2025

ECTS: 2

Befestigte Höhensiedlungen kommen in ganz Europa in verschiedenen Epochen und sozialen Kontexten vor. Sie tauchen meistens während der Metallzeit auf und werden in der Eisenzeit besonders häufig. In einigen europäischen Regionen werden die Höhensiedlungen im Mittelalter wiederbesetzt, was ihre Identifizierung und chronologische Charakterisierung erschwert.

In ganz Europa spielten diese Orte eine wichtige, aber auch unterschiedliche Rolle bei der Entstehung komplexer, hierarchischer und zentralisierter Gesellschaften. Einige Höhenfestungen spielten auch eine äußerst strategische oder militärische Rolle, zum Beispiel im Widerstand gegen das expandierende Römische Reich. In den letzten Jahren konzentrierte sich die Debatte über die Rolle von befestigten Höhensiedlungen in Siedlungssystemen auf die Vielfalt der Wege zu sozialer Komplexität und lenkte die Aufmerksamkeit auf Phänomene wie „Low-density Urbanism“ oder sogar „Empty Hillforts“.

Nicht-invasive Prospektionen und Landschaftsstudien spielen eine immer wichtigere Rolle bei der Erforschung der Besiedlung und Nutzung dieser Orte. In dieser Vortragsreihe werden wir verschiedene Arten von befestigten Höhensiedlungen in ganz Europa und die Methoden, die Archäologen anwenden, um sie besser zu verstehen, vorstellen und diskutieren. Experten für verschiedene Arten von befestigten Höhensiedlungen in Europa werden Vorträge über verschiedene historische, theoretische und methodische Aspekte halten. Einige der Vorträge werden online und in englischer Sprache gehalten.

Die Vorlesungsreihe ist Teil des Semesterthemas „Hillforts in Europe“, welches auch ein Seminar, eine praktische Prospektionsübung auf dem Staffelberg bei Bad Staffelstein und eine Feldforschungskampagne auf zwei samnitischen Hillforts in Kampanien (Italien) umfasst. Die Komponenten

dieses Pakets können einzeln oder in Verbindung miteinander besucht werden (empfohlen).

Vorläufiges Programm:

29.04.2025: Dr. Wieke de Neef - Einführung

06.05.2025: Prof. Dr. Andreas Schäfer - Soziale Aspekte eisenzeitlicher befestigter Höhensiedlungen in Deutschland

13.05.2025: Dr. Markus Schußmann - Das Befestigungssystem auf dem Staffelberg bei Bad Staffelstein

20.05.2025: Dr. Katja Kothieringer/Dr. Daniel Bursak - Geoarchäologische Untersuchungen in der befestigten Höhensiedlung Závist bei Prag/CZ

27.05.2025: Prof. Dr. Victorino Mayoral - Befestigte Höhensiedlungen auf der Iberischen Halbinsel (Vortrag wird online und in englischer Sprache gehalten)

03.06.2025: Dr. Axel Posluschny - Nicht-invasive Untersuchungen auf dem Glauberg

10.06.2025: Vorlesungsfrei

17.06.2025: Dr. Giacomo Fontana - Samnitische befestigte Höhensiedlungen in Italien und LIDAR (Vortrag wird online und in englischer Sprache gehalten)

24.06.2025: Dr. Luigi Pinchetti - Mittelalterliche befestigte Höhensiedlungen in Italien

01.07.2025: Dr. Petra Golanova - Die urbane Landschaft von Bibrachte/FR

08.07.2025: Dr. Wieke de Neef - Abschlussdiskussion

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lehrveranstaltung kann ggf. als Vorlesung mit 4 ECTS und schriftlichem Leistungsnachweis (Klausur) belegt werden.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S/PS Befestigte Höhensiedlungen in Europa

2std.; Mi. 12.15–13.45; MG2/01.02

Beginn: 23. April 2025 ECTS: 6

In diesem Seminar werden wir die archäologische Erforschung verschiedener Arten von befestigten Hügelgräbern in Europa vertiefen. Das Seminar begleitet die Vorlesung Hillforts in Europe, in der zahlreiche methodische und theoretische Themen von verschiedenen internationalen Experten vorgestellt werden. Die Teilnehmer des Seminars werden jeweils eine Fallstudie ausarbeiten und die Forschungsansätze vor dem Hintergrund der

laufenden Debatte über die Rolle von Hügelgräbern in Siedlungssystemen kritisch bewerten.

Das Seminar ist Teil des Semesterthemas Hillforts in Europe, welches auch eine Vorlesung, eine praktische Prospektionsübung auf dem Staffelberg bei Bad Staffelstein und eine Feldforschungskampagne auf zwei samnitischen Hillforts in Kampanien (Italien) umfasst. Die Komponenten dieses Pakets können einzeln oder in Verbindung miteinander besucht werden (empfohlen).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

E Niederbayerischer Archäologentag in Deggendorf

Tagesexkursion am 26. April 2025 ECTS: 0,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anreise erfolgt mit einem Kleinbus ab Bamberg, eine Anmeldung ist kostenlos. Informationen und Anmeldung bei Wieke de Neef (wieke.de-neef@uni-bamberg.de)

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften

PROF. DR. GERHARD VINKEN/PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING/
PROF. DR. PAUL BELLENDORF

V Kulturgutsicherung. Eine Einführung.

1std.; Di. 12.15-13.45; MG1/01.02

Beginn: 17. Juni 2025

ECTS: 2

Der Schutz und die Sicherung materieller und immaterieller Kulturgüter ist eine bedeutende gesellschaftliche Aufgabe. Staatliche Institutionen, regionale und internationale Verbände und private Initiativen sind mit der Erfassung, Pflege und dem Schutz des kulturellen Erbes engagiert. In der Einführung werden grundlegende Fragestellungen der Denkmaltheorie, die Institutionen und die Möglichkeiten der Praktischen Denkmalpflege, die Bedeutung der Dokumentation, die Objektanalyse, die technischen und naturwissenschaftlichen Untersuchungsverfahren, die Probleme und Methoden der Konservierung sowie die möglichen Vertiefungsrichtungen innerhalb des Faches vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Denkmalwissenschaften: Basismodul.

3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte

PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING

S Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten

2std.; Mi. 16.00–19.00; ZW6/01.04

Beginn: 23. April 2025

ECTS: 5

In dem Seminar sollen Fragestellungen und Methoden der Bauforschung auf bedeutende Baudenkmale angewendet werden. Ergänzt durch ausführliches Literaturstudium werden die Übergänge von der Praktischen Bauforschung über die historische Forschung am Einzelobjekt bis zur Baugeschichtsschreibung thematisiert. Ziel ist die Beherrschung der Methoden der Bauforschung und Baugeschichte, die vertiefte fachliche Diskussionsfähigkeit und die Vorbereitung von Masterarbeiten in diesem Bereich. Zunächst wird die Veränderungs-, Restaurierungs- und Forschungsgeschichte mittelalterlicher Großbauten aus der Literatur vorgestellt und in Bauphasenplänen dargestellt. Anschließend werden die heutigen Erhaltungszustände hinsichtlich ihrer Bedeutung als Zeugnis für mittelalterliche Entwurfs- und Bautechnik bewertet. Am Beispiel aktueller Forschungsprojekte des Fachgebiets werden vorhandene Unterlagen begutachtet, vervollständigt und ausgewertet. Durch eigene Analyse werden die kunst- und baugeschichtlich sowie bautechnikgeschichtlich interessanten Befunde herausgearbeitet, ihre Bedeutung für das Bauwerk beschrieben und die Ergebnisse in die allgemeine Forschungslage eingeordnet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung ist die Teilnahme an der Blockveranstaltung „Bauforschung“. Die Vergabe der ECTS-Punkte und die Bewertung erfolgt für beide Veranstaltungen gemeinsam. Beide Seminare können nur gemeinsam gewählt werden. In Kombination mit dem zweiten Seminar auch als Exportmodul mit 10 ECTS möglich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung.

BS Bauforschung

Blockveranstaltung; 8.00–18.00; ZW6/01.04
23.-27. Juni 2025 ECTS: 5

Aufbauend auf der Veranstaltung „Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten“ werden die Fragestellungen und Methoden der Bauforschung auf aktuelle Forschungsprojekte des Fachgebiets angewendet. Ziel ist die eigenständige Anwendung der Methoden der Bauforschung und Baugeschichte, die vertiefte fachliche Diskussionsfähigkeit und die Vorbereitung von Masterarbeiten in diesem Bereich. Auf der Grundlage der in der Veranstaltung Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten erarbeiteten Unterlagen werden die Bauphasenpläne und der heutige Erhaltungszustand sowie die wichtigsten Baubefunde an Bauwerken vor Ort hinsichtlich ihrer Authentizität, Vollständigkeit und Stichhaltigkeit überprüft und als Schlüsselbefunde für die Baukonstruktion des Mittelalters und der Frühen Neuzeit aufgenommen sowie mit quantitativen Methoden analysiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung ist die Teilnahme an dem Seminar „Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten“. Die Vergabe der ECTS-Punkte und die Bewertung erfolgt für beide Veranstaltungen gemeinsam. Beide Seminare können nur gemeinsam gewählt werden. In Kombination mit dem zweiten Seminar auch als Exportmodul mit 10 ECTS möglich.

Reise- und Übernachtungskosten werden vom Lehrstuhl und aus Studierendenmitteln übernommen. Alle weiteren organisatorischen und inhaltlichen Details werden bei einem Informationstreffen zu Beginn des Sommersemesters besprochen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung.

LEONHARD SALZER, M.A.

S Historischer Hausbau in Franken

2std.; Fr. 12.15–13.45, ZW6/01.04
Beginn: 25. April 2025 ECTS: 5

Der historische Hausbau in den Dörfern und Städten Frankens weist eine große Bandbreite an baukonstruktiven Phänomenen und verwendeten

Baumaterialien auf, die zum Teil regional- und lokalspezifische Eigenheiten aufweisen. In diesem Seminar werden die Vielzahl an baukonstruktiven Phänomenen und die damit verbundenen zeitlichen Entwicklungslinien anschaulich anhand von Befundbeispielen erarbeitet.

Ausgehend vom bisherigen Forschungsstandes und der landläufigen „Lehrbuchmeinung“ wird als Argumentationsgrundlage nach einschlägigen publizierten Befunden in der weit verstreuten Fachliteratur recherchiert. Die gesammelten Befunde werden formal wie konstruktiv beschrieben, über ihren Befundzusammenhang datiert, evtl. werden auch Unzulänglichkeiten oder mangelnde Erfassungstiefe in der Fachliteratur aufgedeckt und schließlich die Befunde miteinander verglichen. Anhand der Ergebnisse dieser Befundsammlung werden die gängigen Lehrmeinungen diskutiert, je nach Befundlage bestätigt, relativiert oder korrigiert sowie Desiderate der baugeschichtlichen Forschung aufgeworfen, woraus wiederum Themen für Abschlussarbeiten entstehen können.

Das Seminar vermittelt in methodischer Hinsicht die gerade für Berufsanfänger grundlegende Vorgehensweise eines praktischen Bauforschers bzw. eines praktischen Denkmalpflegers, für die Interpretation und Datierung eines konkreten Befundes nach Analogien zu recherchieren und aus einer Mehrzahl an separat erhobenen Einzelbefunden eigene Schemen zur bauforscherischen Bewertung der vorgefundenen historischen Bausubstanz für sich zu erarbeiten. Mit der gezielten Suche nach einschlägigen Befunden wird die gezielte Recherche in der Forschungsliteratur mit der Bewertung der Befunde und im Umgang mit dem bisherigen Forschungsstand der reflektierte kritische Umgang mit bestehenden Forschungsmeinungen als Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens geübt. Ebenso wird das Bewusstsein der Studierenden für die methodischen Möglichkeiten und Grenzen von Typologiebildungen und Analogieschlüssen geschärft. Ferner sollen die Studierenden für bauliche Details im bauforscherischen wie auch denkmalpflegerischen Umgang mit historischer Architektur sensibilisiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Fachwissen Bauforschung I/II.

DR.-ING. DIPL.-HOLZWIRT THOMAS EISSING

S Dendrochronologie und Gefügekunde

Blockveranstaltung 14.–18. Juli 2025
Mo-Fr, Sa, So 8.00–18.00; ZW6/00.15

Während der Intensivwoche Dendrochronologie und Gefügekunde werden historische Tragwerke in Bezug auf das Gefüge analysiert und dendrochronologisch datiert. Es werden die in der Anwendungswoche Bauforschung „Historische Dachtragwerke“ aufgenommenen Dachwerke dendrochronologisch untersucht und datiert. Der Leistungsnachweis besteht aus einem Bericht zur gefügekundlichen Einordnung und der selbständigen Erarbeitung der Holzaltersdatierung. Die Probenentnahme wird vor Ort von den Studenten ausgeführt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und setzt die erfolgreiche Teilnahme am Seminar Einführung in die Dendrochronologie im Sommersemester voraus.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung: Teilnahme am Seminar Einführung in die Dendrochronologie und Holzaltersbestimmung.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung I+II.

S Bauforschung: Historische Dachtragwerke

2std.; Mo. 12.15–13.45; ZW6/01.04
2std.; Mi. 08.30–10.00; ZW6/01.04

Die Veranstaltung vertieft das Fachwissen zu Holztragwerken. An Beispielen werden Dachtragwerke von der Antike bis in das 19. Jahrhundert vorgestellt. Ziel der Veranstaltung ist die Beschreibung und zeitliche Zuordnung historischer Dachkonstruktionen und die Analyse der tragenden Systeme. Dies wird seminaristisch durch Übungsblätter abgehalten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung I+II.

S Bauforschung: Historische Dachtragwerke

Blockveranstaltung 7.–11. Juli 2025
Mo-Fr, Sa, So 8.00–18.00

Die Dachaufnahme erfolgt in Objekten vor Ort. Für die Bauaufnahme werden Gruppen von 2 Personen gebildet, die je einen Querschnitt bzw. Grundriss mit Bleistift auf Karton im Maßstab 1:20, bzw. Grundrisse im Maßstab 1:50 anfertigen. Das Handaufmaß ist im besonderen Maße geeignet, die konstruktiven und bauhistorisch relevanten Befunde zu erfassen und zu verstehen. Die Beschreibung der wichtigsten Befunde und eine baukonstruktive Einschätzung des gezeichneten Schnittes werden handschriftlich angefertigt und der Zeichnung beigelegt.

Die Dachwerke wurden zum Teil nicht untersucht. Daher liegen auch noch keine dendrochronologischen Datierungen der Hölzer vor. Im Rahmen der Anwendungswoche Dendrochronologie werden diese Tragwerke dendrochronologisch untersucht und so auch das Baualter exakt festgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Bauforschung Fachwissen I+II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung I+II.

3.7.2.2 Denkmalpflege

PROF. DR. GERHARD VINKEN

V **Geschichte und Theorie der Denkmalpflege**

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.18

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/02.18

Beginn: 23. April 2025

Aufbauend auf die entsprechende Veranstaltung im Wintersemester führt die Vorlesung zur Denkmalpflege in die Grundlagen des Faches ein. Schwerpunkte sind Geschichte und Theorie der Denkmalpflege von der Nachkriegszeit bis heute. Dabei werden neben den juristischen und begrifflichen Bestimmungen im deutschsprachigen Raum auch jüngere internationale Debatten aufgegriffen. Die Herausforderungen der Globalisierung und postkolonialer Gesellschaften werden ebenso angesprochen wie die Initiativen im Rahmen des UNESCO-Weltkulturerbes. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Besonderheiten städtischer Denkmalpflege.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Vorlesung endet am 08. Juni 2025.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Denkmalpflege.

DR. HERBERT MAY

S **Anwendungswoche DK: Ländlicher Hausbau**

Blockveranstaltung 21.–25. Juli 2025

Mo-Fr, Sa, So 8.00–18.00

Vorwiegend anhand von Beispielen im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim werden die Grundformen des ländlich-bäuerlichen Hausbaus vom späten Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert erläutert. Im Mittelpunkt stehen dabei die Zusammenhänge zwischen städtischer und ländlicher Bau- und Wohnweise sowie die Abhängigkeiten zwischen Wirtschaftsweise, Hofform und ländlicher Siedlung. Ein besonderes Gewicht wird auf den einstigen Arbeits- und Lebensalltag im Haus, also auf funktionale Fragen gelegt, um so auch den Unterschied zu den heutigen Bedürfnissen, die ein

Haus erfüllen soll, zu erkennen und Probleme der modernen Umnutzung ländlich-bäuerlicher Baudenkmale besser zu verstehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ort: Fränkisches Freilichtmuseum Bad Windsheim.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.7.2.3 Restaurierungswissenschaften

PROF. DR. PAUL BELLENDORF

V Restaurierungswissenschaften: Grundlagen - Teil II

2std.; Di. 14.15–15.45; KR12/02.18
2std.; Do. 08.15–09.45; U7/01.05
Beginn: 25. April 2025

Die Lehrveranstaltung setzt die Vorlesung des Wintersemesters fort. Der zweite Teil der Vorlesung behandelt das Denkmal in seiner Umwelt, die Etappen der Restaurierungsgeschichte, beispielhaft geplante Restaurierungen und die praktische Umsetzung von Musterkonzepten. In einer Übersichtsdarstellung werden historische und moderne Konservierungsmaterialien in ihrem jeweiligen Kontext vorgestellt und klassische Bindemittel und Pigmente thematisiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskordinator.

S Restaurierungswissenschaftliche Methoden in der Kulturgutsicherung

2std.; Do. 10.15–13.15; ZW6/00.15
Beginn: 24. April 2025

Die Restaurierungswissenschaften nutzen in der Beantwortung von materialkundlichen Fragestellungen eine Reihe von unterschiedlichen Verfahren und Methoden. Aufbauend auf dem materialorientierten Seminar „Einführung in die Restaurierungswissenschaften“ aus dem Wintersemester werden hier nun die verschiedenen Techniken zur Kulturgutsicherung sowie ihre jeweiligen Vor- und Nachteile vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der vorherige Besuch des Seminars „Einführung in die Restaurierungswissenschaften“ ist nicht zwingend erforderlich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul; Modul Fachwissen Restaurierungswissenschaften.

3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte

3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

S Von der Uni ans Museum: Forschung im Germanischen Nationalmuseum

2std.; Do 16.15–17.45, KR12/02.01
Beginn: 24. April 2025 ECTS: 8

Neben Skulpturen aus Holz und Stein entstanden um 1400 in Nürnberg zahlreiche Tonplastiken. Durch ihre Fassung auf den ersten Blick kaum von anderen Materialien zu unterscheiden, fanden sie ihre Aufstellung zumeist in Retabeln. Im Germanischen Nationalmuseum bietet sich heute die Möglichkeit, diesen Objekten ganz nah zu kommen.

Im Rahmen des Seminars wollen wir anhand ausgewählter Exponate die Herstellungstechnik und entsprechend die Vor- und Nachteile des Materials Ton diskutieren. Neben einer allgemeinen Einführung zur Forschung an/mit Museen, werden wir vor allem in Blockveranstaltungen an den bislang wenig untersuchten Originalen im GNM arbeiten. Eine praktische Einheit zur Verarbeitung von Ton soll zum tieferen Verständnis des Materials beitragen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Einzeltermin am 24. April 2025. Weitere Termine werden in der ersten Sitzung angekündigt, bzw. im VC. Anmeldung zur Lehrveranstaltung zwingend über FlexNow nötig! Anmelde-/Abmeldefrist: 15.04–30.04.25! Maximal 18 Studierende - bitte verbindlich anmelden!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I+II, Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III+IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I; Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters II.

S Ornamentik

2std.; Do 10.15–11.45, KR12/00.05

Beginn: 24. April 2025

ECTS: 8

Die Geschichte der Ornamentik von 1450 – 1900 ist ein wenig erforschtes Kernthema der Kunstgeschichte. Meistens dient sie im Sinne einer „Hilfswissenschaft“ in Sammlungen und im Kunsthandel als nützliches Werkzeug zur Bewertung und Datierung von Kunstwerken. Die Ornamentik betrifft alle Gattungen, vor allem jedoch die angewandte Kunst in Architektur und Ausstattung. Sie hat ihren Ausgangspunkt vor allem in der Gestaltung von Innenräumen. Im Gegensatz zu den strengen theoretischen Vorgaben für den Außenbau, existieren für die Innenarchitektur keine regelhaften Vorgaben. Weder Vitruv noch Alberti setzen sich explizit mit der Form der Innenwände auseinander. An die Stelle von rhetorisch geschulten Traktaten treten hier vor allem graphische Vorlagenblätter, die in ihrer schnellen und weiten Verbreitung niemals verbindlich wirken, sondern stets als Anregungen gemeint sind.

Das Seminar hat einen einführenden Charakter und richtet sich gleichermaßen an Anfänger und fortgeschrittene Studentinnen und Studenten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung zwingend über FlexNow nötig!
Anmelde-/Abmeldefrist: 15.04–30.04.25! Maximal 18 Studierende - bitte verbindlich anmelden!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit I+II, Aufbaumodul: Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit III+IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit I; Mastermodul I: Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit II.

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/PROF. DR. KAI NONNENMACHER

S/HS Paris - Stadt der Moderne

2std.; Mi 10.15–11.45, KR12/02.1

Beginn: 23. April 2025

ECTS: 8

Paris ist seit der Mitte des 19. Jahrhunderts der zentrale Schauplatz der Moderne. Innerhalb weniger Jahrzehnte vollzieht sich der Wandel zur bürgerlichen Weltmetropole. Die Stadt in ihrer architektonischen Ausprägung und ihrer Wahrnehmung durch Künstler und Literaten hat in

ganz Europa vorbildlich gewirkt. Paris wird zum Schmelztiegel für neue künstlerische Ausdrucksformen ein selbst zum Thema der Künste. In diesem interdisziplinären Seminar setzen wir uns mit der Vieldeutigkeit der Moderne zwischen 1850 und 1930 auseinander, indem wir Perspektiven aus der französischen Kultur- und Literaturwissenschaft, der Kunstgeschichte sowie weiteren Aspekten wie Stadtplanung verbinden. Stadttexthe der Moderne von Baudelaire, Zola oder Benjamin werden ebenso eine Rolle spielen wie die architektonische Entwicklung der Stadt von Haussmann bis zu utopischen Entwürfen etwa bei Le Corbusier.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auch auf den Pariser Malern der Moderne, die das Bild der Stadt nachhaltig geprägt haben. Künstler wie Édouard Manet, Gustave Caillebotte setzten sich in ihren Werken mit der Dynamik und Atmosphäre des städtischen Lebens auseinander. Die Impressionisten fingen mit ihrer Maltechnik das veränderte Lichtspiel der Boulevards und Parks ein, während später Künstler wie Sonja und Robert Delaunay neue künstlerische Ausdrucksformen entwickelten, die das moderne Paris in all seinen Facetten reflektierten.

Wir freuen uns auf eine spannende interdisziplinäre Auseinandersetzung mit Paris als Stadt der Moderne!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung zwingend über FlexNow nötig!
Anmelde-/Abmeldefrist: 15.04–30.04.25! Maximal 18 Studierende - bitte verbindlich anmelden!

Modulzuordnung: In Absprache mit dem Studienkoordinator.

OS Oberseminar

2std.; Mo. 16.00–18.00, Diathek

Beginn: wird bekannt gegeben

Das Oberseminar dient der Vorbereitung von Abschlussarbeiten in BA und MA. Wir sprechen über Ihre Projekte, stellen Fragen zur Organisation und Durchführung Ihrer Abschlussarbeiten, diskutieren über neuere kunsthistorische Fragestellungen und besuchen aktuelle Ausstellungen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I/II.

ANNA CHIARA KNOBLAUCH, M.A.

S Methoden der Architekturforschung am Beispiel mittelalterlicher Bauwerke

2std.; Do. 08.30–10.00, KR12/02.05

Beginn: 24. April 2025

ECTS: max. 8

Wie untersucht man als KunsthistorikerIn Architektur? Wie formuliert man relevante Fragestellungen, und welche Methoden helfen dabei, diese zu beantworten? In diesem Seminar werden wir uns mit den grundlegenden Methoden der Architektur- und Baugeschichtsforschung beschäftigen, wobei der Fokus auf mittelalterlicher Architektur liegt. Ziel ist es, verschiedene wissenschaftliche Ansätze und Techniken zur Analyse und Interpretation historischer Bauwerke kennenzulernen. Dabei behandeln wir sowohl die theoretischen Grundlagen als auch die praktischen Anwendungsmöglichkeiten der Baugeschichtsforschung. Die Methoden können an mittelalterlichen Bauwerken in der Stadt Bamberg eingeübt werden, sodass Sie erste Schritte für eine eigene Analyse definieren werden. Das Seminar richtet sich an Studierende, die sowohl erste Einblicke in die Baugeschichtsforschung gewinnen als auch tiefer in die Analyse mittelalterlicher Architektur eintauchen möchten. Das Seminar ergänzt und erweitert die Methoden und Inhalte, des Propädeutikums Architektur. Es ist von Vorteil, aber keine Voraussetzung, wenn Sie das Propädeutikum Architektur bereits belegt haben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung zwingend über FlexNow nötig!
Anmelde-/Abmeldefrist: 15.04–30.04.25! Maximal 18 Studierende - bitte verbindlich anmelden!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I+II, Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III+IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I+II.

S Propädeutikum Architektur

2std.; Di. 08.30–10.00, KR12/00.16

Beginn: 29. April 2025

ECTS: 5

Der Einführungskurs wendet sich an Studienanfängerinnen und Studienanfänger. Das Seminar vermittelt Grundwissen der Architektur und führt Sie in die Architekturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart ein. Sie erhalten Einblick in unterschiedliche Architekturepochen, Gestaltungs- sowie Bauphänomene und lernen anhand von Fotografien und Zeichnungen wichtiger Gebäude diese zu verstehen und einzuordnen. Ziel des Propädeutikums ist es, dass Sie Architektur beschreiben, verstehen und einordnen können. Die theoretischen Grundlagen, die dieses Propädeutikum anhand praktischen Beispielen vermittelt, werden im begleitenden Tutorium durch anwendungsbezogenen Übungen vertieft. Zusätzlich finden an vier Terminen „Architekturspaziergänge“ durch Bamberg statt, bei denen wir unterschiedlichste Architekturen direkt vor Ort zu beschreiben und die zugehörige Fachterminologie festigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung zwingend über FlexNow nötig!
Anmelde-/Abmeldefrist: 15.04–30.04.25!

Prüfungsleistung: schriftliche Klausur (5 ECTS) in der letzten Sitzung

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Grundlagen und Methoden II.

Ü Einführung in die Christliche Ikonographie

Einzeltermin am 2. April 2025

ECTS: 0,5

Übung vor dem Original macht die Meisterin bzw. den Meister! Deshalb widmen wir uns im Anschluss an das Seminar „Einführung in die Christliche Ikonografie“ christlichen Kunstwerken in Bamberg. Die Übung ergänzt und vertieft die Inhalte des Seminars an mittelalterlichen Objekten. Dabei kann ein Einzelexkursionstag erworben werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für die Anrechnung ist, neben einer Teilnahme, das Vorbereiten eines Expertenthemas. Teilnehmerzahl beschränkt, Seminarinterne Platzvergabe Prüfungsleistung als 1 Einzelexkursionstag: Teilnahme + Portfolioarbeit (unbenotet).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Ü Architekturspaziergänge
 2std.; Mo. 16.00–18.00, Raum n.V.
 23. Juni–14. Juli 2025 ECTS: 0,5

Übung vor dem Original macht die Meisterin bzw. den Meister! Deshalb werden insgesamt vier Architekturspaziergänge stattfinden. Diese ergänzen die theoretischen Inhalte des Propädeutikums Architektur. Für jeweils zwei Stunden spazieren wir durch Bamberg und üben das Beschreiben von unterschiedlichster Architektur und festigen hierdurch die Fachterminologie. Dabei kann bis zu ein Einzelexkursionstag erworben werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für die Anrechnung ist, neben einer regelmäßigen Teilnahme, das Ausformulieren einer schriftlichen Architekturbeschreibung. Prüfungsleistung als 1 Einzelexkursionstag: Teilnahme + Portfolioarbeit (unbenotet).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.7.3.2 Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Techniken

PROF. DR. ANDREAS HUTH

V Mehr als drei Künste: Vasaris Einführung in Materialien und Techniken
 2std.; Di. 16.15–17.45; KR12/02.01
 Beginn: 29. April 2025 ECTS: 2

Der *material turn* hat die kunstwissenschaftliche Forschung in den letzten zwei Jahrzehnten um eine beinahe vergessene Perspektive bereichert, Kooperationsprojekte zwischen Kunstwissenschaftlerinnen und Kunstwissenschaftler, Restauratorinnen und Restauratoren und Handwerkerinnen und Handwerkern nehmen zunehmend historische Verfahren und Traditionen in den Fokus. Trotzdem gibt es hinsichtlich der Rolle der Materialien und Techniken noch Vorbehalte – und Forschungsbedarf. Giorgio Vasaris kunsttechnologisch-materialkundliche *Introduzione alle tre arti del disegno* (Einführung in die drei Künste des disegno), die er seinen berühmten Lebensbeschreibungen von Künstlerinnen und Künstler vorangestellt hat, dient der Vorlesung als Leitfaden, um Techniken und Materialien des Mittelalters und der Frühen Neuzeit vorzustellen und auf ihre Bedeutung zu befragen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung zwingend über FlexNow nötig!
 Anmelde-/Abmeldefrist: 15.04–30.04.25! Maximal 18 Studierende - bitte verbindlich anmelden!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I, Aufbaumodul III, Intensivierungsmodul.

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

HS Die gepflegte Stadt. Eine Ausstellung zum Baumeisterbuch des Endres Tucher am GNM Nürnberg
 2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.16
 Beginn: 24. April 2025 ECTS: 2

Nürnberg war bereits im 15. Jahrhundert eine große Stadt, zu deren Funktionieren ein vom Rat bestellter „stat paumeister“ beitrug. Er hatte sich

um die kommunalen Baustellen zu kümmern, die notwendigen Gewerke zu organisieren, die Forstwirtschaft und die Steinbrüche zu beaufsichtigen, Großveranstaltungen vorzubereiten und für den Schutz vor Feuer und Überschwemmungen zu sorgen – ein anspruchsvolles Amt, das es in ähnlicher Form bis heute gibt. 1462–1475 schrieb der damalige Baumeister Endres Tucher (1423–1507) alles aus seiner Perspektive Notwendige in einem „Baumeisterbuch“ nieder, das seinen Amtsnachfolgern eine möglichst präzise Übersicht über die Aufgaben, Erfordernisse und Gefahren des Amtes sowie Tuchers Erfahrungen liefern sollte. Anlässlich des 550. Jubiläums nimmt ab Dezember 2025 eine Ausstellung am Germanischen Nationalmuseum diese bislang noch nicht angemessen gewürdigte Schrift in den Blick.

Das Seminar befasst sich nicht nur mit dem Baumeisterbuch, sondern begleitet auch einige Monate die Vorbereitung der Ausstellung, die im Dezember 2025 eröffnet wird. Hierzu gehören Diskussionen über das Ausstellungskonzept und kuratorische Fragen, Recherchen für Wandtexte und Objektbeschriftungen und Einblicke in den Leihverkehr.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung zwingend über FlexNow nötig!
Anmelde-/Abmeldefrist: 15.04–30.04.25! Maximal 18 Studierende - bitte verbindlich anmelden!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I+II, Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III+IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I+II.

S „arte bella e difficile“: Die Kunst des Emailierens

2std.; Di. 12.15–13.45; KR10/03.03

Beginn: 29. April 2025

ECTS: 8

Email bezeichnet eine künstlerische Technik, bei der geschmolzene Silikate auf Metall aufgebracht werden. Sie ist seit mindestens 3.500 Jahren in Europa nachweisbar und wurde vor allem zur Verzierung von ohnehin wertvollen Objekten aus Edelmetallen eingesetzt. Die hiermit befassten Künstlerinnen und Künstler erprobten immer wieder neue Verfahren und entwickelten im Laufe des Mittelalters und der Frühen Neuzeit neue Techniken und Effekte, zu denen auch die meist auf Kupferplatten aufgebrachte Email-Malerei zählt. Zu den Zentren dieser Kunst zählt in Europa vor allem die französische

Stadt Limoges. Das gemeinsam mit der Bamberger Email-Künstlerin Nora Kovats durchgeführte Seminar nimmt die Geschichte des Emailierens, die Materialien und Verfahren sowie die hiermit zu erzielenden Wirkungen in den Blick. Ein Teil der Sitzungen finden im Atelier Nonne 11 statt, um dort am Brennofen die Technik selbst zu erproben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung zwingend über FlexNow nötig!
Anmelde-/Abmeldefrist: 15.04–30.04.25! Maximal 18 Studierende - bitte verbindlich anmelden!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I+II, Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III+IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I+II.

PROF. DR. ANDREAS HUTH/DR. RUTH TENSCHERT

S **Stuck als Schmuck: Material, Verarbeitung, Aufgaben**

2std.; Mi. 16.15–17.45; KR12/00.05

Beginn: 23. April 2025

ECTS: 8

Gebannter und mit Wasser verrührter Gips ergibt eine schnell erstarrende Masse, mit der hervorragend Abformungen herzustellen sind. Je nach Modell können sogar Reproduktionen in hoher Zahl fabriziert werden, was Gips bzw. Gips-Stuck für die Produktion von ornamentierten Architekturelementen zum idealen Material machte. In der europäischen Kunst- und Baugeschichte nimmt Stuck deshalb einen wichtigen Platz ein, gilt aber dennoch als billiges, „dienendes“ Material, als Surrogat-Stoff, ja als „unkünstlerisch“, weil ausschließlich „reproduzierend“. Doch Gips ist nicht gleich Gips und die Verarbeitungsverfahren, die Einsatzmöglichkeiten und die Haltbarkeit variieren, wie ein Blick in die lange Geschichte des Materials zeigt. Seit einigen Jahren steigt das Interesse der Wissenschaft für dieses Forschungsfeld; diskutiert werden beispielsweise Fragen der Reproduktionspotentials, der Materialeigenschaften und der Erhaltung. Untersucht wird u.a., ob mit 3D-Scans Erkenntnisse zu Abweichungen während der Vervielfältigung und Informationen zu Modellen zu gewinnen sind. In dem gemeinsam mit Dr. Ruth Tenschert (Restaurierungswissenschaft/KDWT) angebotenen interdisziplinären Seminar stehen Gips als Material und seine Verwendung in der Architekturdekoration im Zentrum. In der Werkstatt (ERBA) werden Abgussverfahren erprobt und 3D-Scans angefertigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung zwingend über FlexNow nötig!
Anmelde-/Abmeldefrist: 15.04–30.04.25! Maximal 18 Studierende - bitte verbindlich anmelden!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I+II, Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III+IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I+II.

3.8 Institut für Katholische Theologie

3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie

PROF. DR. PETER BRUNS

V **Ausgewählte lateinische Kirchenväter II**

2std.; Mi. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 23. April 2025

ECTS: max. 3

Den Schwerpunkt der Vorlesung bildet der italische Raum mit den lateinischen Autoren Ambrosius von Mailand und Hieronymus, Lactanz und Boethius. Augustinus soll dieses Mal nicht zu Wort kommen. Die „kleineren“ Väter, die häufig hinter dem großen Nordafrikaner zurücktreten müssen, werden entsprechend gewürdigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I sowie Vertiefungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

Hans Erb, von Campenhausen, Lateinische Kirchenväter, Stuttgart 41978 (Neu herausgegeben von Chr. Marksches, Stuttgart 2022).

V **Die Kirche am Vorabend der Glaubensspaltung**

2std.; Fr. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 25. April 2025

ECTS: max. 3

„Die Reformation ist die größte Katastrophe, von der die Kirche in ihrer ganzen Geschichte bis heute betroffen wurde. Weder die Häresien des Altertums, noch die Sekten des Mittelalters, auch nicht die Trennung der Ostkirche von Rom kommen in ihrer die Existenz der Kirche und des Glaubens belastenden Wirkung der Reformation gleich.“ Joseph Lortz (1887-1975)

Gegenstand der Vorlesung ist die Zeit der Renaissance im westlichen Europa nach dem Fall Konstantinopels (1453) und ihr Einfluss auf das kirchliche Leben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Vertiefungsmodul II.

Empfohlene Literatur:

H. Jedin (Hg.), Handbuch der Kirchengeschichte III/2, Freiburg 1968 (Ndr. 1985).

VS Jesus der Christus im Glauben der Kirche

2std.; Do. 14.00–16.00; U2/02.04

Beginn: 24. April 2025

ECTS: max. 3,5

Gott und sein Sohn Jesus Christus bilden das Zentrum aller christlichen Verkündigung. Im zweiten Jahrhundert waren es frühchristliche Apologeten, welche vor allen Dingen das Verhältnis des Vaters zu seinem präexistenten Sohn (Logos) diskutierten. Die philosophische Durchdringung des Christusglaubens mit Hilfe der neuplatonischen Metaphysik führt allerdings zur Subordination des Logos unter den Vater und damit zu einer Frühform des Arianismus (Origenes). Ein weiterer Schwerpunkt der christologischen Diskussion bildet das Verhältnis zwischen Gottheit und Menschheit in Christus (Pneuma und Sarx).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Latein- und evtl. Griechischkenntnisse sind nicht von Nachteil.

Erfolgreiche Teilnahme am Basis- und an einem der drei Grundlagenmodule Kirchengeschichte.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Heinrich Denzinger/Peter Hünermann: Enchiridion symbolorum definitionum et declarationum de rebus fidei et morum. Kompendium der Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lebrentscheidungen. Hrsg. unter Mitarbeit von Helmut Hoping, Freiburg/Basel/Wien 452017.

Alois Grillmeier: Jesus der Christus im Glauben der Kirche, Bd. 1: Von der Apostolischen Zeit bis zum Konzil von Chalcedon (451), Freiburg/Basel/Wien 31990 (Sonderausgabe 2004).

Ders.: Mit ihm und in ihm. Christologische Forschungen und Perspektiven, Freiburg/Basel/Wien 21978.

Ü Lektüreübung: Einführung in die koptische Sprache II

2std.; Do. 16.00–18.00; U2/02.02

Beginn: 24. April 2025

ECTS: max. 2

Das Koptische ist die Literatursprache der christlichen Ägypter und stellt damit die jüngste Ausformung der ägyptischen Sprache dar. Sie erhält ihre charakteristische Ausformung in den ersten christlichen Jahrhunderten durch die Übersetzung der Hl. Schrift auf der Grundlage der damaligen ägyptischen Volkssprache. Infolge der andauernden Vorherrschaft des Griechischen vor allem in Nordägypten ist das Koptische sehr stark mit griechischen Fremdwörtern durchsetzt. Nach der arabischen Eroberung im 7. Jh. blieb das Koptische noch einige Zeit im Gebrauch, wurde dann aber zunehmend von der Sprache der Eroberer verdrängt und hat sich bis heute in der Form des bohairischen (nordägyptischen) Dialektes als lingua sacra der Koptisch-Orthodoxen Kirche erhalten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Keine. Interesse an semitischen bzw. orientalischen Sprachen.

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

T.O. Lambdin, Introduction to Sabidic Coptic, Macon/USA 1983. B. Layton, A Coptic grammar. With chrestomathy and glossary. Sabidic dialect, Wiesbaden 22004. G. Steindorff, Koptische Grammatik, Berlin 1930. Ders., Kurzer Abriss der koptischen Grammatik, Berlin 1921. Ders., Lehrbuch der koptischen Grammatik, Chicago 1951.

W.C. Till, Koptische Grammatik, Leipzig 1986.

DR. PHIL. DR. THEOL. HABIL. MATTHIAS SCHERBAUM

S Das fränkische Mönchtum und die christliche Spiritualität des Mittelalters. Historische, systematische und praktische Aspekte abendländischer Mystik am Beispiel des (Fürst)Bistums Bamberg

2std.; Blocktermine ECTS: max. 2

Vorbesprechung: 25. April 2025; 10.00; U2/00.25

Fr./Sa. 09./10. Mai 2025, 12.00–17.00; U2/00.25

Fr./Sa. 16./17. Mai 2025, 12.00–17.00; U2/00.25

Das Mönchtum gilt als die stärkste Bewegung bei der Entwicklung und Kultivierung der mittelalterlichen Spiritualität und Mystik. Namen wie Meister Eckhart, Bernhard von Clairvaux, Bonaventura und Juan de la

Cruz sprechen diesbezüglich eine deutliche Sprache und zeigen, wie stark Dominikaner, Zisterzienser, Franziskaner und Karmeliten die mittelalterliche Spiritualität geprägt haben. Auch sind in diesem Kontext letztlich die einzigen weiblichen Figuren im Rahmen des mittelalterlichen Christentums bekannt, wie am Beispiel von Hildegard von Bingen, Mechthild von Magdeburg und den weiteren Mystikerinnen von Helfta klar wird was zeigt, dass nicht nur Nonnen, sondern auch Beginen hierbei eine Rolle spielten. Anhand des fränkischen Mönchtums mit dem Fokus auf dem damaligen (Fürst)Bistum Bamberg soll diese bedeutende Strömung christlichen Lebens im Mittelalter tiefergehend beleuchtet werden. Eine Exkursion in die Staatsbibliothek Bamberg mit einer Autopsie bedeutender spiritueller-mystischer Manuskripte des Mittelalters rundet das Thema ab. Das Seminar ist für die Fächer Theologie, Geschichtswissenschaften und Philosophie geeignet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

DR. THEOL. DR. MED. WINFRIED BÜTTNER

S Grundlinien augustinischer Theologie

2std.; Mi. 16.00–18.00; U2/01.36

Einzeltermin: Fr. 30. Mai 2025, 13.00–19.00; OK8/02.04

Einzeltermin: Fr. 06. Juni 2025, 13.00–19.00; OK8/02.04

Beginn: 23. April 2025 ECTS: max. 2

Augustinus (354-430) hat wie kein anderer Kirchenvater die Gelehrten späterer Epochen angeregt und die abendländische Theologie geprägt. Im Seminar werden die vielfältigen Kontroversen, denen sich der nachmalige Bischof von Hippo Regius gestellt hat, seine herausragenden Werke und die theologischen Grundlinien seines literarischen Oeuvres näher betrachtet und anhand von Quellentexten erschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Besuch des Seminars 2 im Basismodul Kirchengeschichte.

Das Seminar endet am 11. Juni 2025.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

S Überblickswissen Kirchengeschichte

2std.; Mi. 10.00–14.00; U2/00.26

Einzeltermin: Fr. 25.4.2025, 13.00–17.00; U2/02.04

Einzeltermin: Fr. 02.5.2025, 13.00–17.00; U2/02.04

Einzeltermin: Fr. 09.5.2025, 13.00–17.00; U2/02.04

Einzeltermin: Fr. 16.5.2025, 13.00–17.00; U2/02.04

Beginn: 23. April 2025 ECTS: max. 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar endet am 28. Mai 2025.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften

PROF. DR. KATHRIN GIES

V/S Die Kraft der Bilder - biblische Psalmen

2std.; Mo. 12.00–14.00; U2/01.30

Beginn: 28. April 2025

„Der Herr ist mein Hirte. Nichts wird mir mangeln.“ (Ps 23,1) – so beginnt einer der bekanntesten Texte des Alten Testament. Die Psalmen kommen in der christlichen und jüdischen Liturgie zu Wort und gehören beim privaten Gebet zu den beliebtesten biblischen Texten. Sie sind nicht nur „Wort Gottes“, sondern auch „Wort an Gott“. Worin gründet die Kraft der poetischen Texte über Jahrtausende hinweg? Im Kontext der am breitesten rezipierten Psalmen sollen aktuelle Thesen zur Entstehung des Psalters und auch poetologische Überlegungen zur „Kraft der Bilder“ thematisiert werden. Methodisch wird das „close reading“ der Texte im Vordergrund stehen. Dabei soll aber auch gleichzeitig anhand außerbiblicher ikonographischer Zeugnisse in die biblische Vorstellungs- und Bilderwelt eingeführt werden. Ausgehend von gesellschaftlichen und kirchlichen Fragestellungen und mit Blick auf die 17 SDG wollen wir die Vorstellungswelt der Psalmen zu Macht und Herrschaft, Recht und Gerechtigkeit befragen und nach einer angemessenen Hermeneutik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Lehrveranstaltung über FlexNow vom 17.02.2025, 10.00 bis 25.04.2025, 23.59 an bzw. ab.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Themenheft „Psalmen“ BiKi 56/1 (2001); Zenger, Erich / Hossfeld, Frank-Lothar: Das Buch der Psalmen. In: Zenger, Erich (Hg.): Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart 2016, 431-455; Schnocks, Johannes: Psalmen. Stuttgart 2014.

S Geschichte Israels

2std.; Di. 10.00–12.00; U2/01.30

Beginn: 29. April 2025

In den biblischen Texten wird Geschichte in Geschichten erzählt. Die Fakten der Ereignisgeschichte stehen nicht im Vordergrund; die Texte deuten Erfahrung und entwickeln theologische Konzepte. Aber diese Erfahrungen

werden in einer konkreten geschichtlichen Situation gemacht. Das Wissen um diese Geschichtserfahrungen erhellt die Texte. Bezugspunkte einer Rekonstruktion der Geschichte des Alten Israels sind archäologische Erkenntnisse ebenso wie außerbiblische Quellen. In der Lehrveranstaltung wird die so rekonstruierte Geschichte Israels schwerpunktmäßig vorgestellt. Zudem wird in zentrale theologische Reflexionen eingeführt und relevante Texte bearbeitet und ausgelegt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die An- und Abmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt ab 17.02.2025, 10.00 –25.04.2025, 23.59 über FlexNow.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Gertz, Jan-Christian (Hg.): Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments. Göttingen 62019; Schmitz, Barbara: Geschichte Israels. Stuttgart 32022; Zwickel, Wolfgang: Das heilige Land. Geschichte und Archäologie. München (bsr 2459) 2009.

Proj Projekt

Angeregt durch das Seminar oder durch andere gegenwärtige Fragen gehen Sie selbst auf die Suche. Dies kann ganz klassisch sein, indem Sie sich in ein Thema und eine Fragestellung wissenschaftlich mit Sekundärliteratur einarbeiten und dazu einen eigenen Text produzieren. Dies kann aber auch so sein, dass Sie ihr wissenschaftlich erarbeitetes alttestamentliches Thema praktisch zur Anwendung bringen, in Form eines von Ihnen geleiteten thematischen Filmabends mit Einführung und Diskussion mit Kommilitonen und Kommilitoninnen der KTheo oder bei einer Zusammenarbeit mit einem schulischen oder anderen außeruniversitären Kooperationspartners Ihrer Wahl (z.B. Konflikte im Alten Testament – Streitschlichterprogramm in der Schule) oder eines Ausstellungsführers zu theologisch interessanten Kunstwerken aus exegetischer Perspektive oder durch die Teilnahme an einem Workshop in der Erwachsenenbildung/politischen Bildungsarbeit, z.B. gegen antisemitische Stereotype oder durch die Organisation einer Kurzexkursion.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich per E-Mail vor Beginn der Vorlesungszeit, falls Sie ein Projekt durchführen wollen. Es handelt sich um kein Präsenzseminar. Besprechungstermine werden individuell vereinbart.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.8.3 Theologische Ethik

STEFAN HUBER, M. ED.

V Einführung in die Christliche Sozialethik

2std.; Di.12.00–14.00; U2/00.25

Beginn: 29. April 2025

Menschen handeln nicht nur. Sie leben auch in Kontexten, die ihr Handeln mitbestimmen, reglementieren oder ermöglichen. Viele dieser Kontexte und Strukturen können Menschen mitgestalten und verändern, wie etwa die Familie oder ihr Arbeitsumfeld. Manche sind ihrem Zugriff entzogen: Gesetze, die Struktur von Institutionen, Normen und andere. Die Christliche Sozialethik reflektiert als ethische Wissenschaft auf solche gesellschaftlichen Verhältnisse und Strukturen, die der unmittelbaren Verfügungsmacht des Individuums entzogen sind. Diese sozialen Strukturen wiederum sind für das konkrete Handeln des Individuums von Bedeutung. Die Sozialethik setzt sich deshalb in ethischer Weise verstehend, dialogisch und kritisch mit sozialer Wirklichkeit auseinander. Vor diesem Hintergrund entschlüsselt die Vorlesung, was Sozialethik ist und was ihr christliches Profil ausmacht. Zudem bietet die Vorlesung unter Einbeziehung vieler praktischer Beispiele auch eine Vorstellung davon, welche Bedeutung die Sozialethik in praktischer Hinsicht besitzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“; Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Anzenbacher, Arno: Christliche Sozialethik. Einführung und Prinzipien, Paderborn u.a. 1998;
Ernst, Stephan/Engel, Agidius (Hgg.): Sozialethik konkret, München 2006; Hausmanning, Thomas (Hrsg.): Christliche Sozialethik zwischen Moderne und Postmoderne. Paderborn 1993;
Heimbach-Steins, Marianne (Hrsg.): Christliche Sozialethik. Ein Lehrbuch, Bd. 1 (Grundlagen)/Bd. 2 (Konkretionen), Regensburg 2004/2005; Heimbach-Steins, Marianne: Christliche Sozialethik, in: Arntz, Klaus/Heimbach-Steins, Marianne/Reiter, Johannes/Schlögel, Johannes (Hgg.): Orientierung finden. Ethik der Lebensbereiche, Freiburg 2008, 166-208; Hengsbach, Friedhelm: Die andern im Blick. Christliche Gesellschaftsethik in den Zeiten der Globalisierung, Darmstadt 2005; Laux, Bernhard: Exzentrische Sozialethik. Zur Präsenz und Wirksamkeit christlichen Glaubens in der modernen Gesellschaft (Forum Religion & Sozialkultur Bd. 13), Berlin 2007; Rauscher, Anton: Handbuch der Katholischen Soziallehre, Berlin 2008; Wilhelms, Günther: Christliche Sozialethik, Stuttgart 2010.

CHRISTINA POTSCSKA, M. ED.

S Die Zehn Gebote – Kurzformel der Moral? Eine theologisch-ethische Einführung in den Dekalog (VHB-Online-Seminar)

Die Zehn Gebote gehören zu den bekanntesten biblischen Texten. Rezeptionsgeschichtlich sind sie einerseits als Zentrum des alttestamentlichen Ethos begriffen worden, andererseits als Basis ethischer Orientierung und Normierung christlichen Glaubens in Katechismus und Moralthologien verzweckt worden. Der Dekalog nimmt darüber hinaus ohne Zweifel eine zentrale Stellung in der Moral abendländischer Kultur ein. Die Zehn Gebote gelten gemeinhin als das „A und O des Menschenbenehmens“ (Thomas Mann), als Summe wie Kurzformel moralisch richtigen Verhaltens, als Quintessenz eines universalen Sittengesetzes. Stilprägend ist zudem die Zehnzahl auch über den jüdisch-christlichen Bereich hinaus in Alltag, Werbesprache und Medien geworden. Es gibt zehn Gebote für Radfahrer/innen und für den Striezel Markt in Dresden, für den Rundfunk, für Hostels und für Lehrer und Lehrerinnen.

Doch Text, Bedeutung und Reichweite der „originalen“ Zehn Gebote sind umstritten. Handelt es sich hier tatsächlich um ein universales Grundgesetz der Menschheit oder doch eher um die Sondermoral einer spezifischen Gruppe? Wie sind die kurzen Texte überhaupt zu verstehen – zumal sie in der Bibel in zwei Varianten tradiert wurden? Warum wird in Katechismen und im Religionsunterricht auf sie Bezug genommen? Taugen die Gebote in ihrer Allgemeinheit überhaupt für das alltägliche Handeln? Der VHB-Kurs wird vor diesem Hintergrund im interdisziplinären Dialog gestaltet, beispielsweise mit Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus der Theologie, Kunstgeschichte, Medienwissenschaften oder der Psychologie. Hier sollen Grenzen und Möglichkeiten der Zehn Gebote erörtert und insbesondere ihre Bedeutung für eine moderne Gesellschaft erhoben werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dieses Seminar ist eine Online-Lehrveranstaltung in Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern (vvhb). Das heißt: Sie haben keinen Präsenzunterricht in den Räumen der Universität, sondern belegen das Seminar von zuhause aus über die Lernplattform des Virtuellen Campus. Dort erhalten Sie alle Lernmaterialien und können online im Kursraum an Foren, Quiz-Formaten etc. teilnehmen.

Sie können den Kurs bei der vhb kostenfrei besuchen, müssen sich dafür aber bei der vhb unter <https://www.vhb.org/> anmelden. Nach der Anmeldung bei der vhb können Sie den Kurs auf der Homepage der vhb im Classic-vhb-Kursprogramm finden, und zwar in der Fächergruppe Geistes- und Kulturwissenschaften, Teilgebiet Theologie: <https://kurse.vhb.org/VHBPORTAL/kursprogramm/kursprogramm.jsp?Period=74&School=15&Section=186>. Generelle Informationen zur Anmeldung bei der vhb finden Sie unter: <https://www.vhb.org/studierende/registrierung/>

Bitte melden Sie sich zudem, wie gewohnt, via Flex Now für diesen Kurs an.
Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

3.8.4 Fundamentaltheologie

PROF. DR. JÜRGEN BRÜNDL

**V Der Mensch in seiner Welt vor Gott.
 Aktuelle Problemstellungen und Ansätze in
 Schöpfungslehre und theologischer Anthropologie**

2std.; Mi. 12.00–14.00; U2/00.25

Beginn: 23. April 2025

ECTS: max. 6

Die Vorlesung entfaltet vor dem Hintergrund der einschlägigen Aussagen von Hl. Schrift und Tradition das christliche Verständnis vom Menschen, seinem Wesen und seiner Bestimmung sowie der Problematik seiner faktischen Sündenverfallenheit und Heilsbedürftigkeit. Den Rahmen dieser Anthropologie bildet ein theologisches Verständnis der Welt als Gottes Schöpfung in der dreifachen Beziehung auf den Ursprung der Welt (creatio prima), der göttlichen Erhaltung der Welt (creatio continua) und ihrer Erlösung durch Gott (creatio nova). Da jedoch gerade der christliche Schöpfungsglaube durch eine sich seit Beginn der Neuzeit emanzipierende Naturwissenschaft im Brennpunkt der Kritik steht, werden seine Grundaussagen in Auseinandersetzung mit quantenphysikalischen, evolutionsbiologischen und neurowissenschaftlichen Ansätzen entfaltet und vor dem Hintergrund der eigenständigen Entwicklung der Disziplin einer humanwissenschaftlichen bzw. philosophischen Anthropologie gewürdigt. Auf diese Weise soll die Frage geklärt werden, wie der überlieferte Glaube an den Schöpfer der Welt bzw. das Bekenntnis zu dieser Welt als seiner Schöpfung und zum Menschen als Geschöpf in einer aktuell akzeptanzfähigen Weise vertreten werden kann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A

Empfohlene Literatur:

Hans-Christoph Askani, Schöpfung als Bekenntnis (HUTh 50). Tübingen 2006; Wolfgang Beinert (Hg.), Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik. Bd. 1: Gotteslehre, Schöpfungslehre, Theologische Anthropologie. Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 1995; Leonardo Boff/ Mark Hathaway, Befreite Schöpfung. Kosmologie – Ökologie – Spiritualität. Kevelaer 2016; Erwin Dirscherl, Grundriss Theologischer Anthropologie. Die Entschiedenheit des Menschen angesichts des Anderen. Regensburg 2006; Christof Hardmeier/ Konrad Ott, Naturethik und biblische Schöpfungserzählung. Ein diskurstheoretischer und narrativhermeneutischer Brückenschlag. Stuttgart 2015; Medard Kehl, Und Gott sah, dass es gut war. Eine Theologie der Schöpfung. /Unter Mitwirkung von Hans-Dieter Mutschler und Michael

Sievernich, Freiburg/ Basel/ Wien 2006; Ulrich Lüke, Das Säugetier von Gottes Gnaden. Evolution, Bewusstsein, Freiheit. Freiburg/ Basel/ Wien 2006; Klaus Mainzer, Der kreative Zufall. Wie das Neue in die Welt kommt. München 2007; Wolfgang Schobert, Einführung in die theologische Anthropologie. Darmstadt 2006; Hermann Stinglbammer, Einführung in die Schöpfungstheologie. Darmstadt 2011; Markus Vogt, Christliche Umweltethik. Grundlagen und zentrale Herausforderungen. Freiburg/ Basel/ Wien 2022.

V In Erwartung der Vollendung. Eschatologie als theologische Rechtfertigung der Hoffnung des christlichen Glaubens auf die Erlösung des Menschen und seiner Welt durch Gott

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/02.27

Beginn: 24. April 2025

Nach herkömmlichem Verständnis hat die Eschatologie als „Lehre von den letzten Dingen“ einerseits das endgültige Schicksal des einzelnen Menschen in bzw. nach seinem Tod zu bedenken (personale Eschatologie), andererseits aber auch die Frage nach Sinn der Weltgeschichte im Ganzen in den Blick zu nehmen (geschichtliche Eschatologie). Seit dem II. Vatikanischen Konzil mit seiner Hinwendung zur Welt ist noch ein weiterer Kontext der Eschatologie hinzugekommen: eine universal-kosmische Dimension, welche die Erwartung des Glaubens auf eine Vollendung der Welt durch Gott im Horizont von naturwissenschaftlichen Aussagen über das Ende des Universums ausbuchstabiert. In diesen spannungsreichen Bezügen entfaltet theologische Eschatologie die Heilshoffnung des Glaubens auf Gottes richtendes Handeln im Sinn einer Neuschöpfung aller Dinge. Folglich liegt der Akzent christlicher Eschatologie nicht mehr allein auf spezifischen Jenseitsvorstellungen, sondern bezieht sich auch auf die Unerlöstheit der diesseitigen Welt, an deren prekären Problemlagen die Erlösungsbotschaft des Glaubens ihre Glaubwürdigkeit unter Beweis zu stellen hat. Die Vorlesung erarbeitet ausgehend von der prekären Erfahrung des Todes zunächst eine kritische Hermeneutik der eschatologischen Aussageformen, insbesondere der Frage nach der Auferstehung der Toten, und soll dann zeigen, warum der christliche Glaube die ganze Welt- als Heilsgeschichte deuten kann und wie sich diese Hoffnung auf die verheißene endgültige Zukunft der Schöpfung als ewigem Leben im Reich Gottes im Sinne einer frohen Botschaft von Gericht und Erlösung theologisch entfalten lässt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 26.03.2025 (10.00) bis 21.05.2025 (23.59) über FlexNow.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A

Empfohlene Literatur:

Josef Finkenzeller, Eschatologie, in: Wolfgang Beinert (Hg.), Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik. Bd. 2. Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 1995, 525–671; Gisbert Greshake/ Jacob Kremer, Resurrectio mortuorum. Zum theologischen Verständnis der leiblichen Auferstehung. Darmstadt 1986; Hans-Joachim Höhn, versprechen. Das fragwürdige Ende der Zeit (Glaubensworte), Würzburg 2003; Jürgen Moltmann, Das Kommen Gottes. Christliche Eschatologie. Gütersloh 1995; Markus Mühlberg, Grundinformation Eschatologie (Uni-Taschenbücher M). Göttingen 2007; Johanna Rabner, Einführung in die christliche Eschatologie (Grundlagen Theologie). Freiburg/ Basel/ Wien 2010; Joseph Ratzinger, Eschatologie Tod und ewiges Leben (KKD 9). 6., erweiterte Auflage Regensburg 1990; Matthias Keményi, Auferstehung denken. Anwege, Grenzen und Modelle personaleschatologischer Theoriebildung. Freiburg/ Basel/ Wien 2016.

S Wozu Religion? Über das prekäre Verhältnis des Menschen zum Heiligen

2std.; Do. 12.00–14.00; U2/00.26

Beginn: 24. April 2025

Der Begriff »Religion« thematisiert die sehr unterschiedlichen Formate, in denen sich Menschen aller Zeiten und Epochen in Beziehung zu dem setzen, was für sie heilig ist. Was das jeweils bedeutet, ist nicht einfach zu beantworten. Mehr noch: In unserer Welt, die sich von den traditionellen Religionen weitgehend emanzipiert hat, steht nicht allein in Frage, ob religiöses Verhalten noch sinnvoll begründet werden kann. Es ist bereits strittig, wie von ihm angemessen gesprochen werden soll. Diese krisenhafte Erfahrung gilt für das Christentum in verschärftem Maße, weil es in vergangenen Jahrhunderten eine gesellschaftsweit anerkannte Orientierungsfunktion für das Leben von Christ-Gläubigen und Ungläubigen übernommen hat. Nach den perfekten Höllen von Auschwitz, Hiroshima, Butscha und nach der Selbstdiskreditierung der christlichen Kirchen im Skandal um den sexuellen Missbrauch und dessen Vertuschung durch ihre Amtsträger, ist jedoch mehr als umstritten, wozu Religion heute noch gut sein soll: Wo lag und wo liegt der Sinn des religiösen Verhaltens? Welches Heilige bleibt aktuell übrig für die profan Angetasteten, Verletzten, Entrechteten und Ermordeten? Auf der Suche nach einer Antwort setzt sich das Seminar der »Theorie der Religion« aus – einen Text, den der französische Philosoph und Schriftsteller Georges Batailles wohl 1948, kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs verfasst hat, der aber erst postum 1974 veröffentlicht wurde. Es handelt sich nicht um eine Geschichte konkreter Religionen. Bataille fragt grundsätzlicher nach Sinn und Entstehung des religiösen Interesses des Menschen und zwar in einer Wirklichkeit, die für ihn keinen transzendenten Bezug zulässt. Und er stellt diese Frage vor dem Hintergrund einer lebenslangen Auseinandersetzung

mit dem Christentum, das er gleichermaßen ernst nimmt wie – für sich selbst – ablehnt. In dieser Spannung ist gerade sein Text ein geeigneter Gesprächspartner für die fundamentaltheologische Rechtfertigung der Glaubwürdigkeit des christlichen Glaubens in der Gegenwart. Dies gilt umso mehr, als Bataille mit dem »Opfer« ein Phänomen in das Zentrum seiner Analyse stellt, das den Fokus auf die Verwundbarkeit des Menschen legt und von hier aus eine gerade jetzt vorrangige Perspektive auf das Heilige eröffnet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskordinator.

3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie

3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik

PROF. DR. MARKUS SCHAUER

Im Sommersemester 2025 ist Herr Prof. Dr. Markus Schauer im Forschungsfreisemester.

PD DR. JOHANNA NICKEL

V Epikureismus in der römischen Literatur

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/01.22

Beginn: 23. April 2025

ECTS: max. 4

Nachdem Epikur im späten vierten Jahrhundert v. Chr. in einem Garten (Kepos) in Athen seine philosophische Schule gegründet hat, entwickelt sich der Epikureismus zu einer der wichtigsten hellenistischen Denkrichtungen, die mehrere Jahrhunderte lang besteht und auch von den Römern rezipiert wird. Ziel der epikureischen Lehre und Lebensform ist die Seelenruhe (Ataraxia), die durch Maximierung der Hedone/*voluptas* und Verringerung von Schmerz erreicht werden kann.

Insbesondere das Lehrgedicht *De rerum natura* des Lukrez (ca. 98–55 v. Chr.) ist eine der Hauptquellen für die Philosophie Epikurs und bietet eine systematische Darstellung der auf dem griechischen Atomismus fußenden epikureischen Physik in ansprechender poetischer Form und schlüssiger Argumentation und führt damit zugleich in lateinischer Sprache die epikureische Lehre für das römische Publikum ein. Ziel der umfassenden Darstellung der Welt und ihrer Zusammenhänge ist die Befreiung des Lesers von Furcht, vor allem vor den Göttern und vor dem Tod.

Cicero, der während seiner Bildungsreise nach Griechenland 78/79 v. Chr. auch epikureische Philosophie studiert hat, rezipiert und diskutiert den Epikureismus in seinen philosophischen Schriften, wo er epikureische Positionen in einen Dialog mit stoischen und akademischen Positionen treten lässt; vor allem die Forderung nach einem ins Privatleben zurückgezogenen Leben (Lathe biosas – Lebe im Verborgenen!) will dabei so gar nicht zum aktiven Leben des Politikers in der römischen Republik passen.

Schließlich soll es auch einen Ausblick auf Horaz geben, der sich als ein „Schweinchen aus der Herde des Epikur“ (*Epicuri de grege porcum*) versteht und einige lebenspraktische Elemente aus dem Epikureismus übernimmt, sowie auf Seneca, der häufiger – durchaus mit positiver Bewertung – Epikur zitiert oder auch epikureische Positionen seinen bevorzugten stoischen Lehren gegenüberstellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 24. März 2025, 10.00; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 02. Mai 2025, 23.59.

Der Termin am 21.05.2025 findet abweichend im Raum U7/01.05 statt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbauomodul: Literaturwissenschaft I + II; Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbauomodul: Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Michael Erler: *Epikur – Die Schule Epikurs – Lukrez*, in: Hellmut Flashar (Hrsg.): *Grundriss der Geschichte der Philosophie. Die Philosophie der Antike*, Bd. 4/1, Basel 1994, S. 29–490.

DR. JOHANNES ZENK

HS Petron, Satyricon

2std.; Do. 10.00–12.00; U5/00.24

Beginn: 24. April 2025

ECTS: max. 6

Petrone Werk Satyricon wird üblicherweise der Gattung ‚Antiker Roman‘ zugeordnet. Diese Gattungszuordnung ist keineswegs so eindeutig. Vielmehr handelt es sich um ein Werk, das Elemente verschiedener Gattungen wie eben Roman, Menippeische Satire, Komödie, Mimus, Epos u.a. vereint. Insgesamt sind 141 Kapitel des Satyricon erhalten, die wohl verschiedenen Büchern zuzuordnen sind. Die bekannteste Passage ist die cena Trimalchionis, eine in die Haupthandlung des Satyricon eingelegte Erzählung vom ausschweifenden Gastmahl Trimalchios, in dessen Rahmen die bekannten Freigelassenengespräche stattfinden, die mithin als wichtige Quelle für das Vulgärlatein, die im Alltag gesprochene Varietät des Lateinischen, gelten.

Im Seminar sollen die gesamten erhaltenen Teile des Werks gelesen und interpretiert werden. Ein Schwerpunkt wird auf der cena Trimalchionis und deren Komposition liegen. Darüber hinaus werden die Prätexte von Petrone Werk in die Interpretation einbezogen, woraus sich auch ein literarhistorischer Überblick über die weiteren Gattungen ergibt, die in das Werk einfließen: Deklamationen, historisches Epos, Gastmahl Literatur u.a. Ferner wird, sofern es eben für die Interpretation des Textes nötig ist, ein Einblick in das Vulgärlatein gegeben, das vor allem der Charakterisierung der Freigelassenen dient. Ferner sollen die Überlieferungsgeschichte, narratologische Fragestellungen, gender, die Gattungsfrage und die Rezeption Petrone in den Blick genommen werden. Dies alles geschieht sowohl anhand des Textes von Petrone als auch anhand von Forschungsliteratur, aus der repräsentative Passagen im Seminar diskutiert werden sollen. Neben all diesen fachwissenschaftlichen Fragestellungen, die im Mittelpunkt des Seminars stehen sollen, werden am Rande auch fachdidaktische Überlegungen einbezogen, da es sich bei Petrone um einen wichtigen Schulautor handelt. Es geht also um das gemeinsame Lesen eines der bedeutendsten und zugleich umstrittensten Texte der römischen Antike.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 24. März 2025, 10.00; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 02. Mai 2025, 23.59.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

Empfohlene Literatur:

Im Seminar wird eine einsprachige, kritische Textausgabe verwendet, z. B.: *Petronius Arbiter, Satyricon reliquiae. Editio iterata correctior editionis quartae (MCMXCV)*, ed. K. Müller, München und Leipzig 52003 (= BT) oder 41995. Übersetzung: *Petronius Arbiter: Satyrische Geschichten. Satyricon. Lateinisch-deutsch, hg. und übs. von Niklas Holzberg*, Berlin 2013 (= *Sammlung Tusculum*).

Zur Einführung: Eine gute Einführung bieten die entsprechenden Kapitel in: Holzberg, Niklas (2006), *Der antike Roman. Eine Einführung*, Darmstadt: Reitz, Christiane (2006), *Die Literatur im Zeitalter Neros*, Darmstadt (= *Klassische Philologie kompakt*).

DR. JOHANNES ZENK/DR. CHRISTOPH SCHANZE

PS Vergils Aeneis und der Eneasroman von Heinrich von Veldeke

2std.; Di. 16.00–18.00; U7/01.05

Beginn: 29. April 2025

ECTS: 4

In diesem interdisziplinären Seminar soll es um die gemeinsame Lektüre und Interpretation zweier Texte gehen, die dasselbe Thema und denselben Protagonisten haben: Vergils *Aeneis*, entstanden in den 20er Jahren des ersten vorchristlichen Jahrhunderts in Rom, und der *Eneas* Heinrichs von Veldeke, entstanden zwischen 1170 und 1190. Vergils Epos *Aeneis* ist das römische Epos schlechthin. Nach dem eindrucksvollen Proömium setzt die Handlung mit einem von Juno verursachten Seesturm ein. Aeneas landet mit seinen Leuten an der nordafrikanischen Küste bei Karthago. Dort trifft er auf Dido, die ihn gastlich aufnimmt und in die er sich schließlich mit Hilfe seiner Mutter, der Göttin Venus, verliebt. Aeneas berichtet Dido vom Untergang Troias und von seinen Irrfahrten, bevor er sie schließlich verlässt, um weiter nach Italien zu fahren, dem durch die fata bestimmten Ziel. Nach einem Besuch des Aeneas in der Unterwelt stehen in der zweiten Hälfte des Werks die Kämpfe um die Vorherrschaft in Latium mit dem Rutulerkönig Turnus im Mittelpunkt der Handlung. Der *Eneas* Heinrichs von Veldeke gehört zur Gattung der Antikenromane und ist der erste höfische Roman in mittelhochdeutscher Sprache. Er erzählt dieselbe Geschichte wie Vergils *Aeneis*, greift dazu allerdings auf eine altfranzösische Bearbeitung der *Aeneis* zurück, den anonym überlieferten *Roman d'Eneas*. Die mittelalterlichen Nach- oder eher Neuschöpfungen nehmen tiefgreifende Veränderungen und zahlreiche Umformungen an ihrer antiken Vorlage vor, um den Stoff an die mittelalterliche Gegenwart anzupassen.

Ziel des Seminars ist es, durch intensive Lektüre und anhand vergleichender Textbetrachtungen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Inhalt und literarischer Technik herauszuarbeiten. Einerseits soll in Bezug auf Vergils *Aeneis* – es handelt sich wohl um einen der bedeutendsten Texte der römischen Antike – ein Überblick über die Gattung ‚Epos‘ mit ihren typischen Bauelementen gewonnen werden. Andererseits werden im Seminar sowohl die höfischen Überformungen des Stoffes durch Heinrich von Veldeke erschlossen als auch verschiedene andere Themenkomplexe analysiert und interpretiert (Herrschaft, Kampf, Liebe, Schriftlichkeit und Mündlichkeit, ...). Gemeinsam soll poetologischen und narratologischen

Fragestellungen nachgegangen werden, die für beide Texte gleichermaßen relevant sind. Thema wird auch der institutionelle Kontext der beiden Texte sein: das augusteische Rom und der Thüringer Landgrafenhof, die zur Entstehungszeit der Texte wichtige literarische Zentren waren. Intensive Textlektüre, interdisziplinär geprägte Diskussionen und die Analyse des Textes unter verschiedenen methodischen Prämissen werden die gemeinsame Arbeit im Seminar ebenso bestimmen wie die grundlegenden philologischen Arbeitsweisen und Techniken.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich, da die Teilnahme an dieser Veranstaltung begrenzt sein wird. Sobald Sie sicher einen Platz bei der entsprechenden Veranstaltung haben, melden Sie sich doch bitte bei allen anderen Doppelbelegungen der Fairness halber wieder ab. Anmeldung zur Teilnahme – auch ohne Prüfungsabsicht – dringend erforderlich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft, Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II.

Empfohlene Literatur:

Textausgaben (bitte pro Text eine beschaffen!): Vergil, Aeneis. Lateinisch/Deutsch, hg. und übs. von Edith und Gerhard Binder, Stuttgart 2012 (RUB 18918). oder P. Vergilius Maro, Aeneis. Lateinisch-deutsch, hg. und übs. von Niklas Holzberg, mit einem Essay von Markus Schauer, Berlin und Boston 2015 (Sammlung Tusculum). [als Volltext über die Universitätsbibliothek erhältlich] sowie Heinrich von Veldeke: Eneasroman. Mbd. / Nbd. Nach dem Text von Ludwig Ettmüller ins Nbd. übers. mit einem Stellenkomm. und Nachwort v. Dieter Kartschoke. 2., durchges. u. bibliogr. erg. Ausgabe Stuttgart 1997/2004 (RUB 8303). Zur Einführung: Lienert, Elisabeth: Deutsche Antikenromane des Mittelalters. Berlin 2001 (Grundlagen der Germanistik 39), S. 72–102. Kasten, Ingrid: Heinrich von Veldeke: Eneasroman. In: Interpretationen. Mittelhochdeutsche Romane und Heldenepen. Hg. von Horst Brunner. Stuttgart 1994 (RUB 8914), S. 75–96. Suerbaum, Werner, Vergils Aeneis. Epos zwischen Geschichte und Gegenwart, Stuttgart 1999 [mit einem Anhang mit kommentierten Literaturhinweisen].

ANETTE HILLGRUBER

PS Ovid, epistulae ex Ponto

2std.; Mi. 12.00–14.00; MG1/02.05

Beginn: 23. April 2025

ECTS: max. 6

Carmen et error (Ov. trist. 2,207) – mit diesen Schlagworten deutet Ovid den Grund für sein Exil (präziser: seine relegatio) an, eine schöpferische Phase des Dichters, der sich dieses Seminar zuwendet:

8 v. Chr. wurde er von Augustus nach Tomi am Schwarzen Meer verbannt, von wo er nie mehr nach Italien oder gar Rom zurückkehren sollte. Die *Epistulae ex Ponto* (verfasst zwischen 12 und 17 n. Chr.) bilden mit insgesamt 46 Gedichten in 4 Büchern nach den *Tristia* den zweiten Teil seines exilischen Werkes und gehören zum Spätwerk des Dichters. Dabei stellen sie nochmal ein Charakteristikum ovidischer Dichtung dar: Sie sind eine Gattungsmischung aus Elegie und Brief. Als Vertreter der zweiten Generation der augusteischen Dichter (geb. im Todesjahr Ciceros, 43 v. Chr.) erlebte Ovid ohne eigene Bürgerkriegserfahrung die *pax Augusta*, war mit Tibull Teil des Messalla-Kreises und kannte auch Properz und Horaz. Ebenso wie die augusteischen Dichter der ersten Generation ist seine Dichtung geprägt von alexandrinischen Idealen, gilt ferner als spielerischer, rhetorischer und „mutiger“ in Form und Inhalt. Mit seiner Exildichtung prägt Ovid deren zentrale Topik und darf als zentraler Vertreter der lateinischen „Exilliteratur“ gelten.

Im Seminar sollen ausgewählte Gedichte in ihrer sprachlich-stilistischen Gestaltung detailliert besprochen sowie hinsichtlich ihres Inhalts, ihrer Motivik, Topik und weiteren literarischen Gestaltung vor dem Hintergrund der zugrundeliegenden Tradition diskutiert werden. Aufgrund der engen Verflechtung der *Epistulae ex Ponto* mit den *Tristia* sowie derjenigen ovidischer Dichtung mit anderen griechischen wie römischen Dichtern wird auch ein Blick auf inter- und intratextuelle Referenzen Teil des Seminars sein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Hausarbeit (Basismodul II Literaturwissenschaft) bzw. mündliche Prüfung (Aufbaumodul Literaturwissenschaft) FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 23. März 2025, 10.00; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 02. Mai 2025, 23.59.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft, Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II

Empfohlene Literatur:

Edition: P. Ovidi Nasonis *Tristium libri quinque, Ibis, Ex Ponto libri quattuor, Halientica fragmenta*, rec. S. G. Owen, Oxford 1915. (mehrfach nachgedruckt; zur Anschaffung empfohlen)

P. Ovidi Nasonis *Ex Ponto libri quattuor*, rec. J. A. Richmond, Leipzig 1990.

Eine Auswahl an Kommentaren und Sekundärliteratur:

Tissol, Garth: *Ovid. Epistulae ex Ponto. Book I*, Cambridge 2014. Gaertner, Jan F.: *Ovid. Epistulae ex Ponto, Book I*, Oxford 2005. Hetzle, Martin: *Ovids Epistulae ex Ponto. Buch I-II. Kommentar*, Heidelberg 2003. Hetzle, Martin: *Publii Ovidii Nasonis Epistularum ex Ponto liber IV. A Commentary on Poems 1 to 7 and 16 (Spudasmata 43)*, Hildesheim 1989. Claassen, Jo-Marie: *Displaced Persons. The Literature of Exile from Cicero to Boethius*, London 1999. Doblhofer, Ernst: *Exil und Emigration. Zum Erlebnis der Heimatferne in der römischen Literatur (Impulse der Forschung 51)*, Darmstadt 1987. Möller, Melanie (Hrsg.): *Ovid-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*, Berlin 2021.

3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik

PROF. DR. SABINE VOGT

V Die Theben-Dramen der attischen Tragödie

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.17

Beginn: 28. April 2025

ECTS: max. 4

Das Deutschen Schauspielhaus Hamburg und der Autor Roland Schimmelpfennig brachten 2023 ein gewaltiges Antikeprojekt auf die Bühne: Unter dem Titel *Anthropolis – Ungeheuer. Stadt*. Theben wird in fünf Tragödien die Geschichte der menschlichen Zivilisation erzählt, exemplarisch vorgeführt an der Stadt Theben, die in einem Akt der Gewalt von Kadmos gegründet wird, und deren Könige von Generation zu Generation an Uneinsichtigkeit und Verblendung scheitern: Pentheus an der Missachtung des Dionysos; Laios und Ödipus am Versuch, ihrem vom Orakel vorhergesagten Schicksal zu entgehen; Eteokles und Polyneikes an Bruderzwist und Bürgerkrieg; Kreon und Antigone an der Unversöhnlichkeit ihrer Auffassungen von Recht, Gesetz und Widerstand.

Schimmelpfennigs fünf Dramen und ihre Hamburger Inszenierung dienen in dieser Vorlesung als roter Faden für eine Durchleuchtung der Geschichte der attischen Tragödie, ihrer politischen Funktion im Athen des 5. Jahrhunderts v. Chr. und ihrer zeitlosen und bis heute wirkenden Ausgestaltung mythischer Stoffe. Auch das einzige erhaltene versöhnlich endende Theben-Drama der Antike, das Schimmelpfennig (bezeichnender Weise!?) nicht adaptiert hat, wird hier einbezogen: die Apotheose des alten, weise gewordenen Ödipus in Athen in Sophokles' *Ödipus auf dem Kolonos*.

Folgende Tragödien werden behandelt: Aischylos, *Sieben gegen Theben*; Sophokles, *Antigone*, *König Ödipus*, *Ödipus auf dem Kolonos*; Euripides, *Hiketiden*, *Phoinikerinnen*, *Bakchen*; Seneca, *Ödipus*. Dabei werden auch Aspekte der Übersetzung und Inszenierung sowie in Schlaglichtern ihrer Nachwirkung berücksichtigt.

Die Vorlesung ist auch für Hörerinnen und Hörer ohne vertiefte Kenntnisse von Griechisch und Latein verständlich; alle relevanten Texte werden in zweisprachigen Handouts vorgelegt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich, da die Teilnahme an dieser Veranstaltung begrenzt sein wird.

Sobald Sie sicher einen Platz bei der entsprechenden Veranstaltung haben, melden Sie sich doch bitte bei allen anderen Doppelbelegungen der Fairness halber wieder ab.

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Literaturwissenschaft; Aufbaumodul Literaturwissenschaft I; Aufbaumodul Literaturwissenschaft II; Basismodul Kulturwissenschaft, Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II; Griechische Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

3.9.3 Philosophie I

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

S al-Gazali, Die Inkohärenz der Philosophen

2std; Mo. 14.00–16.00; U2/01.33

Beginn: 28. April 2025

Wenn Feuer an ein Stück Baumwolle gerät und dieses sich daran entzündet und verbrennt, ist dann das Feuer der Grund, dass das Baumwollstück verbrennt, oder der liebe Gott? Abu Hamid al-Gazali (1056–1111) argumentiert dafür, dass es Gott allein ist, und schickt sich an, die Philosophen zu widerlegen, die an kausale Beziehungen zwischen Einzeldingen glauben und den Okkasionalismus als absurd verlachen. Im Seminar werden wir diese Kausalitätskritik aus al-Gazalis Buch „Die Inkonsistenz der Philosophen“ eingehend bearbeiten und vielleicht auch noch in ein oder zwei weitere Fragen hineinschauen, die al-Gazali genüsslich durchmeditiert, wie z.B., warum die Philosophie ständig darin versagt, die leibliche Wiederauferstehung zu beweisen. Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Philosophie, Intensivierungsmodul Philosophie; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Philosophie, Intensivierungsmodul Philosophie.

Empfohlene Literatur:

Wir arbeiten mit folgender Übersetzung: al-Gazali: Die Inkohärenz der Philosophen (Tabaḥuṭ al-falāsifa). Eine Auswahl. Arabisch - Deutsch. Übersetzt und eingeleitet von Andreas Lammer. Freiburg 2024. Lektürepassagen daraus für die Seminarsitzungen werden im VC bereitgestellt. Weiterführende Literatur wird im Semesterverlauf angegeben.

S Essayschreibkurs-Seminar: Peter Abaelard,

Ja und nein

2std.; Mi. 10.00–12.00; U2/01.36

Beginn: 30. April 2025

In diesem Seminar werden die Grundkenntnisse vermittelt, die zum Verfassen eines Essays in der Philosophie vonnöten sind. Anhand eines Leittextes (Peter Abaelards Schrift Sic et non) als Diskussionsgrundlage wird Schritt für Schritt erarbeitet, welche Problemstellungen sich für Essayfragen eignen, wie das Essaythema formuliert werden soll, wie man Dinge präzise auf den Begriff bringt und stichhaltig argumentiert, was es mit der Prüfungsform

der Lektüregespräche und des Vorlesungssessays auf sich hat, was, wie und wieviel man zitieren soll, wie man den Text des Essays ziieldienlich strukturiert etc. Zur Einübung werden verschiedene Essaybestandteile geschrieben und in ihren Stärken und Schwächen besprochen. Die Teilnahme ist auf 15 Studierende beschränkt!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien Aufbaumodul Philosophie; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Philosophie.

Empfohlene Literatur:

Grundlagentext ist: Peter Abaelard, Sic et non. Lektürepassagen daraus, Materialien u.ä. werden im VC bereitgestellt. Weitere Literatur, insbesondere zur Essaytheorie, wird im Verlauf des Kurses bekanntgegeben und besprochen.

3.10 Institut für Geographie

3.10.1 Historische Geographie

PROF. DR. ANDREAS DIX

V Historische Geographie: Theorien und Methoden

2std.; Di. 10.00–12.00; KR1/00.05

Beginn: 29. April 2025

ECTS: 5

Als zweiter Teil des einführenden Moduls in die Historische Geographie gibt die Vorlesung im Sommer einen diachronen Überblick über die Grundzüge der Raumentwicklung in Europa in einer historisch-geographischen Perspektive:

- Temporalität, Zeitmaße, Zeitalter, Epochen, Kalender
- Frühgeschichte des Menschen
- Neolithikum, Metallzeiten
- Imperium Romanum, römische Provinzen und römisches Kolonialerbe
- Mittelalter: Ländliche Siedlungen, Agrarverfassung
- Mittelalter: Landnutzung, Gewerbe
- Die mittelalterliche Stadt: Strukturen und Bauelemente, das Umland der Städte
- Frühe Neuzeiten: Territorialisierung und Konfessionalisierung
- Frühe Neuzeiten: Protoindustrialisierung und Industrialisierung im 18. und 19. Jahrhundert
- Die Sattelzeit um 1800 und das lange 19. Jahrhundert als Grundlage für die moderne Welt
- 20. Jahrhundert: Zeitalter der Extreme

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale. Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Baker, Alan, Geography and History. Bridging the Divide. Cambridge 2003. Dix, Andreas, Schenk, Winfried, Steinkrüger, Jan-Erik, Historische Geographie. In: Gebhardt, Hans u.a. (Hrsg.), Geographie. Physische Geographie und Humangeographie. Berlin, 3. Aufl., 2020, S. 1063-1075. Dix, Andreas, Michel, Boris, Historische Dimensionen in der Geographie. In: Schneider-Slíva, Rita u.a. (Hrsg.), Humangeographie. Braunschweig 2021, S. 339-348. Domosh, Mona; Heffernan, Michael; Withers, Charles W.J. (Hrsg.), The SAGE Handbook

of Historical Geography. London u.a., 2 Bde. 2020. Morrissey, John u.a. (Hrsg.), Key Concepts in Historical Geography. London 2014. Schenk, Winfried, Historische Geographie. Darmstadt 2011.

S Historische Geographie: Quellen und Methoden: Altkarten und Bilder

2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/00.16

Beginn: 24. April 2025

ECTS: 5

Im Seminar werden Grundlagen der Arbeit mit Altkarten aller Typen und bildlichen Quellen vermittelt. Im Mittelpunkt stehen typische Kartenquellen der Neuzeit, wie Atlanten, Landesaufnahmen, Katasterkarten, Thematische Karten und auch Kartenhybride wie Infografik. Dabei stehen spezifisch historisch-geographische Fragestellungen im Vordergrund.

Das Seminar ist Teil einer methodischen Trias, die in zwei weiteren Seminaren Grundlagen der Arbeit mit Archivquellen sowie mit Landschaftsstrukturen und Sachquellen vermittelt.

Inhalte:

- Mittelalterliche Vorgeschichte, kartographische Grundbegriffe
- Frühe Atlaskartographie: Mercator, Blaeu, Hondius, Homanns Erben
- Stadtansichtenwerke: Merian, Braun-Hogenberg
- Frühe Landesaufnahmen des 17. und 18. Jahrhunderts: Cassini, Ferraris, Tranchot-von Müffling, Schmettau u.a.
- Amtliche Kartographie des 19. und 20. Jahrhunderts
- Frühe Katasterwerke: Schwedische Matrikelkarte, Klevisches Kataster, österreichische Katasterwerke des 18. und 19. Jahrhunderts
- Entwicklung der Thematischen Kartographie
- Kartographie für den Staat: Propaganda
- Historische Entwicklung der Infografik
- Frühe Landschaftsdarstellungen: Malerei, Druckgrafik, Panorama, Leporello, Modelle
- Frühe Entwicklung der Fotografie: Dokumentarische Fotografie, Postkarten
- Luftbildfotografie und frühe Fernerkundung, Satellitenbilder

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung kann von Studierenden anderer Masterstudiengänge im Rahmen des Erweiterungsbereichs belegt werden.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Bollmann, Jürgen, Koch, Wolf/Günter (Hrsg.), *Lexikon Kartographie und Geomatik*. Heidelberg u.a., 2 Bde. 2001, 2002. Crom, Wolfgang, Heinz, Markus, *Karten, Kartographiegeschichte, Geschichtskarten*. In: Busse, Laura u.a. (Hrsg.), *Clio Guide Ein Handbuch zu digitalen Ressourcen für die Geschichtswissenschaften*. Berlin 2016 (*Historisches Forum*, 19) <http://www.clio-online.de/guides/sammlungen/karten-kartographiegeschichte-geschichtskarten/2016>. Hake, Günter; Grünreich, Dieter; Meng, Liqiu, *Kartographie. Visualisierung raum-zeitlicher Informationen*. Berlin u.a., 8. vollständig neu bearbeitete Aufl. 2013. Rendgren, Sandra, *History of Information Graphics*. Köln 2019. Schneider, Ute, *Die Macht der Karten. Eine Geschichte der Kartographie vom Mittelalter bis heute*. Darmstadt, 2. Aufl. 2012. Schwarz, Joan M., *Picturing Place. Photography and the geographical imagination*. London u.a. 2009 .

4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. MICHELE C. FERRARI

HS Ab nach Jerusalem! Pilgerfahrten und Reisen ins Heilige Land im Hoch- und Spätmittelalter

2std.; Mi. 10.15–11.45; Onlinekurs

Beginn: 23. April 2025

ECTS: 6

Das Mittelalter und die Frühe Neuzeit sind erfüllt von der Sehnsucht nach dem Heiligen Land. Nicht wenige machten sich auf den Weg und hinterließen entsprechende Berichte. Das Seminar stellt eine Reihe von lateinischen Berichten über die Reise nach Palästina, die von sowohl von eher unbekanntem als auch von berühmten Autoren wie Petrarca verfasst wurden. Die Veranstaltung schließt eine Reihe über diese Reiseberichte ab. Eine vorherige Teilnahme an einem anderen Teil der Reihe ist allerdings keine Voraussetzung für den Besuch dieses Seminars.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden dringend gebeten, sich vor Kursbeginn mit dem Kursleiter in Verbindung zu setzen. Bei Fragen zum Ablauf kontaktieren Sie bitte unsere Sekretärin, Frau Elke Charpin (Elke.Charpin@fau.de).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

HS Boethius, *Trost der Philosophie*

2std.; Mo. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 28. April 2025

ECTS: 6

Zur 1500. Wiederkehr des Todestages des Autors, der um 524/525 hingerichtet wurde, soll ein Text gelesen und kommentiert werden, der seit seiner Entstehung zu den meistgelesenen Werken der Spätantike gehört, die *Consolatio philosophiae* des Anicius Manlius Severinus Boethius. Es handelt sich um einen Dialog in fünf Büchern, in dem der Autor und die

personifizierte Philosophie jene allgemeinphilosophischen, ethischen und metaphysischen Themen besprechen, die seit eh und je die Menschen beschäftigt haben: das Wesen und die Bestimmung des Menschen, die Notwendigkeit einer inneren Umkehr und das Streben nach dem höchsten Gut. Das Werk war außerordentlich populär und gehört zu den Klassikern des Denkens im lateinischen Westen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Lektüre dieses bedeutenden Textes hat schon im WS 24/25 begonnen. Neue Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind herzlich willkommen, sie sollten sich aber in Verbindung mit dem Seminarleiter setzen.

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

HS Sebaldu, Deocarus und andere Heilige im mittelalterlichen Franken

Vorbesprechung am 28. April 2025; 14.00; PSG II R 3.010
ECTS: 8

In Franken etablierten sich seit dem Frühmittelalter Kulte, in deren Zentrum sowohl fremde als auch lokale Heilige standen. Für sie wurden Lebensbeschreibungen (inkl. Berichte über Wunder) verfasst, sog. Viten, welche stilistisch und inhaltlich ein buntes Spektrum hagiographischer Literatur bieten. Im Seminar werden wir einige dieser interessanten Texte aus dem 8. bis 16. Jh. in Ausschnitten lesen, wobei wir uns auf einige Gestalten wie den Nürnberger Einsiedler Sebaldu oder den Abt Deocarus konzentrieren werden. Eine Tagesexkursion nach Nürnberg ist geplant.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Termine der Sitzungen werden in der Vorbesprechung am 28. April gemeinsam festgelegt.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Ü Das lateinische Epos im Zeitalter Petrarca. Epische Versuche des 13. bis 15. Jahrhunderts 2std.; Mo. 10.15–11.45; PSG II R 3.010 Beginn: 28. April 2025 ECTS: 4

Das lateinische Epos blüht ab der Mitte des 12. Jh. regelrecht auf. Die Texte, die damals entstanden, etwa die Alexandreis des Walter von Châtillon,

wurden sehr populär und prägten die Gattung für drei Jahrhunderte. Das Epos des 13. und 14. Jh. ist weniger bekannt, weist aber einige Meisterwerke auf, denen dieses Seminar gewidmet ist. Im Zentrum der Aufmerksamkeit werden die Epen von Albertino Mussato (gest. 1329) und Francesco Petrarca (gest. 1374) stehen. Das Seminar schließt eine Reihe über das Epos seit der Spätantike ab. Eine Teilnahme an einem anderen, vorherigen Teil der Reihe ist allerdings keine Voraussetzung für den Besuch dieses Seminars.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Ü Livius in Mittelalter und Renaissance

Vorbesprechung am 28. April 2025; 13.45; PSG II R 3.010
ECTS:4

Die heute gerade im Schulbetrieb so populären römischen Historiker wie Cäsar, Sallust oder Livius gehörten bis zum 15. Jh. nicht zum festen Bestand des Lektürekansons. Aber punktuell bestand großes Interesse gerade für Livius, dessen Annalen in einigen bedeutenden Kulturzentren, etwa Bamberg im 11. Jh., eifrig abgeschrieben und gelesen wurden. Das Seminar versucht einen Überblick über die Überlieferung und die Rezeptionsstränge des Livius vom Frühmittelalter bis hin zur Humanistischen Rezeption (Petrarca, Machiavelli) zu vermitteln. Zum Seminar gehören die Vorträge einer international besetzten Tagung mit Fachleuten aus Deutschland, Italien, Polen und der Schweiz, die am 26. Juni 2025 in der Mittellateinischen Bibliothek stattfindet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Termine der Sitzungen werden in der Vorbesprechung am 28. April gemeinsam festgelegt.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. STEFAN WEBER

**S Einführung in die Schriften der Vormoderne (Paläographie):
Die Schriften des Hoch- und Spätmittelalters**

2std.: Mi. 14.00–16.00 Uhr, PSG II R 3.010

Beginn: 23. April 2025 ECTS: 6

Der Kurs führt ein in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen der wichtigsten hoch- und spätmittelalterlichen Buchschriften von den Spätformen der Karolingischen Minuskel bis zum Aufkommen der Humanistische Minuskel. Im Zentrum sollen vor allem die handgeschriebenen Gotischen Schriften (Gotische Minuskel, Gotische Kursive, Bastarda) mit ihren vielfältigen Erscheinungsformen stehen, es wird mit der Schrift der Gutenberg-Bibeln jedoch auch der schriftgeschichtlich revolutionäre, im 15. Jahrhundert erfundene Buchdruck mit auswechselbaren Lettern berücksichtigt. Paläographische Vorkenntnisse oder Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten. Bitte beachten Sie die Termine (Vorlesungsbeginn bis 22. Juni) und die Uhrzeiten der Lehrveranstaltung (jeweils 2 Zeitstunden). Zusätzlich findet eine Sitzung als Blockseminar (3 Zeitstunden, Termin nach Absprache) statt. Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an den Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskordinator.**S Online-Paläographie - Die handgeschriebenen Schriften
von der Antike bis zur Renaissance**

2std.; Do. 16.00–18.00; PSG II R 3.010

Beginn: 24. April 2025 ECTS: 4

In diesem online gehaltenen Seminar werden Kenntnisse der Buchschriften von der Antike bis zum Beginn der Frühen Neuzeit, von der Capitalis bis zur Humanistischen Minuskel erworben bzw. vertieft. Auch wichtige Gebrauchsschriften - von den Römischen Kursiven bis zur Humanistischen Kursive - werden einbezogen, zudem werden ausgewählte mittelalterliche Urkundenschriften vorgestellt. Anhand von Digitalisaten jeweils für die unterschiedlichen Schriften repräsentativer Textträger wird das Bestimmen

dieser Schriften trainiert, ihre Unterscheidung geübt sowie die Kompetenz im Umgang mit paläographischen Fachbegriffen erworben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten. Bitte beachten Sie die Termine (Vorlesungsbeginn bis 22. Juni) und die Uhrzeiten der Lehrveranstaltung (jeweils 2 Zeitstunden). Zusätzlich findet eine Sitzung als Blockseminar (online, 3 Zeitstunden, Termin nach Absprache) statt. Bei Fragen hier-zu wenden Sie sich bitte an den Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskordinator.**Ü Einführung in das Mittellatein II**

2std.; Do. 16.00–18.00; PSG II R 3.010

Beginn: 24. April 2025 ECTS: 2

Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der lateinischen Sprache von den Anfängen bis in die Gegenwart beschäftigen wir uns in diesem Kurs mit der Überlieferungsgeschichte, die sich dem Fortleben der antiken Klassiker wie Vergil oder Horaz in der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Literatur widmet, der Ekdotik, die das Edieren mittelalterlicher lateinischer Texte lehrt, sowie der Geschichte unseres Faches, die uns die Entstehung der Methoden der Mittellateinischen Philologie aufzeigt. Zudem wird an ausgewählten Texten von der Spätantike bis in die Frühe Neuzeit der Umgang mit praktischen Hilfsmitteln trainiert. Ein Besuch des Kurses „Einführung in das Mittellatein und Neulatein I“ ist für die Teilnahme am Kurs nicht nötig.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten. Bitte beachten Sie die Termine (Vorlesungsbeginn bis 22. Juni) und die Uhrzeiten der Lehrveranstaltung (jeweils 2 Zeitstunden). Zusätzlich findet eine Sitzung als Blockseminar (3 Zeitstunden, Termin nach Absprache) statt. Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an den Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskordinator.

**Ü Carmina Burana, Engel auf Nadelspitzen,
Teufel auf Salatköpfen und mehr.
Lektüre mittelalterlicher lateinischer Texte**
2std.; Mi. 10.00–12.00; PSG II R 3.010
Beginn: 23. April 2025 ECTS: 2

Nach einer kurzen Einführung in das Latein des Mittelalters sollen wichtige, prominente und interessante Texte dieser Zeit vorgestellt und in Auszügen gelesen werden: Lieder aus den „Carmina Burana“, Erzählungen aus der lateinischen Bibel (Vulgata), Wundergeschichten wie der „Dialogus miraculorum“ des Caesarius von Heisterbach, Herrscherbiographien wie Einharts Lebensbeschreibung Kaiser Karls des Großen, Fabel-, Legenden- und Novellensammlungen wie die „Gesta Romanorum“, wissenschaftliche Abhandlungen wie die „Summa theologiae“ des Thomas von Aquin oder enzyklopädische Artikel aus dem «Brockhaus des Mittelalters» – den „Etymologiae“ Isidors von Sevilla. Insgesamt soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein thematisch breit gefächertes Einblick in die vielfältige lateinische Literatur des Mittelalters gegeben werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt bis Kursbeginn persönlich beim Dozenten. Da die Lektüre einiger dieser Texte (z. B. Carmina Burana, Vulgata, Einhart, Gesta Romanorum) sowie die Kenntnis bedeutender nachantiker lateinischer Autoren Bestandteile der Lehrpläne an den Schulen sind, können angehende Lateinlehrkräfte im Kurs Erfahrungen und Materialien sammeln, die sie auf ihren späteren Schulunterricht vorbereiten; Geschichtslehrkräfte können zusätzliche Kompetenzen im Umgang mit mittelalterlichen Quellen erwerben. Bitte beachten Sie die Termine (Vorlesungsbeginn bis 22. Juni) und die Uhrzeiten der Lehrveranstaltung (jeweils 2 Zeitstunden). Zusätzlich findet eine Sitzung als Blockseminar (3 Zeitstunden, Termin nach Absprache) statt. Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an den Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Walter Berschin. *Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters*, hg. von Tino Licht, Heidelberg 2012 (2. Aufl. 2019), Kapitel zur Sprach- und Literaturgeschichte.

**Ü Einführung in das Lesen und Beschreiben spätantiker und
mittelalterlicher Schriftformen (Paläographie II)**
2std.; Mi. 10.00–12.00; PSG II R 3.010
Beginn: 23. April 2025 ECTS: 2

Im Kurs wird das Lesen verschiedener Formen abendländischer Schrift aus Mittelalter und Früher Neuzeit anhand von Tafelwerken und Digitalisaten geübt. Paläographische Vorkenntnisse (z.B. aus dem Proseminar Paläographie I) sind zwar von Vorteil, werden jedoch nicht für die Teilnahme am Kurs benötigt. Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten. Paläographische Vorkenntnisse oder Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Bitte beachten Sie die Termine (Vorlesungsbeginn bis 22. Juni) und die Uhrzeiten der Lehrveranstaltung (jeweils 2 Zeitstunden). Zusätzlich findet eine Sitzung als Blockseminar (3 Zeitstunden, Termin nach Absprache) statt. Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an den Dozenten

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

E Handschriften in der Stadtbibliothek Nürnberg
Vorbesprechung: Do. 12.15–12.45; PSG II R 3.010
Termin: September 2025

Eintägige Exkursion im September in die Handschriftenabteilung der Stadtbibliothek Nürnberg, wo wir mittelalterliche Originalhandschriften einsehen und besprechen werden, sowie auf den berühmten Johannisfriedhof in Nürnberg, wo wir neben Gräbern bedeutender Personen (Albrecht Dürer) auch wichtige Beispiele der Nürnberger Epitaphienkultur (Immaterielles Kulturerbe in Bayern) aufsuchen werden. Das genaue Programm (Handschriften, Johannisfriedhof) und der Exkursionstermin im September werden in der Vorbesprechung am 24.4.2025 festgelegt. In einer vorbereitenden Sitzung (Termin n.V.) werden der Umgang mit mittelalterlichen Handschriften und der Aufbau von Referaten über diese besprochen. Die Teilnehmezahl ist begrenzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

C Programme und Projekte: Forschung

1. StoryPharm

PROJEKTLEITUNG: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Das EU MSCA-DN Projekt „Storytelling as Pharmakon“, an dem das Bamberger Zentrum für Mittelalterstudien wesentlichen Anteil hat, nahm am 01.09.2024 seine Arbeit auf und wurde im Rahmen eines Kick-off-Meetings Mitte Oktober in Zypern durch ein Treffen aller fünf Partneruniversitäten (neben Bamberg Zypern, Lund, Salerno und Cardiff) feierlich eröffnet. Das Wintersemester 2024/2025 stand im Zeichen der Vorbereitung und Durchführung der Ausschreibungen der insgesamt 19 Fellowships, vier davon für die Universität Bamberg. Im ersten Durchgang konnten bereits drei der vier Bamberger Stipendien an Doktorandinnen und Doktoranden aus Italien und Argentinien vergeben werden; das vierte Verfahren steht kurz vor seinem Abschluss. Zudem wurde in den einzelnen Teams die Durchführung der Induction Week (Juni 2025, Zypern) sowie die geplanten Intensivseminare an den beteiligten Partneruniversitäten vorbereitet. Im Mittelpunkt der Bamberger Vorarbeiten stand dabei insbesondere die Planung und Strukturierung des Bamberger Work-Packages im Rahmen der Induction Week sowie die Spring School in Bamberg im März 2026 unter Einbezug internationaler Fachkolleginnen und Fachkollegen und insbesondere unserer Bamberger Associated Partner (Staatsbibliothek, Diözesanmuseum, Germanisches Nationalmuseum, Firma Dr. Pfleger). Wir freuen uns darauf, nach Abschluss ihrer Verträge die vier Doktorandinnen und Doktoranden ab Sommer 2025 in Bamberg – auch im Rahmen der Graduiertenschule des ZeMas – begrüßen zu können.



2 Forschungsprojekte

PROF. DR. ANDREAS DIX/PROF. DR. RAINER SCHREG MIT PROF. MARKUS FUCHS (UNIVERSITÄT GIESSEN)

Entwicklung eines vom Menschen geprägten Auensystems: Das Flusssystem der Wiesent in der Nördlichen Frankenalb (Maineinzugsgebiet) im Frühmittelalter bis zur Frühen Neuzeit

DFG, 2023–2026, im Rahmen des Schwerpunktprogramms „Fluviatile Anthroposphäre“

DR. BETTINA FULL

Mittelalterliche Artefakte in ihren temporalen Konstellationen

Mitglied des DFG-Netzwerks Zeitfugen

PROF. EM. DR. G. ULRICH GROSSMANN

Burg Kranichberg in Niederösterreich, umfassende Bauforschung. (Fortsetzung des seit 2022 durchgeführten Projektes im Rahmen des Ausbaus der Burg zu einem privaten Sammlermuseum)

Finanzierung durch den Eigentümer

Laufzeit erweitert bis voraussichtlich 2026

Durchführung der Bauforschung, Betreuung der begleitenden Forschungen (Dendrochronologie, Restaurierung, Archäologie)

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

Altsächsisch multimedial. Digitale und philologische Erschließung der kleineren Texte (9.–12. Jh.)

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Laufzeit: 10/2023–09/2026

Projektleitung: Prof. Dr. Norbert Kössinger

Projektmitarbeiterinnen: Dr. des. Pia Schüler, Magdalena Anna Forstner

Kooperationspartner: Universitätsbibliothek Heidelberg

Mitglied im DFG-Netzwerk „Wort – Wirkung – Wunder. Sprache und Macht in der Vormoderne zwischen Religion, Magie und Medizin“

Projektpartner des SFB F 92 „Managing Maximilian. Persona, Politics & Personnel through the Lens of Digital Prosopography“

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Städte- und Siedlungswesen in den Grenzzonen des römischen Reiches

Siedeln in dynamischen Räumen, Neuenstadt am Kocher und die Civitas Aurelia G(...) als Modell für Urbanisationsprozesse in römischen Grenzzonen des 2. Jahrhunderts n. Chr.

DFG-Drittmittelprojekt 2022-2026, Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg

Transkulturelle Urbanität in der syrischen Wüstensteppe: Resafa vom 1.-13. Jahrhundert n. Chr.

DFG-Drittmittelprojekt 2018-2021, Kooperation mit der TU Berlin (Prof. Dr. Dorothee Sack) und dem Deutschen Archäologischen Institut (Publikationsphase)

Der Verwaltungspalast in der Colonia Ulpia Traiana - Xanten

Drittmittelprojekt 2023-2025, Kooperation mit dem Archäologischen Park Xanten/ LVR-RömerMuseum, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten

Das Fundmaterial aus dem Forum der Colonia Ulpia Traiana/Xanten

Drittmittelprojekt 2020-2023, Kooperation mit dem Archäologischen Park Xanten/LVR-RömerMuseum, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten

Die Befunde der Forumsinsula der Colonia Ulpia Traiana/Xanten

Drittmittelprojekt 2022-2023, Kooperation mit dem Archäologischen Park Xanten/LVR-RömerMuseum, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten

Die Grabungsergebnisse von Insula 13 im internationalen Vergleich hinsichtlich der Aussagekraft zur römischen Kultpraxis“, Drittmittelprojekt 2024-2025

Kooperation mit dem Archäologischen Park Xanten/LVR-RömerMuseum, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten

Regensburg – Alte Kapelle: Interdisziplinäres Forschungsprojekt zu Kontinuitätsfragen und urbanistischen Prozessen im Bereich römischer Zentralorte

Kooperation mit Prof. Dr. Achim Hubel und der Professur für Bauforschung, Prof. Dr. Stefan Breitling, dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg sowie der Stadtarchäologie Regensburg

Eine römische Höhensiedlung bei Aschau im Chiemgau

Kooperation mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Archäologischen Staatssammlung München und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege

Die spätantike Siedlung und die Nekropole von Freiham (Lkr. Fürstenfeldbruck)

Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Dr. Veronika Fischer

Limesstudien

Der römische Limes bei Denkendorf und die Limespalisade bei Kipfenberg: Naturraum und Ressourcen, Morphologie und Bauabfolge

Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, der Deutschen Limeskommission und der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts

Archäologische Feldforschungen im Bereich eines neu entdeckten römischen Lagers bei Neresheim (Ostalbkreis)

Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg

Antike Sozialgeschichte

Am Körper der Mächtigen? Zwiebelknopffibeln und spätantike Gürtelbestandteile aus dem Rheinischen Landesmuseum Trier

Kooperation mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz

DR. CORNELIA LOHWASSER

Bodendenkmal Bamberger Dom. Auswertung der archäologischen Ausgrabungen im und am Bamberger Dom – Rekonstruktion der Vorgängerbauten

Geldgeber: DFG

Laufzeit: 04/2021–03/2025

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Cornelia Lohwasser; studentische Hilfskräfte: Farina Thies BA, Adrian Schäfer BA

Laufzeit 04/2021 bis 03/2025

<https://www.uni-bamberg.de/amanz/news/artikel/amanz-forschung-vor-der-haustuer-archaeologische-ausgrabungen-im-bamberger-dom-werden-endlich-ausgewertet/>

PROF. DR. GESINE MIERKE

Koordination des DFG-Netzwerkes „Lautsphären des Mittelalters“
2020–2025 zus. mit Prof. Dr. Martin Clauss (TU Chemnitz)

Teilprojekt „Magic, knowledge, holiness, femininity. Women as healers in medieval literature“ im Rahmen des Marie-Sklodowska Curie Doctoral Network (MSCA Grant) zum Thema „Storytelling as Pharmakon. Late Antique and Medieval Healing Stories and Narrative Medicine“

Laufzeit 2024–2028 (zus. Mit Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, Prof. Dr. Klaus van Eickels, PD Dr. Katharina Schüppel)

Interdisziplinäres Lehr- Lernprojekt „Die Schlacht zu Mühldorf“
seit WiSe 21/22, Digitale Edition und Kommentar, in Kooperation mit Prof. Dr. Martin Clauss (TU Chemnitz) und dem Geschichtszentrum Mühldorf a. Inn

DR. NATHALIE-JOSEPHINE VON MÖLLENDORF

Die Erfindung der Kathedralen. Sakralbauten des Mittelalters in Frankreich als soziokulturelle und politische Projektionsflächen der Moderne

Geldgeber: DFG

Laufzeit: 03/2022–03/2025

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Nathalie-Josphine von Möllendorff

PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. ANDREAS DIX MIT PROF. MARKUS FUCHS (UNIVERSITÄT GIESSEN)

Entwicklung eines vom Menschen geprägten Auensystems: Das Flusssystem der Wiesent in der Nördlichen Frankenalb (Maineinzugsgebiet) im Frühmittelalter bis zur Frühen Neuzeit

DFG, 2023–2026, im Rahmen des Schwerpunktprogramms „Fluviatile Anthroposphäre“

PD DR. KATHARINA SCHÜPPEL

Mittelalterliche Madonnenskulpturen in performativen Kontexten. Madonnen aus Gold, Silber, Blei und anderen Metallen (DFG, Heisenberg-Programm, Projektnummer 456489762)

Gegenstand des Projekts ist die etwa 20 Objekte umfassende Gruppe goldener, silberner und aus Blei gefertigter Madonnenskulpturen in

Frankreich, Spanien, Belgien und Deutschland aus dem 10. bis 13. Jahrhundert, darunter Hauptwerke wie die Goldene Madonna in Essen (um 980), die silberne Madonna in Walcourt (frühes 11. Jahrhundert) oder die Vierge de Baroilles im Musée du Louvre in Paris (um 1200)

Die Madonnen werden anhand eines neuartigen Forschungsdesigns untersucht, das Materialität und Performativität verbindet und Objekt- sowie Stoffgeschichten in Relation zu Praktiken des Objekthandelns mit mittelalterlichen Objekten setzt. Zu den untersuchten performativen Kontexten gehören der mittelalterliche multisensorische Kirchenraum ebenso wie nachmittelalterliche Inszenierungen der Objekte in Altären, Museen, Wechelausstellungen sowie Living-Religion-Praktiken

Serialität im Mittelalter: Die Thuir-Madonna und ihre Schwestern. Objektskans (Sachbeihilfe der DFG zum Heisenberg-Projekt „Mittelalterliche Madonnenskulpturen in performativen Kontexten“, Projektnummer 456490205)

Außergewöhnlich aufgrund ihrer Materialität ist die etwa zehn Stücke umfassende Gruppe aus Blei gefertigter Madonnenskulpturen aus dem frühen 13. Jahrhundert in Frankreich und Spanien (musealisiert und in situ). Bislang existieren keine Objektdaten, die einen vollständigen Vergleich der Gruppe ermöglichen würden. Im Rahmen des Vorhabens sollen Daten erhoben werden, auf deren Basis das Verhältnis der einzelnen Stücke zueinander erstmals detailliert und verlässlich bestimmt werden kann (in Kooperation mit dem KDWT Bamberg)

PROF. DR BETTINA WAGNER

Katalog der illuminierten Handschriften und Drucke des 15. und frühen 16. Jahrhunderts der Staatsbibliothek Bamberg

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 2014 bis 2027

wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Dr. Susanne Rischpler und Ulrike Carvajal M.A.

Bildungsnetzwerke im Wandel. Tiefenerschließung der Stammbücher der Staatsbibliothek Bamberg

Förderung durch die Fritz Thyssen-Stiftung

Laufzeit: 2023 bis 2025

wissenschaftliche Mitarbeiter: Dr. Christopher Retsch und Susann Kretschmar M.A.

3 Ausstellungen

SCHÖNER SCHEIN Kostbare Bücher täuschend echt kopiert



Bamberg, Staatsbibliothek vom 1. April bis 29. August 2025

Die Staatsbibliothek Bamberg bewahrt herausragende Zeugnisse des Kulturerbes der Menschheit, darunter einzigartige mittelalterliche Handschriften, seltene Frühdrucke und andere bedeutende Dokumente aus vergangenen Zeiten. Aus konservatorischen Gründen können diese fragilen und empfindlichen Schätze nur selten im Original gezeigt werden. Faksimile-Ausgaben, also originalgetreue Reproduktionen alter Bücher und Dokumente, schaffen hier Abhilfe. Eine Auswahl ist vom 1. April bis 29. August 2025 im Zuge der Ausstellung SCHÖNER SCHEIN zu sehen.

Oft sind die Faksimile-Ausgaben auf den ersten Blick von den Originalen, die sie wiedergeben, nicht zu unterscheiden. Alle Details der Vorlage – die Buchmalerei und die Vergoldung, das Pergament und sogar der Einband – werden mit modernen Reproduktionsverfahren nachgeahmt.

Um den Besucherinnen und Besuchern ausgewählte Sammlungsstücke zugänglich zu machen, zeigt die Ausstellung Faksimile-Ausgaben einiger berühmter mittelalterlicher Handschriften. Zum Weltdokumentenerbe der UNESCO zählen das karolingische Lorscher Arzneibuch aus der Zeit um 800 sowie die Bamberger Apokalypse, die circa 1010 auf der Klosterinsel Reichenau im Bodensee entstand. Dort gaben die ottonischen Kaiser Otto III. und Heinrich II. reich ausgestattete Codices in Auftrag, die als Gründungsgeschenke an das Bistum Bamberg und an andere geistliche Institutionen gelangten. Faksimile-Ausgaben von Handschriften, die sich heute in anderen Bibliotheken befinden, ermöglichen einen Einblick in die Entwicklung des Reichenauer Skriptoriums. Der Bamberger Psalter von 1220/30, geschmückt mit farbenprächtiger Buchmalerei und versehen mit einem einzigartigen Hornplatteneinband, zählt zu den bedeutendsten Werken der süddeutschen Buchkunst des Hochmittelalters.

Präsentiert wird mit dem um 1463 gedruckten Ackermann von Böhmen auch eines der ältesten Bücher, das in Bamberg erschien, wo sich der Drucker Albrecht Pfister noch zu Lebzeiten von Johannes Gutenberg niedergelassen hatte. Ein Nürnberger Schreibmeisterbuch zeigt das hohe Niveau, welches die Kunst des Schönschreibens im 16. Jahrhundert erreicht hatte.

Einen erschütternden Einblick in die Hexenverfolgungen der Frühen Neuzeit gibt der Abschiedsbrief des Bamberger Bürgermeisters Johannes Junius, den er in Gefangenschaft im sogenannten Malefizhaus am 24. Juli 1628 kurz vor seiner Hinrichtung an seine Tochter Veronika schrieb. Nach der Säkularisation des Hochstifts Bambergs lebte E. T. A. Hoffmann einige Jahre in der Domstadt; sein literarisches und künstlerisches Werk nimmt immer wieder Bezug auf die Eindrücke aus Franken, so auch beim Bamberger Bürgermilitär.



Begleitprogramm

Von April bis Juli 2025 können sich Interessierte jeweils am ersten Mittwoch des Monats um 17.00 Uhr einer öffentlichen Führung anschließen, ohne Anmeldung und kostenfrei.

Am 21. Mai 2025 und am 16. Juli 2025, jeweils um 12.30 Uhr, bieten sog. Kunstsnacks Kulturhungrigen geistige Nahrung zur Mittagszeit, die Kurzführungen sind kostenfrei und ohne Anmeldung. Private Gruppen können Sonderführungen vereinbaren.

Ort

Staatsbibliothek Bamberg in der Neuen Residenz, Domplatz 8, 96049 Bamberg Ausstellungsräume

Öffnungszeiten

1. April bis 29. August 2025

Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr

Samstag 9 bis 12 Uhr

Geschlossen an Sonntagen und Feiertagen

Eintritt frei

Öffentliche Führungen (kostenfrei)

Mittwoch, 2. April 2025, 17.00 Uhr

Mittwoch, 7. Mai 2025, 17.00 Uhr

Mittwoch, 4. Juni 2025, 17.00 Uhr

Mittwoch, 2. Juli 2025, 17.00 Uhr

Kunstsnacks (kostenfrei)

Mittwoch, 21. Mai 2025, 12.30 Uhr

Der Ackermann aus Böhmen und die Anfänge des Buchdrucks in Franken

Prof. Dr. Bettina Wagner

Mittwoch, 16. Juli 2025, 12.30 Uhr

Die Bamberger Apokalypse und die Malerschule der Reichenau

Prof. Dr. Bettina Wagner

Kurzführungen am Internationalen Museumstag

Sonntag, 18. Mai 2025, 11.00 bis 15.00 Uhr

Sonderführungen für Gruppen

Nach Terminvereinbarung: Telefon 0951 95503-101, info@staatsbibliothek-bamberg.de

Kuratorin

Prof. Dr. Bettina Wagner (Bamberg)

Fotos © Staatsbibliothek Bamberg, Gerald Raab

Moderne Nachbildung eines mittelalterlichen Kunstschatzes: Faksimile-Probedrucke des Bamberger Psalters werden mit der Originalhandschrift verglichen

Die apokalyptische Frau und der Drache. Miniatur aus der Bamberger Apokalypse. Reichenau, um 1010 | SBB, Msc.Bibl.140, Bl. 29v/30r

Brief des wegen Hexerei im sog. Malefizhaus (Außenansicht samt Grundriss von 1627) gefangenen Bamberger Bürgermeisters Johannes Junius an seine Tochter, Bamberg, 24. Juli 1628 | SBB, RB.Msc.148(300, Bl. 1r und V B 211m

D Berichte und Ergebnisse: Lehre

1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester

1.1. Oberseminar

Einführung in neuere Methoden der Mediävistik

Bamberg, 14. Oktober 2024–03. Februar 2025

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER/PROF. DR. GESINE MIERKE/PROF. DR. RAINER SCHREG

montags, ab 18.15 Uhr, U2/02.22

Im Wintersemester fand turnusgemäß das Mediävistische Oberseminar statt, an dem sich Kolleginnen und Kollegen verschiedener Fächer (z.B. Germanistische Mediävistik, Geschichtswissenschaft, Archäologie, Kunstgeschichte und Denkmalwissenschaften) beteiligten. Neben spannenden Vorträgen von Mitgliedern des ZeMas, wie beispielsweise Claudia Eckstein, die Ergebnisse ihrer Dissertation zum „Spätmittelalterlichen Backsteinbau in Oberschwaben“ präsentierte, Dr. Cornela Lohwasser, die ihre Überlegungen zur „Burgkirche mit Friedhof unter dem Bamberger Dom“ vorstellte, und Alexander Voigt, der das „Flusssystem der Wisent“ thematisierte, bereicherten zahlreiche externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler das Programm mit ihren Beiträgen. So präsentierte etwa Prof. Dr. Sebastian Scholz (Zürich) seine Überlegungen zum „Lorscher Arzneibuch“, Prof. Dr. Markus Stock (Toronto) setzte sich mit dem „Humanisten Jan Otho, kreativem Schreiben auf Althochdeutsch und der Bibliothek von St. Pantaleon in Köln“ auseinander oder Dr. Chiara Croci (Lausanne) referierte über „Jungrauen und Flammen“ und stellte ihre neue Interpretation des Mosaikprogramms Paschalis in der Kirche Santa Cecilia in Trastevere, Rom, vor.

In der Veranstaltung der letzten Semesterwoche hatten Studierende des Masterstudiengangs „Medieval Studies“ die Gelegenheit, ihre Abschlussarbeiten oder erste Ideen für ihre Masterthesen vorzustellen. In diesem Rahmen präsentierten Samuel Hofmeister das Thema seiner Bachelorarbeit zu „Glockengussgruben am Bamberger Dom“ sowie Bettina Baier ihre Masterarbeit zu „Zaubermitteln in Hartmann von Aues ‚Erec‘ und ‚Iwein‘ sowie in Chrétien de Troye ‚Erec et Enide‘ und ‚Yvain‘“.

1.2 Mediävistische Seminare

Mediävistisches Themenseminar: Bettgeschichte(n). Texte - Bilder - Realien

ORGANISATION: PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

Bamberg, donnerstags, 14.15–15.45; Am Kranen 10, Raum KR10/03.03 (Sitzungsraum ZeMas)

Was geschah im Bett? »Sex, Geburt, Tod, Speisen, Herrschen, Pläneschmieden, Fürchten, Träumen«. Das waren die vorläufigen Antworten, die Durrani/Fagan in der Einleitung zu ihrem Buch »What We Did in Bed. A Horizontal History« von 2019 auf die Frage geben, der wir in diesem Seminar nachgegangen sind. Aus einer interdisziplinären mediävistischen Perspektive haben wir auf der Suche nach möglichen (weiteren) Antworten auf einer noch elementarerer Ebene angesetzt: Wie sahen Betten im Mittelalter eigentlich aus? Handelt es sich überhaupt, wie wir aus moderner Perspektive spontan vermuten würden, um ein Möbel? Gibt es hierzu ggf. noch Evidenzen, die aus archäologischer und denkmalpflegerischer Sicht relevante Untersuchungsgegenstände darstellen? Welche(r) Begriff(e) werden in den mittelalterlichen Volkssprachen und im gelehrten Latein und Griechisch zur Bezeichnung von »Bett« verwendet? Wie wird das Bett ikonographisch in Szene gesetzt? Und schließlich: Welche Rolle spielt das Bett in historiographischen Zeugnissen und in literarischen Texten des Mittelalters? Von welchen »Bett-Situationen« wird z. B. in der Bibel, in legendarischen Texten oder in Texten der höfischen Kultur erzählt? Nach einer hinführenden Sitzung sind wir diesen und weiteren Fragen in exemplarischen Fallstudien und Analysen nachgegangen. Im

Einzelnen umfasste das Programm die folgende thematischen Beiträge, für denen sowohl den Dozierenden als auch der überaus aktiven Gruppe von teilnehmenden Studierenden an dieser Stelle sehr herzlich gedankt sei:

24. Oktober 2024

Prof. Dr. Stefanie Stricker

Vom Strohlager über die Sänfte zum Federbett oder was der Wortschatz des Althochdeutschen über das Schlafen und die Schlafstätten im Mittelalter verrät

31. Oktober 2024

Prof. Dr. Sabine Vogt

Aphrodite, Ares und Aeneas – burleske Bettgeschichten in der griechischen Mythologie, Literatur und Bilderwelt

07. November 2024

Prof. Dr. Norbert Kössinger

Minnesang und Bett

14. November 2024

Dr. Sarah Hutterer/Sarah Weichlein

Lesen/schreiben/grübeln im antiken und mittelalterlichen Bett

21. November 2024

Prof. Dr. Christiane Witthöft (Universität Erlangen-Nürnberg)

Bett und Zuber: Intime Orte des Zweifelns, Zauderns und Urteilens in der mittelhochdeutschen Literatur

28. November 2024

Prof. Dr. Klaus van Eickels

Zwei Adlige in einem Bett. Das gemeinsame Schlafen als Friedens- und Freundschaftsritual im Mittelalter

05. Dezember 2024

Dr. Christopher Retsch

Obszön-sexuelle Tragzeichen und ihre Motivwelt im Spätmittelalter

12. Dezember 2024

Prof. Dr. Gesine Mierke

Worüber spricht man im Bett? Schlafkammergespräche in der Literatur des Mittelalters

09. Januar 2025

Prof. Dr. Rainer Schreg

Schlafen und Träumen in der Archäologie

23. Januar 2025

Dr. Detlef Goller

Ikonische Betten bei Gottfried von Straßburg und Wolfram von Eschenbach

30. Januar 2025

Prof. Dr. Andreas Huth

Bettenbilder und Bilderbetten. Zur Schlafzimmerausstattung toskanischer Patrizier:innen im 14. und 15. Jahrhundert

06. Februar 2025

PD Dr. Bettina Full

Ohne Bett? Schlaflosigkeit und durchwachte Nächte zwischen monastischer Kultur und Frühhumanismus

1.3 Sprachen des Mittelalters

Altsächsisch

ORGANISATION: PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

Bamberg, 30. Oktober 2024, 12.00–14.00, 5. Dezember 2025 und 12. Dezember 2024, 8.00–12.00

In diesem Seminar haben wir uns zunächst eine Einführung in das Altsächsische, das mit dem Althochdeutschen die älteste überlieferte Sprachstufen des Deutschen bildet, erarbeitet. Nach einem Überblick zu den grundlegenden kulturellen und historischen Zusammenhängen haben wir die wissenschaftlichen Hilfsmittel (Grammatik, Wörterbuch) kennengelernt, um die Teilnehmenden zu einem fundierten Umgang mit

Texten in der Sprache zu befähigen. Dazu haben wir gemeinsam Auszüge aus der Weihnachtsgeschichte aus dem ‚Heliand‘, dem großen Biblepos aus der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts, in altsächsischer Sprache gelesen und übersetzt.

1.4 Interdisziplinäres Nachwuchskolloquium

Gemeinsames mediävistisches Kolloquium der Universitäten Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe und Braunschweig „BaBaGiCheKaBra“ zum Thema: „Utopieentwürfe, Idyllen und loci amoeni im Mittelalter“

PROF. DR. GESINE MIERKE/DR. CHRISOPH SCHANZE

Karlsruhe, 17.–18. Januar 2025

Vom 17. bis zum 18. Januar 2025 fand das 15. mediävistische Kolloquium (Germanistik/Geschichtswissenschaft) der Universitäten Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe und Braunschweig (BaBaGiCheKaBra), das jedes Jahr abwechselnd an unterschiedlichen Standorten stattfindet, in diesem Jahr in Karlsruhe statt. Neben der Möglichkeit, Abschlussarbeiten und Dissertationsprojekte vorzustellen, konnten die Teilnehmenden auch zum übergeordneten Thema vortragen, das in diesem Jahr „Utopieentwürfe, Idyllen und loci amoeni im Mittelalter“ lautete. Aus Bamberg stellten Julius Dünninger seine Überlegungen zu „Variationen der *huote* in Neidharts Sommerliedern“, Madita Tambor ihr Dissertationsprojekt zum Thema „Haut in der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit“. „Häutungsimaginationen“ und Dr. des. Pia Schüler das Drittmittelprojekt „Altsächsisch multimedial. Digitale und philologische Neuerschließung der kleineren Texte (9.–12. Jh.)“ vor. Neben den vielen verschiedenen Vorträgen ist vor allem der Austausch abseits der Vorträge mit den Teilnehmenden der unterschiedlichen Standorte immer wieder eine große Bereicherung.

1.5 Tagungen

Städtische Siedlungsdynamik in Grenzprovinzen des römischen Reiches im 2. und 3. Jahrhundert n. Chr.

ORGANISATION: PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Bamberg, 10.-11. Oktober 2024, Raum U2/01.33

Mit Unterstützung des ZeMas veranstaltete die Professur für Archäologie der Römischen Provinzen am 10. und 11. Oktober 2024 zusammen mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg ein internationales interdisziplinäres Kolloquium. Ausgangspunkt ist das DFG-finanzierte Stadtforschungsprojekt der beiden Veranstalter „Siedeln in dynamischen Räumen. Neuenstadt am Kocher und die Civitas Aurelia G(...) als Modell für Urbanisationsprozesse in römischen Grenzzonen des 2. Jahrhunderts n. Chr.“. Vortragende aus der Archäologie der Römischen Provinzen, der Klassischen Archäologie und der Alten Geschichte aus Deutschland, Großbritannien, Österreich und der Schweiz widmeten sich dem Städtewesen des 2. und 3. Jahrhunderts n. Chr. in Grenzzonen des Imperium Romanum. Im Fokus standen Fragen, welche Konzepte den Stadtbildern des 2. und 3. Jahrhunderts zugrunde lagen, welchen Einflüssen sie unterworfen waren, ob mit spezifischen Stadtstrukturen bestimmte Funktionen in Verbindung zu bringen sind, und welchen Wandel sie am Ende der Antike erlebt haben. Schließlich ist gerade in Grenzräumen in der Umbruchszeit des 3. Jahrhunderts die Frage nach staatlichen Steuerungsmaßnahmen, lokalen Protagonisten und der Beteiligung des Militärs zu stellen.

Alte und neue Grenzen der Deutbarkeit. Re-Lektüren der ältesten deutschen Literatur in ihrem kultur-, sprach- und mediengeschichtlichen Umfeld

ORGANISATION: MATHIAS HERWEG (KARLSRUHE), GESINE MIERKE (BAMBERG) UND CHRISTOPH SCHANZE (BAMBERG)

Speyer, 13.–15. März 2025, Bischöfliches Priesterseminar St. German

Die Vielfalt der ältesten deutschen Literatur sowie ihrer sprachlichen Kontexte und interkulturellen Bezüge prädestiniert diese dafür, unter sich verändernden methodisch-theoretischen Vorzeichen neu über diesen Anfang nachzudenken. Dabei werden insbesondere Ansätze der historisch orientierten Narratologie, der Texttheorie und Texthermeneutik, der Medialität und Materialität, der Komparatistik und Transkulturalität für die alt- und frühmittelhochdeutsche Überlieferung fruchtbar gemacht. Sie sollen den Blick konstitutiv weiten, doch zugleich ihre je eigenen Grenzen ausloten. Ziel der Tagung ist es, frühe Texte (wieder) zu lesen, zu rekontextualisieren (kodikologisch, diskursiv, transkulturell) und hermeneutisch durchaus bis an die Grenzen des Deutbaren auszuloten, indem diese Grenzen gerade fruchtbar gemacht werden, statt sie zu ignorieren, Widerständiges auszublenden und Einzelbefunde zu verabsolutieren.

Die Frage nach Prämissen, ja: gar der Möglichkeit der Deutung ist für die Anfänge deutscher Sprache und Literatur besonders brisant: Das volkssprachige Wort- und Ausdrucksmaterial lebt noch im Experimentier- und Genesestadium, die Semantik ist oft unfest, das lateinische Vorbild in Lexik, Syntax und Praktiken der Vertextung (auch im vermeintlich Altradierten) ist omnipräsent. Die Überlieferung ist fragmentarisch und isoliert, eine Literaturgeschichte jenseits der Denkmäler-, ‚Abfolge‘, d.h. als Kontinuum prägender Autorprofile, Genre- und Stofftraditionen, liegt noch in ferner Zukunft. Gerade deshalb ist der Blick auf Ambiguitäten und Polysemien ein lohnendes und ertragsversprechendes Desiderat. Dies gilt nicht nur für Einzeltexte, wo dieser Blick (naturgemäß) stets schon Teil der schwierigen philologischen Aneignung war und ist, sondern für die literarische Überlieferung im Ganzen, zumal wo Texte eher zufällig auf Pergament bzw. in einen (dann: kontingenten oder bestimmten?) Codex kamen und konzeptionell eigentlich für vorliterarische und/oder pragmatische Zusammenhänge konzipiert sind – Zusammenhänge, die heutigem

philologischem Selbstverständnis und dem Rüstzeug hermeneutischer Sinn-Suche nicht mehr leicht oder gar nicht mehr zugänglich sind.

Programm

Donnerstag, 13.03.2025

13.00–13.30 Begrüßung, Organisatorisches und thematische Einführung

I. Wort, Schrift, Kontext: Medialität

13.30–14.15 Stephan Müller (Wien): Schrift über Schrift. Zur Stellung des Althochdeutschen in der Schreibkultur des Frühmittelalters

14.15–15.00 Heike Sahn (Göttingen): Traditionen mündlichen Erzählens in der Vernakularsprache. Eine kritische Bestandsaufnahme zum frühen Mittelalter

15.00–15.45 *Kaffee*

15.45–16.30 Klaus Kipf (Aachen): Kontext ohne Werk? Zum hermeneutischen Wert der Überlieferung in Übersetzung am Beispiel von Ratperts Galluslied

II. Weltanfangs-Narrative

16.30–17.15 Andreas Hammer (Konstanz): Beowulf und Bibeldichtung, Genesis und Grendel: Schöpfungsnarrative und ihre Suche nach den Ursprüngen des Bösen

17.15–18.00 Daniel Pachurka (Bochum): Der Wessobrunner Schöpfungsspruch und die Verfügbarkeit des Mythos

19.00 *Abendessen*

Freitag, 14.03.2025

III. Anfänge inner- und interkulturell

9.00–09.45 Julia Gold (Bielefeld): Anfänge und Enden in Otfrids von Weißenburg Evangelienbuch

09.45–10.30 Norbert Kössinger (Bamberg): Heliand und Otfrids Evangelienbuch. Zum Verhältnis der altsächsischen zur althochdeutschen Bibeldichtung

10.30–11.00 *Kaffeepause*

IV. Sprache und Wissen im Banne des Latein

11.00–11.45 Hans Ulrich Schmid (Leipzig): Physiologus und anderes. Zu einigen frühen altisländisch-alt-/mittelhochdeutschen Paralleltexen

12.30 *Mittagessen*

14.00–14.45 Katja Weidner (Wien): Eine Relektüre des zweisprachigen Carmen Cantabrigiense 28

14.45–15.30 Ronny F. Schulz (Kiel): Erzähltes Wissen – Merigarto im Spannungsfeld von Erzählen und Enzyklopädik im Kontext des 11. Jahrhunderts

16.00 Dombesichtigung, Möglichkeit zum Stadtrundgang

19.00 *Abendessen*

Samstag, 15.03.2025

V. Poetik und Pragmatik des Glaubens

09.00–09.45 Wolfgang Haubrichs (Saarbrücken): Huffherstuont sik GORIO dhar. Das althochdeutsche Georgslied im Kontext von Heiligenkult, Legende und semioraler Lieddichtung

09.45–10.30 Nadine Popst (Augsburg): Hero sancte Gorio und Dacianus uhuoto. Eine Hypothese zur Machtdynamik im althochdeutschen Georgslied

10.30–11.00 *Kaffee*

11.00–11.45 Sarah Bowden (London, King's College): Geschriebene Beichten: Textualität, Volkssprache und Beichtpraxis im frühen Mittelalter

12.00 Schlussrunde, Bilanz

1.6 Interdisziplinäre Workshops

Digital Humanities in der Mittelalterforschung

ORGANISATION: PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER/PROF. DR. GESINE MIERKE

Bamberg, 23. September 2024

Am 23. September 2024 fand der erste Workshop zum Thema „Digital Humanities und Mittelalterforschung“ statt, organisiert von Prof. Dr. Gesine Mierke und Prof. Dr. Norbert Kössinger. Der Workshop bot eine erste Gelegenheit, um sich über laufende Projekte und Projektideen auszutauschen, die einen Bezug zu den Digital Humanities aufweisen.

Im Anschluss an den produktiven Austausch im Rahmen des Workshops wurde die Planung einer Summer School zur Einführung in die Digital Humanities in Angriff genommen. Diese Veranstaltung soll aus der Perspektive unterschiedlicher Fächer Einblicke in Techniken der Digital Humanities geben und im September 2025 an der Universität Bamberg stattfinden.

Workshop Hausmadonnen. Interdisziplinär

KONZEPTION UND ORGANISATION: MARKUS T. HUBER/MARIE-LUISE KOSAN (GERMANISCHES NATIONALMUSEUM NÜRNBERG), KATHARINA CHRISTA SCHÜPPEL

Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Aufseß-Saal, Kornmarkt 1, 90402 Nürnberg, 07. Februar 2025

Skulpturale Hausmadonnen aus verschiedensten Materialien, auf individuelle Weise an Hausfassaden montiert, prägen bis heute das Erscheinungsbild

des öffentlichen Raums vor allem in Süddeutschland. Dennoch haben ganz grundlegende Fragen an diese facettenreiche Objektgruppe in der Forschung bis heute keine oder nur sehr vereinzelt Beachtung gefunden: Wo liegen die Ursprünge der Tradition? Wen schütz(t)en die Madonnen, wer gab sie in Auftrag, wie lös(t)en Künstler und Künstlerinnen zu unterschiedlichen Zeiten die ihnen gestellte Aufgabe? Welche Objektgeschichten lassen sich rekonstruieren? Welche Umstände führten zur Musealisierung von Hausmadonnen – und wie lässt sich solch komplexen Objekten kuratorisch gerecht werden? Was bedeutet es, eine Hausmadonna zu restaurieren? Welchen Status haben die Skulpturen in einem denkmalgeschützten Ensemble?

Diese und weitere Fragen werden im Workshop erstmalig gestellt und neue interdisziplinäre Wege zu ihrer Beantwortung aufgezeigt: mit Beiträgen aus Universität und Museum, aus Kunstgeschichte, Religionswissenschaft, Ethnologie, Denkmalpflege und Restaurierung.

Der Workshop ist eine Kooperation des Germanischen Nationalmuseums und des Lehrstuhls für Mittelalterliche Kunstgeschichte der Universität Bamberg und wird durch das Zentrum für Mittelalterstudien der Universität Bamberg (ZeMas) gefördert.

Die gepflegte Stadt. Quellen und Praxis kommunaler Bauämter (1350–1550)

ORGANISATION: PROF. DR. ANDREAS HUTH/FLORIAN ABE, M.A. (TUCHER KULTURSTIFTUNG)

Nürnberg, 13.–14. Februar 2025, Schloss Schoppershof

Nürnberg war bereits im 15. Jahrhundert eine große Stadt, zu deren Funktionen ein vom Rat bestellter „stat paumeister“ beitrug. Er hatte sich um die kommunalen Baustellen zu kümmern, die notwendigen Gewerke zu organisieren, die Forstwirtschaft und die Steinbrüche zu beaufsichtigen, Großveranstaltungen vorzubereiten und für den Schutz vor Feuer und Überschwemmungen zu sorgen – ein anspruchsvolles Amt, das es in ähnlicher Form bis heute gibt. 1462–1475 schrieb der damalige Baumeister Endres Tucher (1423–1507) alles aus seiner Perspektive Notwendige in

einem „Baumeisterbuch“ nieder, das seinen Amtsnachfolgern eine möglichst präzise Übersicht über die Aufgaben, Erfordernisse und Gefahren des Amtes sowie Tuchers Erfahrungen liefern sollte. Das 250 Blatt umfassende Buch ist Eigentum der Paul Wolfgang Merkel'schen Familienstiftung und befindet sich als Dauerleihgabe im Germanischen Nationalmuseum; zwei Abschriften werden in anderen Nürnberger Archiven aufbewahrt.

Anlässlich des 550. Jubiläums nimmt ab Dezember 2025 eine Ausstellung am Germanischen Nationalmuseum diese bislang noch nicht angemessen gewürdigte Schrift in den Blick. Zur Vorbereitung fand Mitte Februar in Nürnberg ein Workshop statt, der die Quellen und die Praxis kommunaler Bauämter zwischen dem 14. und dem 16. Jahrhundert untersuchen und sucht so das Tucher'sche Baumeisterbuch in einen zeitlich, geografisch, medial und sozialgeschichtlich weiter gefassten Kontext einzuordnen suchte. Eingeladen waren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Löwen, Oxford, Main, Paderborn und Nürnberg; eröffnet wurde die Veranstaltung durch einen Beitrag des amtierenden Stadtbaumeisters Daniel Ulrich, der Einblicke in das heutige Aufgabenspektrum gewährte.

In einer ausführlichen Rezension auf Arthist.net schreibt der Architektur- und Kunsthistoriker Meinrad von Engelberg (Universität Darmstadt): „Trotz einiger Vorläufer (z.B. Lutz Steininger) steht dieser Text nördlich der Alpen vereinzelt da und ist wohl nur aus einer spezifischen Familientradition der Tucher zu erklären, die die Gewohnheit kaufmännischer Rechnungslegung mit einer Vorliebe für urbanistische Themen verbanden. So legte Endres' Bruder Hans VI. Tucher einen vielgelesenen Bericht seiner Jerusalemwallfahrt (1479) samt Topographie der Heiligen Stätten vor. Einige Aufgaben wie z.B. Stadterweiterung und Festungsbau fehlen im „Baumeisterbuch“, da sie zu Tuchers Amtszeit gerade nicht relevant waren. Dennoch blieb das Bauamt der größte und kostspieligste Arbeitgeber im städtischen Gefüge, ganz nach dem Nürnberger Bonmot: „Das Kriegsamt und die Peunt sind der Losunger größter Feind“ (Militär- und Bauwesen sind die größten Feinde des Stadtkämmerers). Eine Besonderheit liegt auch in der Idee des Autors, das Sachregister des Bandes mit einem vorangestellten Kalender zu kombinieren, der die Aufgaben und Themen des Baumeisteramtes jeweils an bestimmte Tage und Jahreszeiten bindet. „Altes Herkommen“ und frühmoderne Rationalität gehen hierbei eine dialektische Verbindung ein.“

Abschließend kann der Workshop als rundum gelungen betrachtet werden. Trotz der knappen Zeit – an die sich alle Referierenden und Diskutierenden

dankenswerterweise hielten – entstand in der stimmungsvollen, halb privaten Atmosphäre des Tucherschlosses ein intensiver Austausch, bei dem jahrzehntelange Expertise und neue, z.B. linguistische Forschungsansätze der Promovierenden in einen anregenden Austausch traten. So kann man abschließend dem Kommentator von 1862, Friedrich von Weech, zustimmen, der (in origineller durchgehenden Kleinschreibung, ebd. S. 1) konstatiert: „namentlich hat die modische „wißenschaft der culturgeschichte“ gerade hier nicht unbedeutende und nachhaltige verdienste erworben.“

1.7 Literarisches Mittelaltergespräch

Besuch der Regisseure Cyrill Stennert und Philipp Boss von Constantin-Film

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Bamberg, Lichtspielkino, 05.11.2024

Am 05. November 2024 war das Bamberger Lichtspielkino fast bis auf den letzten Platz belegt. Im Rahmen unserer Filmreihe 'Mittelalter im Film' wurde die Verfilmung des Romans 'Hagen von Tronje' von Wolfgang Hohlbein gezeigt, die von den Regisseuren Cyrill Boss und Philipp Stennert auf die große Kinoleinwand gebracht wurde. Im Anschluss an die Vorführung sprachen die beiden Regisseure dann mit Detlef Goller über die Entwicklung des Projektes bis hin zu seiner endgültigen Fertigstellung, einschließlich einer sechsteiligen Serie für den Streamingdienst RTL+. Das Publikum konnte so wertvolle Einblicke in die Überlegungen, Probleme und die vielfältigen Arbeitsgebiete der beiden Regisseure gewinnen. Anschließend antworteten Boss und Stennert auch auf die Fragen aus dem Auditorium, sodass dieses Format von Film und anschließendem Gespräch mit den Regisseuren von den allen Beteiligten als überaus gelungene Veranstaltung wahrgenommen wurde.



Fotos (privat): Lichtspielkino Bamberg, Regisseure Cyrill Stennert und Philipp Boss, Dr. Detlef Goller

1.8 Tag der Berufsperspektiven

Medieval Master and was dann?!

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE/DR. DETLEF GOLLER/MATS PFEIFER, M.A.

Bamberg, 14. November 2024

Der Workshop gab den Studierenden des Masterstudiengangs Interdisziplinäre Mittelalterstudien Einblicke zu möglichen Berufsperspektiven nach einem mediävistischen Masterabschluss. Ehemalige Absolventinnen und Absolventen der ZeMas-Studiengänge und verwandter Fächer berichteten über Ihren Einstieg ins Berufsleben, ihren Berufsalltag und standen den Studierenden für weitere Fragen Rede und Antwort. Die Gastrednerinnen und Gastredner bildeten klassische Felder geisteswissenschaftlicher Berufe ab, zeigten aber auch die darüberhinausgehenden, vielfältigen Möglichkeiten auf, die die breite und interdisziplinäre Ausbildung in den ZeMas-Studiengängen bietet.

1.9 Bamberger Buch-Geschichten

Bamberger Buch-Geschichten : Online-Vortragsreihe zu den historischen Sammlungen der Staatsbibliothek Bamberg

ORGANISATION: PROF. DR. BETTINA WAGNER

Anknüpfend an die gleichnamigen virtuellen Vortragsreihen der vergangenen Wintersemester bot die Staatsbibliothek Bamberg in Zusammenarbeit mit der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, der Volkshochschule Bamberg Stadt, dem Colloquium Historicum Wirsbergense und dem Historischen Verein Bamberg von November 2024 bis Januar 2025 weitere neun Buch-Geschichten: Expertinnen und Experten berichteten von Büchern und anderen in der Staatsbibliothek Bamberg verborgenen Schätzen. Die Vorträge nahmen mit auf eine virtuelle Entdeckungsreise in die Magazine der Staatsbibliothek Bamberg. Brillante Digitalfotos und fachkundige Erläuterungen brachten dem Publikum fragile Kostbarkeiten nahe.

Die thematische Bandbreite der Vorträge reichte vom Mittelalter bis in das 19. Jahrhundert. Im Winter 2024/25 galten mehrere Vorträge Kaiser Heinrich II., der vor 1000 Jahren starb, und seiner Darstellung in Geschichtswerken und Legenden seit dem Mittelalter. In den Fokus kamen außerdem ein kirchentreuer Buchdrucker und ein gelehrter Humanist, ein weitgereister Apotheker und ein durchreisender Philosoph, Globen aus Klöstern und das Netzwerk um den fränkischen Erfolgsschriftsteller Jean Paul, dessen Tod sich 2025 zum 200. Mal jährt.

Die meisten Vorträge wurden aufgezeichnet und sind auf dem YouTube-Kanal der Bamberger Buch-Geschichten zugänglich: <https://www.youtube.com/@BambergerBuchGeschichten>

Terminübersicht:

5. November 2024, 19.00 Uhr

Wie bekommt man einen Heiligen? Heinrich II. zwischen hochmittelalterlicher Geschichtsschreibung und Legende
Dr. Dirk Jäckel (Bochum)

12. November 2024, 19.00 Uhr

Heinrich II., Kunigunde und Hartmann Schedel

Dr. Bernd Posselt (München)

19. November 2024, 19.00 Uhr

Der Bamberger Inkunabeldrucker Johann Sensenschmidt

Dr. Paul Schweitzer-Martin (München)

3. Dezember 2024, 19.00 Uhr

Der Bamberger Humanist Joachim Camerarius der Ältere (1500–1574)

Alexander Hubert (Würzburg)

10. Dezember 2024, 19.00 Uhr

Johann Philipp Andreae (1699–1760) und seine Globen

Dr. Hans Gaab (Fürth)

7. Januar 2025, 19.00 Uhr

Jean Pauls Briefwechsel mit Emanuel Osmund

Prof. Dr. Günter Dippold (Bayreuth)

14. Januar 2025, 19.00 Uhr

Das Leben des Bamberger Apothekers Joseph Maria Schedel (1856–1942) und seine

Bedeutung für die Geschichte der Homosexualitäten

Prof. Dr. Klaus van Eickels (Bamberg)

21. Januar 2025, 19.00 Uhr

Das Hegel-Projekt an der Universität Bamberg. Neueste Nachrichten zu Hegels

ältesten Vorlesungen aus seiner Heidelberger Zeit

Dr. Dr. habil. Matthias Scherbaum (Bamberg)

28. Januar 2025, 19.00 Uhr

Buch, Brief und Bier. Jean Pauls intellektuelles Milieu um 1800

Dr. Sascha Salatowsky (Coburg)

2 Mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 468, 29. Januar 2025

DR. MALENA RATZKE (UNI JENA)

Materiale Hermeneutik in Handschriften der erzählenden Armenbibeln

Gastvortrag Nr. 467, 28. Januar 2025

DR. SASCHA SALATOWSKY (COBURG)

Buch, Brief und Bier. Jean Pauls intellektuelles Milieu um 1800

Gastvortrag Nr. 466, 28. Januar 2025

DR. CLAUDIUS KROPP (WELTERBESTÄTTE KLOSTER LORSCH UND FREILICHTLABOR LAURESHEIM)

Furche um Furche. Experimentalarchäologische Feldversuche des Freilichtlabors Lauresham

Gastvortrag Nr. 465, 27. Januar 2025

PROF. DR. STEPHAN FREUND (MAGDEBURG)

Des Kaisers letzte Reise. Herrschaftspraxis, Feiern und Tod Ottos des Großen in den Jahren 972-973

Gastvortrag Nr. 464, 20. Januar 2025

LUISA RADOHS (FREIBURG)

Elitekultur in der mittelalterlichen Stadt - archäologische Ansätze zur Untersuchung sozialer Differenzierung im urbanen Raum

Gastvortrag Nr. 463, 13. Januar 2025

MARIE-LUISE KOSAN, M.A. (NÜRNBERG/BAMBERG)/DR. ISABELL VÄTH (TÜBINGEN)

Ambiguität in Bild und Text des 12./13. Jahrhunderts

Gastvortrag Nr. 462, 16. Dezember 2024

PD DR. NINA NOWAKOWSKI (MAINZ)

Fürsorglichkeit. Konfigurationen von Care in den Tristanromanen von Eilhart und Gottfried

Gastvortrag Nr. 461, 10. Dezember 2024

DR. HANS GAAB (FÜRTH)
Johann Philipp Andreae (1699–1760) und seine Globen

Gastvortrag Nr. 460, 09. Dezember 2024

PROF. DR. MARKUS STOCK (TORONTO)
Der Humanist Jan Otho, kreatives Schreiben auf Althochdeutsch und die
Bibliothek von St. Pantaleon in Köln

Gastvortrag Nr. 459, 03. Dezember 2024

ALEXANDER HUBERT (WÜRZBURG)
Der Bamberger Humanist Joachim Camerarius d.Ä. (1500–1574)

Gastvortrag Nr. 458, 02. Dezember 2024

DR. JULIA BECKER (WÜRZBURG)
Die Welt des Alexandrinischen Schismas. Vorstellung des
Akademieprojekts „Die Formierung Europas durch Überwindung der
Spaltung im 12. Jahrhundert“

Gastvortrag Nr. 457, 26. November 2024

DR. MICHAEL KIENZLE (UNIVERSITÄT TÜBINGEN)
Burgenbau und Kulturlandschaft auf der Schwäbischen Alb

Gastvortrag Nr. 456, 20. November 2024

DR. BEATRICE VON LÜPKE (UNIVERSITÄT WIEN)
Adam und Eva nach dem Paradies. Zur Rezeption der Vita Adae et Evae
im Mittelalter

Gastvortrag Nr. 455, 19. November 2024

DR. PAUL SCHWEITZER-MARTIN (MÜNCHEN)
Der Bamberger Inkunabeldrucker Johann Sensenschmidt

Gastvortrag Nr. 454, 18. November 2024

PROF. DR. ASTRID LEMBKE (MANNHEIM)
Ammenmärchen über Ritter Gawein: Wigalois und Widuwilt im 18.
Jahrhundert

Gastvortrag Nr. 453, 12. November 2024

DR. BERND POSSELT (MÜNCHEN)
Heinrich II., Kunigunde und Hartmann Schedel

Gastvortrag Nr. 452, 05. November 2024

DR. DIRK JÄCKEL (BOCHUM)
Wie bekommt man einen Heiligen? Heinrich II. zwischen
hochmittelalterlicher Geschichtsschreibung und Legende

Gastvortrag Nr. 451, 28. Oktober 2024

SEBASTIAN SCHOLZ (ZÜRICH)
Das Lorscher Arzneibuch und die Stellung der Medizin im frühen
Mittelalter

Gastvortrag Nr. 450, 21. Oktober 2024

DR. CHIARA CROCI (LAUSANNE)
Jungfrauen und Flammen: eine erneute Interpretation des
Mosaikprogramms Paschalis I (817-824) in Santa Cecilia Trastevere, Rom

3 Qualifikationsarbeiten

3.1 Masterarbeiten

Magdalena Forstner, B.A.: Der „Dialog im Kloster Maulbronn“. Eine geistige Pilgerfahrt? (Prof. Dr. Gesine Mierke)

Naomi Gee, B.A.: Das Rolandslied in verschiedenen Sprachen. Die Darstellung von muslimischen Figuren in ‚Roland á Saragosse‘, ‚Ronsavals‘, ‚Das Rolandslied des Pfaffen Konrad‘ und ‚La Chanson de Roland‘ (Prof. Dr. Gesine Mierke)

Hannes Frank Kraus, B.A., Glasperlen der Merowingerzeit. Forschung, Methodik, Datenanalyse. Eine Zusammenstellung (PD Dr. Hans Losert)

Rebecca Mahr, B.A.: De his, qui fornicantur irrationabiliter. Sodomievorwürfe gegen Priester vom 11. bis 15. Jahrhundert (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Veronika Niklaus, B.A., „Schönste, liebe deinen Diener, sonst wird er ein Kapuziner“ – neuzeitliche Hausfunde aus dem Gebäude Gerbergasse 6 in Bischofszell (Kt. Thurgau) (Prof. Dr. Rainer Schreg)

3.2 Bachelorarbeiten

Nils Ahlgrimm: Die alpinen Nutzungsgeschichte des Hintersteiner Tales unter besonderer Berücksichtigung des Schreckseegebietes (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Sarah Staar, Das Ziborium des Maître Alpais im Musée du Louvre. Ein transkulturelles mittelalterliches Objekt an der Schnittstelle von europäischer und islamischer Kunst (PD Dr. Katharina Schüppel)

Sophie Stark: Die zweite lateinische Rezension der Apokalypse des Pseudo-Methodius in deutscher Übersetzung (Mats Pfeifer, M.A.)

3.3 Zulassungsarbeiten

Natascha Deuerling: Das Nibelungenlied. Didaktische Umsetzung in der Grundschule anhand des Rezeptionswerks „Das Nibelungenlied“ von Ingrid Uebe (Dr. Detlef Goller)

Mirijam Rauhut: Vaterlose Helden? Zur Bedeutung der Väter in Gottfrieds ‚Tristan‘ und Wolframs ‚Parzival‘ (Dr. Detlef Goller)

Louis Wittmann: Autorenprofil: her chünrat schenke vō Landegge (Dr. Detlef Goller)

E Berichte und Ergebnisse: Forschung

1 Veröffentlichungen der Mitglieder

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

mit Ute Engel, Anna Chiara Knoblauch (Hrsg.), Die Archäologie des mittelalterlichen Portals / The Archeology of the Medieval Portal, Bamberg 2025 [noch nicht veröffentlicht].

mit Àngel Menargues Rajadell: Die Setzungen an der Westfassade von Notre-Dame in Paris und ihre Auswirkungen auf das Weltgerichtportal, in: Stephan Albrecht, Ute Engel, Anna Chiara Knoblauch (Hrsg.), Die Archäologie des mittelalterlichen Portals / The Archeology of the Medieval Portal, Bamberg 2025 [noch nicht veröffentlicht].

PROF. DR. STEFAN BREITLING

mit Arera-Rütenik, Tobias: Das Baudenkmal im Wissensraum. Perspektiven der Burgen- und Schlösserforschung in der digitalen Welt, in: Deutsche Burgenvereinigung (Hrsg.): Burgenforschung aus Hessen. Zweites Hessisches Burgensymposium auf Schloss Hirschhorn, Veröffentlichungen der Deutschen Burgenvereinigung B 19, Braubach 2024, 135-152.

PROF. DR. PETER BRUNS

„Das Bema im Tempel steht für Jerusalem...“ – Theologisch-interpretative Bemerkungen zu einem Phänomen in der syrischen Liturgie, in: Ritual – Material – Raum. Geschichte und Gegenwart christlicher Ding- und Raumpraktiken (hrsg. v. Michaela Bill-Mrziglod/David Johannes Olszynski), Münster 2025 (im Druck).

PROF. EM. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

„Marmor, Stein und Eisen spricht“ : neue Fakten und Lesungen zur Bitola-Inschrift auf der Basis eines digitalen 3D-Modells, in: Bamberg: Otto-Friedrich-Universität, doi: 10.20378/irb-103895.

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

„Double Cresseyde‘ in John Lydgate’s Troy Book (1412-1420)”. In: Susan Brähler & Kerstin-Anja Münderlein (eds). „When men are unprepared and look not for it”: In Memoriam Christoph Houswitschka, Schriften aus der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften 52. Bamberg: University of Bamberg Press, 199-214. <https://doi.org/10.20378/irb-96531> (Open Access).

ANNA CHIARA KNOBLAUCH, M. A.

mit Stephan Albrecht, Ute Engel (Hrsg.), Die Archäologie des mittelalterlichen Portals / The Archeology of the Medieval Portal, Bamberg 2025 [noch nicht veröffentlicht].

Die Archivolten des Südturmportals am Kölner Dom. Beobachtungen zu bautechnischen Aspekten zwischen Architektur und Skulptur, in: Stephan Albrecht, Ute Engel, Anna Chiara Knoblauch (Hrsg.), Die Archäologie des mittelalterlichen Portals / The Archeology of the Medieval Portal, Bamberg 2025 [noch nicht veröffentlicht].

mit Theresa Lotter: Das Portal zum ehemaligen Kreuzgang des Passauer Doms. Erste Befunde zu Datierung, Herstellung und Versatz, in: Stephan Albrecht, Ute Engel, Anna Chiara Knoblauch (Hrsg.), Die Archäologie des mittelalterlichen Portals / The Archeology of the Medieval Portal, Bamberg 2025 [noch nicht veröffentlicht].

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

Altsächsisch. Beiträge zur altniederdeutschen Sprache, Literatur und Kultur. Hg. v. Norbert Kössinger, Berlin – Boston 2025 (Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 146).

Die Teile und das Ganze? Die frühmittelalterliche Textüberlieferung im Fragment (8.–12. Jahrhundert) und die Erzählungen der Literaturgeschichten – mit einem Ausblick auf die Fragmentüberlieferung des 13. Jahrhunderts, in: Wolfram-Studien XXVIII. Fragmente und Fragmentierungen. Neue Zugänge zur mittelalterlichen deutschsprachigen Überlieferung. Freiburger Kolloquium 20203. In Verbindung mit Ricarda Bauschke-Hartung und Mathias Herweg hg. v. Cornelia Herberichs und Robert Schöller unter Mitarbeit von Inci Bozkaya und Cyril Senn, Berlin 2024, S. 161-175 und S. 500-505 (Abb. 1–6).

... et diligenter legit. Luther und das Altsächsische?, in: *Die andere Sprache. Niederdeutsch in Forschung und Sprachpflege*. Hg. v. Alicia Gauter, Kersten Sven Roth, Christian Sadel, Halle (Saale) 2024, S. 78-90.

Tolle, lege! – Nimm es, lies es! Eine der Haupthandschriften der ‚Confessiones‘ des Kirchenlehrers Augustinus in der Bamberger Dombibliothek, in: *Des Kaisers neue Bücher. Mittelalterliche Handschriften der Bamberger Kaiser-Heinrich-Bibliothek in 50 Porträts*. Hg. von Christof Rolker und Bettina Wagner, Wiesbaden 2024 (Bamberger Buch-Geschichten 4), S. 168f.

PROF. DR. GESINE MIERKE

Abschaben, überschreiben, erinnern. Überlegungen zur Palimpsestmetapher am Beispiel literarischer Texte des Mittelalters, in: *Palimpsest und Raum. Über ein neues Konzept für die Kulturwissenschaften*, hg. v. Marian Nebelin; Christina Sanchez-Stockhammer und Cecile Sandten, Bielefeld 2024, S. 99-113.

zusammen mit Christoph Schanze: Stimmen aus dem Off. Klangregie im Wigalois Wirnts von Grafenberg. In: Dietl, Cora/Schanze, Christoph/Wolfzettel, Friedrich/Zudrell, Lena (Hg.): *Artusroman und Klanglichkeit*. Berlin/Boston 2025 (SIA 18), S. 109–136.

zusammen mit Christoph Schanze: Zur multisensorischen Wahrnehmung und Medialisierung des Wunderbaren in den Wigalois-Bilderhandschriften. In: Eming, Jutta (Hg.): *Visualisierung des Wunderbaren*. Wiesbaden 2025, S. 31–54 und 120–128.

zusammen mit Oliver Auge und Christoph Schanze her Jan von Brunswik – Ione – Johannes von Braunschweig-Grubenhagen. Neue Überlegungen zum Schreiber und zur letzten Doppelseite des Leidener Wigalois-Codex. In: *ZfdA* 154 (2025), S. 28-41.

DR. CHRISTOPH SCHANZE

got sende si zesamene – got sol si nimmer gescheiden. Liebeswunsch und magische Wortmacht im ‚Falkenlied‘ des Kürenbergers. In: *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen* 176 (2024), S. 241–260.

zusammen mit Oliver Auge und Gesine Mierke: her Jan von Brunswik – Ione – Johannes von Braunschweig-Grubenhagen. Neue Überlegungen zum Schreiber und zur letzten Doppelseite des Leidener Wigalois-Codex. In: *ZfdA* 154 (2025), S. 28-41.

zusammen mit Björn Reich: Das Ganze im Fragment. Der zerbrochene Spiegel in der geistlichen Literatur des Mittelalters. In: Wetzel, René/Gisselbaek, Robert/Gedigk, Katharina P. (Hg.): *Reflexion & Illumination. Facetten analogischer Bedeutungsbildung in der Vormoderne*. Basel 2025, S. 131–161.

zusammen mit Gesine Mierke: Stimmen aus dem Off. Klangregie im Wigalois Wirnts von Grafenberg. In: Dietl, Cora/Schanze, Christoph/Wolfzettel, Friedrich/Zudrell, Lena (Hg.): *Artusroman und Klanglichkeit*. Berlin/Boston 2025 (SIA 18), S. 109–136.

zusammen mit Cora Dietl, Gesine Mierke und Lena Zudrell: Artusroman und Klanglichkeit. Eine Skizze zur Einführung. In: Dietl, Cora/Schanze, Christoph/Wolfzettel, Friedrich/Zudrell, Lena (Hg.): *Artusroman und Klanglichkeit*. Berlin/Boston 2025 (SIA 18).

zusammen mit Dietl, Cora/Wolfzettel, Friedrich/Zudrell, Lena (Hg.): *Artusroman und Klanglichkeit*. Berlin/Boston 2025 (SIA 18).

zusammen mit Gesine Mierke: Zur multisensorischen Wahrnehmung und Medialisierung des Wunderbaren in den Wigalois-Bilderhandschriften. In: Eming, Jutta (Hg.): *Visualisierung des Wunderbaren*. Wiesbaden 2025, S. 31–54 und 120–128.

PROF. DR. RAINER SCHREG

A. Kottmann, u.a., Das Höfelbett in Albershausen. *Mitt. DGAMN* 37, 2024, 199–205.

Grundherren, Arbeitgeber und Kunden – Produktions- und Distributionsstrukturen mittelalterlicher Keramik. In: C. Fey/N. Kersken/C. Stadelmaier (Hrsg.), *Gesellschaft – Umwelt – Krisen in der Vormoderne. Festschrift für Werner Rösener zum 80. Geburtstag*. *Geschichtswissenschaftliche Studien* 12 (Hamburg 2024) 71–88.

Dorfgenese in Mitteleuropa, im Rheinland und in Manheim. *Archäologie im Rheinland* 2023 (2024), 132–135.

Vorwort des Herausgebers – Grundlagen der Archäologie der Moderne. In: P. I. Schneider/C. Röhl, *Von Zäunen und Pfosten. Ein Beitrag zur Archäologie Peenemündes als Sperrgebiet*. *AMANZschriften* 8 (Bamberg 2024) 7–10. — <https://doi.org/10.20378/irb-93496>.

Archäologische Wüstungsforschung in Franken. Probleme und Perspektiven. In: B. Hausmair/T. Kersting/T. Kühtreiber/N. Mehler/U. Müller (Hrsg.), *Von der Mittelalter- und Neuzeitarchäologie zur Historischen Archäologie*.

Festschrift für Claudia Theune zum 65. Geburtstag, Sonderband Historische Archäologie (Bonn, Kiel 2014) 165–182. — <https://doi.org/10.18440/ha.2024.111>.

Kahlschlag? Im Urwald? Archäologische Aspekte zu Landesausbau und Rodung im Mittelalter. In: S. Hirbodan / D. Ade (Hrsg.), Wald und Mensch. Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde 87 (Ostfildern 2024) 15–34.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Die Glossographie 100 Jahre nach Elias von Steinmeyer. Eine Auswertung von BStK Online, in: Brigitte Bulitta - Almut Mikeleitis-Winter (Hg.), Steinmeyers Erbe(n). Akten zum Workshop 25.-26. November 1922 an der Sächsischen Akademie in Leipzig [im Druck].

DR. DES. PIA SCHÜLER

Angelologische Wissenslehre in ästhetischer Dynamisierung: Form und Materie als poetologische und metaphysische Schlüsselbegriffe in Heinrichs von Mügeln Spruchdichtung, in: Bulletin du Centre d'Études Médiévales d'Auxerre, Auxerre: CEM, Nr. Hors-série n° 14, S. 1–13, doi: 10.4000/1346u.

„Sô sprichet got mit grimme“: Lexikalische Semantik und narrative Darstellung des apokalyptischen Zorns in geistlicher Dichtung und Weltgerichtsspiel, in: Filologia germanica = Germanic philology, Milano: Prometheus, Jg. 16, S. 265–301, doi: 10.14672/fg.v16i.2668.

PD DR. KATHARINA CHRISTA SCHÜPPEL

Ko-Präsenzen: Mittelalterliche Madonnenskulpturen mit metallenen Oberflächen in performativen Kontexten, in: Claudia Höhl, Felix Prinz (Hrsg.), OH MY GOLD!: Die Große Goldene Madonna im Wandel, Regensburg: Schnell & Steiner, S. 68–81.

Sacred Materialities: The Apostle Thomas Between Ortona and Rome, in: Gaetano Curzi, Claudia D'Alberto, Manuela Gianandrea, u. a. (Hrsg.), Lungo la Via Tiburtina Valeria nel Medioevo: Opere, artisti, culti e committenti (secc. XI-XV), Rom: Società Romana di Storia Patria, S. 441–453.

PROF. DR. BETTINA WAGNER

Des Kaisers neue Bücher: Mittelalterliche Handschriften der Bamberger Kaiser-Heinrich-Bibliothek in 50 Porträts. Herausgegeben von Christof

Rolker und Bettina Wagner. Wiesbaden, Reichert Verlag, 2024. (Bamberger Buch-Geschichten 4).

Les livrets xylographiques: un phenomene de transition dans l'histoire de l'imprimerie. Paris: BNF Editions, 2024. (Conférences Leopold Delisle).

Inkunabelforschung für morgen - Wege, Ziele, Perspektiven. Tagung des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte, 27. bis 29. September 2023. Herausgegeben von Bettina Wagner und Cornel Dora. Wiesbaden: Harrassowitz, 2024 (Medium Buch 5).

Eine Bücheranzeige aus der Nürnberger Offizin von Friedrich Creussner. Ein neuer Anhaltspunkt für ihre Verbreitung. In: Jahrbuch für Buch- und Bibliotheksgeschichte 9 (2024), S. 175-179.

DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER, M.A.

B. Ziegler, Arbeitspapier „Der Museumskoffer: Mittelalterarchäologie in Oberfranken - Archäologie in der Schule“, FIS UB (DOI: 10.20378/irb-104615).

2 Vorträge der Mitglieder

PROF. DR. PETER BRUNS

Zwischen Franken und Mauren. Äthiopisches Christentum in der frühen Neuzeit (16. Jh.)

Im Rahmen der Vortragsreihe ‚Sieben über Sieben‘ der Philosophisch-Theologischen Hochschule Benedikt XVI. (Wintersemester 2024/2025). Heiligenkreuz im Wienerwald (Österreich), 7.10.2024

Theologische und liturgische Differenzen der Alten Kirche in Ost und West

Im Rahmen des Altertumswissenschaftlichen Forschungskolloquiums der Katholischen Universität Eichstätt: „Konflikte zwischen Ost und West in der Antike“ (Wintersemester 2024/2025), 25.11.2024

Der 5. Kreuzzug (1217–1221) und die Belagerung der ägyptischen Hafenstadt Damiette

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe des Lehrstuhls für Theologie des christlichen Ostens an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt zur Vorbereitung auf die Ägypten-Exkursion (Wintersemester 2024/2025), 15.01.2025

PD DR. BETTINA FULL

Konfliktlinien der Genesis-Deutung. Eva als anthropologische Begründungsfigur in Due- und Trecento

Dynamiken des Deutens. Methoden und Techniken der Schriftauslegung im Spannungsfeld von Laien- und Expertenkulturen, Tagung Bochum, 13.11.2024

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Edmund Dene Morel (1873-1924) und Sir Roger Casement (1864-1916). Erfolge und Abwege des humanitären Aktivismus im frühen 20. Jahrhundert
Sommerakademie der Studienstiftung Rot an der Rot (19.08.2024)

Comment écrire l'histoire de l'activisme humanitaire au début du XXe siècle ? Le scandale des atrocités au Congo et ses protagonistes [Wie schreibt man die Geschichte des humanitären Aktivismus zur Beginn des 20. Jahrhunderts ? Der Skandal der Kongogräuere und seine Protagonisten]
École doctorale Abidjan (26.09.2024)

Les registres de l'état civil comme source historique [Die französischen Zivilstandsregister als historische Quelle]

École doctorale Abidjan (26.09.2024)

Le mariage comme institution. Évolutions culturelles et perspectives comparatives [Die Ehe als Institution. Kulturelle Entwicklungen und vergleichende Perspektiven]

Univeristé Alassane Ouattara de Bouaké (03.10.2024)

Histoire du tourisme [Geschichte des Tourismus]

Univeristé de San Pedro (09.-10.10.2024)

Fondements et enjeux contemporains du tourisme [Grundlagen und aktuelle Themen des Tourismus]

Univeristé de San Pedro (09.-10.10.2024)

Gleichgeschlechtliches Begehren und die Grenzen des Erlaubten Verschiebungen, Wandlungen, Wendepunkte von der Antike bis zur Gegenwart, Menschen und die Kirchen. Fluchtlinien, Möglichkeitsräume, Perspektiven

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart in Stuttgart-Hohenheim (21.-23.11.2024)

Das Leben des Bamberger Apothekers Joseph Maria Schedel

online-Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe Bamberger Buch-Geschichten der Staatsbibliothek Bamberg (14.01.2025; <https://www.youtube.com/watch?v=PD-abmqxLw>)

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

Vom Stabreim zum Endreim. Zu einer problematischen Teleologie

Vortrag auf dem Workshop »Heusler revisited. Neue Perspektiven auf Form, Klang und Ästhetik 100 Jahre nach der »Deutschen Versgeschichte«, Frankfurt am Main, 19./20.02.2025

PROF. DR. LORENZ KORN

Ein Himmelsgewölbe aus Backstein? Die Entstehung der monumentalen Kuppelräume in iranischen Moscheen des 11.-12. Jahrhunderts

Vortrag bei der Gesellschaft der Freunde islamischer Kunst und Kultur e. V., LMU München, 18. April 2024

Raum und Bewegung in der islamischen religiösen Architektur

Vortrag beim DAI-Clustertreffen „Shaping Space, Shaping Society: Bewegung im Raum“, DAI Kairo, 24.05.2024

Mosques and Churches with Large Domes, 10th-12th centuries: Parallels of innovation?

Vortrag auf der Tagung „A Church, A Mosque: Interdisciplinary conversations between architecture and art history“, Institut Français pour l'Archéologie Orientale, Kairo, 23.-24. Oktober 2024

Schönheit und Segen: Arabische Schrift auf Luxus- und Gebrauchsobjekten in islamischen Kulturen

Vortrag bei der Gesellschaft der Freunde islamischer Kunst und Kultur e.V., LMU München, 9. Januar 2025

PROF. DR. GESINE MIERKE

Zwischen Lobartistik und Klangästhetik. Überlegungen zu einigen Beispielen aus der Literatur des Mittelalters

Vortrag im Rahmen der Tagung „Kreativität zwischen Sinn, Klang und visuellem Eindruck Perspektiven auf den lyrischen Text“, Villa Vigoni, Lovenjo di Menaggio, 25. Februar 2025

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

Morphological simplification - Verner's Law and Celtic mutations

5th Poznań Conference of Celtic Studies. Poznań, 09. Juli 2024

MATS PFEIFER, M.A.

What does Burgundia signify in the 10th and 11th Centuries? Remarks on the Historiographical Perception and Diplomatic Representation of a Supposed Burgundian Collective Consciousness

Connecta amb l'Edat Mitjana, 5th Edition: Institutional Identities and Representations of Collective Solidarities (9th-16th century), Universitat de Lleida, 10. Dezember 2024

DR. CHRISTOPH SCHANZE

Am Anfang steht der Vogelsang: Multisensorische Affizierung am locus amoenus in der mittelhochdeutschen Minnelyrik

Vortrag bei der Tagung „Akustische Räume in Mittelalter und Früher Neuzeit“, Universität Kiel, 25. Oktober 2025

Artusgeschichte(n) als Heilsgeschichte(n)

Workshop zum Leidener Wigalois Codex im Wigalois-Seminar von Dr. Julia Gold, Universität Bielefeld, 14. Januar 2025

Licht und Dunkelheit in der mittelhochdeutschen Epik

Gastvortrag im Oberseminar von Prof. Dr. Jutta Eming, FU Berlin, 13. Februar 2025

Die vielen Winsbecken

Vortrag beim XII. Karlsruher mediävistischen Kolloquium zum Thema „ Fassungen: Facetten eines schillernden Begriffs“, Kloster Lichtenthal, 10.-12. April 2025

PROF. DR. RAINER SCHREG

Ottos Herkunft aus einem Schwäbischen Adelsgeschlecht – eine archäologische Milieustudie

Wolgast, Tagung „Mission in eine Welt im Wandel – die Reisen Bischof Ottos von Bamberg nach Pommern“, 11. Oktober 2024

Nachhaltigkeit und Ökoarchäologie. Zur Adaption eines Konzeptes in der Archäologie
Freiburg, Forschungsverband Archäologie und Geschichte im 1. Jahrtausend,
Tagung „War früher alles besser? Nachhaltiges Handeln in vormodernen Gesellschaften“, 8. November 2024

Agrarinnovationen des Mittelalters: Fortschritt oder Ökokatastrophe?

Leipzig, Historisches Seminar, 9. Dezember 2024

Gegenwart - Vergangenheit - Zukunft: Bedeutung und Chancen einer historischen Perspektive

Bamberg, Bildungszertifikat Nachhaltige Entwicklung, zusammen mit Andreas Dix 17. Dezember 2024

The Wiesent River Project: Upper Franconia/N-Bavaria

SPP Annual Meeting, The Fluvial Anthroposphere, zusammen mit Markus Fuchs/Bastian Grimm/Andreas Dix/Alexander Voigt 21. Januar 2025

DR. DES. PIA SCHÜLER

Altsächsisch multimedial. Digitale und philologische Neuerschließung der kleineren Texte (9.–12. Jh.) (Projektvorstellung)

Vortrag im Rahmen des interdisziplinären Nachwuchskolloquiums: Gemeinsames mediävistisches Kolloquium der Universitäten Bamberg,

Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe und Braunschweig zum Thema: „Utopieentwürfe, Idyllen und loci amoeniim Mittelalter“. Organisation: Prof. Dr. Gesine Mierke/Dr. Christoph Schanze. Karlsruhe, 17.-18. Januar 2025

PD DR. KATHARINA CHRISTA SCHÜPPEL

Hausmadonnen. Eine europäische Perspektive

Vortrag 07. Februar 2025, Workshop „Hausmadonnen. Interdisziplinär“, Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Konzeption und Organisation: Markus T. Huber (Germanisches Nationalmuseum Nürnberg), Marie-Luise Kosan (Germanisches Nationalmuseum Nürnberg), Katharina Christa Schüppel (Universität Bamberg)

ALEXANDER VOIGT, M.A.

Toponyms for Understanding the Landscape. Status report about the investigations in the Northern Franconian Alb

SPP2361 General Assembly in Nördlingen vom 22.-24. Januar 2025, zusammen mit B. Grimm, A. Dix, R. Schreg, M. Fuchs

PROF. DR. BETTINA WAGNER

Les livrets xylographiques du XV^e siècle : Un phénomène de transition dans l'histoire de l'imprimerie

Bibliothèque nationale de France, Paris; 17.-18. Dezember 2024

3 Mediävistische Tagungsorganisationen und Tagungsteilnahmen

PROF. DR. PETER BRUNS

Symposium Syriacum Bambergense

Syriologische Tagung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 13.–15. März 2025

PROF. DR. LORENZ KORN

Reclaiming the Past, Shaping the Future: Heritage and Identity in the Middle East

Internationaler Workshop, organisiert durch Studierende des Masterstudiengangs Cultural Studies of the Middle East in einem Seminar unter Leitung von L. Korn und J. Thielmann (FAU Erlangen):

Heritage has played a crucial role in shaping identities, influencing and being influenced by politics, art, literature, and architecture. Depending on historical and social contexts, a range of modalities of reviving, appropriating, and interpreting elements of heritage has emerged, shaping cultural narratives and societal values over time.

This workshop seeks to explore the diverse and dynamic ways in which heritage in the Middle East has been shaped and contested, ranging from the late 18th through 20th centuries, comprising discussions on historical narratives, policy strategies, literary representations, and architectural transformations.

Bamberg, 10.-11. Juli 2025, SP17/00.13

PROF. DR. GESINE MIERKE

Akustische Räume in Mittelalter und Früher Neuzeit

Interdisziplinäre Tagung, Universität Kiel, gemeinsam mit Prof. Dr. Gerald Schwedler (Kiel), Prof. Dr. Martin Clauss (Chemnitz), 24.-26. Oktober 2024

Lautsphären des Mittelalters - Workshop des DFG-Netzwerkes

03.–04. April 2025; Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel; Organisation: Dr. Daniela Wagner (Wolfenbüttel), Prof. Dr. Gesine Mierke (Bamberg); Prof. Dr. Martin Clauss (Chemnitz)

Könemann im Kontext

Tagung, 18.–20. Juni 2025; Organisation: Prof. Dr. Christoph Fasbender (Chemnitz), Prof. Dr. Christina Lechtermann (Bochum), Prof. Dr. Gesine Mierke (Bamberg)

MATS PFEIFER, M.A.

Netzwerktreffen Mittelalterliche Geschichte in Bayern

Das semesterliche Netzwerktreffen der bayerischen Mittelalterhistorikerinnen und -historikern fand im Wintersemester 24/25 in Bamberg statt. Trotz einiger bedauerlicher Absagen wurde wie immer viel und angeregt diskutiert. Neben einer Vorstellung des ZeMas in Forschung und Lehre, die auf reges Interesse stieß, und der Westafrikakooperation der Universität Bamberg wurde insbesondere Grischa Vercamer in den Reihen der mittelalterlichen Geschichte in Bayern willkommen geheißen, der seine Pläne für die von ihm angeworbene und in Passau angesiedelte Heisenberg-Proffessur für Geschichte der ost- und mitteleuropäischen Kulturen im Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit präsentierte. Neben diesen inhaltlichen Beiträgen konnte das Treffen außerdem erneut zur wichtigen Vernetzung innerhalb des Fachs genutzt werden, für die sich auch einige neue Ansätze ergaben; Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 31. Januar 2025.

4 Habilitationsschriften und Dissertationen

Marco Bruckmeier: Aspektmarkierung im Mittelhochdeutschen. Untersuchungen zur präfixgesteuerten Perfektivierung und verbale Paarigkeit (Dissertation) (Betreuerin: Prof. Dr. Stefanie Stricker)

Farzaneh Khamseh: Memorial Buildings with Muqarnas Domes in Southern and Southwestern Iran (11th-19th centuries) (Dissertation) (Betreuer: Prof. Dr. Lorenz Korn)

Florian König: Juan Zapata y Sandovals „De iustitia distributiva/Über die Verteilungsgerechtigkeit“. Edition – Übersetzung – Kommentar. (Dissertation) (Betreuer: Prof. Dr. Christian Schäfer)

5 Verschiedenes

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Zwischen Schreibtisch und Gerüst – Erfahrungen von der Baustelle von Notre – Dame in Paris

Ein großzügiges Stipendium erlaubte mir 2023 und 2024 einen längeren Aufenthalt in Paris und seiner durch den Brand schwer beschädigten Kathedrale. Als Mitglied des *chantier scientifique* hatte ich das Privileg, fast alle Partien des Baus aus nächster Nähe studieren zu können. Mein besonderes Interesse galt der Westfassade.

Die Untersuchungen an Notre-Dame auf einer Jahrhundertbaustelle waren vom Rhythmus der Bauarbeiten geprägt. Meine anfängliche zeitliche Organisation erwies sich schon zu Beginn als unrealistisch: Nicht der eigene Arbeitsplan prägte den zeitlichen Ablauf, sondern der Baufortschritt. Kein Nacheinander logischer Schritte, sondern der spontane Wechsel von Befundaufnahme und Interpretation, Handarbeit und Reflexion.

Das Projekt war und ist geprägt von den besonderen Herausforderungen, die sich aus der Arbeit auf einer laufenden Baustelle mit ungewöhnlichem Zeitdruck ergeben haben. Das hat dem Projekt jedoch letztlich nicht geschadet. Es hat sehr von dem engen Austausch profitiert, der sich mit den französischen Kollegen, besonders aus den Naturwissenschaften und dem *architecte en chef* ergeben hat. Unschätzbar wichtig war die Zusammenarbeit mit dem Musée de Cluny und damit die Möglichkeit, die Restaurierung von sonst verschlossenen Fragmenten im Depot wissenschaftlich begleiten zu können. Eine fast unglaubliche Kollegialität erfuhr ich in der *Médiathèque des Monuments Historiques*, deren Chef mit mir gemeinsam alle in Frage kommenden historischen Dokumente durchsuchte und mir sämtliche Restaurierungspläne des 19. Jahrhunderts digital zur Verfügung stellte. Unverzichtbar war schließlich die Gelegenheit, Stücke aus amerikanischen Museen (Chicago und New York) gemeinsam mit den dortigen Kollegen begutachten zu dürfen.

Die Besuche auf der Baustelle von Notre-Dame waren fast unplanbar, eine Akkreditierung wurde stets nur zwei Wochen im Voraus gewährt und oft kurzfristig widerrufen. Fast alle zeitlichen Vorgaben kamen von außen, äußerste Flexibilität war fast täglich gefragt. Ohne meine ständige

Anwesenheit in Paris wäre das Projekt also nicht durchführbar gewesen. Das Betreten der Baustelle wurde von strengsten Sicherheitsmaßnahmen begleitet, dazu gehörte das tägliche Einkleiden mit Schutzkleidung und eine umfassende Körperreinigung bei Verlassen der Baustelle. Alles zusammen hat jeweils 60 Minuten in Anspruch genommen, was die ohnehin knappe Zeit angesichts gewerkschaftlicher Arbeitsvorschriften nochmals empfindlich verkürzt hat. Schnell habe ich gelernt nur tageweise zu denken, weil Gerüste, die am Vortrag noch standen, am Folgetag verschwunden sein konnten. Das Klappern der Gerüststangen ist für mich zum Inbegriff meiner Aufenthalte in Notre-Dame geworden. Besonders herausfordernd sind diese Voraussetzungen, wenn es um Maßnahmen wie Vermessungen geht, die einer längeren intensiven Vorbereitung bedürfen.

Es war ein guter Rat, auf diese Unwägbarkeiten mit Gelassenheit und Beharrlichkeit zu reagieren, mit den Partnern im Gespräch zu bleiben und Zufälle zu nutzen. Einer dieser Zufälle hat mein Projekt nachhaltig beeinflusst: Bis 2019 existierte zu Notre-Dame kaum zuverlässiges Planmaterial, das der Wissenschaft zur Verfügung gestellt werden konnte. Bei einem zufälligen Treffen sprach ich 2024 den gut gelaunten *architecte en chef* Philippe Villeneuve eines Tages darauf an, der mir daraufhin mitteilte, der Bau sei kürzlich mithilfe von Drohnen und Stativen exakt dreidimensional neu vermessen worden, er würde mir seine Pläne zur Verfügung stellen. Dadurch gelangte ich (als einziger Forscher!) an unschätzbare Material. Es erlaubte mir fortan, eigene Vermessungen auf die Bereiche zu konzentrieren, die für meine Untersuchungen eine besonders hohe Genauigkeit erforderten. Vor allem aber konnte ich mithilfe des umfangreichen Plansatzes neue Fragen und Methoden angehen, deren Beantwortung und Durchführung sonst unrealistisch gewesen wären, das gilt besonders für das Verhältnis der Westportale zum Gesamtbau.

Auf der Baustelle von Notre-Dame habe ich gelernt, wie wichtig der menschliche Austausch für ein Forschungsprojekt ist, die Offenheit gegenüber dem Unerwarteten, die Diskussion mit scheinbaren Laien, der Glaube an das Unwahrscheinliche. Ich habe von diesen Erfahrungen profitiert!

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/ANNA KNOBLAUCH, M.A.

Exkursion zum Kölner Dom am 17. Januar 2025

Das Anwendungsseminar im Kölner Dom fand vom 17. (06.00 Uhr) bis 18. Januar (19.30 Uhr) statt. Nach der Abreise am Freitag in Bamberg führten uns Mitarbeiter der Dombauhütte zunächst in nicht öffentliche Bereiche des Dachs. Hier konnten wir an mittelalterlichen Originalen in der Modellkammer diskutieren und die Konstruktion des Dachstuhls aus Stahl begutachten. Im Anschluss wurden wir in das Triforium geführt. Hier diskutierten wir über das Richterfenster sowie Steinarten, die im Mittelalter und im 19. Jahrhundert für den Dombau verwendet wurden. Zusätzlich thematisierten wir gemeinsam Kunstwerke im Chors des Doms (Dreikönigenschrein, Chorgestühl, Chorschrankenmalereien, auch Riss F). Am Samstag arbeiteten wir in Kleingruppen vor unterschiedlichen Originalen (Malerei, Skulptur, Reliefs und Architekturfassaden) und widmeten uns kunsthistorischen Fragestellungen.

Exkursion nach Hildesheim am 27. Januar 2025

Am 27. Januar 2025 fand eine Übung im Hildesheimer Diözesanmuseum statt, bei der Studierende vor unterschiedlichen plastischen Originalen aus dem Mittelalter bis in die Moderne arbeiteten. Im Fokus stand das Thema „Goldene Madonnen“. Unter Anleitung der Dozierenden und der Museumsdirektorin analysierten die Studierenden die Kunstwerke und diskutierten deren Nutzung, Veränderung und Ausstellungskonzepte.

Einen weiteren Themenkomplex bildete die moderne Umgestaltung der Architektur des Hildesheimer Doms. Zudem arbeiteten die Studierenden vor den mittelalterlichen Kunstwerken des Doms, die um das Jahr 1000 entstanden sind. Die Betreuung durch die Dozierenden sowie die Diskussion mit externen Museumsexperten förderte eine tiefgehende und erweiternde Auseinandersetzung mit den Kunstwerken.

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Karrierewege: Von Bamberg nach Braunschweig

Am 26. Februar hielt Frau Prof. Dr. Andrea Schindler ihre Antrittsvorlesung an der Universität Braunschweig, wo sie seit Wintersemester 2023/2024 die Professur für Mediävistische Germanistik innehat. Sie galt der Frage: „Kennen Sie Frederick? Über den Wert von Geschichten“.

Andrea Schindler hat in Bamberg Germanistik und Musikpädagogik studiert, 2008 mit einer Arbeit zur Mittelalterrezeption im Musiktheater promoviert und 2016 habilitiert mit einer Studie zu „Wege in die Geschichte. Erzählen von Vergangenheit im Volksbuch von Friedrich Barbarossa, Mulings Barbarossa-Vita und Thymys Thedel von Wallmoden“. Für ihre Arbeiten erhielt sie u.a. den Promotionspreis der Universität Bamberg sowie den EON Bayern Kulturpreis. Von 2009 bis 2015 war Andrea Schindler Juniorprofessorin für Mediävistische Germanistik an der Universität Bamberg. In dieser Zeit hat sie zahlreiche Initiativen für das Zentrum für Mittelalterstudien und als Studiengangskoordinatorin für die Studierenden der ZeMas-Studiengänge gesetzt und wesentlich zur nationalen und internationalen Sichtbarkeit des ZeMas beigetragen. Zum feierlichen Anlass ihrer Antrittsvorlesung überbrachten Ingrid Bennewitz als Doktor- und Habil-Betreuerin sowie Detlef Goller Grüße und Glückwünsche aus Bamberg.



Foto: privat

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Kooperation Westafrika

Eine Bamberger Besonderheit ist die seit 2007 bestehende enge Kooperation der Universität Bamberg mit westafrikanischen Universitäten, insbesondere in der Côte d'Ivoire, außerdem auch mit Togo und Benin. Die Zusammenarbeit umfasst den Austausch von Studierenden, Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler und Dozentinnen und Dozenten und ist offen für alle Fächer, die an der Universität Bamberg vertreten sind (insbesondere Geschichte, Romanistik, Pädagogik, BWL/VWL, Soziologie, Politikwissenschaften, Geographie, Theologie).

Mit Förderung des Programms ERASMUS+ kommen in jedem Semester zwei Studierende in der Promotionsphase oder zum Abschluss ihrer Masterarbeit für 6 Monate nach Bamberg; vielfach resultieren daraus gemeinsam betreute Promotionsverfahren in Bamberg oder an den Partneruniversitäten. Dozentinnen und Dozenten aus der Côte d'Ivoire können nach Bamberg eingeladen werden. Bamberger Dozent*innen unterrichten regelmäßig an unseren Partneruniversitäten.

Bamberger Studierende haben die Möglichkeit ein Semester an einer unserer Partneruniversitäten

- Université Félix Houphouët-Boigny Abidjan-Cocody für alle Fächer
- Université Alassane Ouattara Bouaké für alle Fächer
- Université Gon Peleforo Coulibaly Korhogo für Geschichte, Romanistik, Sozialwissenschaften, Gender Studies
- Université de San Pédro für Wirtschaftswissenschaften und Fächer mit Tourismusbezug
- INPHB = Institut National Polytechnique Houphouët-Boigny (Yamoussoukro) für Wirtschaftswissenschaften und Informatik

zu studieren. Die Universitäten sind staatliche Universitäten, die auch und vor allem Studierenden aus weniger wohlhabenden Familien die Möglichkeit eines Studiums eröffnen; ein Aufenthalt in der Côte d'Ivoire bietet daher die Möglichkeit, einen authentischen Eindruck von der Lebens- und Studienwirklichkeit eines westafrikanischen Landes zu erhalten. Auch Praktika oder Aufenthalte für Feldforschungen können vermittelt werden.

Unterrichtssprache und alltägliche Kommunikationssprache ist Französisch. Es gibt große Englisch- und Deutschdepartements in Abidjan und Bouaké; außerhalb dieser sind gute Kenntnisse der englischen und der deutschen Sprache jedoch wenig verbreitet. Französischkenntnisse sind daher unabdingbar, jedoch bietet die Côte d'Ivoire ein hervorragendes Umfeld für die Vertiefung ausbaufähiger Kenntnisse.

Für Studierende der Master- und insbesondere der Promotionsphase aus der Côte d'Ivoire stehen in Bamberg jedes Semester zwei Stipendien des ERASMUS+ Programms zur Verfügung. Da an den Universitäten der Côte d'Ivoire, anders als in vielen anderen afrikanischen Ländern, die Geschichtswissenschaft in ihrer gesamten Breite (d.h. auch unter Einbeziehung der Mittelalterlichen Geschichte Europas) vertreten ist, konnte auch eine große Zahl mediaevistisch forschender Nachwuchswissenschaftler*innen im Rahmen dieses und anderer Stipendienprogramme ein oder mehrere Semester in Bamberg verbringen. Die Dissertationen wurden und werden in französischer Sprache verfasst und teils an den Heimatuniversitäten, teils an der Universität Bamberg verteidigt. Sie decken ein großes Themenspektrum ab (z.B. Assoumou Gilbert EKOU: Krieg und Frieden im Frankreich des Spätmittelalters; Djro Bilestone Romeo KOUAMENAN: Der König, sein Favorit und die Barone. Legitimierung und Delegitimierung königlicher Herrschaft in England und Frankreich im 14. und 15. Jahrhundert; Konan Kouassi Parfait BORIS: Tierprozesse und Hinrichtungen von Tieren im Spätmittelalter; Anoh Georges N'ITA: Liebe und Freundschaft. Wahrnehmung und Regulierung der affektiven und sexuellen Beziehungen junger Leute im Hoch- und Spätmittelalter; Koffi Edmond KONAN: Die Inszenierung der Hinrichtung des Verräters in England und Frankreich im 11. bis 16. Jahrhundert; Amandine Christina Laurelle N'GUETAKAN: Kleidung und Identitätskonstruktion im westlichen Mittelalter vom 12.-15. Jahrhundert). In Togo konnte unter Mitwirkung von Professor*innen des ZeMas eine erste Dissertation im Bereich der germanistischen Mediaevistik verteidigt werden (Damgale WALDJA: Kreuzzugskritik bei Wolfram von Eschenbach).

Prof. Dr. Klaus van Eickels (Mittelalterliche Geschichte), der die Kooperation seit 2007 aufgebaut hat, unterrichtet regelmäßig zweimal im Jahr in der Côte d'Ivoire. Er steht als Ansprechpartner für alle am Austausch interessierten Studierenden und Kolleginnen und Kollegen gerne zur Verfügung.

PROF. DR. BETTINA WAGNER (STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG)

Massendigitalisierung historischer Drucke abgeschlossen

Leer geräumte Regalböden waren in der Staatsbibliothek Bamberg von September 2019 bis Januar 2025 ein vertrauter Anblick: In dieser Zeit wurden knapp 111 500 urheberrechtsfreie Titel digitalisiert – das zweitgrößte Projekt dieser Art in Deutschland.

Damit sind die für die Digitalisierung sorgfältig ausgewählten historischen Drucke des 16. bis 19. Jahrhunderts online über den Bibliothekskatalog sowie über Google Books verfügbar, rund um die Uhr und kostenfrei. Ein breites internationales Publikum kann so denkbar einfach und komfortabel auf wertvolle historische Quellen und seltene Regionalpublikationen zugreifen. Über 34 Millionen digitalisierte Images wurden im Zuge dieser Public-private-Partnership generiert. Das umfangreichste Werk, Band 2 eines „Handbuchs der organischen Chemie“ von 1896, lieferte dabei 2276 Scans, Schlusslicht ist eine Übersicht der Mitglieder der Frankfurter Nationalversammlung von 1848 mit nur 2 Scans.

Weltweit arbeiten Bibliotheken daran, ihre über die Jahrhunderte gewachsenen, oft einzigartigen Sammlungen auch in digitaler Form anbieten zu können. Bereits 2007 hatte die Bayerische Staatsbibliothek München ihre Kooperation mit Google bekanntgegeben. In diese Zusammenarbeit wurden auch die regionalen Staatlichen Bibliotheken einbezogen, darunter die Staatsbibliothek Bamberg. Bibliotheksdirektorin Prof. Dr. Bettina Wagner: „Dank der Partnerschaft mit Google und dem Google-Team der Bayerischen Staatsbibliothek machen wir einen Großteil unseres Bestands an urheberrechtsfreien gedruckten Büchern kostenfrei zugänglich, unsere Altbestände sind viel besser sichtbar. Davon profitieren Nutzerinnen und Nutzer auf der ganzen Welt. Und die Staatsbibliothek Bamberg stärkt so ihr Profil als Forschungsbibliothek von internationalem Rang.“

Die mit Google vereinbarte sogenannte „library copy“ ist bei den Suchergebnissen im Bibliothekskatalog verlinkt. Mit einem Klick ist das Werk auf dem eigenen Bildschirm lesbar. Ein weiterer Klick ermöglicht den Download des gesamten Digitalisats oder einzelner Bilder zur freien Nutzung für nichtkommerzielle Zwecke.

Von der Digitalisierung, die außer Haus erfolgte, waren fragile, beschädigte oder anderweitig gefährdete Bände ausgenommen, außerdem alle

Zeitungen und Zeitschriften. Willkommene Nebeneffekte waren zahlreiche Ergänzungen und Korrekturen bei den im Bibliothekskatalog angezeigten bibliographischen Angaben. Mit dem erfolgreichen Projektabschluss stehen nun wieder alle Bücher an ihrem angestammten Platz im Regal – und als digitale Kopie im Netz!



Foto (Gerald Raab): Zum Digitalisieren entnommene Bücher geben den Blick frei auf die blau gestrichenen Rückwände der Regale aus dem ehemaligen Bamberger Dominikanerkloster



Foto (Gerald Raab): SBB Fertig für den Transport: Blick in einen mit Büchern beladenen Lastwagen

DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER, M.A. (LEHRSTUHL FÜR ARCHÄOLOGIE DES MITTELALTERS UND DER NEUZEIT)

Transfer

Praktika

Im ersten Halbjahr 2025 absolvieren an der AMANZ insgesamt 10 Schülerinnen und Schüler schulische Pflichtpraktika zur Berufsorientierung.

Seit Oktober 2024 auf der Online-Praktikumsbörse [sprungbrett bayern](https://sprungbrett.bayern.de) publiziert, ist das für Schülerinnen und Schüler konzipierte Praktikumsangebot der AMANZ Archäologin/Archäologe - Schülerpraktikum in der Forschung unter 23400 inserierten Praktikumsstellen bayernweit das einzige im Bereich Archäologie und Bodendenkmalpflege und damit ein Alleinstellungsmerkmal des Lehrstuhls.

Projekträger der Online-Praktikumsbörse [sprungbrett bayern](https://sprungbrett.bayern.de) ist SCHULEWIRTSCHAFT Bayern im Bildungswerk der Bayerischen

Wirtschaft e. V., gefördert durch den Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V. (bayme), den Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V. (vbm) sowie durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie.

Kooperationen

Das Lehrstuhlangebot von freiwilligen Praktika wurde im WS 24/25 um eine Kooperation mit der Deutschen Angestellten Akademie (DAA), Standort Erlangen, erweitert:

Praktikantinnen und Praktikanten mit mittlerem Schulabschluss durchlaufen ein zweiwöchiges freiwilliges Betriebspraktikum am Lehrstuhl, das als Betriebspraktikum Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB) der DAA stattfindet.

Die durch die DAA an den Lehrstuhl AMANZ vermittelten Praktikantinnen und Praktikanten erhalten hier Einblicke in die archäologische Forschungsarbeit sowie den Aufbau des in Bamberg angebotenen Studiums der Archäologischen Wissenschaften. Die aus dem Praktikum gewonnenen Erkenntnisse dienen als Entscheidungshilfe für den Erwerb eines höheren Schulabschlusses und der Planung eines anschließenden Studiums.

Im Januar 2025 absolvierte eine Person ein freiwilliges, von der DAA vermitteltes Betriebspraktikum an der AMANZ.

Archäologie und Schule

2024 und 2025 wird die seit vier Jahren im Bereich der schulischen P-Seminare bestehende Kooperation des Lehrstuhls mit dem Gymnasium Höchststadt a. d. Aisch fortgeführt. An den P-Seminaren nehmen regelmäßig 15 Schülerinnen und Schüler teil.

Das P-Seminar Stadtarchäologie (Q11), Schuljahr 2023/2025, zur archäologischen Erforschung der spätmittelalterlichen Stadtbefestigung in Höchststadt a. d. Aisch, steht kurz vor dem Abschluss:

Im März dieses Jahres ist die Eröffnung einer Ausstellung zu den Ergebnissen der im Sommer 2024 unter der Leitung von B. Ziegler durchgeführten feldarchäologischen Kampagnen vorgesehen. Ausstellungsort ist das Höchststadter Heimatmuseum. Das Projekt nimmt an dem Schülerlandeswettbewerb Erinnerungszeichen 2024/25: Mittelalter ist überall – Spurensuche in Bayern des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus teil.

Beteiligte Institutionen sind, neben Lehrstuhl AMANZ und Gymnasium Höchststadt a. d. Aisch, die Stadt Höchststadt a. d. Aisch mit Kommunalverwaltung, Heimatmuseum und Stadtarchiv, das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege, der Heimat- und Verschönerungsverein Höchststadt a. d. Aisch und Umgebung e.V.; Baudenkmalpflegerische Beratung: Architekturbüro Georg Leyh und Ingenieurbüro Thomas Leyh, beides Höchststadt a. d. Aisch.

Das P-Seminar Archäologische Grabung in der ehemaligen Synagoge zu Mühlhausen, Schuljahr 2024/2025, wird durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz im Rahmen des Schulprogramms denkmal aktiv / Kulturerbe macht Schule: Außerschulische Lernorte finanziell gefördert. Einen Schwerpunkt legt das Förderprogramm denkmal aktiv auf die Zusammenarbeit der Schule mit außerschulischen Partnern. Hierdurch werden einerseits denkmalfachliche Kompetenzen für die Arbeit im Unterricht nutzbar gemacht, andererseits vermittelt sie Schülerinnen und Schülern weitreichende Informationen über das Berufsfeld Archäologie und Bodendenkmalpflege.

Beteiligte Institutionen sind, neben Lehrstuhl AMANZ und Gymnasium Höchststadt a. d. Aisch, der Trägerverein Forum Alte Synagoge Mühlhausen e.V., das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege, die Ad hoc-Arbeitsgruppe Judentum in Bayern in Geschichte und Gegenwart der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, die Jüdische Kultusgemeinde Erlangen (K.d.ö.R.), die Kommunalbehörden des Marktes Mühlhausen und das Landratsamt Erlangen-Höchststadt; Baudenkmalpflegerische Beratung: Architekturbüro Georg Leyh und Ingenieurbüro Thomas Leyh, beides Höchststadt a. d. Aisch.

Archäologie-Werkstatt

Die Archäologie-Werkstatt des Lehrstuhls findet seit dem WS 24/25 als Kombination von bürgerwissenschaftlichem öffentlichen Workshop und dreiwöchigem universitären Forschungspraktikum regelmäßig einmal wöchentlich statt. Ziel ist die Förderung der Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen und Fachstudierenden. Bis zu sechs ehrenamtlichen Teilnehmer(inne)n wird so die bürgerwissenschaftliche Teilhabe an diversen Forschungsprojekten zur Oberfränkischen Keramik ermöglicht. Im Gegenzug erhalten drei Fachstudierende die Gelegenheit zur Wissenskommunikation und –transfer.

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien

(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997. Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998; geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMas beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMas entspricht.

Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen.

Nachwuchsmitglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem Anteil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZeMas beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZeMas teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMas beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMas entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschullehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

§ 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin

oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.“